image
not
available

Bergs. C. 165 A

39

Digitized by Google

Historisch-Biographische
Nachrichten
von
ältern und neuern
geistlichen
Liederdichtern,
deren Lieder
in dem Schleswig-Holsteinischen
sowohl alten als neuen
Gesangbuche befindlich sind.

.....

Von
Johann Friedrich Johannsen,
Schullehrer zu Scheggeroth im Amte Gottorf, und Mitglied der Gesellschaft zur Verbreitung der mathematischen Wissenschaften in Hamburg.

Schleswig und Leipzig,
in Commission bey Johann Gottlob Röhß.
1802.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Dem

Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Jürgen von Ahlefeldt,

Königl. Däniſchen Kammerherrn, Landrathe und Amtmanne zu Gottorf, Ritter des Dannebrog-Ordens ꝛc. Erb- und Gerichtsherrn auf Olpenis und Borchhorſt.

Dem

Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

D. Jacob Georg Chriſtian Adler,

Königl. Däniſchen Oberconſiſtorialrathe, Generalſuperintendenten des Herzogthums Schleswig, und Schloßprediger zu Gottorf ꝛc.

Digitized by Google

und dem

Hochehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

Matthias Friedrich Paisen,

Königl. Dänischen Kirchenprobsten des Amts Gottorf, des Gottorfischen Oberconsistoriums Assessor, und Hauptpastor an der Domkirche zu Schleswig ꝛc.

Ehrfurchtsvoll gewidmet

von

dem Verfasser.

Digitized by Google

Vorrede.

Hiermit überliefere ich dem geehrten Publico und besonders den werthgeschätzten Liederfreunden, meine historisch-biographischen Nachrichten von ältern und neuern geistlichen Liederdichtern. Es hätte dieses Werk schon vor 4 Jahren, unter dem Titel: Geschichte älterer und neuerer geistlichen Liederdichter, öffentlich im Druck erscheinen sollen; ich war damals aber nicht so glücklich, bey meinem Unternehmen so viele Unterstützung

zu

zu finden, um vor Schaden gedeckt zu seyn. Indessen hat die Verzögerung des Drucks mir Gelegenheit gegeben, das Werk noch reichhaltiger auszuarbeiten, und manche Stelle darin näher zu berichtigen.

Um bey meinem beabsichtigten Plane mich nicht in gar zu enge Gränzen einzuschliessen, habe ich sowohl unser altes als neues Schleswig-Holsteinisches Gesangbuch zum Grunde gelegt: und von den Verfassern der Lieder in beyden, liefere ich kurz gefaßte historische Lebensnachrichten.

Daß die Lebensbeschreibung der Gelehrten, und also auch der geistlichen Liederdichter, eine nicht so gar leichte, sondern eine schwere und mühsame Unternehmung sey, daran wird niemand zweifeln. Selbst grosse Litteratoren von Profession haben dieses vielfälltig erkannt. — Und wer findet nicht, besonders bey Revision

vision der Liederdichter, wie viel dazu gehöre, wenn sie eben keine sehr gelehrte oder berühmte Männer gewesen, zuverlässige und bestimmte Nachrichten von ihrem Leben zu geben. Ob ich nun zwar die Werke meiner Vorgänger, als Johann Caspar Wetzels historische Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter und dessen Analecta hymnica, Johann Martin Schamelii Historie der Liederdichter bey seinem Liedercommentario, Johann Georg Kirchners Nachricht von ältern und neuern Liederverfassern, Friedrich Ferdinand Traugott Heerwagens Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder u. s. w. mit vielem Nutzen habe brauchen können, mir auch D. Christian Gottlieb Jöchers allgemeines Gelehrten Lexicon nebst Johann Christoph Adelungs Fortsetzung und Ergänzungen desselben, Carl Joseph Bou-

gine's

gine's Handbuch der allgemeinen Litterargeschichte, Johann Georg Meusels gelehrtes Deutschland ꝛc. manchmal treffliche Dienste geleistet: so sind mir doch oft Schwierigkeiten aufgestossen, besonders wenn die Schriftsteller einander vielfältig widersprochen, da ich denn, um selbige zu vergleichen, die bewehrtesten Auctoren, mit vielem Fleisse, nachgeschlagen — gegeneinander gehalten — und die Wahrheit herauszubringen nicht selten viele Mühe gehabt habe. Ueberdieß sind mir eine nicht geringe Anzahl Liederdichter übrig geblieben, von welchen ich weder in den vorgedachten noch in andern Schriften etwas gefunden, sondern die Nachrichten durch mühsame Correspondenz habe einholen müssen.

Indessen muß ich bekennen, daß ich von Jugend an ein grosser Liederfreund gewesen bin, und an Kenntniß älterer

und

und neuerer geistlichen Liederdichter und deren Lebensnachrichten, jederzeit ein besonderes Vergnügen empfunden habe.

In Rücksicht auf unser altes Schleswig-Holsteinisches Gesangbuch *), fing ich

*) Die Grundlage dieses Gesangbuchs war, das von dem sel. Consistorialrathe und Probsten Johann Hermann Schrader herausgegebene Tonderische Gesangbuch, aus welchem nicht nur 812 Lieder genommen, sondern auch dessen Einrichtung und Rubriken völlig beybehalten worden. Der damalige Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent der Herzogthümer Schleswig und Holstein, D. Jeremias Friedrich Reuß, welcher hernach 1757. an D. Pfaffs Stelle als Kanzler, erster Professor der Theologie und Abt zu Lorch nach Tübingen kam, wo er den 6. März 1777. starb, besorgte die Sammlung und die Herausgabe desselben, und die erste Auflage davon erschien im Jahre 1752.

Von

ich schon in frühen Jahren an die Liederverfasser desselben aufzusuchen, und wenn ich einige entdeckt hatte, sie sogleich unter ei-

Von den ältern Gesangbüchern in diesen Herzogthümern, seit der Reformation Luthers, gibt der 1713. verstorbene Apenradische Probst, M. Trogillius Arnkiel, in der Vorrede zu seinem Schleswig-Holsteinischen Gesangbuche, und der um die Litterargeschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein sich rühmlich verdient gemachte Johann Friedrich Noodt, weil. Consistorialrath und Prediger an der St. Johanneskloſterkirche zu Schleswig, in seinem ersten und zweyten Beytrag zur Historie der in den Herzogthümern Schleswig und Holstein im Gebrauch gewesenen Gesangbücher und vormaligen Liederdichter, in den Schleswig-Holst. Anzeigen 1765. S. 201 — 238. einige Nachricht.

Anmerk. Der Herr Professor Kordes zu Kiel, eignet die ebengedachten 2en Beyträge, in

einem jeden Liede hinzuzusetzen. Freylich waren meine ersten Versuche in dieser Wissenschaft sehr schwach; aber durch vielfältiges Nachforschen und durch Anschaffung verschiedener Liederschriften wurde ich in den Stand gesetzt, immer hinter mehrere Nachrichten zu kommen. Und auf diese Weise sammlete ich nach und nach

in seinem Lexico der jetztlebenden Schl. Holst. und Eutinischen Schriftsteller, dem sel. Professor Olaus Heinrich Moller in Flensburg zu; aber nicht dieser, sondern der vorerwehnte Consistorialrath Nodt ist der Verfasser derselben, welcher sie seinem Freunde, D. Eberhard David Hauber, weiland deutschem Prediger zu St. Peter in Copenhagen, in zweyen Sendschreiben mitgetheilet hat, wie das davon in meinen Händen befindliche Manuscript ausweiset. Vielleicht aber war Moller etwa der Herausgeber dieser Beyträge in den S. H. Anzeigen.

Digitized by Google

nach die Liederdichter des alten Gesangbuchs.

Als hierauf im Jahre 1780. unser neues Schleswig-Holsteinisches Gesangbuch, vom sel. Prokanzler Cramer in Kiel, herauskam, war ich auch gleichfalls um die Erforschung der Liederdichter desselben aufs möglichste bekümmert. Ausser andern Quellen woraus ich schöpfte, erhielt ich besonders, von dem, in der Litteratur der geistlichen Lieder vorzüglich berühmten, Herrn Pastor emerito, Johann Ludolph Baetgen zu Stollberg am Harze, ein eigenhändiges schriftliches Verzeichniß der Liederdichter dieses Gesangbuchs, welches sowohl wegen seiner Vollständigkeit, als Zuverlässigkeit mir vielfältig zu statten gekommen ist. Ueberdas hat nachher der Herr Candidat Striecker in Flensburg die Güte gehabt, mir ein Gesangbuch zu leihen, worin er

die

die Namen der Liederdichter, nach einem, von dem sel. Prokanzler Cramer, erhaltenen Verzeichniß *), beygesetzet hat. Je-

*) Von diesem Verzeichniß ertheilte mir der Herr D. Thieß, bey der Anzeige dieses meines Werks, in der neuen Kielischen gelehrten Zeitung 1797. Stück 31. S. 248. folgende vorläufige Nachricht: „Ohne den Verf. auf andere Schrif„ten dieser Art aufmerksam zu machen, welche „ihm bekannt seyn werden, oder durch den „zweyten Band der neuen Ausgabe von D. G. „Niemeyers Predigerbibliothek leicht bekannt „werden können, wollen wir nur bemerken, „was er vielleicht nicht weis, daß Herr Can„didat Striecker in Flensburg, ein von J. A. „Cramer selbst erhaltenes Verzeichniß aller „Dichter besitzen soll, deren Gesänge im neuen „Schleswig-Holsteinischen Gesangbuche vor„kommen.“ Für welche Nachricht sowohl, als für die Anzeige meines Werks selbst, ich dem Herrn D. Thieß hiermit öffentlich meinen ergebensten Dank abstatte.

Jedoch waren nach diesem Verzeichniß, die Dichter theils unvollständig und mangelhaft, theils aber in verschiedenen Nummern unrichtig angegeben: so daß ich nur wenig Gewinn daraus habe ziehen können.

Sonst habe ich, wie die Citaten ausweisen, sowohl in Hinsicht des alten als des neuen Schleswig-Holsteinischen Gesangbuchs, die von diesem oder jenem Dichter im Druck herausgegebenen geistlichen Lieder und Gedichte, so viel ich derselben habhaft werden können, gebraucht, oder in Ermangelung derselben, wegen der Dichter, die ihre Lieder nicht haben zusammen drucken lassen, entweder bekannte und beliebte Gesangbücher und Schriften, in welchen von den Auctoren dieses und jenes Liedes Nachricht gegeben wird, zu Rathe gezogen, oder auch mit sachkundigen Gelehrten correspondirt, und von ihnen schriftliche Nachricht

Digitized by Google

richt eingeholt, um so weit möglich, den wahren Auctor und Dichter eines jeden Liedes zuverlässig und mit Gewißheit zu bestimmen.

Dabey habe ich auch, in Ansehung unseres neuen Gesangbuchs, so weit ich gegründete Nachricht gehabt, diejenigen Auctoren angegeben, von welchen die Veränderung oder Verbesserung der alten Kirchenlieder herrühren.

Bey allem Streben nach Vollständigkeit und Bestimmtheit wird man doch hie und da in diesem Werke Lücken finden oder Mängel bemerken. Aber wer wird in einem Fache ohne alle Unvollkommenheiten und Fehler seyn, wo selbst die größten Litteratoren angestossen haben? Sollte indessen einer oder der andere, zur Ergänzung und Berichtigung dieses Werks, einige gegründete Nachrichten geben können: so wird er geziemend ge-

beten, mir solche gefälligst mitzutheilen. Ich werde dieses nicht allein mit dem wärmsten Danke erkennen, sondern auch dergleichen Nachrichten gelegentlich, bey einer etwa künftigen neuen Auflage dieses Werks, oder in einem etwanigen Nachtrag zu diesen historisch-biographischen Nachrichten, zu benutzen suchen. Die während des Drucks mir nachher noch bekannt gewordenen Nachrichten, habe ich in den angefügten Zusätzen und Verbesserungen, welche bey dem Gebrauch des Werks nicht zu übersehen sind, sogleich mitgetheilt.

Aber ist auch an der Kenntniß der Liederdichter etwas gelegen, und ist dieselbe eine nöthige und nützliche Sache? Diese Frage haben verschiedene von meinen Vorgängern, als M. Olearius, Wetzel, Schamelius u. a. m. schon längst beantwortet, und die dagegen

ge-

gemachten Einwürfe mit vieler Gründlichkeit widerlegt; daher ich mich dabey hier nicht aufzuhalten habe.

Was die vorkommenden vielen Druckfehler anbetrift, so wolle der geneigte Leser mich in Hinsicht derselben, da solche ohne mein Wissen und Willen sich eingeschlichen haben, gütigst entschuldigt halten. Die erheblichsten derselben habe ich indessen unter den Zusätzen angezeigt. Andere weniger bedeutende Fehler aber beliebe der Leser selbst nachsichtsvoll zu verbessern.

Uebrigens danke ich meinen höchst- und hochgeehrten Herren Subscribenten für geneigte Beförderung dieses Werks; und wünsche ihnen und allen Liederfreunden desselben zum unschuldigen Vergnügen sich zu bedienen, und dabey mit wahrer Herzensandacht, Gott und unserm Erlöser zu Ehren, unsere Lieder

anzustimmen, bis wir ihm dort noch schönere Lieder im Himmel singen werden.

Scheggeroth, an meinem 50sten Geburtstage, den 7ten September, 1801.

Johann Friedrich Johannsen.

Digitized by Google

Subscribentenverzeichniß.

Herr Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent D. Jacob Georg Christian Adler in Schleswig.
— August Friedrich Ahrens auf Loythhof.
— Pastor Johann Alardus in Eggebeck.
— Andreas Andersen in Grünholz.
— Matthias Andersen in Gangerschild.
— Färber Andersen in Schleswig.
— Claus Andresen in Loyth.
— Sandmann Jürgen Andresen in Steinfeld.
— Detlef Asmussen in Rendsburg.
— Hans Asmussen in Scheggeroth.
— Pastor Thomas Augustini in Brodersbye.
— Pastor Johann Ludolph Baetgen in Stollberg am Harze. 4 Exempl.
— Cantor Bahnsen in Schleswig.

Herr Pastor Joach. Conr. Bargum in Hürup.
— Kaufmann H. C. Bay in Schleswig.
— Pastor Johann Aegidius Bendixen in Wedel.
— Schullehrer J. Bendixen in Flensburg.
— Nicolai Bendixen zu Dörpthof.
— Peter Bendixen zu Thießholz.
— Informator Bertels in Flensburg.
— Pastor Johann Bevers in Quern.
— Biffen zu Westerfeld bey Gelting.
— Verwalter Jürgen Blatt auf Loitmark.
— Verwalter Blüdorn auf Dollroth.
— Pastor Johann Boe in Cappel.
— Candidat H. Börm auf Flarup.
— Pastor Nicolaus Börm in Schleswig.
— Peter Bonsen in Süderoth.
— Asmus Boysen in Flatzbye.
— Pastor Diedrich Boysen in Süderbrarup.
— Gerhard Boysen zu Flarup.
— Kirchenprobst Jasper Boysen in Schleswig.
— Kaufmann Johann Boysen in Flensburg.
— Johannes Boysen, Spitzenhändler in Tondern.
— Pastor Sönnich Boysen in Grundhof.
— Nicolai Braak in Norderbrarup.
— Jacob Brekenfeld in Osterholm.
— Christian Bremer, zweyter Schullehrer zu Adelbye.

Herr

Herr Pastor Andreas Christian Brinkmann in Kahlebye.
— Stammbesitzer Detlef Brix auf Nottfeld.
— Erich Brix in Sörupschaubye.
— Jacob Brix zu Südensee.
— Jes Brix in Bolltoft.
— Jes Brix in Schleswig.
— Kaufmann Johann Brix in Flensburg.
— Johann Hinrich Brix in Wagerstoth.
— Peter Brix in Ekenis.
— Jes Brodersen in Ekenis.
— Hauptpastor Richard Brodersen in Flensburg.
— O. H. Brolund zu Golsmaas bey Düttebüll.
— Pastor Friedrich Wilhelm Brüning in Ulsnis.
— Schullehrer Thomas Bruhn zu Rundhof.
— Schullehrer Thomas Lorenzen Bruhn in Esgrusschaubye.
— Organist N. Bugislaus in Schleswig.
— Asmus Bunzen in Fraulund.
— Asmus Callsen in Sterup.
— Claus Callsen in Bolltoft.
— Rechensmann Claus Friedrich Callsen in Rügge.
— Claus Hinrich Callsen zu Flarup.
— Detlef Callsen in Ekenis.
— Jes Callsen in Scheggeroth.
— Jürgen Callsen zu Gammeldamm bey Düttebüll.

Frau

Frau Priörinn Auguste Wilhelmine Caroline von Carlowitz in Schleswig.
Herr Schullehrer Fedder Carstens in Rüde.
— Friedrich M. G. Carstens in Ekenis.
— Kaufmann Joh. Pet. El. Carstens in Schleswig.
— Asmus Carstensen in Scheggeroth.
— Carsten Carstensen in Arrild.
— Hans Carstensen in Scheggeroth.
— Hinrich Carstensen in Großgrödersbye.
— Marquard Carstensen zu Dohmstag bey Düttebüll.
— Marquard Carstensen in Oersberg.
— Martin Christ. Carstensen in Gundebye.
— Peter Carstensen in Scheggeroth.
— Candidat H. C. Clasen in Bohren.
— Amtsinspector Pet. Claudius zu Tolkschubye.
— Asmus Claussen zu Winnerüy.
— Pastor Boie Claussen in Horst.
— Pastor Christian Claussen zu Adelbye.
— Claus Claussen zu Börsbye.
— Stammbesitzer Claus Claussen auf Grünholzhof.
— Claus Claussen in Tolschla.
— Schullehrer H. J. Claussen in Ekenis.
— Jacob Clausen in Tolschla.
— Peter Claussen in Lösterup.
— Chirurgus Thomas Jacob Claussen in Cappel. 2 Exempl.
— Detlef Christensen in Kleingrödersbye.
— Hans Christensen zu Schwonholm.

Herr

Herr Apotheker Christoffers in Cappel.
— Asmus Christophersen in Dollrothholz.
— Stammbesitzer Nicolai Cordsen auf Schwensbye.
— Peter Cordsen in Atzbüll.
— Amtsverwalter Johann Andreas Cramer zu Ahrensböck.
— Asmus Danielsen in Flensburg.
— Küster Detlef Deßler zu Tösterup.
— Controlleur Claus Detlefsen in Cappel.
— Detlef Detlefsen in Sausterup.
— Hans Detlefsen in Rügge.
— Jens Detlefsen zu Dörpthof.
— Jochim Detlefsen zu Dörpthof.
— Peter Detlefsen zu Rehberg.
— Sandmann Hans Diedrichsen in Kalltoft.
— Küster Peter Diedrichsen zu Esgrus.
— Pächter M. J. J. Dierk auf Dootmark.
— J. D. Doose zu Priesholz.
— Rechensmann Jürgen Drews in Boel.
— Pastor Johann Jacob Druckenmüller in Satrup.
— Schullehrer Dugge in Schleswig.
— Diaconus Berend Andressen Ell in Flensburg.
— Küster A. N. Erichsen auf Arnis.
— Küster Hans Erichsen in Hürup.
— Hans Erichsen in Scheggeroth.
— Schullehrer J. A. Erichsen in Uelsbye.
— Organist Johann Erichsen in Husbye.
— Schullehrer P. Erichsen zu Flatzbye.

Herr

Herr Verwalter Friedrich Esmarch auf Rundhof.
— H. C. Evers, Königl. Heegereiter zu Lindau.
— Ewald, Doctor Medicinä in Cappel.
— Küster Marcus Fetting in Süderbrarup.
— Marx Finzen in Gangerschild.
— Asmus Fühe in Fahrtoft.
— Musicus Cay Adolph Förster in Cappel.
— Pastor Christoph Georg Friederici zu Bohren.
— Kirchenprobst Ernst Ludwig Friederici in Sonderburg.
— Pastor Georg Ernst Friederici zu Schwansen.
— Hans Friedrichsen in Gangerschild.
— Uhrmacher B. C. Fries zu Rottfeld.
— Schullehrer D. C. Fries zu Röst.
— Pastor Conrad Hinrich Friese in Külschau.
— Subrector J. B. Friese in Flensburg.
— Diaconus Friedrich Hinrich Wilhelm Frölich in Grundhof.
— Pastor J. C. Geisler in Schleswig.
— Kaufmann Carl Friedrich Gether in Cappel.
— Kirchenrath D. Samuel Gottfried Geyser in Kiel.
— Pastor, Nis Godbersen zu Mohr auf Nordstrand.
— Claus Göddicksen zu Mattschaukrug.

Herr

Herr Rechensmann Johann Diedrich Görriſſen in Rüde.
— Peter Görriſſen in Löſterup.
Fräulein Sophia Charlotta Friederica, Baroneſſe von Goerz in Schleswig.
Herr Candidat Gramſtorf auf Rundhof.
— Paſtor Johann Ludwig Grot in Norderbrarup. 2 Exempl.
— Kaufmann H. W. Hammerich in Flensburg.
— Andreas Hanſen in Grumbye.
— Andreas Hanſen zu Timmerholm.
— Pächter Asmus Jürgen Hanſen auf Ohrfeld.
— B. H. Hanſen in Uelsbye.
— Chriſtian Auguſt Hanſen in Rüde.
— Clans Hanſen in Weſterholm.
— Uhrmacher Claus Hinrich Hanſen zu Löſterup.
— Rechensmann Erich Hanſen in Flatzbye.
— Paſtor Gottlieb Hanſen in Sieſebye.
— Hans Hanſen in Brunsbüllund.
— Hans Hanſen in Husbyeholz.
— Hans Hanſen in Rabenkirchen.
— Küſter Hans Hanſen in Struxdorf.
— Hans Chriſtian Hanſen in Vogelſang.
— Paſtor Hans Chriſtopher Hanſen in Hollingſtedt.
— Hans Peter Hanſen zu Flarup.
— Hanſen, Lehrer am Waiſenhauſe in Flensburg.

Herr

Herr Henning Hansen in Scheggeroth.
— Jes Hansen zu Börsbye.
— Jürgen Hansen in Faulück.
— Lorenz Albrecht Hansen zu Düttebüll.
— Nicolai Hansen in Westerholm.
— Peter Hansen zu Dörpthof.
— Pächter Wilhelm Hansen auf Rundhöf.
— Pastor Johann Marquard Hegelundt in Thumbye.
— Hinrich Held zu Tolkwaay.
— Asmus Henningsen in Stobderup.
— Claus Henningsen zu Noorschau.
— Pastor Georg Henningsen zu Tösterup.
— Hans Henningsen in Sausterup.
— Rechensmann Henning Henningsen in Grünholz.
— Küster Joh. Hinr. Christ. Henningsen in Taarstedt.
— Jürgen Henningsen in Schörderup.
— Marquard Henningsen in Wagersroth.
— Nicolai Henningsen in Barg.
— Nicolai Henningsen, Graupenmüller in Steinberg.
— Peter Henningsen zu Gammelbyegaard.
— Peter Henningsen zu Wiepholm.
— Thomas Friedrich Henningsen in Niebye.
— Archidiaconus Johann Nicolaus Hensler in Schleswig.
— Schullehrer N. Hermannsen in Flensburg.

Herr

Herr Pastor Friedrich Ludwig Herr in Uelsbye.
— Candidat W. H. Heyck zu Nadelhöft.
— Asmus Hinrichsen in Grünholz.
— Sandmann Johann Hinrichsen in Rügge.
— Laß Hinrichsen in Sausterup.
— Nis Hinrichsen in Gangerschild.
— Kaufmann Joh. Christ. Hinz in Cappel.
— Asmus Höeck in Rügge.
— Lorenz Höeck in Bollhöft.
— Johannes Friedrich Hoffmann in Norderbrarup.
— Hans Hollender in Norderbrarup.
— Schullehrer Peter Friedrich Hübner in Flensburg.
— Hauptpastor Marcus Nicolaus Huesmann in Flensburg.
— Sandmann Claus Jacobsen in Struxdorf.
— Diedrich Jacobsen zu Südensee.
— Hinrich Jacobsen in Wagerstroth.
— Sandmann Jacob Jacobsen in Thumbye.
— Navigationslehrer Jacob Jacobsen zu Tinnum auf Sylt. 2 Exempl.
— Jürgen Jacobsen in Möllmark.
— Sandmann Peter Jacobsen in Lösterup.
— Erbpachtmüller Peter Nicolai Jacobsen in Rabenkirchen.
— Sigismund Jacobsen in Uennewatt.
— Diaconus Carl Georg Jahn zu Sörup.
— Pächter Jansen auf Buckhagen.

Herr

Herr Pächter N. A. Jansen auf Hohenfelde.
— Professor Johann Jasperson in Flensburg.
— Organist C. Jensen in Sterup.
— Claus Jensen zu Sörup.
— Claus Jensen in Wagersroth.
— Schullehrer Hans Jensen in Gundelsbye.
— Jacob Jensen in Thumbye.
— Jes Jensen in Rügge.
— Pächter Jes Friedrich Jensen auf Ruhkrog.
— Lorenz Jensen in Güderoth.
— Erbpachtmüller P. Jensen zu Loitmark.
— Schullehrer Peter Jensen in Schleswig.
— Th. Hoyer Jensen, dänischer Prediger in Flensburg.
— Schullehrer Asmus Jessen in Brebel.
— Claus Hinrich Jessen in Steinberg.
— Henning Jessen in Gulde.
— Erbpachtmüller Henning Jessen in Kleingrödersbye.
— Johann Jürgen Jessen in Wittkiel.
— Jes Jessen in Loyth.
— Pächter Jeß auf Oestergaarh.
— Jochimsen auf Arnis.
— Asmus Jochimsen auf Neubrunsholm.
— Stammbesitzer Detlef Jochimsen auf Brunsholm.
— Peter Jochimsen in Ullegraff.
— Asmus Johannsen in Twedt.
— Pastor Friedrich Johannsen in Husbye.

Herr

Herr Schullehrer Gerhard Johannsen in Norderbrarup.
— Johann Johannsen in Süderbrarup.
— Kirchenprobst Nicolai Johannsen in Flensburg.
— Organist Hans Peter Jordt in Quern. 2 Exempl.
— Küster Jürgen Jordt zu Adelbye.
— Jürgen Jordt in Barg.
— Verwalter Hans Jost auf Dootmark.
— Diedrich Iverseu zu Ellgaard.
— Jacob Iversen zu Schwensbye.
— Johann Iversen in Sörupschaubye.
— Peter Iversen in Westerholm.
— Hans Adolph Jürgensen zu Kneeberbeck.
— Jürgen Jürgensen in Husum.
— Schreib- und Rechenmeister M. Jürgensen in Flensburg.
— Claus Juhl in Boholz.
— Junker, Spitzenhändler in Tondern.
— Verwalter Kabl auf Geiting.
— Candidat N. Kamph auf Jalianelyst bey Horsens.
— Andreas Kiesbuy in Steinbergholz.
— Kaufmann H. Klink auf Arnis.
— Schullehrer Jürgen Peter Hinrich Klinker in Faulück.
— Cantor Burchard Knüttel in Norderbrarup. 2 Exempl.
— Detlef Johann Knüttel in Bünderies.

Herr

Herr Th. Knuth junior in Flensburg.
— Koch in Cappel.
— Kaufmann Matthias Koch in Flensburg.
— Doctor Kochen in Kiel.
Die Kortensche Buchhandlung in Flensburg. 12 Exempl.
Herr Friedrich Kraak in Bratupholz.
— Diaconus Detlef Nicolaus Kraft zu Bannersdorf auf Fehmern.
— Schullehrer Kreutzfeld in Rügge.
— Verwalter J. C. Kruckenberg auf Annenhof bey Kiel.
— C. Kruse.
— Erbpachtmüller Berend Kubel zu Düttebüll.
— Candidat G. H. Kuhlmann in Schleswig.
— Kaufmann Martin Christian Kunkel in Cappel.
— Inspector Johann Hinrich Laage auf Priesholz.
— Pastor August Jacob Langelott in Steinberg.
— Candidat Chr. Larsen in Schleswig.
— Andreas Lassen zu Jürgensgaard.
— Claus Lassen in Grumbye.
— Claus Lassen in Norderbrarup.
— Hans Lassen in Brebel.
— Claus Lausen in Norderbrarup.
— Peter Jürgen Leck in Niebye.
— Asmus Leu in Faulück.
— Martin Leu in Faulück.

Herr

Herr Schullehrer Claus Friedrich Lohf zu Brunsbüll.
— Verwalter Claus Lorenzen auf Olpenis.
— Pastor Hinrich Melchior Lorenzen in Tolk.
— Schullehrer Lorenz Lorenzen zu Gulde.
— Lorenz Lorenzen in Norderbrarup.
— Matthias Lorenzen in Scheggeroth.
— Peter Lorenzen zu Feyttasch.
— Thomas Lorenzen in Wagersroth.
— Peter Lundt in Osterholm.
— Schreib- und Rechenmeister Lyhm in Schleswig.
— Organist J. H. Maack in Tolk.
— Sandmann Claus Mangelsen in Rabenkirchen.
— Jacob Marquardsen in Boel.
— Candidat M. Martensen in Horst.
— Hans Martinsen in Schörderup.
— Stiftvogt A. Marxsen in Güderoth.
— Claus Marxsen in Wagersroth.
— Detlef Marxsen in Faulück.
— Hans Marxsen in Norderbrarup.
— Hans Marxsen in Scheggeroth.
— Jes Marxsen, Königl. Erbpachtmüller zu Lindau.
— Johann Hinrich Marxsen in Rügge.
— Marquard Marxsen in Winderat.
— Marquard Nicolai Marxsen zu Dollroth.
— Simon Marxsen in Kleingrödersbye.

Herr

Herr Vollert Marxsen in Süderoth.
— Pastor Johann Matthiesen in Neukirchen.
— Marquard Nicolai Matzen auf Nadelhöft.
— Nicolai Matzen in Flatzbye.
— Johann Christopher Mau in Scheggeroth.
— Johann Friedrich Mau in Scheggeroth.
— Peter Mau zu Loythstrasse.
— Organist J. C. Menke in Gelting.
— Küster Marcus Michelsen in Bau.
— Marquard Michelsen in Scholderup.
— Kaufmann Mijohl in Schleswig.
— Pächter Möller auf Drölt.
— Informator Möller auf Loitmark.
— Asmus Möller in Oersberg.
— Rathsverwandter Carl Otte Hinrich Möller in Flensburg.
— Pastor Georg Friedrich Möller in Treya.
— Hans Möller, Hufener in Rabenkirchen.
— Johann Ludwig August Möller in Kahlberg.
— Peter Möller in Kahlberg.
— Andreas Möllgaard in Westerholm.
— Diedrich Möllgaard in Brunsbüll.
— Kaufmann Nicolai Möll in Flensburg.
— Asmus Moltzen in Rügge.

Herr

Herr Major Johann Hermann Motz auf Buckhagen.
— Müller in Arrild.
— Candidat F. Müller in Tondern.
— Candidat P. F. Müller in Tondern.
— Candidat Joh. S. Niemann zu Tösterup.
— Andreas Nissen in Barg.
— Asmus Nissen in Gangerschild.
— Christian Nissen zu Lindau.
— Claus Nissen zu Brunsholm.
— Claus Friedrich Nissen, beeidigter Landmesser in Grünholz.
— Diedrich Nissen in Hardesbye.
— Friedrich Wilhelm Nissen, Königl. Erbpachtmüller zu Husbye.
— Candidat G. L. Nissen in Tondern.
— Jacob Nissen in Brarupholz.
— Schreib- und Rechenmeister Lorenz Nissen in Flenzburg.
— Kaufmann Lorenz H. Nissen in Cappel.
— Marquard Nissen in Sausterup.
— Stammbesitzer Matthias Nissen auf Ohrfeld.
— Marx Nissen in Steinfeld.
— Nicolai Nissen in Scheggeroth.
— Peter Nissen in Arrild.
— Peter Nissen in Großgrödersbye.
— Kaufmann Peter Christ. Nissen in Cappel.
— Peter Hinrich Nissen in Schleswig.

Herr Jacob Friedrich Ohlsen in Brarupholz.
— Landwesenscommissair Friedrich Wilhelm Otte auf Töstorf.
— Kanzeleysecretair Hinrich Carl Otte in Schleswig.
— Detlef Friedrich Otzen in Ekeberg.
— Organist Peter Otzen zu Sörup.
— Peter Otzen in Westerholm.
— Candidat P. N. Outzen in Tondern.
— Kaufmann Franz von der Pahlen in Flensburg.
— Kirchenprobst Matthias Friedrich Paulsen in Schleswig. 2 Exempl.
— Hans Hinrich Pape in Boel.
— Schullehrer Anton Siegfried Paulsen in Bau.
— Organist D. F. Paulsen in Fahrenstedt.
— Küster Hans Paulsen in Boel.
— Peter Paulsen in Grünholz.
— Schullehrer Andreas Petersen in Grundhof.
— Andreas Petersen zu Hollehitt.
— Claus Petersen in Ahnebye.
— Claus Petersen in Gammelbye.
— Claus Petersen zu Pommerbye.
— Claus Petersen in Uelsbye.
— Detlef Petersen, Königl. Erbpachtmüller zu Rurup.
— Friedrich Petersen in Rügge.
— Georg Adolph Petersen zu Langfeld bey Düttebüll.

Herr

Herr Sandmann Hans Christian Petersen in Faulück.
— Hans Christian Petersen in Kius.
— Schullehrer H. C. Petersen in Twedt.
— Hans Hinrich Petersen, Pastor an dem St. Johanneskloster in Schleswig.
— Stammbesitzer Hans Peter Petersen auf Boelschubye.
— Henning Petersen zu Pagerüy.
— Rechensmann Hinrich Petersen in Brebel.
— Schullehrer Jacob Petersen zu Hardesbye.
— Sandmann Jacob Petersen zu Lindau.
— Stammbesitzer Jacob Petersen auf Südenseenhof.
— Küster Jacob Peter Petersen zu Bohren.
— Jochim Friedrich Petersen auf Neuboelschubye.
— Jürgen Petersen in Ekenis.
— Jürgen Petersen zu Sörup.
— Candidat Lassenius Petersen in Tondern.
— Lorenz Petersen in Sausterup.
— Organist Lorenz Petersen in Ulsnis.
— Marquard Petersen in Esgrusschaubye.
— Marquard Petersen in Scheggeroth.
— Nicolai Petersen in Brunsbüll.
— Nis Nicolai Petersen in Brebel.
— Nis Nicolai Petersen auf Schwonendahl.
— Peter Petersen zu Dörpthof.

Herr Sandmann Peter Petersen in Esgrus-schaubye.
— Stammbesitzer Peter Petersen auf Nies-graugaard.
— Pastor Peter Petersen in Sterup.
— Peter Petersen in Süderbrarup.
— Petersen in Gelting.
— Petersen, Cantor am St. Johanneskloster in Schleswig.
— Plett
Frau Landräthinn von Qualen in Rüde.
Herr Schullehrer Nicolaus Ludwig Radeleff zu Niebye.
— Hans Detlef Rahmer in Brodersbye in Schwansen.
— Friedrich Hinrich Wilhelm Rehhof, Landmann in Schwansen.
— Archidiaconus Philipp Andreas Rehhof in Tondern.
— Hauptpastor Georg Reimer in Rendsburg.
— H. Reimer, Seminarist in Kiel.
— Pastor Matthias Rinze zu Esgrus.
— Kaufmann Hinrich Albrecht Rönnau in Cappel.
— Schullehrer H. Röschmann in Kius.
— Compastor Christian Rohlfs in Gelting.
— Färber Johann Rohlfs in Cappel.
— Friedrich Rose, Schmidt in Oersberg.
— Claus Friedrich Rosenau in Flensburg.
— Schullehrer J. N. Rümland in Güderoth.
Frau Landräthinn von Rumohr auf Rundhof.

Herr

Herr Organist C. Schäper in Schleswig.
— Küster Scharstein zu Schwansen.
— Organist Schinkel in Rabenkirchen.
— Küster J. Schlott in Schleswig.
Fräulein Benedicta Maria Antoinetta, Comtesse von Schmettau in Schleswig.
Herr Asmus Schmidt in Brarupholz.
— Claus Schmidt in Faulück.
— Claus Schmidt in Loyth.
— Claus Schmidt in Rügge.
— Claus Schmidt in Schleswig.
— Pastor C. G. W. Schmidt zu Stedesand.
— Detlef Schmidt in Brarupholz.
— Schullehrer Detlef Chrtstopher Schmidt zu Sörup.
— Kirchenprobst Gotthelf Joh. Schmidt in Tondern.
— Hans Schmidt in Boel.
— Hans Schmidt in Süderbrarup.
— Pastor Hans Gottlieb Schmidt in Raabstedt.
— Henning Schmidt in Wippendorf.
— Jacob Schmidt in Scheggeroth.
— Pastor Jacob Detlef Caspar Schmidt in Gelting.
— Schullehrer Jes Schmidt zu Loitmark.
— Kaufmann Jes Schmidt in Schleswig.
— Antiquarius Johann Christian Schmidt in Schleswig. 3 Exempl.
— Rechensmann Johann Christopher Schmidt in Tolk.

Herr

Herr Johann Nicolaus Schmidt in Faulück.
— Sandmann Jürgen Schmidt in Faulück.
— Jürgen Hinrich Schmidt zu Dollroth.
— Matthias Schmidt, Lehrer am Waisenhause in Schleswig.
— Küster O. H. Schmidt in Cappel.
— Peter Schmidt in Sauſtrup.
— Siegfried August Georg Schmidt, Pastor bey der Klosterkirche zu Preetz. 4 Exempl.
— Kammerherr und Amtmann Lorenz Nicolai von Schmieden in Schleswig.
— Diaconus Peter Friedrich Schneevogt in Schleswig.
— Professor Schulz in Schleswig.
— Pastor Friedrich Christian Schwarz in Boel.
— Organist Jacob Ludwig Seehusen in Steinberg.
— P. Seehusen zu Rehberg.
— R. Seehusen in Steinberg.
— Andreas Siemensen zu Dollroth.
— Sünke Siemensen in Flensburg.
— Candidat Siemensen in Schleswig.
— Pastor Georg Joh. Sievers in Havetoft.
— Detlef Sörensen in Sausterup.
— Jürgen Andreas Sommer in Grundhof.
— Diaconus Johann Steen in Rendsburg.
— Secretair C. G. Stinde in Cappel.
— Claus Tatterland in Westerholm.
— Schullehrer H. Tams zu Mehlbye.
— Organist Thiesen in Cappel.

Herr

Herr Andreas Thomsen zu Boysensfeld bey Düttebüll.
— Pastor Andreas Thomsen zu Sörup.
— Stammbesitzer Asm. Thomsen auf Düttebüll.
— Schullehrer Asmus Thomsen in Mohrkirchholz.
— Claus Henning Thomsen in Stobderup.
— Informator Fried. Thomsen in Flensburg.
— Küster H. Thomsen in Loyth.
— Henning Thomsen in Griesgaard.
— Henning Thomsen in Winderat.
— Jacob Thomsen in Osterholm.
— Johann Thomsen in Schörderup.
— Marcus Thomsen in Tolschla.
— Peter Thomsen zu Blasberg.
— Peter Thomsen in Griesgaard.
— Peter Thomsen in Osterholm.
— Thomas Thomsen zu Reuterberg.
— Cantor Thomsen in Schleswig.
— N. Thor-Straten zu Tolkschubye.
— Asmus Tramm in Wittkiel.
— Kaufmann Died. Trammsen in Flensburg.
— Nicolai Trammsen in Riesgrau.
— Peter Trammsen in Gausterup.
— Matthias Truelsen in Scholderup.
— Organist Peter Truelsen in Jevenstedt.
— Schullehrer Thom. Treuelsen in Schleswig.
— N. Tüchsen, Unterlehrer in Flensburg.
— J. H. Tück, Unterlehrer in Flensburg.
— Asmus Türsen in Brunsbüll.
— Sandmann Peter Türsen in Rabenkirchen.
— Peter Uck, Seminarist in Kiel.

Herr

Digitized by Google

Herr Verwalter J. C. Uffhausen auf Töstorf.
— Organist Alexander Vent in Satrup.
— Claus Christopher Vogel in Mohrkirwesterholz.
— Stammbesitzer Detlef Johann Vogel auf Lindau.
— Jacob Vogt in Lösterup.
— Peter Vogt zu Goldhöft bey Gelting.
— Andreas Vollertsen zu Lindau.
— August Philipp Vollertsen zu Langfeld bey Düttebüll.
— Kaufmann Volquards in Gelting.
Frau Oberstinn von Wedderkop auf Flarup.
Herr Rector Werner in Schleswig.
— Pastor Marcus Friedrich Wichmann in Rabenkirchen.
— Schullehrer D. H. Wiedekeller in Rabenholz.
— Hans Adolph Wiedekeller, Lehrer am Waisenhause in Flensburg.
— Sandmann Johann Hinrich Wienke in Heßloft.
— P. J. Wienke in Ulsnis.
— Pastor Jacob Nicolaus Wildhagen in Friedrichsstadt.
— Hieronymus Wilms in Kalltoft.
— Pastor Johann Witte zu Haddebye.
— Kaufmann Joh. Albr. Wölfel in Cappel.
— Diaconus Christ. Hinr. Wolf in Horst.
— Conrector J. C. Wolf in Flensburg.
— Christian Carl Zander zu Flarup.

Histo-

Historisch-Biographische

Nachrichten

von

ältern und neuern

geistlichen

Liederdichtern.

M. Gottlob Adolph.

Gebohren den 30. October 1685. zu Niederwiese in der Oberlausitz, wo sein Vater Diaconus war. † Wurde nach zurückgelegten Schul- und akademischen Jahren 1713. als Collaborator an die Schule zu Hirschberg berufen. Von da kam er 1720. als Pastor nach Großhennersdorf bey Zittau. Im Jahr 1726. kam er wieder nach Hirschberg, wurde daselbst Diaconus, und endlich Archidiaconus und Senior. Starb am 7. Sonntage nach Trinitatis, den 1. Aug. 1745. plötzlich auf der Kanzel, da er Nachmittags unter der Predigt, noch im Eingange, von einem Wetterstrahl getroffen wurde, æt. 60.

Lieder:

Digitized by Google

Altes Gesangb. Num. 293.

Neues Gesangb. Num. 238. 421.

Siehe M. Gottlob Klugens Hymnopœographia Silesiaca, Decas I. Seite 1.

Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Gebohren den 19. Aug. 1637. Eine Tochter Albert Friedrichs, Grafen zu Barbye. Vermählte sich mit Albrecht Anton, Grafen zu Schwarzburg-Rudolstadt den 7. Junii 1665. War eine sehr fromme, gelehrte und durch geistl. Schriften berühmte Frau, und hatte eine besondere Gabe zu dichten. Starb den 3. Decemb. 1706. æt. 69. Lieder:

A. G. Num. 336. 659. 829. 856. 893. 968.

M. G. Num. 29. 885.

S. ihren geistlichen Brautschmuck der Freundinn des Lammes, Rudolstadt, 1714. und 1742. in 8.

Anmerk. Das Lied Num. 968. (885.) soll die sel. Gräfinn im Monate Sept. 1686. auf dem

dem Schlosse Neubaus, unweit Rudolstadt, auf Veranlassung des plötzlichen Todesfalls des Herzogs Johann Georg zu Sachsen-Eisenach, da derselbe an einem Schlagflusse auf der Jagd gestorben war, verfertiget haben. Man sehe über dieses Lied Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 1. Seite 4—26. Th. 2. S. 294—307. Th. 3. S. 156—191. und Analecta hymnica, B. 2. St. 1. S. 115—117.

Heinrich Alberti.

Gebohren den 28. Junii 1604. zu Lobenstein im Vogtlande. Studirte zu Leipzig die Rechte, übte hernach in Dresden die Musik, und wurde 1631 Organist im Kneiphof zu Königsberg in Preussen. Starb den 6. Oct. 1651. æt. 47. Lied:

A. G. Num. 877.

N. G. Num. 4.

S. sein poëtisch musikalisches Lustwäldlein, Königsb. 1652. in Folio, und Leipzig 1657. in 8.

Albertus Alcibiades, Marggraf zu Brandenburg-Bayreuth.

Gebohren den 28. März 1522. zu Anspach.

Bekam in der mit seinem Herrn Vetter, dem Marggrafen Georg den 23. Julii 1541. errichteten Ländertheilung das Burggrafthum Nürnberg oberhalb Gebirgs. War ein grosser Kriegsheld, und brachte seine Zeit meistentheils unter dem Geräusche der Waffen zu. Wurde vom Kaiser Carl V. in die Acht erklärt, worauf er sich nach Frankreich begab, und da er auf den von dem Kaiser zu Regensburg angestellten Deputationstag, zwischen ihm und seinen Feinden einen Vergleich zu treffen, unter Kaiserl. sichern Geleite abgereiset war, starb er unterwegs bey seinem Herrn Schwager, dem Marggrafen Carl von Baden zu Pforzheim unverehlicht den 8. Januar 1557. æt. 35. Lied:

A. G. Num. 431.

N. G. Num. 681.

S. Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 1. S. 39. M. Joh. Christoph Olearii Liederbibliothek, S. 32. und Joh. Martin Schamelii Liedercommentarius, Th. 1. S. 69.

D. Erasmus Alberus.

Aus der Wetterau gebürtig. Ging zu Nidda in

in die Schule, wo er von seinem Präceptor sehr hart gehalten wurde.— War anfangs erster evangelischer Lehrer im Ländchen Dreyeichen am Mayn, dann 11 Jahre Pastor zu Sprendenlingen, Götzenhayn und Babenhausen. Nach diesem wurde er Hofprediger bey dem Churfürsten Joachim II. zu Brandenburg, darauf Pastor zu Rotenburg an der Tauber, und ferner zu Magdeburg. Endlich kam er als Mecklenburgischer Generalsuperintendent nach Güstrau. Er war ein Schüler und Freund Luthers, und ist siebenmal um der Religion willen vertrieben worden. Starb zu Neubrandenburg den 5. May 1553. Lieder:

A. G. Num. 73. 141. 980.

N. G. Num. 315.

S. Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 1. S. 41. und J. M. Schamelii Liedercommentar. Th. 1. S. 70.

Johann Georg Albinus.

Geb. den 6. März 1624. zu Unternessa bey Weissenfels, wo sein Vater, M. Zacharias Albinus,

nus, Pfarrer, hernach zu Stuhlburgwerben Pastor und Adjunctus war. Studirte zu Leipzig. Wurde 1653. Rector an der Domschule zu Naumburg, dann 1657. Pfarrer zu St. Othmar in der Vorstadt daselbst. Trat 1654. in die fruchtbringende Gesellschaft, und erhielt den Namen des Blühenden. Starb den 25. May 1679. æt. 55. Lieder:

A. G. Num. 520. 933.

N. G. Num. 436. 913.

S. M. Joh. Bernh. Lieblers Leben Albini, Naumburg 1728. in 8.

A. G. Num. 994.

S. seinen geharnischten Kriegesheld, Leipzig 1675. in 12.

Anmerk. Diese Lieder hat Albinus alle bey besondern Veranlassungen gemacht, als:

Das erste, Straf mich nicht in deinem Zorn, verfertigte er dem Johann Rosenmüller, Musik-Director zu Leipzig, zum Trost, da derselbe gegen 165 — aus dem Gefängnisse, worin er daselbst um einer schweren Sünde willen wider das sechste Gebot saß, nach Hamburg

burg entflohen war, worauf dieser die Melodie componirte, und es nebst einer Bittschrift nach Dresden sandte, aber nichts erlangte. S. Joh. Mart. Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 71. und Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 1. S. 46.

Das zweyte, Alle Menschen müssen sterben, bey dem Begräbnisse Paul von Hentzberg 1652. S. Wetzels Analect hymnic. B. 1. St. 1. S. 18.

Das dritte, Welt, ade, ich bin dein müde, auf den Tod des Lic. Abraham Tellers, Archidiaconi zu St. Nicolai in Leipzig, kleinen Töchterleins Johanna Magdalena 1649. im Februar. S. ebendaselbst, S. 19.

Johann Ludwig Conrad Allendorf.

Geb. 1693. zu Johbuch bey Marburg. War erst lutherischer Prediger zu Cöthen, dann Consistorialrath und Pastor zu Werningerode, endlich Pastor zu St. Ulrich in Halle und des Gymnasii Scholarch. Starb 1774. æt. 81. Er war ein sehr gelehrter Mann, vermied aber

mit

mit Fleiß allen gelehrten Ruhm, und hatte die seltene Eigenschaft, in verborgener Stille viel Gutes zu wirken. Lieder:

A. G. Num. 69. 852.

Schriftl. Nachrichten.

M. Michael Altenburg.

Geb. zu Tröchtelborn in Thüringen. Wurde 1609. Pastor zu Ilversgehoven bey Erfurt, 1611. zu Tröchtelborn, 1621. bey St. Bonifacii zu Sömmerda, 1637. Diaconus an der Augustinerkirche in Erfurt, und endlich 1638. Pastor zu St. Andreas daselbst. Er hatte in damaligen Kriegszeiten viel Elend ausgestanden, und starb den 12. Febr. 1640. Lied:

A. G. Num. 838.

S. seine lieblichen Kirchen- und Hausgesänge, Erfurt 1600. in 4. und 1635. in 8.

Ambrosius.

Geb. 340. zu Trevirí oder Trivoli. Sein Vater war Kaiserl. Statthalter in Gallien, und ließ ihn sorgfältig in den Wissenschaften unterrich-

richten. Zu Rom wurde er Sachwalter, nachher Landvogt über Ligurien und Aemilien, und residirte deswegen zu Mayland, wo er endlich von dem Volke im Tumult, den er in der Kirche zu stillen sich bemühte, zum Bischof wider seinen Willen ausgerufen wurde. Er ließ sich, sobald die Kaiserl. Bestätigung eingelaufen war, 374. als Catechumenus taufen, und 8 Tage darauf zum Bißthum einweihen. Als Bischof zeigte er seinen Eifer, theils gegen Symmachus, den Statthalter zu Rom, der das Heidenthum begünstigte; theils gegen die Arianer, die mit Begünstigung der Kaiserinn Justina, eine Kirche in Mayland an sich ziehen wollten; und theils gegen den Kaiser Theodosius, den er wegen der an den Einwohnern zu Thessalonich verübten Grausamkeit zur öffentlichen Kirchenbusse aufstellte, ehe er ihn vom damals gewöhnlichen Kirchenbanne befreyte. Starb den 4. April 398. æt. 58. Seine aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzten Lieder sind:

A. G. Num. 8. 152. 844. 902. 903.

N. G. Num. 211. 335. 598.

S. Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 1. S. 51.

S. 51. und Joh. Martin Schamelii Liedercommentar. Th. 1. S. 72.

Anmerk. Den Lobgesang Num. 844. (598.) sollen Ambrosius und Augustinus gemacht und wechselsweise abgesungen haben, als ersterer den letzten 387. am heiligen Ostertage zu Mayland in Gegenwart einer grossen Menge Volks taufte. Denn nachdem Ambrosius die Taufhandlung am Augustinus verrichtet hatte, da habe angefangen mit lauter Stimme zu singen:

Ambrosius: Te Deum laudamus.

Augustinus: Te Dominum confitemur.

Ambrosius: Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.

Augustinus: Tibi omnes angeli, Tibi cœli. & universæ potestates.

und so fort, bis sie den ganzen Lobgesang, durch solches Gegeneinandersingen zu Ende gebracht hatten, und zuletzt in dem Beschluß zusammen stimmten:

In Te, Domine, speravi, non confundar in aeternum. Amen.

S. M. Joh. Samuel Adami Delicias Evang. P. 8. p. 638. und M. Joh. Jacob Gottschalds Liederremarquen, Piece 6. Seite 698.

Johann Angelus, sonst Johann Scheffler genannt.

Geb. zu Breslau. Studirte die Medicin und erhielt den Gradum Doctoris. War anfangs bey dem Kaiser Ferdinand III. und dem Herzoge Sylvius Nimrod zu Würtenberg-Oels Leibmedicus. Verließ hernach diese Bedienung, nahm 1653. die römisch-katholische Religion an, und wurde ein Jesuit im Kloster zu St. Matthiä in Breslau. Starb den 9. Julii 1677. Lieder:

A. G. Num. 27. 54. 66. 75. 89. 212. 240. 259. 275. 279. 285. 323. 335. 344. 354. V. 1—4. 635. 653. 669. 670. 674. 683. 938.

N. G. Num. 579. 655. 878.

S. seine heilige Seelenlust, oder geistliche Seelenlieder der in ihren Jesum verliebten Psyche, Breslau 1657. 1668 und 1697. in 8. welche wieder aufgelegt worden sind, unter dem Titel: Geistliche Hirtenlieder, Berlin 1702. in 12.

Anna

Anna Sophia,
Landgräfinn zu Hessen-Darmstadt.

Gebohren den 17. Dec. 1638. zu Marpurg. Georgs II. Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Prinzessinn Tochter. Wurde zu Quedlinburg 1656. Pröbstinn, 1678. Coadjutorinn, und 1680. Aebtissinn. Sie hatte grosse Kenntnisse in der Schrift, den Kirchenvätern und Sprachen. Starb den 13. Dec. 1683. æt. 45. Lieder:

A. G. Num. 539. 654.

S. ihr Buch: Der treue Seelenfreund, Christus Jesus, Jena 1650. Frankfurt und Leipzig 1675. in 8.

Anton Ulrich,
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Geb. den 4. Oct. 1633. War erstlich Bischof zu Halberstadt, dann Statthalter des Decanats im Stift Straßburg. Trat hernach mit seinem Herrn Bruder, Rudolph August, bis an dessen Tod 1704. die Regierung seines Landes gemeinschaftlich, dann aber allein an. Stiftete zu Wolfenbüttel eine Ritterakademie, trat

in

in die fruchtbringende Gesellschaft, und nahm 1710. zu Bamberg die römisch-katholische Religion an. Er starb den 27. März 1714. auf dem Lustschlosse Salzdahl, ær. 81. Lieder:

A. G. Num. 488. 523. 586.

N. G. Num. 668.

S. dessen christfürstliches Davids-Harfenspiel, Nürnberg 1667. in 8. und Wolfenbüttel 1670. in 8.

Thomas Aquinas.

Geb. 1224. zu Chaon in Aquilien, aus einem alten gräfl. Geschlechte. Studirte zu Neapel die freyen Künste und die Philosophie, und begab sich hernach 1241. aus Liebe zu den Wissenschaften, wider den Willen seiner Anverwandten, daselbst in das Dominicanerkloster. Auf einer Reise nach Paris liessen sie ihn gefangen nehmen; er entwischte aber nach einer fast zweyjährigen Haft, kam nach Rom, und von da nach Cöln in den Unterricht des Albertus Magnus. Im Jahre 1255. wurde er Doctor der Theologie zu Paris, und 1263. wohnte er als Definitor seines Ordens dem Generalconvent zu London bey. Nach die-

Digitized by Google

diesem lehrte er auf verschiedenen italienischen hohen Schulen die Philosophie und Theologie, und nahm endlich seinen Aufenthalt in Neapel. Im Jahre 1274. berief ihn der Pabst Gregor X. auf die zwote Kirchenversammlung zu Lion; er starb aber auf der Rückreise in dem Kloster Fossa nova, den 7. März dieses Jahres, æt. 50. und wurde von Pabst Johann XXII. 1323. canonisirt, und zum 5ten grossen Lehrer der Kirche ernannt. In lateinischer Sprache machte er zuerst dieses Lied:

A. G. Num. 483.

N. G. Num. 409.

S. Joh. Mart. Schamelii Liedercommient. Th. 1. S. 324.

Johann Arndt.

Geb. den 27. Dec. 1555. zu Ballenstädt im Anhaltischen, wo sein Vater, Jacob Arndt, Hofprediger war. Legte sich anfangs auf die Medicin, hernach, nach einer glücklich überstandenen schweren Krankheit, auf die Theologie, zu Helmstädt, Wittenberg, Basel und Straßburg. Kam 1582. als Lehrer an die Schule zu Ballenstädt, 1583. als Predi-

ger

ger nach Paderborn, woselbst er aber von den Calvinisten wegen des damaligen heftigen exorcistischen Streits vertrieben wurde. Hierauf wurde er 1590. Prediger an der St. Nicolaikirche zu Quedlinburg, dann 1599. Prediger an der St. Martinskirche zu Braunschweig, hernach 1608. Pastor zu St. Andreas in Eisleben und Assessor des dasigen Consistoriums, endlich 1611. Generalsuperintendent zu Zelle. Starb den 11. May 1621. im 66sten Jahre seines Alters. Ueberall arbeitete er mit grossem Segen, und erbaute eben so sehr durch sein ungeheuchelt frommes, exemplarisches Leben, als durch seine reine, faßliche Lehre. Kein Lehrer stiftete leicht durch seine geistreichen Schriften so viele Erbauung und so vielen Nutzen, als Arndt. Lieder:

A. G. Num. 174. 561. 821.

N. G. Num. 63.

S. Johann Ludolph Baetgens Nachricht von den Liederdichtern des Lüneburgischen Gesangbuchs, S. 20. und 32. und Fried. Ferd. Traugott Heerwagens Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, Th. 1. S. 53.

M.

Digitized by Google

M. Josua Arndt.

Geb. den 9. Sept. 1626. zu Güstrau, wo sein Vater, M. Samuel Arndt, Prediger bey der Hauptkirche und hernach Superintendent war. Studirte anfangs auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, und bezog dann in seinem 16. Jahre die Universität zu Rostock, wo er nach 2. Jahren die Magisterwürde erlangte. Im Jahre 1645. ging er nach Copenhagen, und erhielt daselbst die Stelle eines Informators bey den Kindern des ältern Bürgermeisters Joh. Nic. Lundii. Im Jahre 1654. wurde er Professor der Logik zu Rostock, 1656. Hofprediger und Bibliothecarius zu Güstrau, und endlich 1662. Consistorialrath daselbst. Starb den 5. April 1687. im 61. Lebensjahre. Lied:

A. G. Num. 77.

N. G. Num. 245.

S. seine Passionalia, Leipzig 1693. in 4. und Joh. Lud. Baergens Liederdicht. S. 13.

M. Christoph Arnold.

Geb. den 13. April 1627. zu Herspruck im Nürnbergischen, wo auch sein Vater, Casper Ar-

Arnold, gebürtig war† Studirte zu Nürnberg und auf verschiedenen deutschen und ausländischen Akademien. Wurde, nachdem er sich in Holland und England eine geraume Zeit aufgehalten hatte, Professor der Beredtsamkeit, der Dichtkunst und der griechischen Sprache im Auditorio Aegidiano zu Nürnberg, wie auch Diaconus an der dasigen Marienkirche. Starb den 30. Junii 1685. æt. 58. Lied:

A. G. Num. 192.

S. Joh. Caspar Wetzels Liederdichter, Th. 1. S. 71.

† s. B. 401

Gottfried Arnold.

Geb. den 5. Sept. 1666. zu Annaberg in Meissen, wo sein Vater, gleiches Namens, der sechste Lehrer an der Stadtschule war. Studirte auf dem Gymnasium zu Gera, und von 1685. an auf der Universität Wittenberg, wo er 1686. die Magisterwürde erhielt. Wurde 1693. Hofmeister bey dem Churfürstl. Stiftshauptmann von Stammen zu Quedlinburg, kam hernach 1697. als ordentlicher Professor der Geschichte nach Giessen, legte aber 1698. dieses Amt frey-

willig wieder nieder, und ging nach Quedlinburg zurück. Im Jahre 1700. erhielt er die Hofpredigerstelle bey der verwittweten Herzoginn von Sachsen-Eisenach zu Altstädt. Von da kam er 1705. als Inspector und Pastor nach Werben. Endlich wurde er 1707. Inspector und Pastor an der St. Jacobskirche zu Perleberg in der Priegnitz, wie auch Königl. Preussischer Historiographus. Starb den 30. May 1714. æt. 48. Er war in der Geschichte sehr erfahren, und zeigte grosse Belesenheit. Lieder:

A. G. Num. 554. 555. 616. 718.

S. seine göttlichen Liebesfunken, Leipzig 1724. in 8. desgleichen seine poetischen Lob- und Liebessprüche von der ewigen Weisheit, im Anhange des Geheimnisses der göttlichen Sophia, Leipzig 1700 in 8.

Num. 681. 721.

Schriftl. Nachrichten.

M. Johann Christoph Arnschwanger.

Geb. den 28. Dec. 1625. zu Nürnberg, wo sein Vater, Georg Arnschwanger, ein Handelsmann war. Studirte auf dem dasigen Gym-

na-

nasio Aegidiano, dann von 1644. an auf der Universität Altdorf, und von 1647. an zu Jena, wo er Magister wurde. Von da ging er 1648. nach Leipzig, und bald darauf nach Helmstädt. Wurde zu Nürnberg 1651. Generalvicarius, 1652. Diaconus zu St. Egidien, 1659. Diaconus zu St. Lorenzen, 1679. Senior, und endlich 1690. Dispositor oder Schaffner an gedachter St. Lorenzerkirche. In die fruchtbringende Gesellschaft war er 1675. unter dem Namen des Unschuldigen aufgenommen worden. Starb den 10. Dec. 1696. æt. 71. Lieder:

A. G. Num. 50. 109. 710. 753. 1000.

S. seine Lieder und Gesänge, Nürnberg 1659. und 1711. in 8.

Num. 462. 500.

S. seine heiligen Palmen und christlichen Psalmen, Nürnberg, 1680. in 8.

Aurelius Augustinus.

Geb. 354. zu Tagaste in Afrika. Sein Vater, Patricius, war ein Heide, und seine Mutter, Monica, eine Christinn, die ihren Ehegatten noch vor dem Ende seines Lebens zur Annehmung der

christlichen Religion brachte, und ihren Sohn unter die Catechumenen aufnehmen ließ. Dieser studirte theils in seiner Geburtsstadt, theils zu Madaura und Carthago, überließ sich aber schon in seinem 16. Jahre ganz der Wollust, und zeugte mit seiner Beyschläferinn einen Sohn. Er lehrte hernach besonders zu Carthago und Rom mit solchem Beyfall die Sprachkunst und Beredtsamkeit, daß er 384. zum öffentlichen Lehramte nach Mayland berufen wurde. Bisher war er dem Irrthum der Manichäer und den Lastern ergeben. Der Bischof Ambrosius bekehrte ihn, und überzeugte ihn von der Göttlichkeit der heil. Schrift. Er wurde 387. vom Bischofe getauft, kehrte bald darauf in sein Vaterland zurück, stiftete als Aeltester zu Hippo ein Kloster, und folgte 396. dem Bischofe daselbst in seiner Würde. Starb 430. im 76. Jahre seines Lebensalters. Lied:

A. G. Num. 844.

N. G. Num. 598.

Siehe oben die Anmerkung bey Ambrosius.

Ludwig Heinrich, Freyherr Bachof von Echt.

Geb. den 16. März 1725. zu Gotha, wo sein

sein Vater, Johann Friedrich, Freyherr Bachof von Echt, Kaiserl. Reichshofrath, Fürstl. Sächs. geheimer Rath und Kanzler war. Studirte von 1742. bis 1745. zu Leipzig. Wurde Ritter vom Dannebrog, Königl. Dänischer geheimer Rath, Kammerherr, und Gesandter zu Madrit, Regensburg und Dresden. Lebte zuletzt auf seinen Gütern zu Dabitschen bey Altenburg. Starb — Bey einer ihm in Regensburg zugestossenen Krankheit, verfertigte er am stillen Freytage den 20. April 1765. dieses Lied:

N. G. Num. 264.

S. seinen Versuch in geistlichen Oden und Liedern, Altenburg 1771. in 8.

Schriftl. Nachr.

Lucas Backmeister.

Diesen Namen hatten drey berühmte Gottesgelehrten zu Rostock.

a) Der Großvater.

Geb. den 18. Octob. 1530. zu Lüneburg. Sein Vater war Johannes Backmeister daselbst. Den ersten Unterricht erhielt er bey einem alten Schul-

Digitized by Google

Schulmeister, und kam in seinem 7. Jahre in die Johannisschule seiner Vaterstadt. Von da ging er 1547. wegen der Pest nach Hamburg, und bald darauf, nemlich 1548. auf die Universität Wittenberg, wo er bis 1552. geblieben. Im Jahre 1553. kam er als Informator König Christians III. Prinzen nach Copenhagen, und 1556. kehrte er wieder nach Wittenberg zurück, und legte sich daselbst auf die Rechtsgelahrtheit; änderte aber bald seine Gesinnung, und blieb bey der einmal angefangenen Theologie, und wurde 1557. Magister. Im Jahr 1559. berief ihn die verwittwete Königinn von Dänemark. Dorothea, zu ihrem Hofprediger nach Coldingen. Von da kam er 1561. als Professor der Theologie und Pastor an der Marienkirche nach Rostock, wo er hernach 1564. die theologische Doctorwürde erhielt. Starb den 9. Julii 1608. am Scorbut, ær. 78.

3.401.

b) Der Vater.

Geb. den 11. Nov. 1570. zu Rostock. Nachdem er die Unterweisung verschiedener Hauslehrer genossen hatte, kam er in die dasige Stadtschule, und ging

ging 1587. auf die Universität Straßburg. Von da besuchte er nach drey Jahren die Universitäten Heidelberg, Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt. Nach seiner Rückkunft nach Hause, legte er sich auf Anrathen seines Vaters auf die Rechte, hernach aber, nach Absterben seines ältesten Bruders, auf die Theologie, und erhielt 1593. die Magisterwürde. Hierauf bezog er die Universität Wittenberg, wo er sein theologisches Studium weiter fortsetzte, und wurde nachher Hofmeister bey einem jungen Herrn von Ebeleben. Nachdem er diese Bedienung nach zwey Jahren wieder aufgegeben, und eine Reise nach Flandern und Brabant gemacht hatte, wurde er zu Rostock 1598. Professor der Theologie, 1604. Superintendent, und 1605. Doctor der Theologie. Endlich erhielt er 1612. auch die Superintendur des Güstrauischen Districts, worauf er sich das folgende Jahr nach Güstrau begab, wo er den 12. Oct. 1638. æt. 68. verstarb.

c) Der Sohn.

Geb. 1605. zu Rostock, wo er anfangs Magister der Philosophie, hernach aber Professor der

Theo-

Theologie wurde, und als Senior der Akademie und Emeritus im Februar 1679. im 74. Lebensjahre verstarb.

Es ist aber höchst ungewiß, welchem von diesen dreyen, nachstehende Lieder zugehören:

A. G. Num. 120. 128. 346.

N. G. Num. 296. 310.

S. M. Joh. Jocob Gottschalds Liederremarquen, Piece 6. S. 781. Joh. Casp. Weßels Liederdicht. Th. 4. S. 19. und Joh. Georg Kirchners Nachrich. von Liederverfassern, S. 4.

Johann Bernhard Basedow.

Geb. 1724. zu Hamburg. Studirte in seiner Vaterstadt und auf den Universitäten Leipzig und Kiel. War anfangs 8 Jahre Professor der practischen Philosophie und der schönen Wissenschaften auf der Ritterakademie zu Soroe. Nach diesem erhielt er 1761. das Professorat der Philophie an dem Gymnasium zu Altona. Im Jahre 1774. ging er nach Dessau, und wurde daselbst Stifter und bis 1778. Director des sogenannten Philanthropins. Darauf lebte er als Privatmann bald zu Dessau, bald in Helmstädt oder

Leip-

Digitized by Google

Leipzig, zuletzt aber in Magdeburg, wo er den 26. Julii 1790. an einem Blutſturz geſtorben iſt, æt. 67. Lieder:

N. G. Num. 420. 436.

S. ſein Privatgeſangbuch, Altona und Berlin 1767. in 8.

Schriftl. Nachr.

Jacob Baumgarten.

Geb. 1668. zu Wolmirſtädt im Magdeburgiſchen. Studirte vom Jahre 1693. an zu Leipzig. Wurde zuerſt daſelbſt Adjunctus der theologiſchen Facultät, dann 1697. Inſpector des Königl. Pädagogii zu Glaucha bey Halle, darauf 1701 Compaſtor zu Wolmirſtädt, ferner 1713. Garniſonsprediger zu Berlin, endlich Prediger bey der daſigen Werder- und Dorotheenſtädtiſchen Gemeine. Starb den 29. Junii 1722. æt. 54. Lied:

A. G. Num. 453. Iſt von ihm aus Arndts Paradiesgärtlein über das Gebet vom ſechſten Gebot verfertiget.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverfaſſ. S. 4.

D.

Digitized by Google

D. Cornelius Becker.

Geb. den 24 Octob. 1561. zu Leipzig, wo er auf der Universität studirte und die Magisterwürde erhielt. Würde nach zurückgelegten akademischen Jahren 1588 College an der St. Thomasschule in seiner Geburtsstadt, und in eben diesem Jahre Diaconus zu Rochlitz. Von da kam er wieder nach Leipzig, und wurde daselbst 1592. Diaconus, und 1594. Pastor an der St. Nikolaikirche, wie auch 1599. Doctor und Professor der Theologie. Starb den 25. May 1604. ætat. 43. Lieder:

A. G. Num. 822.

N. G. Num. 153.

S. seinen Psalter Davids, gesangsweise, Leipzig 1602. 1620. in 12. Halle 1626. in 8. Dresden 1661. in Fol. und Saalfeld 1688. in 12.

Johann Christoph Beer.

Geb. den 17. Sept. 1638. zu Nürnberg, wo sein Vater, Dominicus Beer, Diaconus bey St. Lorenzen war. Studirte die Theologie und wurde Candidat des Predigtamts; bekam aber nie

nie ein Amt, sondern informirte und gab einen Corrector in den Buchdruckereyen ab. Starb den 12. Dec. 1712. æt. 74. Lied:

A. G. Num. 211.

S. das Hochfürstl. Schleswig-Holsteinische Gesangbuch, Kiel 1748. in 8. S. 35.

Benno.

Aus dem Geschlechte der Woldenburgischen Grafen in Niedersachsen. Wurde von seinen Aeltern in seinem 5. Jahre dem heiligen Bernward, Bischof zu Hildesheim, übergeben, und durch den Probst Wiger unterrichtet. Hernach bezog er die Parisische Schule, wo er Meister in der Weltweisheit wurde. Im Jahre 1054. kam er als Abt zu St. Michael nach Hildesheim, und bald darauf machte ihn Kaiser Heinrich IV. zum Scholastiker zu St. Simon und Juda in Goslar. Endlich wurde er 1066. Bischof zu Meissen. Im Jahre 1075. ließ ihn gedachter Kaiser Heinrich IV. wegen des Verdachts einer Untreue, als ob er es mit seinen Feinden hielt, gefangen nehmen, und seiner Kirchengüter berauben. Da er aber hierauf seine Zuflucht zu

dem

dem Pabst Clemens III. nahm: so wurde er durch dessen Vermittlung 1087. vom Kaiser wieder in sein Bißthum eingesetzt. Er starb den 16. Junii 1106. æt. 96. und wurde vom Pabst Hadrian VI. 1524. unter die Heiligen aufgenommen. Lied:

A. G. Num. 18. Vers 1.

N. G. Num. 219. V. 1.

S. M. Joh. Christoph Olearii Liederschatz, Th. 1. S. 59. Joh. Casper Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 108. und Joh. Mart. Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 74.

Bernhardus.

Geb. 1091. zu Fontaine bey Dijon, aus einem adelichen Geschlechte. Nachdem er den Grund zu den Wissenschaften in den Schulen gelegt hatte, trat er 1113. in den Cisterzienserorden, und wurde 1115. Abt des Klosters zu Clairvaux. Im Jahre 1125. verbreitete sich der Ruhm seiner Gelehrsamkeit und Frömmigkeit; man ehrte ihn als Redner, Theolog, und als einen Mann, der die größte Kenntniß der heil. Schrift und der Kirchenväter hatte;

man

Digitized by Google

man hält ihn deswegen für den letzten unter den Patribus. Starb den 20. August 1153. ær. 62. nachdem er 160 Klöster für einen Orden geſtiftet hatte. 21 Jahre nach ſeinem Tode wurde er unter die Heiligen verſetzt. Von ihm iſt dieſes Lied bekannt, das er in lateiniſcher Sprache verfertigte:

A. G. Num. 282.

S. Joh. Caſp. Wetzels Liederdich. Th. I. S. 109.

Chriſtian Andreas Bernſtein.

Geb. zu Domnitz im Saalkreiſe, wo ſein Vater, Daniel Bernſtein, Prediger war. War anfangs Informator in dem Königl. Pädagogium zu Glaucha bey Halle. Im Jahre 1699. wurde er Paſtor adjunctus ſeines Vaters zu Domnitz. Starb den 8. Oct. 1712. Lieder:

A. G. Num. 301. 726.

S. Johann Georg Kirchners Liederverf. S. 5.

M. Johann Balthaſer Beyſchlag.

Geb. den 4. Nov. 1669. zu Halle in Schwaben, wo ſein Vater, Johann Conrad Beyſchlag, Mitglied des Raths war. Studirte auf dem

dem daſigen Gymnaſium, und von 1687. an auf der Univerſität Wittenberg, wo er 1689. Magiſter, und 1692. Adjunctus der philoſophiſchen Facultät wurde. Machte darauf eine Reiſe durch einen Theil Deutſchlands, kehrte nach Hauſe zurück, und ging von da bald wieder nach Wittenberg. Im Jahre 1694. erhielt er den Ruf zum Unterlimpurgiſchen Paſtorat. Nach dieſem wurde er in ſeiner Vaterſtadt 1695. Paſtor an der St. Johanniskirche und dem Hoſpitale, 1704. Diaconus an der Hauptkirche zu St. Michael, 1707. Conſiſtorialis und Scholarcha, 1710. Archidiaconus und Veſperprediger, endlich 1716. Decanus und Prediger. Starb den 14. Sept. 1717. æt. 48. Lied:

A. G. Num. 615.

S. ſeine gottgeheiligte Kirchen- und Hausandacht, Nürnberg 1699. in 8.

Sigismund v. Birken, oder Betulius.

Geb. den 25. April 1626. zu Wildenſtein unweit Eger in Böhmen, von wo ſein Vater, Daniel Birken, ein Pfarrer, wegen der Religion war vertrieben worden, und ſich dann in ſeiner

zarten Kindheit mit ihm nach Hohenberg, Bayreuth und Nürnberg gewendet hatte. Legte den Grund der Wissenschaften auf dem Gymnasio Aegydiano zu Nürnberg, und ging 1643. auf die Universität Jena, die Rechte zu studiren. Wurde darauf Herzog Anton Ulrichs und Ferdinand Albrechts zu Wolfenbüttel, ferner einer Mecklenburgischen Prinzessin zu Danneberg Informator. Durch ein zu Nürnberg gut aufgeführtes Schauspiel erhielt er von dem Kaiser Ferdinand III. den Adel, eine goldene Kette, und ein Brustbild des Kaisers. 1644. trat er in den Pegnesischen Blumenorden, 1658. in die fruchtbringende Gesellschaft, und 1679. in die Akademie der Recuperatorum zu Padua. Anbey war er auch Kaiserl. Hof- und Pfalzgraf, und gekrönter Poet. Er hielt sich meist zu Nürnberg auf, wo er den 12. Junii 1681. æt. 55. gestorben ist. Lieder:

A. G. Num. 82.

S. seine Passionsandachten in der Dilherrischen Charwoche, Nürnberg 1653. in 12.

Num. 630.

S. seinen geistlichen Weihrauch, ebendaselbst 1652. in 12

David Böhme.

Geb. den 2. April 1605. zu Bernstadt in Schlesien. Wurde anfangs Pastor zu Vielgut, einem an der Weyda gelegenen Dorfe, dann 1630. erster Hofprediger bey dem Herzoge Heinrich Wenceslaus zu Münsterberg, endlich 1638. Pastor, Consistorialassessor und Senior Presbyterii zu Bernstadt. Starb den 9. Febr. 1657. æt. 52. Lied.

A. G. Num. 315.

S. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 36. und Joh. Casp. Wetzels Liederd. Th. 1. S. 119.

Martin Böhme.

Geb. den 16. Sept. 1557. zu Lauban, wo sein Vater, Hans Böhme, Stadthauptmann war. Ging nach gelegtem Grund der Wissenschaften in der Schule seiner Vaterstadt nach Wien, und von da nach Straßburg. Wurde 1581. Baccalaureus an der Schule zu Lauban, dann in eben diesem Jahre Diaconus an der

dasi-

Digitized by Google

daſigen Kirche, endlich 1586. Paſtor primarius daſelbſt. Starb den 5. Febr. 1622. æt. 65. Lieder:

A. G. Num. 53. 873. 946.

N. G. Num. 11. 233.

S. ſeine Centuriæ precationum rhythmicarum, Lauban 1600. 1611. und 1682. in 12. und Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 120.

D. Juſt Henning Böhmer.

Geb. den 29. Januar 1674. zu Hannover. Ging um Oſtern 1693. auf die Univerſität Jena, 1696. nach Rinteln, und 1697. nach Halle. Nach geendigten akademiſchen Jahren erwarb er ſich eine Hofmeiſterſtelle bey einem Grafen von Waldeck. Im Jahre 1701. wurde er zu Halle Profeſſor Juris extraordinarius, 1702. Doctor Juris, 1711. Profeſſor Juris ordinarius, 1715. Kaiſerlicher Hof- und Pfalzgraf und Königl. Preuſſiſcher Hofrath, 1719. Königl. Preuſſiſcher geheimer Rath, 1731. Director der Univerſität und Vicepräſes der Juriſtenfacultät, endlich 1743. Regierungskanzler des Herzogthums Magdeburg, Profeſſor Juris pri-

marius und Präses der Juristenfacultät. Starb den 23. August 1749. æt. 75. Lieder:

A. G. Num. 67. 127. 160. 421.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverfass. S. 5. und D. Adam Struensees Trauerreden und Gedächtnißpredigten, S. 44. 60. und im Anhange.

Maria Magdalena Böhmerinn.

Eine Jungfer in Hannover, und Schwester des vorhergehenden D. Böhmer. Starb 1743. Lieder:

A. G. Num. 552. 625.

S. Joh. Georg. Kirchners Liederverfass. S. 6. Num. 636.

S. Joh. Lud. Baetgens Liederdichter des Lüneburgischen Gesangbuchs, S. 49. Num. 687.

f. S. 402.

Carl Heinrich von Bogatzky.

Geb. 1690. zu Jankowa in der freyen Standesherrschaft Militsch in Schlesien, aus einem adelichen Geschlechte. Studirte zu Halle die Theologie; verkaufte hernach seine Güter zum Besten des dasigen Waisenhauses, und lebte vom Jahre 1746. an daselbst als Privatmann. Er schrieb

eine

Digitized by Google

eine grosse Menge erbaulicher Schriften, und führte einen sehr frommen Wandel. Starb zu Glaucha bey Halle den 15. Junii 1774. im 84. Lebensjahre. Lied:

A. G. Num. 234.

S. seine Uebung der Gottseligkeit in allerley geistlichen Liedern, Halle 1755. in 8. S. 252.

Ulrich Bogislaus von Benin.

Aus Pommern gebürtig. War Hochgräflich, Reussischer Rath und Hofmeister zu Ebersdorf im Voigtlande. Starb den 9. Januar 1752. æt. 70. Lieder:

A. G. Num. 233. 631. 699.

S. seine Poesien, Graitz 1727. in 8.

Johann August Bonitz.

War Pastor primarius zu Auersbach im Vogtlande. Lied:

A. G. Num. 261.

S. Joh. Ludolph Baetgens Liederdicht. S. 26.

M. Hermann Bonnus.

Geb. 1504. zu Quackenbrück in Westphalen. † s. d. 40.

War anfangs Herzogs Johann des Aeltern zu Schleswig und Holstein Informator, dann Prediger zu Stralsund. Von da begab er sich nach Greifswalde, und darauf nach Lübeck, wo er Rector und endlich 1531. erster evangelischer Superintendent wurde. Starb den 12. Febr. 1548. ær. 44. Lied:

A. G. Num. 99.

S. sein Gesangbuch, Parchim 1547. in 12. und Joh. Casp. Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 124.

Ernst Samuel Jacob Borchward.

War Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Hofrath und Resident zu Berlin. In der Niederlausitz, eine Meile von Beskau hatte er ein schönes Landgütchen, wo es ihm immer am wohlsten war. Starb im Jahre 1773. Ein guter biederer Mann. Lied:

N. G. Num. 740.

S. Fried. Ferd. Traugott Heerwagens Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, Th. 1. Seite 297.

Schriftl. Nachr.

M.

Digitized by Google

M. Johann Bornschürer.

Geb. den 5. Nov. 1625. zu Schmalkalden. Studirte vom Jahre 1644. an auf den Universitäten Marpurg, Jena, Erfurt und Straßburg. Wurde 1650. Pfarrer zu Broderodt, 1657. Pastor zu Steinbach unter Hallenberg, 1661. Subdiaconus zu Schmalkalden, endlich 1670. Diaconus in der Stadt Thann. Starb den 5. December 1677. æt. 52. Lied:

A. G. Num. 474.

N. G. Num. 387.

S. sein Thannisches Gesangbuch, Meinungen 1676. in 8. und Weßels Liederdicht. Th. 1. S. 128

Christian Brehme.

Geb. zu Leipzig. War erst Fähndrich, hernach Capitainlieutenant. Wurde sodann Churſächsischer Kämmerer und Bibliothecarius, und endlich Bürgermeister zu Dresden. Starb den 10. Sept. 1667. Lied:

A. G. Num. 64.

S. Corimbo neue Hirtenlust und geistl. Gespräche, Dresden 1659. und 1660. in 8.

Christ.

Digitized by Google

Christoph Gensch von Breitenau.

Erbherr auf Grünhof in der Grafschaft Oldenburg, geb. den 12. Aug. 1638. zu Naumburg. Sein Vater, Christoph Gensch, war Churfürstl. Sächsischer Amtmann zu Zeitz. Die ersten Kenntnisse in Sprachen und Wissenschaften erhielt er auf der Landschule Pforta, und dann auf der Schule zu Naumburg. Im Jahre 1655. ging er auf die Universität Leipzig, wo er vorzüglich die Rechte studirte. Nach geendigter akademischen Laufbahn wurde er des Herzogs Rudolph Friedrich zu Schleswig-Holstein-Norburg Hofmeister. Im Jahre 1667. ernannte ihn der Herzog Joachim Ernst zu Ploen zu seinem Hofrath. 1678. wurde er bey dem Könige Christian V. in Dännemark Rath, 1681. geadelt und erhielt den Namen von Breitenau, 1682. Kanzler in der Grafschaft Oldenburg, 1693. Conferenzrath und Staatsminister, 1694. Landdrost im Budjadinger Lande. Endlich erhob ihn König Friedrich IV. 1700. zum geheimen Rath, und 1701. zum Ritter vom Dannebrog. Starb zu Lübeck, wo er in seinen letzten Jahren privatisirte, den 11. Jan. 1732. æt. 93.

Er

Er war ein sehr frommer, gelehrter und geschickter Mann, und wurde in verschiedenen wichtigen Gesandschaften und Staatsgeschäften gebraucht; hatte eine vortrefliche Bibliothek, und konnte in seinem hohen Alter noch die feinste Schrift, bey Mondenschein, ohne Brille lesen. Lieder:

A. G. Num. 831. 842. 998.

N. G. Num. 847.

S. M. Joh. Jacob Gottschalds Liederremarquen, Piece 6. Seite 616. 623. und 796.

D. Joachim Justus Breithaupt.

Geb. 1658. zu Nordheim im Braunschweigischen, wo sein Vater M. Christian Breithaupt, Pastor und Superindentent war. Studirte von 1676. an zu Helmstädt. Wurde 1680. Conrector zu Wolfenbüttel. Da aber wegen der Pest die Schüler sich verliefen, so ging er, seine Studien fortzusetzen, nach Kiel, und von da zum D. Spener nach Frankfurt. Im Jahre 1685. wurde er Professor der Beredtsamkeit zu Kiel und in eben diesem Jahre Hofprediger und Consistorialrath zu Meinungen, 1687. Professor der Theologie, Senior des Ministeriums und Pastor

an der Predigerkirche zu Erfurt, auch Doctor der Theologie zu Kiel, 1691. Professor der Theologie, Domprediger und Consistorialrath, auch Director des theologischen Seminariums zu Halle, 1705. Probst und Prälat zu U. L. Frauen, wie auch Generalsuperintendent in Magdeburg, endlich 1709. Inspector des Saalkreises und Abt des Klosters Bergen. Starb den 16. März 1732. æt. 75. unverehlicht. Lieder:

A. G. Num. 257. 426. 548.

N. G. Num. 467.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverfass. S. 7.

Johann Wilh. Wolfg. Breithaupt.

Geb. den 22. Nov. 1738. zu Helmstädt, wo sein Vater Professor der Beredtsamkeit und Pastor war. Studirte von 1752. bis 1758. auf der Schule zu Schöningen, und von 1758. bis 1762. auf der Universität Helmstädt. Wurde 1772 Pastor zu Clausthal auf dem Harz, dann 1776. zweyter und 1778. erster Prediger an der St. Martinskirche zu Braunschweig, und 1786. Superintendent der Inspection Querum. Lieder:

N.

N. G. Num. 554. 555. 772. 788.

S. seine heiligen Lieder, 1te Sammlung, Halle 1767. in 8. Seite 133. und 170. und 3te Samml. Halle 1771. in 8. S. 123. und 180.

Marquard von Brömbsen.

Geb. 1707. War Königl. Dänischer Landrath und Erbherr auf Gereby im District Schwansen im Herzogthum Schleswig. Starb den 19. May 1761. im 54. Jahre seines Lebensalters. Lied:

A. G. Num. 668.

Schriftl. Nachrichten.

M. David Bruhn.

Geb. den 30. Sept. 1727. zu Memel, wo sein Vater ein Kaufmann und Mitglied des Magistrats war. Kam in seinem 16. Jahre auf die Universität Königsberg, und ging nach einem vierjährigen Aufenthalte daselbst 1747. nach Halle, wo er in D. Baumgartens Haus kam, der ihm die Aufsicht über seine grosse Bibliothek auftrug. Hier erhielt er 1750. die Magisterwürde. In eben diesem Jahre wurde er Con-

rector

rector am Cölnischen Gymnasium zu Berlin, 1752. Prediger bey dem Königl. Cadettenkorps, 1754. dritter und 1756. zweyter Prediger an der dasigen Marienkirche. Im Jahre 1778. überfiel ihn auf der Kanzel eine ihm ganz ungewöhnliche Gedankenschwäche, die ihn nöthigte, seinen Vortrag abzubrechen, und ein ganzes Jahr seine Amtsführung seinen Collegen zu überlassen. Und wie wohl er hernach sein Amt wieder übernahm: so wurde seine Schwachheit doch immer grösser, daß er nur dann und wann predigen konnte. Er starb endlich den 27. April 1782. æt. 54. Lieder:

N. G. Num. 237 verb. 352. 450.
Schriftl. Nachr.

Christoph Brunchorst.

Geb. den 13. Nov. 1604. zu Erfurt, wo sein Vater, Rupertus Brunchorst, Viertelsmeister war. Studirte vermuthlich auf dem Gymnasium und auf der Akademie seiner Vaterstadt. Wurde zuerst Pfarrer zu Ehreshausen, dann zu Töpfern. Im Jahre 1634. kam er als Inspector und Consistorialassessor nach Heiligen-

stadt.

stadt. Endlich wurde er 1635. Hofprediger und Consistorialassessor zu Gotha. Er arbeitete mit an dem grossen Weimarischen Bibelwerke, und starb den 26. März 1664. æt. 60. ohne Kinder. Lieder:

A. G. Num. 585. 599.

S. seine christl. Vorstellung der hohen geistlichen Anfechtungen, Gotha 1663. in 8.

Buchfelder.

War reformirter Prediger zu Emden in Ostfriesland. Lied:

A. G. Num. 735.

S. M. Joh. Jac. Gottschalds Liederremarq. Piece 3. Seite 390. und Joh. Georg Kirchners Liederverfass. im Register.

M. Andreas Heinrich Buchholz.

Geb. den 25. Nov. 1607. zu Schöningen, wo sein Vater, M. Joachim Buchholz, Pastor und Superintendent war. Legte den Grund der Wissenschaften auf den Schulen zu Magdeburg und Herford, und ging 1627. auf die Universität Wittenberg, wo er 1630. die Magister-

würde

würde erhielt. Wurde anfangs und zwar 1632. Conrector zu Hameln, nach diesem 1637. Rector am Gymnasium zu Lemgo. Hierauf 1641. zu Rinteln Professor der practischen Philosophie und der Dichtkunst, und nach 4. Jahren ausserordentlicher Professor der Theologie. Im Jahre 1647. wurde er zu Braunschweig Coadjutor der dasigen Kirchen, und endlich 1663. Oberhofprediger, Superintendent und Inspector der dortigen Schulen. Starb den 20. May 1671. æt. 64. Lieder:

A. G. Num. 63. 309.

S. seine christlichen Hausandachten, Braunschweig 1663. in länglich 12.

Johann Simon Buchka.

Geb. den 27. April 1705. zu Arzberg, einem Marktflecken, in Franken, im Wonsiedelischen Districte. Sein Vater war Bürger und Barchentweber daselbst. Der junge Buchka mußte in seiner Jugend 3viertel Stunden weit zu einem Prediger, Brandt, in die Schule gehen. Bey zunehmenden Jahren besuchte er die Schule zu Wonsiedel und Gera. Hernach ging er auf die

Uni-

Digitized by Google

Universitäten Jena und Leipzig. Als er sein Studiren geendigt hatte, kam er nach Kloster Bergen bey Magdeburg, und lehrte in den dasigen Schulanstalten, unter dem Herrn Abt Steinmetz, Mathematik, Philosophie und Poesie. Allhier begegnete ihm auch das Unglück, daß er sich, durch eine gar zu heftige Ausdehnung des Körpers, das Netz zerriß; und weil sich das Eingeweide verschränkt hatte, so konnte er nicht anders, als durch einen künstlichen Schnitt, von der Gefahr des Lebens befreyet werden. Im Jahre 1734. kam er als Conrecter an das Gymnasium zu Hof im Vogtlande, 1739. erhielt er die dasige Trogenprädicatur, und 1745. die Freytagspredigerstelle. Er war ein sehr beliebter Dichter, Schulmann und Prediger; dabey aber immer von einer schwächlichen Leibesbeschaffenheit. Starb den 25. März 1752. æt. 47. Lied:

A. G. Num. 603.

S. seine auserlesenen Gedichte, Hof und Bayreuth 1755. in 8.

M. Matthäus Büttner.

War erst Pfarrer zu Friedersdorf unweit Grei-

Greifenberg, und zuletzt Pastor zu Baruth in der Oberlausitz. Starb 1678. im 59. Jahre seines Alters.

Lied:

A. G. Num. 276.

S. Sammlung vom Alten und Neuen, 1729. Seite 828.

Petrus Busch.

Geb. den 15. Nov. 1682. zu Lübeck, wo sein Vater, Nicolaus Busch, ein Handelsmann war. Studirte auf der Schule zu Lüneburg, und von 1701. bis 1706. auf der Universität Leipzig. Im Jahre 1709. ging er nach Helmstädt, und wurde als Collegiat in das Kloster Riddagshausen aufgenommen. 1718. wurde er Prediger zu Osleben, dann 1721. Prediger an der Kreuzkirche zu Hannover. Starb den 3. May 1744. æt. 62. Er war ein grosser Lieb, haber der geistlichen Lieder und ihrer Geschichte.

Lieder:

A. G. Num. 477.

N. G. Num. 396. 459.

S. Joh. Lud. Baetgens Liederverfasser des Lüne-

Lüneburgiſchen Geſangbuchs, S. 34. Num. 454. und S. 41. Num. 560.

Lic. Johann Heinrich Caliſius.

Geb. 1633. zu Wohlau in Schleſien. Sein Vater, Adam Caliſius, war Doktor der Arzneygelahrtheit und Würtenbergiſcher Leibmedicus zu Stuttgard. Studirte auf der Schule zu Wohlau und auf den Univerſitäten Leipzig und Straßburg. Wurde zuerſt Archidiaconus zu Göppingen, dann Limpurgiſcher Hofprediger, Conſiſtorialis, Paſtor und Senior zu Sulzbach, endlich Superintendent zu Gaildorf. Anbey war er auch ein Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchaft, unter dem Namen des Beſinnenden. Starb 1698. æt. 65. Lied:

A. G. Num. 779.

S. ſeine andächtige Hauskirche, Nürnberg 1676. in 8.

Friedrich Rudolph Ludwig, Freyherrr von Canitz.

Geb. den 27. Nov. 1654. zu Berlin, aus einem ſehr alten adelichen Geſchlechte. Studirte von

1671.

1671. an zu Leiden, und von 1673. an zu Leipzig. Hielt sich hernach 1675. zu Berlin auf, und reiste in eben diesem Jahre nach Italien, wo er sich am längsten zu Venedig, Neapel, Rom und Florenz aufhielt. Von da reiste er ferner nach Frankreich, England und Holland, und wurde nach seiner Rückkunft Kammerjunker zu Berlin. In den Jahren 1677. und 78. folgte er dem Pommerischen Feldzuge, und 1679. ging er mit dem Hofe nach Preussen. Bald darauf überließ er seine Kammerjunkerstelle einem andern, erhielt aber dagegen von dem Churfürsten die Amtshauptmannschaft der Aemter Zossen und Trebbin, und wurde nach kurzer Zeit zum Hof- und Legationsrath ernannt, und an die churfürstlichen Höfe am Rhein geschickt. Da seine Unterhandlungen glücklich waren, so belohnte ihn der Churfürst mit den Amtshauptmannschaften Mühlendorf und Müllenbeck. Hierauf ging er als Gesandter nach Cöln, nach Niedersachsen, Wien und Ungarn. Im Jahre 1688. wurde er von dem Churfürsten Friedrich III. zum geheimen Rath, und 1697. zum wirklichen geheimen Rath, so wie 1698. von dem Kaiser Leopold

in

in den Freyherrnstand erhoben. Er versahe noch mehrere wichtige Gesandschaften, und war seit 1689. auch Ritter des Johanniterordens. Starb zu Berlin den 11. Aug. 1699. an einem Steckflusse, ætat. 45. Sein Character war edel. Lieder:

A. G. Num. 102. 911.

S. seine Nebenstunden unterschiedener Gedichte, Berlin 1703. und 1719. in 8. desgleichen seine sämmtlichen Gedichte, von Joh. Ulr. König edirt, Leipzig und Berlin 1727. und 1770. in gr. 8.

D. Johann Chiomusus, sonst Schneesing.

War anfangs Vicarius zu Gotha, hernach unweit davon zu Friemar Pastor. Starb 1597. Er hat sich einen besondern Ruhm der Frömmigkeit und des Fleisses in der Unterweisung der Jugend erworben, und 1522. eine Kirchenordnung mit eigner Hand geschrieben, welcher dieses sein Lied angehängt war:

A. G. Num. 502.

N. G. Num. 454.

S. M. Joh. Christoph Olearii Liederbibliothek, S. 19. und 38. und Liederschatz, Th. 3. S. 36. imgleichen Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 1. S. 151. wie auch Gabriel Wimmers Liedererklärung, Th. 3. S. 68.

M. Friedrich Christ.

Geb. zu Buttstädt bey Weimar. War Adjunctus und Pastor zu Pöseneck im Saalfeldischen. Starb 1740. Lieder:

A. G. Num. 215. 684.

S. seine geistlichen Gesänge, Jena 1723. in 8. und Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 4. Seite 69.

Christina,
Prinzessinn von Mecklenburg-Schwerin.

Geb. den 8. Aug. 1639. Eine Tochter Herzog Adolph Friedrichs. Wurde 1681. Aebtissinn zu Gandersheim, und starb den 30. Junii 1693. æt. 54. Lied:

A. G. Num. 241.

N. G. Num. 167.

S. Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 1. S. 151. und M. Joh. Jac. Gottschalds Liederremerq. Piece 3. S. 390.

Lic. Israel Clauder.

Geb. den 20. April 1670. zu Delitsch in Meissen, wo sein Vater, D. Jacob Clauder, Superintendent war. Studirte auf dem Gymnasium zu Merseburg, und von 1689. an auf der Universität Leipzig, wo er 1693. Magister wurde. Im Jahre 1694. erhielt er die Aufsicht über den damals zu Giessen studirenden mittlern Sohn des D. Speners, ging mit demselben 1695. nach Berlin, und von da 1696. nach Liefland. Nachdem dieser aber zu Lindenhof unweit Riga verstorben war, kehrte er bald wieder nach Deutschland zurück. Wurde 1697. Pastor im Hospital zum heiligen Geist in Halberstadt, 1698. Inspector und Hofprediger zu Darmstadt, 1706. Pastor primarius zu Derenburg. Im Jahre 1708. kam er wiederum nach Halberstadt, und erhielt daselbst das Pastorat an der St. Pauls-kirche. Endlich wurde er 1718. Superinten-

dent, Consistorialrath und Pastor primarius zu Bielefeld. Starb den 24. Nov. 1721. æt. 51. Lied:

A. G. Num. 328. welches er im August 1696. bey einem starken Sturm auf der Ostsee, als er in einer Nacht nicht schlafen konnte, verfertiget hat.

S. Erdm. Heinr. Graf Henkels letzte Stunden, Th. 4. Seite 73. 93. und Joh. Georg Kirchners Liederverfass. Seite 9.

Lic. Tobias Clausnitzer.

Gebohren 1618. zu Thum bey Annaberg in Meissen. War Churpfälzischer Kirchenrath, Pastor primarius und Inspector des gemeinschaftlichen Amts Bargstein und Weyden in der Oberpfalz. Starb 1684. æt. 66. Lied:

A. G. Num. 449.

N. G. Num. 42.

S. M. Erdm. Neumeister de poëtis germanicis, S. 24. M. Joh. Avenarii Epistolischer Christenschmuck, S. 391. und M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 38.

Chri-

Christoph Cnollius.

Gebohren zu Bunzlau in Schlesien. War 30 Jahre Diaconus zu Sprottau im Fürstenthum Glogau. Schrieb Calender, und starb um 1621. ær. 68. In der Pestzeit 1599. machte er dieses Lied:

A. G. Num. 950.

S. Georg Strpilli zufällige Gedanken, Regensburg 1703. in 8. S. 48. M. J. C. Olearii Liederbibliothek, S. 25. 53. Wilh. Ernst. Tenzels curieuse Bibliothek, oder Fortsetzung der monatlichen Unterredungen, 1705. Repos. 2. Fach 1. S. 10. Georg Sculteti de hymnopoeis Silesiis, S. 14. J. Mart. Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 78. und Gabr. Wimmers Liedererklärung, Th. 4. S. 552.

Andreas Cnophius oder Knopf.

Geb. zu Cüstrin in der Neumark. War erst D. Bugenhagens College an der Schule zu Treptow in Pommern, hernach von 1522. an erster evangelischer Superintendent und Pastor

an

an der St. Peterskirche zu Riga. Starb 1528. Lied:

A. G. Num. 497.

S. Joh. Casp. Wetzels Analecta hymnica, B. 1. St. 4. S. 12. und M. J. C. Olearii Liederbibliothek, S. 39.

D. Johann Andreas Cramer.

Geb. den 29. Januar 1723. zu Jögstädt im Erzgebirge, wo sein Vater Prediger war, und viele Kinder bey einem geringen Dienstertrag durch strenge Lebensordnung und Mäßigung glücklich ernährte. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater und auf der Fürstenschule zu Grimma. Im Jahre 1742. ging er auf die Universität Leipzig, aber unter sehr kümmerlichen Aussichten, weil ihm nach dem erfolgten Tode seines Vaters fast alle Unterstützung fehlte. Doch Ordnung und Sparsamkeit halfen ihm mit Unterziehung anderer Nebengeschäfte durch. Wurde 1745. Magister, 1748. Pfarrer zu Crellwitz, einem Dorfe zwischen Magdeburg und Halle, 1750. Oberhofprediger zu Quedlinburg,

1764. Hofprediger zu Copenhagen, 1765. Professor der Theologie und Assessor des Königl. Consistoriums daselbst, und 1767. Doctor der Theologie auf Veranlassung des Königl. Salbungsfestes bey einer feyerlichen Promotion. Von da kam er 1771. als Superintendent nach Lübeck. Im Jahre 1774. erhielt er den Ruf, als Professor der Theologie nach Kiel, wo er 1784. Prokanzler der Universität wurde. Durch seine Fürsorge ist daselbst eine besondre Professoren Wittwenkasse und ein Schulmeisterseminarium errichtet worden. Starb den 12. Junii 1788. an einer asthmatischen Krankheit im 66 Jahre seines Alters. Er hat als Dichter, als Redner und als Geschichtschreiber überall Wahrheit, Tugend und Religion mit seinem Genie und Geschmack verherrlichet.— Da dieser sel. Mann unser neues Gesangbuch gesammlet und eingerichtet: so hat er nicht nur sehr viele von seinen eigenen, theils vorhin gedruckten, theils ungedruckten Liedern darin aufgenommen, sondern auch eine grosse Menge alter Lieder umgeschmolzen, verbessert und bald viel, bald wenig verändert. Verschiedene dieser veränderten Lieder

Digitized by Google

der findet man unten im Regiſter des neuen Geſangbuchs angezeigt. Seine eigenen Lieder aber ſind:

M. G. Num. 2. 17. 20—22. 36. 41. 44. 45. 47. 58—62. 64—69. 71. 73—75. 77—80. 82—86. 88. 94. 96. 97. 102—105. 119. 120. 122—124. 128—138. 140. 141. 144. 146. 148. 150. 151. 154. 158. 163. 164. 171—176. 181. 184. 185. 189. 192—207. 220. 230. 243. 251. 261. 266. 267. 278. 290. 293. 319. 324. 332. 353. 355—363. 368. 375. 378. 379. 389. 410. 412. 416. 417. 424. 437. 439. 440. 455. 463. 470. 472—474. 480. 481. 488—491. 498. 499. 502. 504—508. 527. 562. 563. 566. 567. 573. 575. 581. 587—591. 596. 597. 601. 604. 607—609. 611. 629. 652. 659. 670. 676. 685. 698. 711. 713. 714. 716. 734. 736. 737. 761. 764. 766. 770. 774.

Digitized by Google

774. 776—782. 792. 794—800.
803. 805—807. 814. 816—828.
833. 835. 836. 841. 844. 853.
854. 864—869. 871—873. 880.
889. 906. 911.

S. seine poetiſche Ueberſetzung der Pſalmen, 4 Theile, Leipzig 1762. bis 1764. in gr. 8. ſeine evangeliſchen Nachahmungen der Pſalmen Davids und andere geiſtliche Lieder, Copenhagen 1769. in 8. ſeine neuen geiſtlichen Oden und Lieder, Lübeck 1766. und 1775. in 8. und ſeine ſämmtlichen Gedichte, 3 Theile, Leipzig 1782. und 1783. in 8.

Mauritius Cramer.

Geb. den 27. Febr. 1646. zu Ammerswort bey Meldorf, wo ſein Vater, Matthias Cramer, ein Bauersmann war. Studirte auf der lateiniſchen Schule zu Meldorf, und von 1666. bis 1669. auf der Univerſität Jena. Im Jahre 1670. wurde er Diaconus zu Marne in Süderdithmarſchen, und 1679. Paſtor daſelbſt. Er hat ſich fünfmal verheyrathet, und mit vier ſeiner

ner Gattinnen 12 Kinder gezeugt. Starb den 22. Junii 1702. æt. 56. Lieder:

A. G. Num. 147. 222.

N. G. Num. 162. 345.

S. seine heiligen Andachten, bestehend in etlichen geistlichen Liedern, Glückstadt 1683. in 8.

Bartholomäus Crasselius.

Von Claucha in Meissen gebürtig, war lutherischer Prediger zu Düsseldorf. Lieder:

A. G. Num. 202. 305. 506. 558.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverfass. S. 9.

Elisabeth Creutzigerinn.

Die Gattinn des Caspar Creutziger, Doct. Theol. und Professor, wie auch Prediger und ein Gehülfe Lutheri bey seiner deutschen Bibelübersetzung zu Wittenberg, deren Tochter, Elisabeth, an Luthers ältesten Sohn, Johannes, verheyrathet war. Starb 1558. Lied:

A. G. Num. 236.

N. G. Num. 650.

S. Wilhelm Ernst Tenzels curieuse Bibliothek,

thek, oder Fortsetzung der monatlichen Unterredungen, 1705. Repos. 2. Fach 1. S. 9. M. Olearii Liederschatz, Th. 2. S. 56. und Sammlung vom Alten und Neuen, 1756. Seite 699.

Johann Friedrich, Freyherr von Cronegk.

Geb. den 2. Sept. 1731. zu Anspach, wo sein Vater als General-Feldmarschall-Lieutenant des Fränkischen Kreises, und seine Mutter, eine gebohrne von Crailsheim, sich aufhielten. Noch ehe er 1750. die Universität Leipzig bezog, hatte er die classischen Dichter der Griechen, Römer, Engländer, Franzosen und Deutschen mit Aufmerksamkeit ästhetisch gelesen. Zu Leipzig setzte er neben der Rechtsgelahrtheit sein Lieblingsstudium fort, und bildete seinen Geschmack noch mehr durch die Kochische Schauspielergesellschaft. Auf kleinen Nebenreisen machte er mit Gellert, Rabener, Kästner, Zachariä und andern Freundschaft. Sobald er 1752. nach Anspach zurück kam, wurde er zum Kammerjunker, Hof-Regierungs- und Justizrath ernannt, mit

der

der Erlaubniß, eine grosse Reise zu unternehmen. Er besah in Italien, Frankreich und Deutschland alles Merkwürdige, und lernte die berühmtesten Gelehrten kennen. Nach seiner Rückkunft trat er 1754. sein Amt an, und widmete seine Nebenstunden den Musen. Bey einem Besuche zu Nürnberg, wo sein Vater damals in Besatzung lag, starb er den 31. Dec. 1758. an den Blattern, æt. 27. Lieder:

N. G. Num. 447. 606. 669.

S. seine Schriften, erster und zweyter Band, Anspach 1760. und 1761. in 8.

M. Simon Dach.

+ S. 8. 403

Gebohren den 29. Julii 1605. zu Memel. + Wurde erst 1633. Conrector an der Domschule zu Königsberg in Preussen, hernach 1639. Professor der Dichtkunst auf der Universität daselbst. Hatte beständig einen kränklichen Körper. Starb den 15. April 1659. æt. 54. Er war ein gekrönter Poet, und ein vortreflicher geistlicher Odendichter. Lieder:

A. G. Num. 25. 95. 208. 641. 746. 793. 799.

Digitized by Google

799. 939. 951. 961. 964. 979.
N. G. Num. 526. 900.

Anmerk. Das Lied Num. 951. (526.) machte er 1648. auf den Tod des Churbrandenburgischen Obersecretairs Robert Robertinus.

S. Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 1. S. 160. und Analecta hymnica, B. 1. St. 4. S. 13.

Johann Friedrich Danneil.

War Consistorialrath und Pastor an der St. Egidienkirche zu Quedlinburg, auch Inspector des dasigen Gymnasiums. Starb den 10. Febr. 1772. Lieder:

N. G. Num. 610. 638.

S. seine christlichen Empfindungen. 2. St. Quedlinburg 1762. in 8.

Nicolaus Decius.

War anfangs ein Mönch, dann Probst des Klosters Steterburg im Fürstenthum Wolfenbüttel. Verließ solches beym Angehen der Re-

for-

Digitized by Google

formation Lutheri, und kam darauf als Schulcollege zu St. Catharinen und Egidien nach Braunschweig, endlich als Prediger nach Stettin ums Jahr 1524. Lieder:

A. G. Num. 94. 166.

N. G. Num. 108. 275.

S. Phil. Jul. Rehtmeyers Braunschweigische Kirchenhistorie, Th. 3. S. 19.

David Denicke.

Geb. den 31. Jan. 1602. zu Zittau, wo sein Vater, Bartholomäus Denicke, Stadtrichter und Rathsherr war. Studirte auf dem dasigen Gymnasium, und von 1619. an auf der Universität Wittenberg. Ging 1621. nach Jena, und von da nach Königsberg in Preussen. Nach geendigten Studien machte er in den Jahren 1625. bis 1627. eine gelehrte Reise nach Holland, England und Frankreich. Wurde 1629. Hofmeister bey dem Herzoge Georg zu Braunschweig und Lüneburg, 1639. Abt des Stifts Bursfeld, 1640. Hofrath, und 1642. Consistorial- und Klosterrath zu Hannover.

Starb

Starb den 1. April 1680. æt. 78. Er war ein gottesfürchtiger, gewiſſenhafter und ſehr gutthätiger Mann gegen die Armen. Lieder:

A. G. Num. 194. 203. 223. 224. 366. 463. 466. 521. 547. 822. verb.

N. G. Num. 364. 460. 568. 759.

S. Joh. Caſp. Weţels Analecta hymnica, B. 1. St. 2. S. 34. und Kirchners Liederverfaſſer, S. 11.

D. Bernhard Derſchau.

Geb. den 17. Julii 1591. zu Königsberg in Preuſſen, wo er Paſtor primarius in der Altſtadt, und Aſſeſſor des Conſiſtoriums geweſen iſt. Starb den 13. May 1630. æt. 39. Lied:

A. G. Num. 26.

S. Joh. Caſp. Liederdichter, Th. 1. S. 168.

Wolfgang Chriſtoph Deßler.

Geb. den 11. Febr. 1660. zu Nürnberg, wo ſein Vater, Nicolaus Deßler, ein Juwelirer war. Erlernte anfangs die Goldſchmidts-Profeſſion; verließ aber bald ſolche, und ſtudirte hernach in

ſei-

seiner Vaterstadt und zu Altdorf. War zuerst Corrector in verschiedenen Buchdruckereyen. Im Jahre 1705. wurde er Conrector an der Schule zum heil. Geist in Nürnberg. Starb den 11. März 1722. æt. 62. Lieder:

A. G. Num. 396. 545. 579 692. 990.
N. G. Num. 664.

S. seine himmlische Seelenlust, Nürnberg 1726. und 1740. in gr. 8. J. Casp. Wetzels Liederd. Th. 1. S. 169. und J. G. Kirchners Liederverfass. S. 11.

Johann Michael Dilherr.

Geb. den 14. Oct. 1604. zu Themar im Hennebergischen, wo sein Vater, Johann Dilherr, der Fränkischen Ritterschaft des Orts Röhn und Werra Rath und Fürstl. Sächsischer Regierungsadvocat zu Meinungen war. Seine Mutter hatte ihn schon in seiner frühen Jugend dem geistlichen Stande gewidmet. Studirte von 1617. an auf dem Gymnasium zu Schleusingen, und von 1623. an auf der Universität Leipzig, wo er sich, wegen seiner Armuth, durch

Fa-

Famuliren und Corrigiren seinen Unterhalt verschaffen mußte. Von da bezog er die Universität Wittenberg und Altdorf, und ging 1629. auf die Universität Jena, wo er 1631. Professor der Beredtsamkeit, 1635. Professor der Geschichte und der Dichtkunst, und 1640. ausserordentlicher Professor der Theologie wurde. Im Jahr 1642. kam er nach Nürnberg als Professor der Theologie und Philosophie, und erhielt daselbst 1646. die Oberpredigerstelle bey der St. Sebaldskirche, das Directorat des Gymnasii Aegidiani, wie auch das Inspectorat der Stadtbibliothek und der Alumnen. Er hätte viele ansehnlichere Bedienungen haben können, die er aber alle ausschlug, wollte auch die theologische Doctorwürde nicht annehmen, ob ihm gleich die Kosten darzu vom Herzoge zu Sachsen angeboten wurden. Im Jahre 1658. beschenkte ihn der Kaiser Leopold, wegen eines lateinischen Carmen, mit einer goldenen Kette. Starb den 8. April 1669. æt. 65. ohne Kinder, und hatte von seinem Vermögen viele milde Stiftungen gemacht.

Lieder:

N. G. Num. 838.

S. der irdischen Menschen himmlische Engelfreude, Nürnberg 1653. in 8. it. seine geistreichen Andachtsarien, Nürnberg 1692. in 4. und Weyels Liederdicht. Th. 1. S. 173.

Isaac Daniel Dilthey.

Geb. 1752. zu Nürnberg. Ist evangelisch-reformirter Rector der Schule zu Oranienburg in der Mark Brandenburg. Lied:

N. G. Num. 753.

S. seine Oden und geistliche Lieder, Breslau 1776. in 8.

Johann Conrad Dippel, sonst Christian Democritus genannt.

Geb. den 10. Aug. 1672. auf dem Schlosse Frankenstein unweit Darmstadt. Studirte zu Giessen die Theologie, und wurde Informator auf einem Schlosse im Odenwald. Zu Straßburg hielt er hernach physisch-chiromantische Collegia; mußte aber theils wegen seines ärgerlichen Lebens, theils wegen Schulden 1696. entweichen. Er ging in sein Vaterland zurück, und be-

bekannte ſich in ſeiner Orthodoxia orthodoxorum zu den Pietiſten. Weil er aber in ſeinem Papiſmo proteſtantium vapulante &c. der ganzen evangeliſchen Kirche ſpottete, ſo mußte er auch von hier entfliehen. Nun fing er 1698. an die Medicin zu ſtudiren; verfiel aber auf die Alchimie. Er gab vor, er habe eine Tinctur erfunden, die ihn in den Stand ſetze, ein Landgut für 50000 Gulden zu kaufen. Die Tinctur verſchwand, und der Kauf unterblieb. Jetzt begab er ſich 1705. nach Berlin, wo ihn 1707. der Stein der Weiſen in Verhaft brachte. Von da flohe er, da er das zweytemal ſollte feſtgeſetzt werden, nach Frankfurt am Mayn, wo er den Titel eines Däniſchen Raths annahm. Bald hernach ging er nach Amſterdam, und trieb hier nebſt der Arzneykunſt ſein Lieblingsſtudium, die Alchymie. Er erhielt 1711. zu Leiden die mediciniſche Doctorwürde, mußte aber wegen ſeiner unbeſonnenen Reden, und beſonders wegen der Schrift: Alea belli Muſelmannici &c. aus Holland nach Altona fliehen. Auch hier zog er ſich als Däniſcher Kanzleyrath durch ſein ſchlechtes Betragen Strafe zu. Man ſetzte ihn, da er

von Hamburg ausgeliefert war, gefangen, entsetzte ihn seiner Würden, ließ seine Schriften vor seinen Augen durch den Henker verbrennen, und brachte ihn geschlossen nach Copenhagen, und von da zur ewigen Gefangenschaft auf die Insel Bornholm. Nach 7 Jahren wurde er 1726. auf Fürbitte der Königinn freygelassen. Da er über Schonen nach Hause zurückkehren wollte, wurde er 1727. nach Stockholm berufen, den König von einer Krankheit herzustellen. Zu Ende des Jahres mußte er, auf Vorstellung der Geistlichkeit, die Residenz verlassen. Endlich kam er nach Deutschland zurück, und hielt sich theils zu Liebensburg im Hildesheimischen, theils zu Berleburg und auf dem Schlosse Witgenstein auf. Man fand ihn hier den 25. April 1734. æt. 62. todt im Bette. Er war ein grober Schwärmer und Indifferentist. Lied:

A. G. Num. 617.

S. Joh. Ludolph Baetgens Liederverf. S. 59.

Johann Samuel Diterich.

Geb. den 15. Dec. 1721. zu Berlin, wo sein Vater, Achaz Matthias Diterich, erster Predi-

ger

ger an der Marienkirche war. Studirte anfangs auf dem Gymnasium zum grauen Kloster in seiner Vaterstadt, dann von 1739. an auf der Universität Frankfurt an der Oder, und von 1742. an auf der Universität Halle. Von da kehrte er 1744. nach Berlin zurück. Nachdem er daselbst kurze Zeit das Geschäft eines Hofmeisters verwaltet, erhielt er im Jahre 1748. die dritte, neu gestiftete Predigerstelle an der dasigen Marienkirche, wurde bald darauf Feldprediger bey dem gräflich-Hackischen Regiment, 1751. zweyter, und 1754. erster Prediger an gedachter Marienkirche. Im Jahre 1763. erwählte ihn die damals regierende Königinn, vor welcher er öfters im Cabinet predigte, zu ihrem Beichtvater. Im Jahre 1770. wurde er nach dem Tode des Oberconsistorialraths Sadewasser, auf des Herrn von Münchhausen Vorschlag, ins Oberconsistorium eingeführt, behielt jedoch das Predigtamt an der Marienkirche bey, das er eigentlich mit dem Inspectorat am Werder hätte vertauschen müssen. In Gesellschaft der Prediger Bruhn und Kirchhof sammelte er die Lieder für den öffentlichen Gottesdienst, welche Sammlung,

lung 1765. heraus kam. Auch an dem 1780. erschienenen Gesangbuche zum gottesdienstlichen Gebrauche in den Königlichen Preussischen Landen, und an dem 1787. herausgekommenen Gesangbuche für die häusliche Andacht nahm er Antheil. Starb den 14. Januar 1797. an der Brustwassersucht, æt. 75.

Seine Lieder sind:

I. Neue Lieder, davon diese:

N. G. Num. 165. 397. 462. 497. 511. 710. 718. 723. 726. 728. 729. 735. 752. 787.

II. Alte veränderte und nachgeahmte Lieder, darunter diese:

N. G. Num. 57. 89. 153. 169. 183. 187. 188. 213. 217. 229. 236. 313. 351. 354. 366. 369—371. 390. 415. 421. 441. 458. 459. 524. 595. 605. 633. 640. 643. 658. 693. 694. 741. 743. 750. 760. 762. 763. 769.

S. Fried. Ferd. Traugott Heerwagens Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, Th. 1. S. 291. Schriftl. Nachr.

Petrus

Petrus Dresdenſis.

Geb. zu Tauſchkow ob der Miß in Böhmen. Studirte zu Prag. Bekannte ſich zu Huſſens Lehre, und wurde deswegen aus ſeinem Vaterlande vertrieben. Kam nachher als Schullehrer nach Dresden, Chemnitz und Zwickau. Starb 1440. im hohen Alter. Lied:

A. G. Num. 52.

S. J. Caſp. Wetzels Liederd. Th. 1. S. 181. und Analecta hymnica, B. 1. St. 4. S. 23. auch J. M. Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 81.

Adam Dreſen.

War erſt Secretair und Capellmeiſter bey Herzog Bernhard zu Weimar, privatiſirte nach deſſen Tode einige Zeit zu Jena, von da kam er als Capellmeiſter nach Arnſtadt, wo er zu Anfange des vorigen Jahrhunderts verſtarb. Ein berühmter Muſicus und eifriger Chriſt. Lied:

A. G. Num. 266.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 193. und Analecta hymnica, B. 1. St. 4. S. 28.

D. Paul Eberus.

Geb. den 8. Nov. 1511. zu Kitzingen in Fran-

Franken. Hatte in seiner Jugend das Unglück, von einem Pferde zu fallen, und krumm und buckelicht zu werden. Kam 1525. nach Nürnberg in die Lorenzerschule, und 1532. auf die Universität Wittenberg. Hier wurde er 1536. Magister, 1537. Adjunctus der philosophischen Facultät, 1544. Professor der Philosophie, 1556. Professor der hebräischen Sprache, 1558. Generalsuperintendent und Professor der Theologie, und endlich 1559. Doctor der Theologie. Nicht lange vor seinem Ende wohnte er dem Colloquium zu Altenburg bey, erkrankte aber von der großen Kälte auf der Rückreise, und starb den 10. Dec. 1569. æt. 58.

Lieder:

A. G. Num. 44. (auf den Namen seiner Tochter Helena) 197. (durch ihn verdeutscht) 795. 947. (welches letztere er seinen Kindern zur Erbauung 1560. aufgesetzet hat)

N. G. Num. 51. 531. 692.

S. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 21. u. 41. und Liederschatz, Th. 1. S. 49. 89. 134. und Th. 4. S. 111. Wetzels Liederdich-

dichter, Th. 1. S. 195. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 83.

Johann Christoph Eberwein.

Geb. den 3. Sept. 1730. zu Göttingen, wo er auf der Universität studirte, und sich zum Seelsorger bildete. Wurde 1758. des Königl. Münsterdorfischen Consistoriums Assessor und Pastor zu Hohenaspe im Herzogthum Holstein. Im Jahre 1772. kam er an Albertis Stelle als Prediger bey der St. Catharinenkirche nach Hamburg. Starb daselbst den 10. May 1788. ær. 58.

Lied:

N. G. Num. 394.

S. seine geistlichen Lieder, Itzehoe 1768. in 8. Seite 45.

Christian Ludwig Edeling.

Geb. zu Lebeguin. War anfangs Informator des Grafen Nicolaus Ludwig von Zinzendorf, hernach Inspector und Pastor primarius zu Schwanbeck bey Halberstadt. Starb 1742.

Lieder:

A. G.

A. G. Num. 375. 717. 949.

S. J. G. Kirchners Liederverfass. S. 12.

M. Heinrich Elmenhorst.

Geb. den 19. October 1632. zu Parchim im Mecklenburgischen.† Wurde 1660. Prediger an der St. Catharinenkirche zu Hamburg, und 1696. Pastor bey St. Hiob daselbst. Starb den 21. May 1704 æt. 72. Lied:

†s. S. 404

A. G. Num. 871.

S. seine geistreichen Lieder, Lüneburg 1700. in 8. S. 415.

Johann Joachim Eschenburg.

Geb. 1743. zu Hamburg, wo sein Vater ein Kaufmann war. Ist Professor der schönen Wissenschaften an dem Carolinum zu Braunschweig, und seit 1786. Hofrath. Lieder:

N. G. Num. 91. 509. 617. 768.

S. F. Ferd. Traug. Heerwagens Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, Th. 1. S. 300.

Schriftl. Nachr.

Johann

Johann Ehrhard Ettmüller.

War Königl Preuſſiſcher Commiſſionsrath und Regiſtrator zu Königsberg in Preuſſen. Starb 1717. Lied:

A. G. Num. 214.

S. M. A. Heinr. Sahmens gloſſirtes Geſangbuch, Königsberg 1752. in länglich 8. S. 257.

D. Friedrich Fabricius.

Geb. den 20. April 1642. zu Stettin, wo ſein Vater, D. Johann Fabricius, ein Advocat und Kämmerer war. Studirte zu Leipzig, Jena, Leiden und Utrecht. Wurde 1669. Diaconus, dann 1690. Paſtor an der St. Nicolaikirche zu Stettin, und im folgenden Jahre Doctor der Theologie zu Wittenberg. Starb den 11. Nov. 1703. æt. 61. Lieder:

A. G. Num. 143. 244. 440. 452. 645. 763—765. 847.

N. G. Num. 166. 321.

S. ſeine Gefängniß- Zeit- und Nothlieder, und Wetzels Analecta hymnica, B. 1. St. 5. S. 28.

Juſtus

Justus Falkner.

Geb. zu Zwickau. War evangelischer Prediger zu Neuyork und Albanien in Amerika, zu Anfange des 18. Jahrhunderts. Lied:

A. G. Num. 602.

S. Wetzels Liederd. Th. 4. S. 127.

Jacob Friedrich Feddersen.

Geb. den 31. Julii 1736. zu Schleswig, wo sein Vater, Friedrich Feddersen, ein Bürger und Kaufmann war. Studirte auf der dasigen Domschule und auf der Universität Jena. War darauf Informator bey dem Herrn Kanzley-assessor und erstem Bürgermeister Otte in Schleswig. Wurde 1760. Hofprediger bey dem Herzoge Friederich Christian von Holstein-Sonderburg zu Augustenburg, 1765. evangelisch-lutherischer Prediger zu Ballenstädt, 1767. Prediger an der St. Johanniskirche zu Magdeburg, 1777. Hof- und dann Domprediger zu Braunschweig, endlich 1788. Consistorialrath, Probst der Kirchen und Schulen in Altona und der Herrschaft Pinneberg, Hauptpastor in Altona, und Gymnasi-

naſiarch und Ephorus des Königl. Pädagogii daſelbſt. Starb den 31. Dec. 1788. an einem Faulfieber, ær. 52. Lieder:

N. G. Num. 808. 812.

Schriftl. Nachrichten.

Johann Feuchter.

War anfangs Paſtor in der Ruhl bey Eiſenach, dann Inſpector und Paſtor zu Oſtheim vor der Rhön, endlich Paſtor zu Weſterwald.

Lied:

A. G. Num. 720.

S. Wetzels Liederd. Th. 1. S. 222.

M. Chriſtoph Fiſcher.

Geb. zu Joachimsthal. Wurde 1544. Paſtor zu U. L. Frauen in Jüterbog, 1555. Stiftsprediger und Hennebergiſcher Superintendent zu Schmalkalden, 1571. Paſtor und Generalſuperintendent zu Meinungen, 1574. Hofprediger und Superintendent adjunctus zu Zelle, 1577. Paſtor primarius an der St. Martinskirche zu Halberſtadt, endlich 1583. Fürſtl. Lüneburgiſcher Generalſuperintendent und Hofprediger zu

Zelle.

Digitized by Google

Zelle. Starb den 22. Junii 1600. Lied: A. G. Num. 106.

S. J. C. Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 235. und Analecta hymnica, B. 1. St. 5. S. 38.

D. Paul Flemming.

Geb. den 12. Oct. 1609. zu Hartenstein in der Schönburgischen Grafschaft im Vogtlande. Sein Vater, Abraham Flemming, war Pfarrer zu Weichselburg. Studirte auf der Fürstenschule zu Meissen und zu Leipzig die Arzneykunst. Die Kriegsunruhen nöthigten ihn 1633. nach Holstein zu fliehen. Da der Herzog Friederich III. eine Gesandtschaft an seinen Schwager Mich. Federowiz nach Moscau, und 1635. eine noch zahlreichere an den Schach Sofi in Persien schickte: so entschloß sich Flemming, da er 24. Jahre alt war, die Reise mitzumachen. Er kam unter vielen Beschwerlichkeiten und Stürmen, die er in seinen Gedichten beschreibt, 1639. zurück, verlobte sich zu Reval, und wollte sich zu Hamburg niederlassen; empfing 1640. zu Leiden den Doctorhut, und starb den 2. April 1640. æt. 31. zu Hamburg als Bräutigam. Er war

ein

ein gekrönter Poet, und kam in der Reinigkeit der Sprache und in Kraft des Ausdrucks dem Opitz sehr nahe. Sein Lied, welches er auf seiner Reise verfertigte, ist:

A. G. Num. 775.

N. G. Num. 160.

S. seine Poëmata, Lübeck 1641. und Jena 1652. in 8.

Johann Flittner.

Geb. den 1. Nov. 1618. zu Suhla im Hennebergischen, wo sein Vater ein Eisen- und Gewehrhändler war. Studirte von 1633. an auf dem Gymnasium zu Schleusingen, und von 1637. an auf der Universität Wittenberg. Besuchte hernch auch die Universitäten Jena, Leipzig und Rostock. Wurde zu Grimmen bey Greifswald 1644. Cantor, und 1646. Diaconus. Wegen Kriegsunruhen begab er sich nach Stralsund, wo er den 7. Januar 1678. an der weissen Ruhr starb, æt. 59. Lied:

A. G. Num. 791.

S. M. Joh. Christoph Olearii Liederbibliothek,

thek, S. 43. und Joh. Avenarii Vorrede zur Vergnügungslust der Seelen, Leipzig 1711. in 8.

Basilius Förtsch.

Geb. zu Roßlau in Thüringen. War anfangs Informator bey den Kindern des Altenburgischen Kammerraths von Kromsdorf, dann Rector zu Kahla bey Jena, endlich 1612. Pfarrer zu Gumperta im Orlamündischen bis 1620. Lied:

A. G. Num. 117.

N. G. Num. 299.

S. M. Olearii Liederbibl. S. 43. Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 249. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 85.

Johann Gangolf Wilhelm Forstmann.

Geb. den 25. May 1706. zu Iserlohn in der Grafschaft Mark, wo sein Vater, M. Thomas Forstmann, Rector am Gymnasium war, welcher hernach zu Hemern Pastor wurde, und im 53. Jahre seines Alters verstarb. Er war der älteste von sieben Kindern, und wurde nach dem Tode seines Vaters 1727. Pastor zu Hemern, dann

1732.

Digitized by Google

1732. Paſtor zu Solingen im Herzogthum Berg in Weſtphalen. Starb den 3. May 1759. am Fleckfieber, æt. 53. Lied:

A. G. Num. 251.

N. G. Num. 494.

S. Wetzels Analecta hymnica, B. 1. St. 3. S. 39.

Erasmus Franciſci.

Geb. den 19. Nov. 1627. zu Lübeck aus adelichem Geſchlechte. Sein Vater, der des Herzogs von Braunſchweig und einiger Reichsſtände Rath war, hieß eigentlich Franciſcus Finx. Der Sohn verwandelte deſſen Tauſnamen in den Geſchlechtsnamen. Nachdem er auf verſchiedenen Univerſitäten die Rechte ſtudirt, und viele Reiſen gemacht hatte, ſo begab er ſich von Lübeck nach Nürnberg, wo er ſich von Bücherſchreiben nährte, und 1688. von Heinrich Friedrich, Grafen zu Hohenlohe und Gleichen, zu ſeinem Rath ernannt wurde. Starb den 20. Dec. 1694. æt. 68. Lieder:

A. G. Num. 20. 170. 338. 356. 517. 701. 706. 986.

S. seine geistliche Goldkammer, Nürnberg 1675. in 8.

Num. 600.

S. seine seelenlabenden Ruhestunden, Leipzig 1680. in 8.

Num. 991.

S. sein ehr- und freudenreiches Wohl der Ewigkeit, in 8.

Num. 993.

S. seine letzte Rechenschaft aller Menschen, Nürnberg 1681. in 8.

M. August Hermann Franke.

Geb. den ~~25~~ 12 März. 1663. zu Lübeck, wo sein Vater, Johann Franke, Syndicus bey dem Domcapitul und bey den Ständen von Ratzeburg war, der aber hernach als Hofrath nach Gotha zu Herzog Ernst dem Frommen kam, und 1670. starb. Schon in seinem 14. Jahre wurde der Sohn für tüchtig gehalten, auf die höhere Schule zu gehen. Er blieb aber noch bis 1679. auf dem Gymnasium zu Gotha. Studirte hernach zu Erfurt, Kiel, Hamburg und Leipzig. Hier errichtete er, nachdem er 1685.

die

die Magisterwürde erhalten hatte, eine Gesellschaft von Freunden, die mit ihm in der Bibel forschten; man nannte sie Collegium philobiblicum. Indeß reiste er nach Wittenberg und Lüneburg, wo er unter Sandhagen in seinem frommen Geschmacke, den er von Jugend auf hatte, gestärkt wurde; auch hielt er sich 2 Monate zu Dresden bey D. Spener auf. Nach seiner Rückkunft hielt er zu Leipzig practische Vorlesungen über die heilige Schrift mit vielem Beyfalle seiner Zuhörer. Auf einer Reise nach Altenburg, Zeitz, Jena, Erfurt und Gotha machte er mit vielen angesehenen Männern Bekanntschaft. Von Leipzig ging er 1690. als Prediger nach Erfurt, wo er unter grossem Zulaufe predigte. Dieß machte aber grosses Aufsehen, daß man ihn, unter dem Vorwande, daß er die öffentliche Ruhe störe, 1691. absetzte, mit dem Befehl, er solle in 2 Tagen die Stadt räumen. Er erhielt von Brandenburg, Gotha, Coburg und Weimar einen Ruf. Den erstern, der ihm an dem Tage seiner Absetzung zukam, nahm er an, und ging als Prediger in Glaucha und Professor der orientalischen Sprachen auf die neuerrich-

tete Universität Halle. Hier wurde er 1698. ordentlicher Professor der Theologie, und in eben diesem Jahre legte er den Grund zu dem weltberühmten Waisenhause. Durch Beysteuern wurde er in den Stand gesetzt, den 13. Julii 1698. den Bau anzufangen, und das folgende Jahr zu vollenden. Im Jahre 1714. wurde er von Glaucha als Pastor an die St. Ulrichskirche in Halle berufen. Sich von seinen vielen Geschäften zu erholen, reiste er 1717. durch Thüringen, Hessen, Franken und Schwaben. Endlich schwächte eine Zurückhaltung der Urins und eine lähmende Gicht, wozu noch die rothe Friesel kam, seine Gesundheit so, daß er den 8. Junii 1727. æt. 64. starb. Er war ein wahrhaftig frommer, gelehrter, ernsthafter, sanfter und wohlthätiger Theolog, der einen durchdringenden Verstand und viele Klugheit zeigte, und überall thätige Gottseligkeit zu verbreiten sich eifrig bemühte. Lied:

A. G. Num. 943.

S. seine Anweisung zum Beten, in der Zuschrift und S. 314.

Johann

Johann Frank.

Geb. den 1. Junii 1618. in zu Guben in der Niederlauſitz. Studirte daſelbſt, zu Cottbus, Stettin, Thoren und Königsberg die Rechte, und legte ſich beſonders auf die Poeſie. Wurde zu Guben 1648. Rathsherr, 1661. Bürgermeiſter, und 1670. Landesälteſter. Starb den 18. Junii 1677. æt. 59. Lieder:

A. G. Num. 62. 144. 169. 402. 496. 508. 560. 642. 666. 804. 867. 920.

N. G. Num. 27. 406. 428. 663.

S. ſein geiſtliches Sion, Guben 1674. in 8.

Michael Frank.

Geb. den 16. März 1609. zu Schleuſingen, wo ſein Vater, Sebaſtian Frank, ein Handelsmann und des untern Raths oder gemeiner Stadtvormund war. Widmete ſich anfangs auf dem Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt dem Studiren; mußte aber ſchon im 13. Jahre ſeines Alters, da ſein Vater geſtorben war, die Schule verlaſſen, lernte nachher in Coburg die Becker-Profeſſion, und wurde 1628. Bürger und Beckermeiſter in Schleu-

Schleusingen. Nachdem er aber durch Krieg und Raub um sein ganzes Vermögen gekommen war, ging er 1640. mit Weib und Kindern wieder nach Coburg, und erhielt daselbst 1644. das Präceptorat der 6ten und 7ten Classe in der Stadtschule, wurde auch 1659. von Johann Rist zum Poeten gekrönt, und in den Schwanenorden aufgenommen. Starb den 24. Sept. 1667. ær. 58. Lieder:

A. G. Num. 443. 924. 983.

S. sein geistl. Harfenspiel, Coburg 1657. in 4.

Salomon Frank.

Geb. den 6. März 1659. zu Weimar, wo er Oberconsistorialsecretair war. Starb den 11. Junii 1725. ær. 66. Ein berühmter Poet zu seiner Zeit. Lied:

A. G. Num. 985.

S. seine geist- und weltlichen Poesien, Jena 1711. in 4.

Abraham von Frankenberg.

Ein Schlesischer Edelmann auf Ludwigsdorf im Fürstenthum Oels, wo er den 24. Junii 1593.

1593. gebohren wurde. Legte in seiner Jugend einen guten Grund in den Wissenschaften, und hätte verschiedene Bedienungen haben können, die er aber ausschlug. Wegen Kriegsunruhen, und besonders wegen Verfolgung, die er sich durch Verachtung der Beichte und des Abendmahls zugezogen hatte, begab er sich 1645. nach Danzig, wo er von dem berühmten Mathematicus Hevel aufgenommen und unterhalten wurde. Im Jahre 1650. kam er wieder nach Ludwigsdorf, und starb daselbst den 25. Junii 1652. ætat. 59. Lied:

A. G. Num. 572.

S. Joh. Casp. Wetzels Liederdichter, Th. 4. S. 140.

M. Johann Frenzel.

Geb. den 8. May 1609. zu Annaberg, wo sein Vater, Michael Frenzel, ein Handelsmann war. Er selbst sollte auch nach der Absicht seines Vaters ein Kaufmann werden; allein er bezeigte mehr Lust zum Studiren, als zur Kaufmannschaft. Kam also, nachdem er die Schule

sei-

Digitized by Google

seiner Vaterstadt besucht hatte, 1628. auf die Schule zu Meissen, und 1636. auf die Universität Leipzig, wo er 1640 die Magisterwürde erhielt. Wurde 1650. Kaiserlicher gekrönter Poet, 1658. Collegiatus im grossen Fürstencollegium zu Leipzig, 1659. Vicarius bey dem Domstift zu Magdeburg, und endlich Canonicus zu Zeitz. Starb den 24. April 1674. ær. 65. Lied:

A. G. Num. 811.

S. Weyzels Liederd. Th. 1. S. 295. und M. Olearii Liederbibliothek, S. 44.

Johann Anastasius Freylinghausen.

Geb. den 11. Dec. 1670. zu Gandersheim im Fürstenthum Wolfenbüttel, wo sein Vater Bürgermeister war. Studirte zu Jena, Erfurt und Halle. Wurde 1696. Frankens Gehülfe als Pastor adjunctus zu Glaucha bey Halle, und 1715. an der St. Ulrichskirche zu Halle. Half das Paedagogium regium errichten, und war seit 1723. Director adjunctus des Waisenhauses. Endlich wurde er nach Frankens Tode 1727. dessen Nachfolger im Pastorat zu St. Ulrich, und im Directorat des Waisenhauses und Pædogo-

dogogii regii.. Starb den 12. Febr. 1739. ætr. 69. Lieder:

A. G. Num. 2. 16. 42. 92. 93. 103. 130. 145. (durch ihn verbessert) 167. 286. 316. 372. 438. 551. 568. 596. 787. 872. 906. 914. 918. 919.

N. G. Num. 456.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverfass. S. 14.

D. Johann Burchard Freystein.

War Hof- und Justizrath in Dresden. Starb gegen 1720. Lied:

A. G. Num. 693.

N. G. Num. 731.

S. Wetzels Liederd. Th. 4. S. 148. und Kirchners Liederverfass. S. 15.

D. Ahasverus Fritsch.

Erbherr auf Mellingen und Schwarza, geb. den 16. Dec. 1629. zu Micheln im Amte Freyburg, wo sein Vater, Andreas Fritsch, Bürgermeister war. Studirte von 1643. an auf dem Gymnasium zu Halle, und von 1650. an auf der Universität Jena, wo er sich mit Famuliren küm-

kümmerlich durchhelfen mußte. Wurde zu Rudolstadt 1657. Informator des damaligen jungen Grafen Albrecht Anton, 1661. Hofrath, und zu Jena Doctor der Rechte, 1669. Kaiserl. Pfalzgraf, 1679. Kanzleydirector und Consistorialpräsident, und endlich 1682. Kanzler. Starb den 24. Aug. 1701. am Podagra, æt. 72 Er war ein rechtschaffener, frommer, gelehrter und grosser Staatsmann, der in vielen wichtigen Gesandtschaften Conferenzen, Unterhandlungen ꝛc. gebraucht, und durch viele Widerwärtigkeiten geprüft wurde; daher er, neben seinen andern gelehrten Werken, viele Erbauungsschriften zur Beförderung der Andacht verfertigte. Lieder:

A. G. Num. 687. 934. 988.

N. A. G. Num. 899. 914.

S. seine Himmelslust und Weltunlust, Jena, 1670. in 8.

Bartholomäus Frölich.

War Pfarrer zu Perleberg in der Mark. Starb 1587. Lied:

A. G. Num. 940.

S.

Digitized by Google

S. M. Joh. Christoph Olearii Liederbibliothek, S. 45. und Wetzels Liederd. Th. 1. S. 303.

M. Caspar Fugger.

Geb. zu Dresden, wo er erst Tertius, dann Conrector, und endlich Diaconus war. Starb den 24. Julii 1617. Sein Lied ist:

A. G. Num. 38.

N. G. Num. 229.

S. D. Gottfried Ludovici Schulhistorie, Th. 2. S. 117. und Joh. Mart. Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 87.

Gottfried Benedict Funk.

Geb. den 29. Nov. 1734. zu Hartenstein in der Grafschaft Schönburg. Ist Rector der Domschule zu Magdeburg und seit 1785. Consistorialrath.

Lieder:

N. G. Num. 6. 114. 259. 297. 328. 585. 830. 893.

S. Fried. Ferd. Traug. Heerwagens Litteratur-

turgeschichte der evangel. Kirchenlieder, Th. 1. S. 301.

Schriftl. Nachr.

Lampertus Gedicke.

Geb. den 6. Januar 1683. zu Gardelegen in der Altmark, wo sein Vater, M. Christian Gedicke, Superintendent war. Besuchte zuerst die Schule seiner Vaterstadt, dann die zu Fürstenwalde, und bald darauf die Friedrichswerderische grosse Schule zu Berlin. Von da ging er auf die Universität Halle, wo er einige Jahre studirte. Nach geendigten akademischen Jahren übernahm er die Unterweisung der Kinder des Generallieutenants, Freyherrn von Löber zu Berlin. Im Jahre 1709. wurde er daselbst Feldprediger bey dem Garderegimente, und machte mit demselben zwey Feldzüge. Nach diesem kam er 1713. als Feldprediger bey dem Wartenslebenschen Regimente zu stehen, wobey er zugleich die Stelle eines ordentlichen Garnisonpredigers in Berlin erhielt. Endlich wurde er 1717. Feldprobst daselbst. Starb den 21. Febr. 1735. æt. 52. Lieder:

A. G.

A. G. Num. 433. 607.
N. G. Num. 680.
S. Kirchners Liederverfasser, S. 15.

Christian Fürchtegott Gellert.

Geb. den 4. Julii 1715. zu Haynichen bey Freyberg, wo sein Vater, M. Christian Gellert, 51 Jahre Prediger war, und als Oberprediger und Senior der Freybergischen Diöces den 5. Jan. 1747. im 76. Jahre seines Alters verstarb. Schon auf der Fürstenschule zu Meissen machte er Freundschaft mit Rabener und Gärtner. Studirte hernach seit 1734. drey Jahre die Theologie zu Leipzig, und hielt darauf mit vielem Beyfall philosophische und moralische Vorlesungen daselbst. Dadurch bahnte er sich den Weg zu dem Amte eines ausserordentlichen Lehrers in der Weltweisheit, das ihm 1751. übertragen wurde. Doch ließ er sich nicht bereden, nach dem Tode des Professor May, die erledigte Stelle der philosophischen Moral anzunehmen, weil er sich wegen seiner Schwächlichkeit der Last einer öffentlichen Profession nie gewachsen zu seyn glaubte. Sein Gehalt wurde vermehrt,

und

Digitized by Google

und er setzte seine Vorlesungen nach Kräften fleissig fort. Mit seinem sanften redlichen Character verband er eine ungeheuchelte Frömmigkeit, und durch seine classischen Schriften erwarb er sich einen unsterblichen Ruhm. Immer hatte er mit Schmerzen zu kämpfen, die er mit männlicher Standhaftigkeit als ein Christ ertrug. Starb den 13 Dec. 1769. æt. 54. Lieder:

N. G. Num. 1. 23. 25. 26. 55. 81. 87. 126. 149. 190. 214. 216. 240. 241. 254. 283. 291. 301. 365. 372. 419. 427. 457. 462. 468. 487. 517. 559. 570. 574. 582. 583. 605. 619. 620. 673. 688—691. 693. 694. 702. 703. 720. 722. 730. 738. 744. 749. 758. 760. 769. 784. 888. 892. 894.

S. seine Lehrgedichte und Erzählungen, Leipzig 1754. in 8. und seine geistlichen Oden und Lieder, Leipzig 1757. in 8.

Paul Gerhard.

Geb. ~~1606~~ 1607. zu Gräffenhaynichen in Meissen. Wurde 1651. Probst zu Mittenwalde in der Mark, dann 1657. Diaconus an der St. Nicolai-

laikirche zu Berlin, wo er 1666. wegen seines Eifers gegen die Reformirten abgesetzt wurde. Nach diesem genoß er eine Pension von dem Herzoge Christian zu Merseburg, und erhielt 1669. das Archidiaconat zu Lübben in der Niederlausitz. Er war ein sehr frommer Prediger und geistreicher Liederdichter. Starb den ~~27. May~~ 7. Juni 1676. ær 70. Lieder:

A. G. Num. 10. 11. 22. 24. 31. 39. 48. 71. 80. 90. 98. 101. 108. 129. 148. 157. 165. 178. 207. 209. 216—218. 225. 228. 249. 264. 308. 321. 326. 331. 363. 369. 376. 408. 429. 434. 437. 457. 464. 470. 484. 549. 571. 580. 582. 682. 689. 731. 770. 774. 780. 796. 801. 808. 814. 816. 818. 832. 836. 846. 848. 858. 862. 883. 891. 916. 926. 928. 973.

N. G. Num. 3. 10. 53. 117. 147. 155. 156. 182. 208. 226—228. 247. 250. 257. 260. 295. 307. 342. 344. 346. 621. 622. 665. 671. 739. 742. 745. 747. 829.

E.

Digitized by Google

S. seine Haus- und Kirchenlieder, von D. Johann Heinrich Feustking edirt, Zerbst 1707. in 12. welche wieder aufgelegt worden zu Wittenberg 1717. und 1723. in länglich 12.

Jeremias Gerlach.

Geb. den 27. Junii 1625. zu Schreibersdorf im Fürstenthum Schweidnitz. Studirte zu Wittenberg. Wurde 1647. Pfarrer zu Katschkau an den pohlnischen Gränzen, dann, da 1654. die evangelischen Kirchen des Fürstenthums Glogau gesperrt wurden, nach 3 jährigem Exilio Pastor zu Schlichtingsheim, und endlich Antistes daselbst. Starb den 13. Febr. 1672. ætat. 47. Lied:

A. G. Num. 351.

Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.

Geb. 1650. Eine gebohrne Freyinn von Friesen, und Großmutter des Grafen Nicolaus Ludwig von Zinzendorf, mütterlicher Seite. War vermählt mit dem Freyherrn Nicolaus von Gersdorf, Königl. Pohlnischen und Churfächsischen

ge-

geheimen Raths-Director und Landvogt zu Dresden. Starb 1726. im 77. Jahre ihres Alters.

Lieder:

A. G. Num. 9. 13. 220. 330. 373. 382. 387. 418. 566. 592. 757. 781. 810. 815. 817. 819. 823—825. 828. 833. 927.

S. ihre geistreichen Lieder und poetischen Betrachtungen, Halle 1729. in 8.

D. Justus Gesenius.

Geb. den 6. Julii 1601. zu Eßbeck im Fürstenthum Calenberg, wo sein Vater, Joachim Gesenius, Pastor war. Legte den Grund der Wissenschaften auf der Schule zu Hildesheim, und ging in seinem 17ten Jahre auf die Universität Helmstädt, und 1626. nach Jena, wo er die Magisterwürde erhielt. Wurde 1629. Pastor zu St. Magni in Braunschweig, 1636. Hofprediger zu Hildesheim, 1643. Doctor der Theologie zu Helmstädt, endlich 1648. Oberhofprediger, Kirchen- und Consistorialrath zu Hannover, wie auch Generalsuperintendent des Fürstenthums Calenberg. Starb den 18. Sept.

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

1671. æt. 70. Lieder:

A. G. Num. 104. 173. 198. 201. 471. 875. (durch ihn verbessert) 882.

N. G. Num. 118. 253.

S. Joh. Casp. Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 323. und Analecta hymnica, B. 2. St. 1. S. 18.

Bartholomäus Gesius.

War Cantor zu Frankfurt an der Oder ums Jahr 1604. Lied:

A. G. Num. 794.

S. sein Gesangbuch, Frankfurt an der Oder 1601. und 1607. in 3 Theilen in 4.

D. Martin Geyer.

Geb. den 24. April 1614. zu Leipzig, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Bürger und Handelsmann war. Nach erhaltenem Privatunterrichte kam er 1621. in die St. Nicolaischule seiner Vaterstadt, und 1625. in die Schule zu Torgau. Im Jahre 1628. bezog er die Universität Leipzig, wo er 1629 Baccalaureus der Philosophie wurde. Im Jahr 1631. ging er auf die Universität Straßburg; kehrte aber

von

von da wegen des Absterbens seines Vaters 1632. wieder nach Leipzig zurück, und erhielt daselbst 1633. die Magisterwürde. Bald darauf und zwar in eben diesem Jahre begab er sich auf die Universität Wittenberg, wo er 1637. seine Studien vollendete. Wurde 1639. Professor der hebräischen Sprache zu Leipzig, 1643. Diaconus und 1657. Archidiaconus an der dasigen St. Thomaskirche, 1658 Doctor und Professor der Theologie, auch 1661. Pastor und Superintendent daselbst, und Canonicus zu Zeitz. Endlich kam er 1665. als Oberhofprediger, Beichtvater und Kirchenrath nach Dresden. Starb zu Freyberg den 12. Sept. 1680. plötzlich nach seinem Wunsche, æt. 66. Lied:

A. G. Num. 762.

S. Wetzels Liederd. Th. 4. S. 152.

M. Johann Gigas, sonst Rieß, Henne oder Hühne genannt.

Geb. den 22. Febr. 1514. zu Nordhausen. Nachdem er hier und zu Magdeburg die Schulen besucht hatte, ging er auf die Universität Leipzig, und von da 1539. nach Wittenberg, wo er 1540. die Magisterwürde erhielt. In eben

Digitized by Google

diesem Jahre wurde er Präceptor an der Schule zu Joachimsthal, dann 1543. Präceptor zu Marienberg in Meissen. Im Jahre 1544. kam er als Rector an die Fürstl. Landschule zu Pforta. Endlich wurde er 1546.† Pastor zu Freystadt und Schweidnitz in Schlesien. Er war oft im höchsten Grade melancholisch. Starb den 12 Julli 1581. ær. 67. Lieder:

† S. 405

A. G. Num. 930. 932.

S. Weyels Liederdicht. Th. 1. S. 326. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 88.

Friedrich Wilhelm Gleim.

Geb. den 2. April 1719. zu Ermsleben. War Secretair des Domcapituls und Canonicus zu Walbeck. Lied:

N. G. Num. 837.

S. seine Lieder für das Volk, Halberstadt 1772. in 8.

M. Philipp Jacob Gmelin.

Geb. den 11. April 1707. zu Stuttgard. War ältester evangelischer Pfarrer, Consistorialis

lis und Visitator des Gymnasiums und der sämmtlichen deutschen Schulen zu Speyer. Lied:

A. G. Num. 601.

Ludwig Andreas Gotter.

Geb. den 26. May 1661. zu Gotha, wo sein Vater, Johann Christian Gotter, Oberhofprediger und erster Superintendent war. War geheimer Secretair und zuletzt Hof- und Assistenzrath zum Friedenstein in Gotha. Starb den 19. Sept. 1735. æt. 74. Ein christlicher frommer Mann und guter Dichter. Lieder:

A. G. Num. 246. 268. 269. 310. 314. 348. 405. 529. 557. 620. 622. 694. 741. 887.

N. G. Num. 170. 565. 613.

S. Wetzels Analecta hymnica, B. 2. St. 1. S. 22. und Kirchners Liederverfass. S. 17.

M. Johann Jacob Gottschald.

Geb. den 21. April 1688. zu Eubenstock, einem Bergstädtchen im Erzgebirge. Sein Vater, Friedrich Gottschald, war beyder Rechte Candidat, und Hammerherr zu Wildenthal und

Mul-

Muldenhammer, welchen er aber im 6ten Jahre verlohr, da derselbe das 53te Jahr seines Alters noch nicht vollendet hatte. Studirte fünf und ein halb Jahr zu Leipzig und Wittenberg, und erhielt am ersten Orte 1711. die Magisterwürde. Ging 1713. nach Dresden, wo er bey Mag. Hahn freye Wohnung und freyen Tisch erhielt. Wurde 1716. Pfarrer zu Somsdorf unweit Dresden, 1721. Diaconus zu Eubenstock, endlich 1739. Pastor zu Schöneck an den böhmischen Gränzen. Er war ein grosser Liederfreund, und starb über 70 Jahre alt. Lied:

A. G. Num. 180.

S. sein Universalgesangbuch, Leipzig 1737. in 8. und seine Liederremarquen, Band 2. Piece 1. Seite 167.

Louise Adelgunde Victoria Gottschedinn.

Geb. den 11. April 1713 zu Danzig, wo ihr Vater, Johann Georg Kulmus, Königl. Pohlnischer Leibarzt und Practicus war. Nach dessen frühzeitig erfolgtem Tode sorgte ihr Vetter, der Doctor und Professor Kulmus zu Danzig,

zig, für ihre Erziehung, und sie wurde von ihrer Mutter, als einer sehr belesenen und gelehrten Frau, in Sprachen und Wissenschaften fleissig unterrichtet. Im Jahre 1735. verheyrathete sie sich mit dem berühmten Professor Johann Christoph Gottsched zu Leipzig. Machte mit demselben 1749. eine Reise nach Wien, wo sie die hohe Ehre hatte, Audienz bey der Kaiserinn Maria Theresia zu erhalten, und von derselben ansehnlich beschenkt zu werden. Sie war eines von den gelehrtesten Frauenzimmern ihrer Zeit; verstand die französische und englische Sprache vollkommen; hatte in der Mathematik, Philosophie, Poesie, und Musik grosse Kenntnisse; und war in historischen und moralischen Schriften sehr belesen. Starb im Junii 1762. æt. 49. Lied:

A. G. Num. 849.

S. Wetzels Analecta hymnica, B. 1. St. 4. S. 48. und Joh. Lud. Beatgens Liederverfasser, S. 24.

Simon Graff.

Geb. 1603. zu Schäßburg in Siebenbürgen. Wurde erst Feldprediger, hernach 1634. Pfar-

rer

rer zu Schandau an den böhmischen Gränzen. Starb den 25. März 1659. æt. 56. Lieder:

A. G. Num. 936. 941.

N. G. Num. 530. 538.

S. sein geistlich edel Herzpulver, Leipzig 1632. in 16.

Gregorius I. der Grosse.

Ein Römer, aus einer vornehmen Familie. Er hätte, da er früh zur Würde eines Senators und Präfectus der Stadt Rom gelangte, zu den höchsten Bedienungen kommen können; aber er wählte den Mönchsstand, und stiftete nicht nur in seinem Hause zu Rom ein Kloster, sondern ließ auch in Sicilien noch sechs andere erbauen. Pabst Pelagus machte ihn zum Diaconus und schickte ihn 579. als Gesandten an den Kaiserl. Hof, gegen die Lombarden Hülfe zu suchen. Da er 585. nach glücklicher Verrichtung zurückkam, so stand er seinem Kloster als Abt vor, und diente dem Pabst in Secretariatsgeschäften. Diesem folgte er 590. in der Päbstl. Würde, und bekümmerte sich gar sehr um die Bekehrung der Heiden und Juden. Die Ketzer wollte er mit

Ge-

Gewalt zwingen. Unter den Mönchen und Geiſtlichen hielt er auf ſtrenge Zucht, und führte zuerſt die evangeliſchen und epiſtoliſchen Pericopen ein. Starb den 12. März 604. Bey entſtandener Peſt und Ueberſchwemmung der Tiber machte er die Litaney:

A. G. Num. 783.

N. G. Num. 790.

S. Joh. Mart. Schamelii Liedercommentar, Th. 1. S. 551.

M. Samuel Groſſer.

Geb. den 8. Febr. 1664. zu Paſchkerwitz im Fürſtenthum Oels in Schleſien, wo ſein Vater, gleiches Namens, Prediger war. Studirte auf den Gymnaſien zu Brieg, Breslau und Zittau, und dann auf der Univerſität Leipzig, wo er 1690. das Conrectorat an der Nicolaiſchule erhielt. Von da kam er 1691. als Rector nach Altenburg. Im Jahre 1695. wurde er Rector zu Görlitz in der Oberlauſitz, und 1712. Mitglied der Königl. Akademie zu Berlin. Starb den 24. Junii 1736. æt. 72. als Emeritus. Er war ein vortreflicher Schulmann, der ſehr auf

Pie-

Pietät hielt, und 2347 Schüler zog. Lieb:
A. G. Num. 189.
S. Joh. Ludolph Beatgens Liederverfasser, S. 22.

D. Martin Grulich.

Geb. 1695. zu Lottin unweit Stettin, wo sein Vater, Johann Grulich, Pastor war. Nachdem er zu Hause, theils von seinem Vater, theils von Informatoren zu den Wissenschaften angeführt worden war, kam er in die Schule zu Bublitz, wo er 3 Jahre lang blieb. Hierauf frequentirte er das Gymnasium zu Stettin, und ging dann 1714. auf die Universität Wittenberg. Von da begab er sich nach Leipzig, und nach Jahresfrist nach Dresden, wo er unvermuthet das Glück hatte, daß ihm daselbst einiger vornehmen Herren Söhne zur Aufsicht und Information anvertraut wurden. Im Jahre 1728. erhielt er das Pastorat zu Altmitweyda. 1732. wurde er zu Freyberg als Vesperprediger an die Peterskirche und 1738. als Mittagsprediger an die Dom- und churfürstl. Begräbnißkirche berufen. Endlich wurde er 1742. Pastor und Superin-

ten-

cendent zu Torgau. Starb 1773. æt. 78.
Lied:
A. G. Num. 300.
Schriftl. Nachr.

Cyriacus Günther.

Geb. 1649. War dritter Lehrer an dem Gymnasium zu Gotha. Starb im October 1704. æt. 55. Lieder:
A. G. Num. 149. 722.
N. G. Num. 415.
S. Joh. Georg Kirchners Liederverf. S. 18.

M. Martin Günther.

Wurde 1721. lutherischer Prediger zu Klingenmünster und Godramstein in der Churpfalz.
Lieder:
A. G. Num. 588. 640.
S. D. Valentin Ernst Löschers Uebung der Gottseligkeit, Dresden 1720. in 4. in welcher Postille bey jeder Predigt ein geistliches Lied steht, welche Lieder dieser Günther, da er noch Candidat des Predigtamts in Dresden war, verfertigte.

M.

Digitized by Google

M. Johann Heinrich Hävecker.

Geb. 1640. zu Calbe an der Saale. Sein Vater, Heinrich Hävecker, aus Minden gebürtig, war 40 Jahre Pfarrer zu Brumbey, im Magdeburgischen. Der gegenwärtige Hävecker wurde zuerst Diaconus, und hernach 1693. Pastor an der Kirche zu Calbe, wie auch Inspector des Holzkreises. Er war ein genauer Schriftausleger, und hat viel geschrieben. Starb 1722. im 82. Jahre seines Alters und 56. seines Amtes. Lied:

N. G. Num. 743.

S. seine Einleitung zum rechtschaffenen Christenthum, Leipzig 1733. in 8.

Gottfried Benjamin Hanke.

Aus Schlesien gebürtig. War Königl. Pohlnischer und Churſächsischer geheimer Accissecretair zu Dresden. Mit seiner Poesie machte er sich zu seinen Zeiten sehr beliebt. Lied:

A. G. Num. 499.

S. seine geistlichen und moralischen Gedichte, Schweidnitz 1723. in 8.

Johann

Johann Adam Haßlocher.

Geb. den 24. Sept. 1645. zu Speyer, wo ſein Vater, Johann Georg Haßlocher, Raths-herr und Oberhoſpitalpfleger war. Studirte 7 Jahre auf dem daſigen Gymnaſium, und von 1664. an zu Straßburg. Nach geendigten Studien machte er eine gelehrte Reiſe nach Holland, Preuſſen und Dännemark, und kehrte 1670. wieder nach Hauſe zurück. Bald darauf erhielt er das Diaconat zu St. Johannes in Kronweiſſenburg, und nach einiger Zeit das Paſtorat zu St. Michaelis daſelbſt. Im Jahre 1675. kam er als Paſtor an die Auguſtinerkirche nach Speyer. Endlich wurde er 1689. Naſſau-ſaarbrückiſcher Superintendent, Conſiſtorialrath und Hofprediger zu Weilburg. Starb den 9. Julii 1726. æt. 81. Lied:

A. G. Num. 733.

N. G. Num. 569.

S. Philipp Caſimir Schloſſers Haßlocherſche Zeugniſſe der Liebe zur Gottſeligkeit, und deren Vorrede, S. 17. Wetzlar 1722. in 8.

M.

Digitized by Google

M. Heinrich Cornelius Hecker.

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater, Jacob Hecker, Hauptmann bey der dasigen Stadtmiliz war. Studirte zu Leipzig, und wurde daselbst 1721. Magister. Im Jahre 1726. kam er als Pastor und Adjunctus nach Meuselwitz, wo er in den Jahren 1750. gestorben ist. Lieder:

A. G. Num. 250. 284.

N. G. Num. 169. 217. 371. 385.

S. seine Seckendorfische Handpostille, Leipzig 1730. in 8.

D. Johann Reinhard Hedinger.

Geb. den 7. Sept. 1664. zu Stuttgard, wo sein Vater, aus dem uralten und edlen Geschlechte der Hedinger, lebte. Nachdem er, wie gewöhnlich, die Klöster durchlaufen hatte, ging er mit Herzog Johann Friedrich zu Würtenberg als Reiseprediger nach Frankreich, und mußte mit ihm 1688. Arrest halten. Hierauf wurde er 1692. bey dem Administrator Herzog Friedrich Carl Feldprediger, dann Professor juris naturæ et gentium und Pastor zu Giessen, endlich

Digitized by Google

lich 1698. unter Herzog Eberhard Ludwig Hofprediger und Consistorialrath zu Stuttgard. Starb den 28. Dec. 1704. æt. 40. Ein frommer und gelehrter Theolog. Lied:

A. G. Num. 697.

S. seinen andächtigen Herzensklang in dem Heiligthum Gottes, oder Würtenbergisches Gesangbuch, dritte Auflage, Stuttgard 1713. in 12. Seite 1132.

Heinrich Erhard Heeren.

Geb. den 16. Febr. 1718. zu Wremen im Lande Wursten, Herzogthums Bremen, wo sein Vater, Hermann Heeren, damals erster Prediger, hernach aber zu Bremen Dompreddiger war. Studirte vom Jahre 1741. an auf der Domschule und dem Königl. Athenäum zu Bremen, dann von Ostern 1746 an auf der Universität Jena, endlich von 1748. bis 1750. zu Göttingen. Im Jahre 1754. kam er als Subrector an das Königl. Athenäum und die Domschule zu Bremen, 1760. als Pastor nach Arbergen unweit Bremen, und 1775. als Domprediger in diese Stadt. Lieder:

N. G. Num. 384. 839. 840.

S.

S. seine neuen und veränderten geistlichen Lieder zu einem neuen öffentlichen Gesangbuch beygetragen, Bremen 1778. in gr. 8.

Johann Heermann.

Geb. den 11. Oct. 1585. zu Rauden im Fürstenthum Wohlau in Schlesien, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Kürschner war. Wurde schon in seiner Kindheit, da er krank war, von seiner Mutter zum Studiren und geistlichen Amte gewidmet. Den ersten Unterricht erhielt er in seiner Vaterstadt, und hernach in der Schule zu Wohlau. Im Jahre 1602. kam er nach Frauenstadt in Pohlen, und wurde des bekannten Theologen Valerius Herbergers Amanuensis und dessen Sohns Zachariä Informator. Von da ging er 1603. auf das Elisabethanische Gymnasium zu Breslau, und 1604. auf das Gymnasium zu Brieg. Im Jahre 1607. wollte er auf die Akademie ziehen, wurde aber von dem edlen Herrn Wenzel von Rothkirch als Informator bey seinen Söhnen angestellt, und inzwischen zum Kaiserl. Poeten gekrönt. Hierauf ging er 1609. mit seinen Untergebenen auf die

die Universitäten Leipzig, Jena und Straßburg. Nach seiner Rückkunft wurde er 1612. Diaconus, und hernach in eben diesem Jahre Pastor zu Köben im Fürstenthum Glogau. Er hatte vortrefliche Gaben zu predigen, aber einen stets kränklichen Körper, so daß er sich Zeit seines Lebens keines gesunden Tages rühmen konnte, und besonders mit einer 24 jährigen Engbrüstigkeit behaftet war, weswegen er die 13 letzten Jahre das Predigen ganz aufgeben mußte. Starb den 27. Febr. 1647. æt. 62. zu Lissa in Pohlen, wohin er sich in damaligen Kriegszeiten hatte wenden müssen. Lieder:

A. G. Num. 79. 83. 116. 247. 267. 325. 355. V. 4. 357. 432. 494. 504. 511. 519. 522. 524. 540. 550. 597. 646. 756. 761. 776. 777. 798. 800. 807. 809. 942. 999.

M. G. Num. 235. 248. 249. 294. 399. 418. 426. 649. 707.

S. seine Haus- und Herzensmusik, Breslau 1650. und Leipzig 1644. und 1663. in 12.

A. G. Num. 191.

S. seine Sonntags- und Festevangelia, Breslau 1650. und Leipzig 1636. in 12.

M. Erhard Hegenwald.

Soll als Würtenbergischer Theolog mit den protestirenden Ständen auf dem Convente zu Schmalkalden 1537. die bekannten dasigen Artikel aufgesetzt haben; nach anderer Meinung aber ein Medicus gewesen seyn, der 1526. zu Wittenberg in Doctorem promovirte. Lied:

A. G. Num. 505.

S. Georg Serpilli Fortsetzung der zufälligen Liedergedanken, S. 189. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 48. und Liederschatz, Th. 3. S. 115.

M. Georg Heine.

War Diaconus zu St. Moritz in Halle von 1672. bis 1685. nachher Prediger in Pommern. Lied:

A. G. Num. 621.

S. seine christerbaulichen Lieder, Amsterdam, Frankfurt und Leipzig 1693. in 8. und Frankfurt 1699. in 8.

Hein-

Heinrich Ernſt,
Graf zu Stollberg-Werningerode.

Geb. den 7. Dec. 1716. Succedirte den 5. Octob. 1771. War Ritter des Königl. Däniſchen Dannebrog- und de l'Union parfaite Ordens, wie auch Domherr zu Halberſtadt, wo er den 24. Oct. 1788. æt. 62. verſtorben iſt. Lied:

A. G. Num. 427.

S. ſeine Betrachtungen der ſonn- und feſttäglichen Evangelien in Liedern, Werningerode 1750. in 12.

Heinrich Held.

Geb. zu Gurau in Schleſien, wo er Licentiat der Rechte und Practicus war. Starb im 17ten Jahrhundert. Lieder:

A. G. Num. 5. 84. 925.

N. G. Num. 210. 274.

S. ſeine poetiſche Luſt und Unluſt, Frankfurt an der Oder 1643. in 8.

Helena Conſtantia,
Gräfinn zu Solms-Baruth.

Geb. den 11. Febr. 1677. Eine Tochter

Elias Andreas, Grafen von Henkel. Vermählte sich den 24. Febr. 1697. mit Johann Christian I., Grafen zu Solms-Baruth. Starb den 22. May 1753. æt. 76. Lied:

A. G. Num. 490.

S. Joh. Casp. Wetzels Liederdicht. Th. 4. S. 224. und M. Joh. Jac. Gottschalds Liederremarquen, Band 2. Piece 1. S. 172.

M. Ludwig Helmbold.

Geb. den 21. Jan. 1532. zu Mühlhausen in Thüringen.* War anfangs 1561. Conrector an der Augustinerschule zu Erfurt, wie auch erster Assessor der philosophischen Facultät und Professor publicus daselbst. Hernach wurde er zu Mühlhausen 1571. Rector, 1572. Diaconus, endlich 1586. Pastor und Superintendent. Von dem Kaiser Maximilian II. erhielt er zu Augsburg auf dem Reichstage 1566. den poetischen Lorbeerkranz. Er starb den 12. April 1598. æt. 67. Lieder:

* S. 405.

A. G. Num. 386.

M. G. Num. 666.

S. den 2ten Theil seiner geistlichen Lieder, Mühl-

Mühlhausen 1615. in 8. S. 38.

A. G. Num. 797.

S. Georg Serpili zufällige Gedanken, S. 33. Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 407. und Schamelii Liederc. Th. 1. S. 92.

A. G. Num. 399.

N. G. Num. 625.

S. seine 30 geistlichen Lieder, von Joachim von Burk edirt, Mühlhausen 1594. in 8.

D. Gerhard von Hemessen.

Geb. 1722. zu Bremen, wo er Prediger bey der reformirten St. Stephanikirche gewesen, und den 29. April 1783. verstorben ist, æt. 61.

Lied:

N. G. Num. 683.

S. seine Gebete und Lieder für Seefahrer und ihre Anverwandten, Bremen 1779. in 8.

Schriftl. Nachr.

Valerius Herberger.

Geb. den 21. April 1562. zu Frauenstadt in Pohlen. Sein Stiefvater, der ein Schuster war, wollte ihn zu seinem Handwerke anführen;

aber

aber sein Taufpathe Martin Arnold, ein Prediger in Frauenstadt, widerrieth es. Er wurde hierauf von seiner Mutterschwester, einer Fleischerinn, erzogen, welche er nachher in ihrem Alter fast 6 Jahre lang erhielt. Im Jahre 1579. schickte ihn sein Taufpathe nach Freystadt in die Schule; von da ging er 1582. nach Frankfurt an der Oder, und bald darauf nach Leipzig. Wurde 1590. Diaconus, und 1598. Pastor an der Kirche zum Kripplein Christi zu Frauenstadt. Starb den 18. May 1627. æt. 66. Er war ein sehr frommer, wohlthätiger, aufrichtiger und freundlicher Theolog, und hatte viele Proben der göttlichen Fürsorge in manchen Gefährlichkeiten erfahren. Sein Lied soll er 1613. in der Pestzeit gemacht haben:

A. G. Num. 963.

N. G. Num. 901.

S. Sam. Friedrich Lauterbachs Vita, fama et fata Valer. Herbergeri, Leipzig 1708. in 8. S. 293.

Nicolaus Hermann.

War Cantor im Joachimsthal zur Zeit Johannis

hannis Mattheſii, deſſen Sonn- Feſt- und Wochenpredigten er meiſtens in die Form eines Geſangs gebracht hat. Starb den 3. May 1561. im hohen Alter. Lieder:

A. G. Num. 28. 115.

N. G. Num. 221. 287.

S. ſeine Sonntagsevangelia, Nürnberg 1562. in 8. und Leipzig 1586. in 8.

A. G. Num. 805.

S. Joh. Lud. Baergens Liederverfaſſ. S. 56.

A. G. Num. 967.

N. G. Num. 532. 898.

S. ſeine Hiſtorien des alten Teſtaments, Wittenberg 1560. in 8.

D. Johann Daniel Herrnſchmid.

Geb. den 11. April 1675. zu Bopfingen in Schwaben, wo ſein Vater, Georg Adam Herrnſchmid, anfangs Diaconus und hernach Paſtor war. Studirte auf der Schule zu Nördlingen, und von 1696. an auf der Univerſität Altdorf, wo er die Magiſterwürde erhielt. Von da ging er nach Halle, und wurde daſelbſt 1701. Adjunctus der philoſophiſchen Facultät. Im fol-

gen-

Digitized by Google

genden 1702. Jahre kam er als Pastor adjunctus nach Bopfingen, und erhielt in wenigen Monaten darauf das dasige Pastorat. 1712. wurde er Superintendent und Consistorialrath zu Nassau-Idstein, und Doctor der Theologie zu Halle. Endlich 1715. Pastor zu Glaucha und Professor der Theologie zu Halle. Starb den 5. Febr. 1723. æt. 48. Lieder:

A. G. Num. 15. 417. 576.

S. J. Georg Kirchners Liederverfass. S. 21.

D. Johann Friedrich Herzog.

Geb. 1648. zu Dresden, wo er Rathsconsulent und ein gelehrter Jurist war. Starb den 21. März 1699. æt. 51. Von ihm ist dieses einzige Lied bekannt, das er 1670. als Student zu Wittenberg gemacht hat:

A. G. Num. 917.

N G. Num. 31.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 418. und Schamelii Liedercomment. Th. 2. S. 399.

M. Philipp Friedrich Hiller.

Geb. den 6. Jan. 1699. zu Mühlhausen an

der

der Enz, wo sein Vater Pfarrer war. Wurde nach einigen Pfarrvicariaten 1732. Pfarrer in Neckergrüningen, 1736. zu Mühlhausen, endlich 1748. zu Steinheim bey Heidenheim, wo er nach drey Jahren seine Stimme verlohr, die er durch keine Arzeneymittel wieder erhalten konnte, und daher sein öffentliches Lehramt durch einen Vicarium mußte versehen lassen. Gleichwohl kam er zu einem hohen Alter. Starb den 24. April 1769. am Schlage, æt. 70. Lieder:

A. G. Num. 359. 845.

N. G. Num. 188. 763. 848.

S. sein Arnds Paradiesgärtlein geistreicher Gebeter in Liedern, Nürnberg 1730. und Tübingen 1744. in 8.

D. Abraham Hinkelmann.

Geb. den 2. May 1652. zu Döbeln in Meissen, wo sein Vater, Martin Hinkelmann, Apotheker und Rathsherr war. Besuchte bis in sein 13. Jahr die Schule seiner Vaterstadt, und kam dann 1664. auf das Gymnasium zu Freyberg. Von da ging er 1668. auf die Universität Wittenberg, wo er 1669. die Magisterwürde erlangte.

Wur-

Wurde 1672. Rector zu Gardeleben in der Altmark, 1674. Director des Gymnasiums zu Lübeck, 1685. Prediger zu St. Nicolai in Hamburg, 1687. Doctor der Theologie zu Kiel, und Hessendarmstädtischer Oberhofprediger, Beichtvater und Superintendent, wie auch Professor Theologiä Honorarius zu Giessen. Endlich kam er 1688. als Pastor zu St. Catharina und Scholarch wieder nach Hamburg. Starb den 11. Febr. 1695. aet. 43. Lieder:

A. G. Num. 105. 392. 409. 480.

S. das Hamburgsche Gesangbuch, Hamburg, 1748. in länglich 12.

Johann Heinrich Hippe.

Geb. 1656. zu Wohlau in Schlesien, wo sein Vater, Elias Hippe, ein Glasmacher und Gerichtsschöpf war; er selbst aber ist Limpurgischer Rath und Hofmeister gewesen. Lieder:

A. G. Num. 76. 889.

N. G. Num. 15.

S. Wetzels Liederdichter. Th. 1. S. 431.

M. Christian Nathanael Hochmuth.

Aus Meissen gebürtig. War erst Pastor zu

Thal-

Thalheim, hernach zu Zschorla bey Schneeberg. Starb 1760. Lied:

N. G. Num. 717.

S. Joh. Ludolph Baetgens Liederverf. S. 48. Schriftl. Nachr.

Bodo von Hodenberg.

War Marschall bey dem Herzoge Christian Ludwig zu Braunschweig-Lüneburg, und zuletzt Landdrost zu Osterode. Lied:

A. G. Num. 875.

S. Weßels Liederdicht. Th. 4. S. 248. und Baetgens Liederverfass. S. 67.

M. Gottfried Hofmann.

Geb. den 5. Dec. 1658. zu Lemberg in Schlesien, wo sein Vater, Caspar Hofmann, ein Brauer war. Studirte auf der Schule zu Lauban, und von 1681. an auf dem Gymnasium zu Zittau. Von da ging er 1685. auf die Universität Leipzig, und wurde daselbst 1688. Magister. In eben diesem Jahre erhielt er das Conrectorat, und 1695. das Rectorat zu Lauban. Endlich wurde er 1708. Rector am Gymnasium zu Zittau.

Starb

Starb den 1. Oct. 1712. ær. 54. Lieder:

A. G. Num. 184.

N. G. Num. 33. 354. 762.

S. Wetzels Analecta hymnica, B. 2. St. 3. S. 302. und Heerwagens Litteraturgeschichte ꝛc. Th. 1. S. 166.

Schriftl. Nachr.

Ernst Christoph Homburg.

Geb. 1605. zu Mühla, einem Dorfe bey Eisenach. War Gerichtsschreiber und Juris Practicus zu Naumburg, trat 1648. in die fruchtbringende Gesellschaft, und bekam den Namen des Keuschen. Starb den 2. Junii 1681. ær. 76. Lieder:

A. G. Num. 85. 119. 133. 624.

N. G. Num. 272. 314.

S. seine geistlichen Lieder, Jena 1659. in 8.

Jeremias Hubrig.

Aus Schlesien gebürtig. War Catachet bey der Kirche und Schule zu Wigandsthal, einer Gränzgemeine in der Oberlausitz. Lied:

A. G. Num. 970.

S.

S. seine geistlichen poetischen Betrachtungen über verschiedene Sprüche heiliger Schrift. Lauban 1730. in 8.

M. Johann Nathanael Hübner.

War Diaconus zu St. Ulrich in Halle und Pastor zu Diemitz. Starb im Junii 1726.

Lied:

A. G. Num. 342.

S. Wetzels Liederdichter, Th. 4. S. 259. und Baetgens Liederverfass. S. 28.

Johann Huß.

Geb. den 6. Julii 1373. zu Hussenitz, einem Dorfe im Prachiner Kreise in Böhmen, von armen Aeltern. Da er seinen Vater früh verlohren hatte, so sorgte seine Mutter desto mehr für seine Erziehung. Er legte einen guten Grund in den Schulen, und famulirte wegen seiner Armuth zu Prag. Wurde 1393. Baccalaureus, und 3 Jahre nachher Magister, 1400. Prediger an der Bethlehemscapelle zu Prag, und Beichtvater bey der Gemahlinn des Kaisers Wenceslaus, 1401. Decanus der theologischen Facultät,

Digitized by Google

tät, und 1409. Rector der Universität. Als Realist wiedersetzte er sich den Nominalisten, und wurde von ihnen noch zu Costnitz gedruckt. Die Deutschen, welche der letztern Secte zugethan waren, hatten sich bey der Universität 3 Stimmen, gegen die Vorrechte der Böhmen, zugeeignet. Huß vertheidigte die Rechte der Böhmen, und brachte es bey dem Hof dahin, daß diese wieder 2 Stimmen erhielte. Hierauf verliessen die Deutschen Prag, zogen zu Tausenden nach Leipzig, und gaben zur Stiftung der dasigen Universität Anlaß. Huß wurde durch Wiclefs Schriften immer mehr zur Erkenntniß der Wahrheit gebracht. Er pries dessen Lehre in seinen Predigten an; eiferte gegen die Laster der Geistlichkeit, und wider die päbstliche Gewalt. Seine Beredtsamkeit, seine Frömmigkeit und sein unsträflicher Wandel verschaften ihm in Böhmen einen grossen Anhang. Seine Feinde klagten ihn bey dem Ertzbischofe Sbinko zu Prag, als einen Ketzer an. Dieser untersagte ihm das Predigtamt, und ließ die Bücher des Wiclefs verbrennen. Huß entwich nach seinem Geburtsorte, und fuhr fort seine Lehre durch Predigen

und

und Schreiben auszubreiten. Man klagte ihn zu Rom an, er wurde citirt, erschien aber nicht; wurde, ungeachtet der Kaiser Wenzel den Pabst durch eine Gesandschaft zu besänftigen suchte, mit dem Bannfluche belegt; und appellirte an Christum, den höchsten Richter. Er wurde vom Kaiser Sigismund auf die Kirchenversammlung zu Costnitz citirt, der ihm in einem Geleitsbriefe von Speyer, d. d. 18. Oct. 1414. allen sichern Geleit, Schutz und Schirm versprach, daß er frey, sicher, unangefochten und ohne alle Hinderniſſe nach Costnitz ziehen, und eben so wieder zurück kehren sollte. Auf diese Kaiserliche Zusage verließ sich der gute Mann. Er machte sich den 15. Oct. in Begleitung einiger böhmischen Freyherrn Wenzels von Tuben, Johann von Chlum und Heinrich Lazenboks auf den Weg, wurde überall unter dem Zulauf des Volk liebreich empfangen und gut bewirthet. Er kam den 3. Nov. 1414. zu Costnitz an, und lebte in dem Hauſe einer Wittwe, Pfisterinn in der Stille. Erst den 28. Nov. wurde er vor die Versammlung des Pabstes und der Cardinäle, und nicht, wie er es verlangt hatte, vor die Kirchenver-

samm,

sammlung gefordert. Er erschien. Aber nach geendigtem Verhör überließ man ihn nebst Johann von Chlum der Wache. So hatten es seine abgesagtesten Feinde, Stephan Palez und Michael de Causis, zwey Böhmen, die von Rom gekommen waren, veranstaltet. Man schickte ihm einen Barfüsser Mönch auf den Hals, der ihn mit listigen Fragen fangen sollte; man schlepte ihn in 5 harten Gefängnissen herum, unter welchen das Predigerkloster das härteste war, so, daß er in dem feuchten stinkenden Kerker erkrankte. Ungeachtet die böhmischen Edelleute alles bewegten, dem leidenden Mann seine Befreyung, oder wenigstens Erleichterung und billige Vertheidigung gegen die falschen Anklagen seiner Feinde zu erbitten, so wollte doch alles nichts helfen. Der Kaiser ließ sich durch Geschwätze blenden und blieb in dieser für ihn so wichtigen Sache unthätig. Die Väter des Conciliums hatten sich zu Hussens Tode verschworen. Sie liessen ihn nicht vor ihre Versammlung treten, hörten ihn nicht, wollten ihm keinen Sachwalter zu seiner Vertheidigung verstatten; und doch — verurtheilten sie den unschuldigen Mann zum

Tode.

Digitized by Google

Tode. Er wurde öffentlich degradirt, verflucht, bübisch gemißhandelt, dem Teufel übergeben, unter dem Zulauf einer unzählbaren Menge Volks von den Häschern zur Gerichtsstätte geführt, und den 6. Julii 1415. auf dem Scheiterhaufen mit seinen Schriften verbrannt. Er ging unerschrocken in seinen Tod, sang Psalmen, betete noch aus den Flammen, blieb standhaft bey der erkannten Wahrheit, und starb den Tod eines Gerechten. Lied:

A. G. Num. 486.

N. G. Num. 403.

S. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 51. Wetzels Liederd. Th. 1. S. 462. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 97.

Martin Janus.

War anfangs Cantor zu Sorau in der Niederlausitz, hernach Rector zu Sagan, darauf Pfarrer zu Eckersdorf unweit Sagan, wo er von den Papisten vertrieben wurde. Endlich kam er als Cantor nach Ohlau im Fürstenthum Brieg. Starb 1678. Lied:

A. G. Num. 347.

G. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 1. und Schmelii Liedercomment. Th. 2. S. 400.

Andreas Ingolstetter.

Ein gelehrter Kaufmann und Poet in Nürnberg. Erwarb sich durch seine Handlung grossen Reichthum, war aber dabey immer mit dem Podagra an Händen und Füssen behaftet. Im Jahre 1672. trat er in den Pegnesischen Blumenorden unter dem Namen Poliander. Er verstand die englische, holländische, französische, italienische und lateinische Sprache vollkommen, und erlernte auch noch in seinem Alter die spanische. Mit den Gelehrten führte er einen starken Briefwechsel, und der Herzog zu Würtenberg ertheilte ihm den Titel eines Fürstl. Raths. Starb den 6. Junii 1711. æt. 78. Lied:

A. G. Num. 419.

G. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 1.

Johannes Job.

Geb. den 2. Oct. 1664. zu Frankfurt am Mayn. Wurde zu Leipzig 1711. Rathsherr, 1712. Syndicus, und 1732. Baumeister. Starb

Starb den 5. Febr. 1736. æt. 72. Lieder:
A. G. Num. 126. 242. 705.
N. G Num. 292.
S. Kirchners Liederverfass. S. 23. und Baetgens Liederverfass. S. 18. und 43.

D. Justus Jonas.

Geb. den 5. Junii 1493. zu Nordhausen in Thüringen, wo sein Vater Bürgermeister war. In seiner Jugend verschluckte er ohne Schaden eine Zwiebel, die sein Vater auf eine Pestbeule gelegt hatte. Studirte auf der Schule seiner Vaterstadt, und dann auf der Universität Wittenberg, wo er sich anfangs auf die Rechtsgelahrtheit, hernach aber auf die Theologie legte. Wurde daselbst 1521. Probst des Collegiums aller Heiligen, Professor iur. canon. und Doctor der Theologie, dann 1530. Professor der Theologie und Prediger. Im Jahre 1541. kam er als Pastor zu U. L. Frauen nach Halle, wo er aber 1546. wieder vertrieben wurde. Im Jahre 1551. wurde er Hofprediger und Superintendent zu Coburg. Endlich 1553. Superintendent und Inspector der Fränkischen Kirchen zu Eis-

feld. Er war Luthers treuer Gehülfe bey der Reformation, und begleitete ihn 1521. nach Worms, und 1546. nach Eisleben. Wohnte 1529. dem Colloquium zu Marpurg, 1530. dem Reichstag zu Augsburg, und 1537. den Convent zu Schmalkalden bey, wo er auch die von Luther verfertigten Artikel mit unterschrieb. Starb den 9. Oct. 1555. æt. 63. Lieder:

A. G. Num. 503. der Zusatz Vers 6. 749.
Vers 4. 5. 760.
N. G. Num. 482. V. 5. 6.

S. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 51. und Liederschatz, Th. 2. S. 47. Th. 3. S. 87. u. Th. 4. S. 47.

Jeremias Josephi.

Geb. zu Züllichau. Wurde nach geendigten akademischen Jahren anfangs Conrector in seiner Vaterstadt, dann, nachdem er noch in dasiger Gegend ein geistliches Amt bekleidet hatte, 1706. Hofprediger, Consistorialrath und Generalsuperintendent zu Sorau, und endlich 1715. Oberhofprediger daselbst. Starb den 17. Oct. 1729. Lied:

A. G. Num. 358. S.

Digitized by Google

S. M. Gottlob Klugens Begräbnißlieder, S. 691.

Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf.

Geb. den 15. Jan. 1665. zu Ackendorf, wo sein Vater, Matthias Kellner von Zinnendorf, Schulmeister war, und aus dem alten adel. schwäbischen Geschlechte der Kellner von Zinnendorf abstammte. Studirte auf der Schule zu Quedlinburg, und von 1688. an auf der Universität Leipzig. Wurde anfangs Feldprediger bey dem Churſächsischen Generalfeldmarschall von Schöningen. Hierauf ging er als Generalstabsprediger oder Feldsuperintendent mit dem Könige Friedrich August in Pohlen nach Ungarn. Im Jahre 1696. erhielt er das Pastorat zu Kießlingswalda in der Oberlausitz, wo er 1709. wegen des Tanzens, welches er schlechterdings für Sünde hielt, seines Amts entsetzet wurde. Nach diesem privatisirte er einige Zeit zu Halle, und kaufte sich sodann das Rittergut Obergurk. Endlich wurde er Königl. Preussischer Hofrath und Pfänner zu

Halle.

Digitized by Google

Halle. Starb im November 1738. æt. 74.
Lied:

A. G. Num. 337.

S. Weßels Liederdicht. Th. 4. S. 265.

M. Johann Kempf.

Geb. zu Staffelstein in Franken. Wurde 1604. Diaconus zu Gotha. Starb 1625. Lied:

A. G. Num. 966.

S. M. Olearii Liederbibl. S. 52.

D. Andreas Keßler.

Geb. den 17. Julii 1595. zu Coburg, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Schneider war. Besuchte anfangs die Stadtschule zu Coburg, und kam 1609. in das Pædagogium Casimirianum daselbst. Im Jahre 1614. bezog er die Universität Jena, wo er 1619. Magister wurde. Von da begab er sich in eben diesem Jahre nach Wittenberg, und erhielt daselbst 1621. die Adjunctur der philosophischen Facultät. Im Jahre 1623. wurde er Professor der Logik und Inspector der Alumnen zu Coburg, 1625. Superintendent zu Eisfeld, 1627. Doctor

der

der Theologie zu Jena, 1633. Superintendent und Director des Gymnasiums zu Schweinfurt. Endlich kam er 1635. als Generalsuperintendent, Consistorialassessor, Pastor und Scholarch des Gymnasiums nach Coburg zurück, und starb daselbst den 15. May 1643. æt. 48. nachdem ihn ein Jahr zuvor auf der Kanzel der Schlag gerührt hatte. Lieder:

A. G. Num. 110. 381.

N. G. Num. 304. 684.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 32.

M. Christian Keymann.

Geb. den 27. Febr. 1607. zu Pancratz in Böhmen, wo sein Vater, Zacharias Keymann, Pfarrer war. Studirte auf dem Gymnasium zu Zittau, und von 1627. an auf der Universität Wittenberg, wo er 1634. die Magisterwürde erhielt. In eben diesem Jahre wurde er Conrector, und 1638. Rector zu Zittau. Starb den 13. Januar 1662. æt. 55. Er war ein Kaiserl. gekrönter Poet, und dictirte den Tag vor seinem Tode seinen Schülern nach eine Ode: Die letzte Rede eines Gelehrten aus dem Grabe.

Lieder: A.

A. G. Num. 21. 353.

N. G. Num. 466.

S. D. Godofr. Ludovici Hiſtor. Rector. Th. 2. S. 82. und M. Johann Avenarii vergnügteſte Seelenluſt, Leipzig 1711. in 8. S. 391.

Johann Kleß.

Geb. den 2. März 1669. auf dem adelichen Hauſe Polensko im Fürſtenthum Zerbſt, wo ſein Vater, Martin Kleß, damals Pächter, hernach aber College der Salderſchen Schule zu Brandenburg war. Nachdem er verſchiedene Schulen beſucht hatte, ging er 1688. auf die Univerſität Wittenberg, 1691. nach Leipzig, und 1693. nach Jena. Wurde zu Weimar 1694. Stiftsprediger, 1698. Hofprediger, endlich 1707. älteſter Hofprediger, Conſiſtorial- und Kirchenrath, und Gymnaſiarch. Starb den 28. October 1720. aet. 52. Leb:

A. G. Num 416.

S. ſeine Weimariſche kleine Bibel, Weimar 1701. in 8. und Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 42.

Friedrich Gottlieb Klopſtock.

Geb. den 2. Julii 1724. zu Quedlinburg, oder

oder eigentlich 2 Meilen von dieser Stadt, wo sein Vater Amtmann war, der sich hernach zur Ruhe begab, und zu Quedlinburg wohnte. Unter 5 Brüdern und 5 Schwestern ist dieser der älteste. In seiner Jugend wagte er sich aufs Eis; aber einmal brach selbiges mit ihm auf einer See, und er würde ums Leben gekommen seyn, wenn nicht ein Kunstverwandter, mit Namen Beindorf, ihn gerettet hätte. Im Jahre 1752. erhielt er durch den Hrn. Johann Hartwig Ernst, Grafen von Bernsdorf, eine Pension von dem König Friedrich V. in Dännemark, die er noch genießt. Nachher auch eine von dem Marggrafen zu Baden, bey dem er sich ein Jahr aufgehalten hat. Seit Bernsdorfs Tode lebt er als Königl. Dänischer Legationsrath und Badendurchlachischer Kirchenrath zu Hamburg. Er verheyrathete sich mit Margaretha Moller, einer Hamburgischen Kaufmanns Tochter, zeugte mit derselben 1758. einen Sohn, der aber samt der Mutter in der Entbindung starb; er aber blieb unverheyrathet. Die Lieder von ihm sind:

Theils ganz neue Lieder, davon diese:

N. G. Num. 16. 34. 38. 43. 113. 115. 116.

116. 125. 180. 186. 215. 218. 270. 279. 280. 284. 312. 330. 334. 376. 377. 380. 395. 400. 402. 404. 408. 411. 422. 431. 446. 448. 475. 477. 515. 519. 520. 524. 539—544. 546—550. 560. 561. 584. 586. 599. 600. 630. 637. 654. 699. 789. 791. 813. 859. 870. 882. 883. 886. 907—910.

Theils alte veränderte Lieder, darunter folgende: M. G. Num. 3. 262. 406. 430. 496. 529. 545. 551. 552. 621. 623. 648. 662. 790.

S. seine geistlichen Lieder, 2 Theile, Copenhagen 1758. und 1769. in 8.

Christian Knorr von Rosenroth.

Geb. den 16. Julii 1636. zu Altrauten, einem Dorfe im Fürstenthum Liegnitz, wo sein Vater, Abraham Knorr von Rosenroth, Pastor war, dessen Vorfahren mit ihm und seinen Nachkommen vom Kaiser Maximilian I. in den Adelstand, und vom Kaiser Leopold in den Freyherrnstand erhoben wurden. Studirte zu Stettin, Leip-

Leipzig und Wittenberg, und erhielt zu Leipzig die Magisterwürde. Reiste darauf nach Holland, Frankreich und England. Wurde 1668. geheimer Rath und Kanzleydirector bey dem Pfalzgrafen Christian August, zu Sulzbach. Starb den 4. May 1689. nach einem dreytägigen Fieber, ær. 53. Er war in der Medicin, Chymie, Theologie, Cabbala, Philosophie ꝛc. sehr erfahren. Lieder:

A. G. Num. 47. 245. 526. 665. 778.

S. seinen neuen Helicon, d. i. geistliche Sittenlieder, Nürnberg 1684. und 1694. in länglich 12.

Benjamin Friederich Köhler.

Geb. den 22. Junii 1730. zu Döbeln an der Mulde im Leipziger Kreise, welche Stadt aber damals durch eine schreckliche Feuersbrunst, bis auf wenige Häuser, eingeäschert wurde, und wo sein Vater, M. Daniel Friederich Köhler, Diaconus war, aber das Jahr darauf durch Veranlassung gedachten Brandes, und der daher entstandenen Krankheit schon verstarb. Seine erste Erziehung genoß er bey seinem Großvater, mütterlicher Seite, Hrn. Hermann Georg Friedrich von

Buda

Buda auf Birkewitz unweit Hubertusburg, wohin sich seine Mutter, nachdem sie durch den Brand ihr ganzes Vermögen verlohren hatte, begeben. Studirte vom Jahre 1744. an auf der Schule zu Freyberg, und von 1749. an auf der Universität Leipzig, wo er unter andern das Glück hatte, ein Schüler und Freund des sel. Gellerts zu werden. Im Jahr 1751. erhielt er den Auftrag, den damaligen jungen Hrn. Adolph Traugott von Gersdorf zu erziehen; und die Liebe und Freundschaft, die er bey dem vortreflichen Herzen seines jungen Untergebenen gar bald gefunden hatte, war die Ursache, daß er mit ihm hernach zu Leipzig ein Gefährte seines Studirens und darauf gemachter Reisen wurde, und bey ihm bis 1767. verblieb. In diesem Jahre kam er auf Gellerts Vorschlag nach Dessau, und wurde unter dem Prädicat eines Hofraths, Hofmeister bey dem Prinzen Albrecht daselbst; fand aber Veranlassung, diese Stelle nach einem Jahre wieder aufzugeben. Im Jahre 1774. wurde er bey der Hochfürstl. Landesregierung zu Dessau erster Secretarius und zugleich Archivarius bey

der

der Justiz, dem Consistorial und geheimen Archiv. Lieder:

N. G. Num. 675. 705. 748.

S. seine geistlichen, moralischen und scherzhaften Oden und Lieder in 4 Büchern, nebst einigen andern Gedichten, Leipzig in 8.

Samuel König.

War Professor auf dem Gymnasium zu Bern, und lebte noch 1732. Lied:

A. G. Num. 145.

S. Weßels Analecta hymnica, Band 2. St. 1. S. 53.

Johann Kohlreß.

Ein christlicher Lehrer und Pfarrer in Niedersachsen zur Zeit Luthers. Starb 1558. Lied:

A. G. Num. 880.

S. der Böhmischen Brüder Kirchengesangbuch vom Jahre 1606. in 4. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 17. Georg Serpilii zufällige Gedanken, S. 7. und Fortsetzung der zufälligen Gedanken, S. 189.

Chri-

Christian Jacob Koitsch.

Aus Meissen gebürtig. War Inspector des Königl. Pädagogii zu Glaucha bey Halle von 1700. bis 1705. hernach Rector und Professor des Gymnasii zu Elbingen in Preussen. Starb 1735. Lieder:

A. G. Num. 123. 319. 475. 606. 785.

S. J. Georg Kirchners Liederverfass. S. 25.

D. Christian Kortholt.

Geb. den 15. Januar 1633. zu Burg auf der Insel Femern, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Bürger und Kaufmann war. Ging anfangs in seiner Geburtsstadt in die Schule, und kam im 16ten Jahre seines Alters in die Schule zu Schleswig. Im Jahre 1650. bezog er das Gymnasium zu Stettin, und darauf die Universität Rostock. † Als ihm sein Vater gestorben war, reiste er zwey Jahre nach Hause, kam aber 1654. wieder nach Rostock zurück, und wurde daselbst Magister. Von hier begab er sich nach Jena, und erhielt allda 1657. die Adjunctur der philosophischen Facultät. Im Jahre 1660. verließ

7. 0. 406

Digitized by Google

ließ er Jena, und ging nach Leipzig, von da aber nach Wittenberg, und endlich nach Roſtock, wo er 1662. Doctor der Theologie und Profeſſor der griechiſchen Sprache wurde. Von da kam er 1665. als ordentlicher Profeſſor der Theologie nach Kiel. Im Jahre 1665. wurde er daſelbſt Prokanzler der Univerſität, 1675. erſter Profeſſor der Theologie, und 1680. Profeſſor der kirchlichen Alterthümer. Starb den 21ten März 1694. æt. 61. Lied:

N. G. Num. 244.

S. ſeine bibliſchen Feſtandachten, geſangsweiſe vorgeſtellt, Kiel 1704. in 8. S. 934.

M. Johann Gottlob Krah.

Geb. den 25. Julii 1735. zu Strömthal bey Leipzig, wo ſein Vater, Johann Gottfried Krah, ein Schneider war. Studirte auf der Landſchule zu Pforta und auf der Univerſität Leipzig. Wurde 1763. Paſtor zu Priesnitz in der Bornaiſchen Inſpection. Lied:

N. G. Num. 577.

S. ſeine neuen geiſtlichen Lieder zur Unterhaltung

tung der Privatandacht, nebst Nachahmungen einiger alten Lieder, Altenburg 1775. in 8.

Johann Gottfried Krause.

Geb. den 29. Junii 1685. zu Greussen, einem Schwarzburgischen Städtchen in Thüringen, wo sein Vatrr, M. Gottfried Krause, anfangs, hernach aber zu Langensalza Rector war. Den ersten Unterricht erhielt er theils privatim von seinem Vater, theils unter dessen Aufsicht in der Schule zu Langensalza. Im Jahre 1703. ging er auf das Gymnasium illustre Augusteum zu Weissenfels, 1704. auf die Akademie Leipzig, uud 1707. nach Jena. Nach seiner Rückkunft nach Hause war er 4 Jahre Informator bey den Söhnen des Hrn. geheimen Rath und Oberhofmarschall von Brühl zu Weissenfels, und kam darauf in gleicher Station zu dem Hrn. Generalmajor von Hößler. Im Jahre 1717. wurde er Subdiaconus an der Stadtkirche zu Weissenfels, 1721. Pastor primarius und Superintendent zu Dahma, und 1722. Hochfürstl. Sachsenquerfurtischer Kirchenrath. Im Jahre 1746.

erhielt

erhielt er den Ruf als Generalsuperintendent im Marggrafthum Niederlausitz; starb aber, noch ehe er von Dahma wegzog, den 25. Sept. dieses Jahrs 1746. plötzlich an einem Schlagflusse, æt. 61. Lied:

A. G. Num. 677.

S. seine poetische Blumenlese, Langensalza 1716. in 8.

Martin Andreas Krummholz.

War Prediger zu Langensalza ums Jahr 1738. Lied:

A. G. Num. 12.

S. M. Joh. Jac. Gottschalds Liederremarq. Stück 3. S. 388. und Baetgens Liederverfasser, Seite 8.

Johann Sigismund Kunth.

Geb. den 3. Oct. 1700. zu Liegnitz. Nachdem er in der dasigen Schule den Grund zu den Wissenschaften gelegt hatte, begab er sich auf das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, wo er bis 1723. seine Studien fortsetzte. Von da ging er auf die Universität Jena, und 1726.

nach Leipzig. Im Jahre 1730. wurde er zum Lehramte zu Pölzig im Altenburgiſchen berufen. 1737. kam er als Paſtor und Inſpector der Kirchen und Schulen nach Löwen im Fürſtenthum Brieg. Endlich wurde er 1743. Paſtor und Superintendent zu Baruth in der Oberlauſitz.

Lied:

A. G. Num. 987.

S. Weßels Analecta hymnica, B. 2. St. 1. S. 57. und Baetgens Liederverfaſſ. S. 66.

Peter Lackmann.

War anfangs Paſtor zu Weningen im Sachſenlauenburgiſchen, hernach wurde er 1695. Paſtor primarius und Inſpector der Schulen zu Oldenburg in Wagrien. Starb im October 1713.

Lieder:

A. G. Num. 239. 411. 725. 937.

S. Kirchners Liederverfaſſ. S. 26.

D. Friedrich Adolph Lampe.

Geb. den 19. Febr. 1683. zu Detmold in der Grafſchaft Lippe, wo ſein Vater, Heinrich Lampe, damals Prediger, zuletzt aber zweyter Hofpre-

diger zu Königsberg in Preussen war. Studirte zu Bremen, Franecker und Utrecht. Wurde 1703. Prediger zu Wees im Clevischen, 1706. zu Duisburg, 1709. zweyter, und 1719. erster Prediger zu Bremen. Im Jahre 1720. kam er als Professor der Theologie und Prediger nach Utrecht, und erhielt daselbst 1726. die theologische Doctorwürde und die Profession der heil. Geschichte. Endlich kam er 1727. als Pastor zu St. Ansgarii und Professor der Theologie nach Bremen zurück. Starb den 8. Dec. 1729. an einer heftigen Blutstürzung, æt. 47. Lied:

N. G. Num. 884.

S. seine 30. geistlichen Lieder, Bremen 1731. in 8.

Ernst Lange.

War Rathsverwandter und Richter der Altstadt Danzig, und wurde etliche 70 Jahre alt. Lieder:

A. G. Num. 140. 163. 254. 333. 368.

N. G. Num. 89.

S. seine 61 gottgeheiligten Stunden, Danzig 1711. in 8. und Kirchners Liederverfass. S. 27.

D. Joachim Lange.

Geb. den 26. Octob. 1670. zu Gardelegen in der Altmark, wo sein Vater, Mauritius Lange, Rathsverwandter und des Rathscollegii Senior war. Studirte von 1687. an auf dem Gymnasium zu Quedlinburg, dann 1689. zu Magdeburg, und von diesem Jahre an auf der Universität Leipzig, wo er Frankens Stubengesell, und hernach Thomasens Hauslehrer war. Mit Franke ging er 1690. nach Erfurt, und da die neue Universität zu Halle errichtet wurde, hielt er sich einige Zeit da auf, bis er 1693. als Hauslehrer zu dem geheimen Rath von Canitz nach Berlin kam. Im Jahre 1695. wurde er Magister zu Halle, 1696. Conrector zu Cöslin in Hinterpommern, 1697. Rector am Friedrichswerder Gymnasium zu Berlin, und 1699. Pastor in der Friedrichsstadt daselbst. Im Jahre 1709. kam er als Adjunct des Abtes Breithaupt und Professor der Theologie nach Halle, wo er 1717. Doctor der Theologie, und endlich Senior der theologischen Facultät, erster Professor der Theologie und Director des theologischen Semi-

narii

nariums wurde. Starb den 7. May 1744. ætr. 74. Lied:

A. G. Num. 888.

S. Kirchners Liederverfass. S. 27.

D. Johann Christian Lange.

Geb. den 24. Dec. 1669. zu Leipzig, wo sein Vater, M. Johann Lange, Consulent und Advocat war. Den ersten Unterricht erhielt er durch Privatlehrer, und kam 1685. auf das Gymnasium zu Zittau. Von diesem kehrte er 1687. nach Leipzig zurück, um daselbst weiter zu studiren, und wurde allda 1688. Baccalaureus, und 1689. Magister. Nach geendigten akademischen Jahrenging er 1691. nach Lüneburg, wo er des Generalsuperintendenten D. Petersen einzigem Sohne und dem jungen Grafen von Waldeck, Ernst Heinrich Georg, einige Zeit Privatunterricht ertheilte. Im Jahre 1697. wurde er zu Giessen ordentlicher Professor der Philosophie, in eben diesem Jahre Professor der Moral und Sittenlehre, und 1707. bey der damaligen Universitäts-Jubelfeyer Professor der Logik und Methaphysik daselbst. Von da kam er nach angenom-

nommener theologischer Doctorwürde 1716. als Superintendent, Kirchenrath und erster Hofprediger nach Idstein, wo er 1722. zum Generalsuperintendenten, wie auch ersten Kirchen- und Consistorialrath, und endlich 1728. zum Scholarchen des dasigen Gymnasiums und Inspector des Usingischen Landes ernannt wurde. Starb den 16. Dec. 1756. æt. 87. Lieder:

A. G. Num. 280. 407. 719.

S. Wetzels Analecta hymnica, B. 2. St. 4. S. 472. und Kirchners Liederverfass. S. 27.

D. Johann Michael Lange.

Geb. den 9. März 1664. zu Etzelwangen im Sulzbachischen, wo sein Vater, Georg Christoph Lange, anfangs Pfarrer, hernach an der St. Sebaldskirche zu Nürnberg Diaconus war. Studirte von 1682. an zu Altdorf, und wurde daselbst 1687. Magister, Kaiserlicher gekrönter Poet und Mitglied der Pegnesischen Blumengesellschaft. Im Jahre 1690. kam er als Adjunctus der philosophischen Facultät nach Jena, dann 1692. als Pastor nach Vohenstrauß im Sulzbachischen. Im Jahre 1697. wurde er Doctor

und

und Professor der Theologie zu Altdorf, und hernach 1699. Stadtpfarrer daselbst. Endlich erhielt er 1709. das Pastorat und Inspectorat zu Prenzlow in der Mark. Starb den 20. Jun. 1731. æt. 67. Lied:

A. G. Num. 168.

S. Weßels Liederdicht. Th. 2. S. 56. und Heerwagens Litteraturgeschichte, Th. 1. S. 170.

Samuel Christian Lappenberg.

Geb. den 17. Aug. 1720. zu Bremen. Wurde 1747. Subrector an dem Königl. Athenäum und der Domschule zu Bremen, 1754. Prediger zu Hamelwörden im Kehdinger Lande, endlich 1759. Prediger zu Lesum bey Bremen. Lied:

N. G. Num. 326. verbess.

S. seine funfzig alten Kirchenlieder in die neue Mundart übersetzt, Bremen 1769. in 8.

Johann Caspar Lavater.

Geb. den 15. Nov. 1741. zu Zürich, wo er auch unter Bodmer und Breitinger studirte. Nachdem er sich 1761. hatte zum Predigtamte weyhen lassen, machte er 1763. mit seinen Freunden, Felix

lix Heß und Heinrich Füeßli, eine gelehrte Reise. Zu Berlin hielt er sich bey Spalding auf, und bildete noch mehr seinen Geist und Rednerstyl. Nach seiner Zurückkunft wählte man ihn zum Diaconus, und nach einigen Jahren zum Pfarrer am Waisenhause in Zürich. Im Jahre 1778. wurde er Diaconus, und 1786. Pfarrer bey St. Peter daselbst. Im Jahre 1799. wurde er, nach der Wiedereroberung Zürichs, durch Massena, von einem Französischen Grenadier öffentlich auf der Strasse, auf eine mörderische Weise angefallen, und durch einen Schuß gefährlich verwundet. Er starb den 2. Jan. 1801. nach einem langen schmerzhaften Krankenlager, æt. 59. Lieder:

N. G. Num. 56. 282. 370. 413. 450. 564. 686. 842. 843.

S. seine auserlesenen Psalmen Davids zum allgemeinen Gebrauche in Reime gebracht, 2 Theile, Zürich 1765. u. 1768. in 8. und seine hundert christlichen Lieder, ebend. 1776. in 8.

Schriftl. Nachr.

Laurentius Laurenti.

Geb. zu Husum, wo sein Vater, Jens Lau-

renti

renti, ein angesehener Bürger und grosser Liebhaber der Musik war. Seine Mutter war eine gebohrne Sturminn. Studirte auf der Schule seiner Vaterstadt und hernach auf der Universität Kiel. Wurde 1684. Cantor und Musikdirector an der Domkirche zu Bremen. Starb 1722.

Lieder:

A. G. Num. 51. 56. 57. 59. 88. 107. 131. 155. 195. 231. 237. 294. 507. 514. 569. 974. 976.

S. seine Evangelia melodica, d. i. geistliche Lieder und Lobgesänge, Bremen 1700. in 12.

Leopold Franz Friedrich Lehr.

Geb. den 3. Sept. 1709. zu Kronenburg bey Frankfurt. Sein Vater, Johann Jacob Lehr, war Hochfürstlicher Nassauidsteinischer Hofrath, welcher 1728. verstarb. Studirte auf dem Gymnasium zu Idstein bis 1727. und ging hernach 1729. auf die Universität Jena, und 1730. nach Halle, wo er Pastor Freylinghausens Kinder informirte. Im Jahre 1731. berief man ihn zum Informator der jungen Prinzessinn zu Cöthen, und 1740. zum Diaconus bey der lutherischen Gemeine daselbst.

Starb

Starb zu Magdeburg, bey seinem Schwiegervater, den 26. Jan. 1744. æt. 35. Er war ein sehr frommer und gottesfürchtiger Mann, der nicht nur selbst das thätige Christenthum zu üben, sondern auch bey andern zu befördern suchte. Lied:

A. G. Num. 344.

N. G. Num. 495.

S. sein Leben und Lieder, von G. C. Giese herausgegeben, Leipzig und Görlitz 1746. in 8. und sein himmlisches Vergnügen in Gott und Christo, oder geistliche Lieder von Samuel Helmich edirt, Halle 1757. in gr. 8.

Johann Leo oder Leon.

War ums Jahr 1607. Pfarrer zu Wölfis, einem Dorfe in Thüringen, unweit Ohrdruf. Lied:

N. G. Num. 339. durch ihn verdeutscht.

S. Schamelii Liedercommentarius, Th. 1. S. 99.

Ehrenfried Liebich.

Geb. den 13. Junii 1713. zu Probsthayn, einem Dorfe im Liegnitzischen, wo sein Vater ein Müller war, zu dessen Profession er auch anfing.

fänglich angeführt wurde. Er kam also erst in seinem 16ten Jahre auf die lateinische Schule nach Schweidnitz, und ging dann 1732. auf das Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, und 1738. auf die Universität Leipzig. Im Jahre 1740. kehrte er in sein Vaterland zurück, und beschäftigte sich mit Unterweisung der Jugend. Wurde 1742. Pfarrer zu Lomnitz und Erdmannsdorf, wo er den 23. Dec. 1780. im 67. Jahre seines Alters verstarb. Lieder:

N. G. Num. 100. 183. 281. 340. 343. 367. 388. 391. 392. 523. 618. 724. 725. 733. 751. 811.

S. seine geistlichen Lieder und Oden, 2 Theile, Hirschberg und Leipzig 1768. und Liegnitz 1774. in 8.

D. Johann Gotthelf Lindner.

Geb. den 11. Sept. 1729. zu Schmolsin bey Stolpe, wo sein Vater Pfarrer war. War schon in seinem dritten Jahre, in sehr naher Lebensgefahr, da er in einen Strom fiel, woraus er wieder errettet wurde. Studirte zu Königsberg, wo er 1750. Magister wurde. Nach drey

drey Jahren bekam er eine Lehrstelle an der Domschule zu Riga, und 1755. das dasige Rectorat. Im Jahre 1764. wurde er ordentlicher Lehrer der Dichtkunst, und 1772. Doctor der Theologie und dritter Hofprediger zu Königsberg, endlich 1775. Kirchen- und Schulrath und Pastor bey der löbenichtschen Gemeine daselbst. Starb den 29. März 1775. im 47. Jahre seines Lebensalters. Lieder:

N. G. Num. 521. 682. 773. 785.

S. seine geistlichen Lieder, Berlin 1772. in 8.

Georg Linzner.

Geb. zu Comenz in der Oberlausitz. Ein Studiosus der Theologie. War ums Jahr 1680. Privatlehrer oder deutscher Schulmeister zu Breslau. Lied:

A. G. Num. 969.

S. seinen sterbenden Christen, oder christliche Zubereitung zum Tode, Jena 1691. in 8.

M. Salomon Liscovius oder Lischkow.

Geb. 1652. War ums Jahr 1672. Pastor zu Otterwisch und Stockheim bey Leipzig.

Starb

Starb 1716. æt. 64. Lieder:

A. G. Num. 175. 260. 537. 590. 643. 686. 935

N. G. Num. 658. 741. 879.

S. seinen Tugendspiegel des christlichen Frauenzimmers, Leipzig 1672. 1715 und 1731. in 8.

M. Carl Friedrich Lochner.

Geb. den 2. April 1634. zu Nürnberg, wo sein Vater, Friedrich Lochner, Registrator bey der Kanzeley war. Kam 1652. auf das Gymnasium zu Breslau, und 1653. auf die Universität Altdorf. Im Jahre 1654. bezog er die Akademie Rostock, und erhielt daselbst die Magisterwürde. Nach geendigten Studien machte er eine Reise durch Ober- und Niedersachsen. Wurde 1658. Pfarrvicarius in der Vorstadt Wöhrd zu Nürnberg, 1659. eben dieses zu Fürth, endlich 1663. Pfarrer daselbst. Starb den 26. Febr. 1697. æt. 63. Er war ein Mitglied der Pegnesischen Blumengesellschaft und von Sigismund von Birken zum Poeten gekrönt, ein sehr arbeitsamer Mann, der oft in einer Woche 8 bis 9 Predigten hielt. Lied:

A. G. Num. 661.

S. Wetzels Liederdich. Th. 2. S. 82. und Th. 3. in der Vorrede. s. d. 406.

D. Valentin Ernst Löscher.

Geb. den 29. Dec. 1673. zu Sondershausen, wo sein Vater, D. Casper Löscher, damals Superintendent war. Studirte vom Jahre 1690. an auf der Universität Wittenberg, wo er 1692. Magister und 1695. Adjunctus der philosophischen Facultät wurde. Im Jahre 1696. besuchte er die Universität Jena, und machte darauf eine Reise nach Holland und Dännemark. Nach seiner Rückkunft wurde er 1698. Pastor primar. und Superintendent zu Jüterbock im Querfurtischen, dann 1700. Doctor der Theologie zu Wittenberg, darauf 1701. Superintendent zu Delitsch, ferner 1707. Professor der Theologie zu Wittenberg, endlich 1709. Superintendent und Assessor des Consistoriums zu Dresden. Am ersten Sonntage des Advents 1748. feyerte er sein Amtsjubiläum. Starb den 12. Febr. 1749. ær. 75. Er war sehr klein von Person, aber von grosser Gelehrsamkeit. Lieder:

N. G. Num. 445. 612.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 86.

Jo-

Johann Friedrich Loewe.

Geb. 1729. zu Klausthal auf dem Harz. Studirte zu Göttingen die Rechte. Kam 1751. nach Hamburg, und von da 1757. als Secretair nach Schwerin. Im Jahre 1767. ging er wieder nach Hamburg, und arbeitete für die Aufnahme des daſigen Theaters. Starb den 23. Dec. 1771. an der Auszehrung, æt. 42. Lieder:

N. G. Num. 347. 433.

S. seine geiſtlichen Lieder, nebſt einigen veränderten Kirchengeſängen, Greifswald 1770. in 8.

Matthäus Apelles von Löwenstern.

Geb. den 20. April 1594. zu Neuſtadt im Fürſtenthum Oppeln, wo sein Vater ein Sattler war. Bahnte ſich durch die Muſik den Weg zu seinem Glücke, und wurde anfangs 1625. Fürſtl. Bernſtädtiſcher Rentmeiſter und Muſikdirector, dann 1626. Präſident der Fürſtl. Schule zu Bernſtadt, ferner 1631. Rath und Secretair bey dem Kaiſer Ferdinand II. und III. von welchem letztern er auch in den Adelſtand erhoben wurde. Endlich ernannte ihn Herzog Carl Friedrich zu Münſterberg-Oels zu seinem

Staats-

Staatsrath. Starb zu Breslau den 11. April 1648. am Gicht und Podagra, æt. 54. Lieder:

A. G. Num. 747. 915.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 48.

Louise Henriette, Churfürstinn zu Brandenburg.

Geb. den 17. Nov. 1627. im Haag. War die älteste Prinzessinn Tochter Heinrich Friedrichs Prinzen von Oranien. Vermählte sich den 27. Nov. 1646. mit Churfürst Friedrich Wilhelm dem Grossen zu Brandenburg. Gelassenheit und Freygebigkeit gegen die Armen waren ihre Tugenden; und das erbaute Schloß zu Oranienburg, und das von ihr daselbst gebaute Waisenhaus sind die Denkmäler, die sie gestiftet hat. Starb zu Cöln an der Spree den 8. Junii 1667. æt. 40. Lieder:

A. G. Num. 512. 954.

N. G. Num. 425. 551.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverfasser, hinten in den Anmerkungen.

Ludämilia Elisabetha, Gräfinn von Schwarzburg-Rudolstadt.

Die zweyte Tochter Graf Ludwig Günthers, geb.

Digitized by Google

geb. den 7. April 1640. Legte sich sonderlich auf die deutsche Poesie, und hatte in der lateinischen Sprache und andern Wissenschaften besondere Kenntnisse erlangt. Starb den 12. März 1672. als eine verlobte Braut ihres Herrn Vetters, Christian Wilhelm, damals Grafen hernach Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, æt. 32. Lieder:

A. G. Num. 81. 161. 229. 255. 401. 553. 657.

S. ihre Stimme der Freundinn, d. i. geistliche Lieder, Rudolstadt 1687. in 12.

D. Martin Luther.

Geb. den 10. Nov. 1483. zu Eisleben in der Grafschaft Mannsfeld. Seine Aeltern, Johann Luther und Margaretha Lindemanninn, hielten sich eigentlich zu Möhra auf, einem im Salzburgischen unweit Eisenach gelegenen Dorfe. Die Mutter gebahr ihn am Martinsabend, Nachts um 11 Uhr, zu Eisleben, da sie sich auf den Jahrmarkt dahin begeben hatte. Der Vater war ein Bergmann oder Schiferhauer; beyde waren zwar nicht reich, aber ehrlich und fromm. Der junge Luther mußte 1497. als ein Currend-

schüler zu Magdeburg und Eisenach sein Brod mit Singen vor den Thüren suchen, bis ihn eine Wittwe zu ihren Kindern ins Haus nahm, und ihm die Kost reichte. Er ging, da er sich ein Jahr zu Magdeburg, und vier Jahre zu Eisenach aufgehalten und fleißig in den Schulen gelernet hatte, 1501. auf die Universität Erfurt, die Rechte zu studiren, und wurde daselbst 1503. Magister. Da aber 1504. sein Freund Alexius, auf dem Wege ihm an der Seite vom Donner erschlagen, und er dadurch heftig erschröckt wurde: so verließ er die Rechte, widmete sich dem geistlichen Stande, und wurde 1505. ein Augustinermönch zu Erfurt. Hier fand er in der Klosterbibliothek Gelegenheit die Bibel das erstemal zu sehen. Im Jahre 1507. ließ er sich zum Priester weyhen, und nahm 1508. den Ruf als Prediger und Professor der Philosophie auf der neuerrichteten Universität Wittenberg an. Durch seine Treue und Rechtschaffenheit setzte er sich bey seinen Ordensbrüdern in solches Ansehen, daß sie ihn 1510. um eine unter ihnen entstandene Streitigkeit zu schlichten, nach Rom schickten. Nach seiner Rückkunft nach Wittenberg erhielt er den 19.

Oct.

Oct. 1512. die theologiſche Doctorwürde, und in eben dieſem Jahre das Amt eines Profeſſors der Theologie daſelbſt. Den 31. October 1517. ſchlug er 95. Theſes oder Sätze an dem Eingange der Schloßkirche zu Wittenberg gegen den Ablaßkrämer, Johann Tetzel, an, und forderte ihn und ſeinen Anhang zur öffentlichen Diſputation heraus. Tetzel wegerte ſich derſelben, drohete aber als Ketzermeiſter mit Feuer und Schwerdt, ſchrieb nach Rom an den Pabſt, und forderte ihn zur Rache auf. Pabſt Leo X. lachte zwar anfangs über das Unternehmen eines ſchwachen Mönchs; doch, da die Sache bald bedeutend ſchien, trug er dem Cardinal Cajetanus auf, Luthern in einer 1518. zu Augsburg angeſtellten Unterredung von ſeinem Vorhaben abzubringen. Luther verſprach zu widerrufen, ſo bald man ihn eines Irrthums aus der Bibel überweiſen könnte. Dieß konnte man nicht. Indeß ſuchte der Pabſt Luthern mit dem Bannſtrahl zu ſchröcken; er that den guten Mönch den 15. Junii 1520. in den Bann, und ließ alle ſeine Bücher, die man auf bringen konnte, verbrennen. Luther verbrannte eben ſo den 20. Dec. 1520. vor dem

Elsterthore zu Wittenberg feyerlich die päbstliche Bannbulle. Der Pabst klagte beym Kaiser. Kaiser Carl. V. citirte den Luther durch einen Geleitsbrief auf den 1521. gehaltenen Reichstag nach Worms. Luther kam. Da ihn unterwegs zu Oppenheim einige vertraute Freunde warnten, so gab er zur Antwort: Er sey citirt; darum wolle er sich stellen, sollten auch zu Worms so viele Teufel, als Ziegel auf den Dächern liegen. Auf dem Reichstage verantwortete sich der Glaubensheld mit aller Freudigkeit. Da man in ihn drang, er sollte widerrufen, und er immer seine Zuflucht zu der Bibel nahm: so schloß er seine Verantwortung mit diesen bedenklichen Worten: Hier stehe ich; Gott helfe mir, Amen. Seine Feinde konnten es mit aller Bemühung nicht dahin bringen, daß der Kaiser sein gegebenes Wort brechen, und Luther gegen das sichere Geleit ins Gefängniß werfen lassen möchte. Doch erklärte er ihn nach seiner Abreise als einen Ketzer in die Reichsacht. Die Gefahr abzuwenden, ließ ihn der Churfürst Friedrich auf der Strasse im Walde bey dem Schlosse Altenstein den 4. May 1521. bey

Nacht

Nacht einholen, und auf das bey Eisenach liegende Bergschloß Wartburg bringen, welches er sein Pathmus nannte. Hier blieb er beynahe ein ganzes Jahr, bis Andreas Bodenstein von Carlstadt, sein sonst guter Freund, durch Bilderstürmen mit seiner Rotte ganz Wittenberg in Zerrüttung setzte. Da eilte er den 5. May 1522. auf dringendes Bitten seiner Freunde, ohne Vorwissen des Churfürsten, nach Wittenberg zurück, und brachte nicht nur alles wieder in Ordnung, sondern suchte auch die Kirche von den Mißbräuchen des Pabstthums mit allem Eifer zu reinigen. Er ließ sich weder durch den heftigen Zorn der nachfolgenden Päbste, Hadrians VI. und Clemens VII. noch durch die abgeschmackten Verleumdungen der Feinde irre machen; ging seinen Gang muthig fort; legte den 19. Oct. oder 20sten Sonntag Trinit. 1524. seine Mönchskutte ab, in welcher er noch Vormittags gepredigt hatte; und hielt unter Churfürst Johannes, der auf Friedrich III. seinen Bruder, den 5. May 1525. gefolgt war, und gleiche gute Gesinnungen hegte, die Kirchenvisitationen in den churfürstlichen Ländern. Um die durch den Pabst zerrüttete Ord-

nung Gottes wieder herzustellen, verlobte er sich den 13. Junii 1525. mit Catharina von Bora, einer adelichen Nonne aus Meissen, die durch Hülfe Leonhard Kopps, eines Bürgers zu Torgau, aus dem Kloster Nimptsch unweit Grimma 1523. entkommen war. Er ließ sich den 27. Junii mit ihr trauen. Da der Churfürst Johann der Beständige 1530. auf den zu Augsburg gehaltenen Reichstag reiste, so war auch Luther nebst Melanchthon und andere Theologen in seinem Gefolge. Er wurde aber zu Coburg gelassen, aus Beysorge, er möchte bey seiner Gegenwart durch seine Hitze schaden. Man schickte ihm aber die von Melanchthon, aus den 17. Torgauischen von Luther verfaßten Artikeln, ausgearbeitete Confession zur Genehmigung. Und so wurde sie nicht nur den 25. Junii 1530. vor der Reichsversammlung in dem Bischofshofe zu Augsburg von dem sächsischen Kanzler, D. Christian Bayer, Deutsch feyerlich verlesen, und von D. Gregorius Brück oder Pontanus Deutsch und Lateinisch dem Kaiser übergeben, sondern auch von den anwesenden Gesandten in das Spanische, Französische, Italienische und Holländische übersetzt. Der

Kaiser

Kaiſer nahm ſie gnädig auf, ließ das deutſche Exemplar Churmaynz zuſtellen, und behielt das lateiniſche für ſich in ſeinem Hausarchiv; jenes iſt in dem Reichsarchiv zu Maynz in der Urſchrift nicht mehr vorhanden, und vermuthlich nebſt andern nach Trident zur Kirchenverſammlung geſchickten Acten verlohren gegangen; dieſes wurde bis 1568. zu Brüſſel aufbewahrt; und mag nachher entweder nach Spanien gekommen, oder noch zu Antwerpen ſeyn. Der Kaiſer ertheilte den Proteſtanten auf dem zu Nürnberg 1532. angeſtellten Convent vollkommene Gewiſſens- und Lehrfreyheit, bis auf einem allgemeinen Concilio oder auf einem Reichstage aller Streit beygelegt würde. Indeß ſtarb Johann, Churfürſt in Sachſen den 16. Aug. 1532. Ihm folgte ſein Sohn Johann Friedrich, der das Reformationsgeſchäft eben ſo klug und muthig unterſtützte. Luther arbeitete unermüdet fort mit Bücherſchreiben, und Viſitation der Kirchen, für welche er ſchon 1529. im Januar ſeinen kleinen, und im October ſeinen groſſen Catechismus verfertigt hatte. Nun brachte er auch die deutſche Ueberſetzung der ganzen Bibel zu Stande,

die er 1535. das erstemal zusammen drucken ließ. Wegen der vielen Reformationsgeschäfte wurden Luther und Melanchthon 1536. von allen akademischen Verrichtungen und öffentlichen Vorlesungen freygesprochen, und ihre Besoldung auf 300 Gulden erhöht. Weil der Kaiser auf ein allgemeines Concilium drang, und von den Protestanten verlangte, ihre Meinung zu sagen, so versammelten sich die Fürsten und Stände 1537. zu Schmalkalden. Sie errichteten hier unter sich einen Bund, um auf ihrer Huth zu seyn, wenn sie vom Kaiser angegriffen würden; denn sie trauten seinen Absichten nicht. Bey dieser Gelegenheit verfaßte Luther, der nebst Melanchthon und andern Theologen zu Schmalkalden gegenwärtig war, die Schmalkaldischen Artikel, welche die Stände genehmigten, und den 24. Febr. in der Absicht unterzeichneten, daß sie einem allgemeinen, freyen Concilio möchten vorgelegt werden. Diese Zusammenkunft wurde 1540. wiederholt und der Bund bestätiget. Schon den 3. Sept. 1542. machte Luther sein Testament, worin er das Nöthige wegen seiner Frau und Kinder verordnete. Endlich starb er

in

in seiner Geburtsstadt Eisleben, wo er sich, die Grafen von Mannsfeld bey ihren Streitigkeiten auseinanderzusetzen, drey Wochen aufgehalten hatte, den 18. Febr. 1546. Morgens zwischen 2. und 3. Uhr, im 63sten Jahre seines Alters. Er starb, da er eben nach vollendetem Geschäfte seine Rückreise antreten wollte, als ein muthiger Streiter Jesu Christi, in voller Freudigkeit des Glaubens, in Gegenwart seines treuen Reisegefährten D. Justus Jonas. Sein Leichnam wurde nach Wittenberg gebracht, und in der Schloßkirche, neben der Kanzel, unter Begleitung der Chur- und Fürstlichen, auch Gräflichen Abgesandten, der Professoren und Studenten der Universität, unter grossem Zulauf des Volcks, feyerlich beygesetzt. Mit seiner Ehefrau, Catharina von Bora, die den 20. Dec. 1552. zu Torgau starb, und in der Pfarrkirche begraben wurde, zeugte Luther 3 Söhne und 3 Töchter. Der älteste Sohn, Johannes, war Churfürstl. Sächsischer Rath und Kanzleysecretair; der zweyte, Martin, studirte Theologie, und starb zwar verheyrathet, aber ohne Erben; der dritte, Paul, war Professor Medicinä zu Jena, hernach zu Gotha oder

Wei-

Weimar; darauf zu Brandenburg, und endlich zu Dresden Leibarzt. Der letzte aus Luthers männlichem Stamme war Johann Martin, Canonicus zu Zeitz, mit welchem 1756. die Lutherische Nachkommenschaft, männlicher Seite, ausstarb. Luther war ein Mann von mittelmäßiger Leibesgrösse, von grosser Herzhaftigkeit, durchdringendem Verstande, und einnehmender Beredtsamkeit, seine Sprache war hell und vernehmlich, seine Arbeitsamkeit unablässig, und sein Gemüth ziemlich hitzig.

Seine Lieder lassen sich füglich in 3 Classen eintheilen:

1. Hat er ~~20~~ 18 neue Lieder verfertiget, davon diese:

A. G. Num. 35. 36. 118. 262. 459. 465. 469. 503. vom 1. bis 5. V. 565. 738. 745. 748. 749. die drey ersten Vers. 758. 957.

N. G. Num. 177. 223—225. 286. 381. 386. 452. 476. 479. 482. Vers 1—4. 483. 492. 697.

2. Hat er 10 alte lateinische Lieder ins Deutsche übersetzt, darunter diese:

A.

A. G. Num. 8. 55. 152. 179. 749. Vers 6. 783. 844.

N. G. Num. 110. 211. 335. 598. 790. 855. V. 1.

3. Hat er 10 Lieder, die schon deutsch vorhanden waren, verbessert, darunter folgende:

A. G. Num. 23. 112. 153. 156. 483. 486. 532. 958.

N. G. Num. 121. 222. 331. 333. 403. 409. 528. 636.

S. seine Werke, Tom. XXII. Leipzig 1734. Fol. 284—295. und Weyzels Liederdicht. Th. 2. S. 106—142.

Anmerk. Das Lied Num. 748. (483.) Ein feste Burg ist unser Gott, machte Luther 1521. zu Oppenheim, auf seiner Reise nach Worms. S. D. Reinhard Bakii Commentar. in Psalm. 46. F. 550. Christian Junkers güldenes und silbernes Ehrengedächtniß Lutheri, S. 3. und M. Johann Melchior Krafts Holsteinische zweyhundertjährige Jubelfeyer, in der Vorrede, S. 8.

D.

D. Johann Major.

Geb. den 26. Dec. 1564. zu Reinſtädt, einem Dorfe im Orlamündiſchen, wo ſein Vater Johann Groß, ein Bauersman war. Kam in ſeinem 11. Jahre auf die Schule zu Weimar, wo er zwey Jahre blieb, und alsdenn wegen einer Krankheit nach Hauſe reiſte. Nach erlangter Geſundheit beſuchte er die Schule zu Orlamünde, und kam nach Jahresfriſt wieder nach Weimar, 1581. nach Berlin, 1582. nach Colberg in Pommern, und 1583. nach Hof in die Schule. Im Jahre 1584. ging er auf die Univerſität Jena, und von da nach Wittenberg. Wurde 1592. Diaconus zu Weimar, 1605. Paſtor und Superintendent zu Jena, endlich 1611. Doctor und Profeſſor der Theologie daſelbſt. Starb den 4. Jan. 1654. æt. 90. Lied:

A. G. Num. 501. Vers 7 bis 10.

N. G. Num. 442. V. 6. bis 9.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 146. und Th. 4. S. 427.

D. Bernhard Walther Marperger.

Geb. den 14. May 1682. zu Hamburg.

Sein

Sein Vater, Paul Jacob Marperger, war Churfürstl. Sächsischer Hof- und Commercienrath, und hatte sich mit ihm in seiner zarten Jugend von Hamburg nach Nürnberg begeben. Studirte von 1691. an auf dem dasigen Gymnasio Aegidiano, und von 1699. an auf der Universität Altdorf, wo er 1702. in Magistrum promovirte. In eben diesem Jahre machte er eine gelehrte Reise nach Jena, Wittenberg, Berlin und Halle, und hielt sich am letzten Orte zwey Jahre auf. Nach seiner Rückkunft wurde er zu Nürnberg 1704. des Antistitis zu St. Egidien Gehülfe, dann 1705. Mittagsprediger an der Dominicanerkirche, 1706. Diaconus zu St. Egidien, 1711. Diaconus zu St. Sebald, 1714. Antistes und Prediger zu St. Egidien, wie auch Inspector des Gymnasiums. Zuletzt wurde er 1724. Doctor der Theologie zu Altdorf, und Oberhofprediger, Kirchen- und Oberconsistorialrath zu Dresden. Starb den 28. März 1746. æt. 64. Lied:

A. G. Num. 667.

S. sein Verlangen nach einem seligen Tode, durch Christian Hirsch, Nürnberg 1726. in 8.

Franciscus Martini.

War ums Jahr 1717. Pastor zu Hansühn, einer

einer adelichen Kirche in Wagrien. Lied:

A. G. Num. 868.

N. G. Num. 7.

Schriftl. Nachr.

Heinrich Maſius.

War Rector der Fürſtl. Kathedralſchule zu Schwerin. Lieder:

A. G. Num. 518. 850.

S. ſeinen Elieſer, oder die preiswürdigſte Hand Gottes, Lübeck 1700. in 8.

M. Johann Matthesius.

Geb. den 24. Junii 1504. zu Rochlitz in Meiſſen, wo ſein Vater, Wolfgang Matthesius, Rathsverwandter war. Beſuchte daſelbſt, zu Mitweide und Nürnberg die Schulen, und ging dann auf die Univerſität Ingolſtadt. Allein wegen Armuth mußte er ſich bald von da nach München begeben, wo er in dem Hauſe eines angeſehenen Mannes ſeinen Unterhalt fand. Nach dieſem berief ihn eine adeliche Frau als Informator ihrer Kinder nach Odelshauſen unweit München. Hier kam er durch Luthers Schriften

zur

zur Erkenntniß der evangelischen Wahrheit, ging 1529. selbst zu ihm nach Wittenberg, und wurde an seinen Tisch aufgenommen. Von da kam er als Schulcollega nach Altenburg, und darauf 1532. als Rector nach Joachimsthal, wo er 1541. Diaconus, und 1545. Pastor wurde. Das Predigen kam ihm sehr sauer an, und er pflegte niemals die Kanzel ohne Furcht und Zittern zu besteigen. Starb den 8. Oct. 1565. æt. 61. Zur Zeit geistlicher Anfechtungen 1564. soll er dieses Lied gemacht haben:

A. G. Num. 870.

N. G. Num. 8.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 151. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 105.

Johann Adam Mayer.

War Conrector in Altenburg. Lied:

A. G. Num. 652.

S. Joh. Lud. Baetgens Liederverfass. S. 37.

D. Johann Friedrich Mayer.

Geb. den 6. Dec. 1650. zu Leipzig, wo sein Vater, Johann Ulrich Mayer, Doctor der Theologie und Pastor an der St. Thomaskirche war.

Stu-

Digitized by Google

Studirte in seiner Vaterstadt, wo er 1668. die Magisterwürde erhielt, und hernach auf der Universität Straßburg. Wurde 1672. Sonnabendsprediger zu Leipzig, 1673. Superintendent zu Leißnig, 1674. Doctor der Theologie zu Leipzig, 1679. Superintendent zu Grimma, 1684. Professor der Theologie zu Wittenberg und Probst an der dasigen Schloßkirche, 1686. Pastor zu St. Jacob in Hamburg und Professor Honorarius zu Kiel, 1691. Oberkirchenrath in den Schwedischen deutschen Provinzen, 1698. Oberkirchenrath der Aebtissinn zu Quedlinburg, 1699. Kaiserlicher Hof- und Pfalzgraf, endlich 1701. Generalsuperintendent über Pommern und Rügen, Präsident des Consistoriums, erster Professor der Theologie, und Prokanzler zu Greifswalde, auch Pastor an der St. Nicolaikirche daselbst. Kurz vor seinem Ende besuchten ihn beyde Königl. Majestäten, Friedrich IV. König in Dännemark, und Friedrich August, König in Pohlen. Wegen Kriegsunruhen begab er sich nach Stettin, wo er den 30. May 1712. an der Brustwassersucht starb, æt. 62. Lied:

A. G. Num. 489.

S.

S. Weßels Liederdicht. Th. 2. S. 159.

Philipp Melanchthon.

Geb. den 16. Febr. 1497. zu Bretten in der Unterpfalz. Sein Vater, der ein Waffenschmid war, hieß Georg Schwarzerde. Reuchlin verwandelte dessen Geschlechtsnamen in den griechischen Melanchthon. Zu Pforzheim lernte er bey Georg Simmler und Johann Hiltenbrand die Humaniora unter Reuchlins Aufsicht, von dessen Schwester er, als ein Anverwandter zu Tisch aufgenommen wurde. Nach 2. Jahren, nemlich 1509. kam er auf die Universität nach Heidelberg, und wurde daselbst in seinem 15. Jahre Baccalaureus und Hofmeister bey den jungen Grafen von Libenstein. Im 17. Jahre erhielt er die Magisterwürde zu Tübingen, wo er von 1512. an nicht nur Vorlesungen hörte, sondern auch selbst den Virgil, Terenz, Cicero und Livius öffentlich erklärte. Reuchlin unterstützte ihn mit Büchern in seinem Studiren. Auf dessen Empfehlung wurde er 1518. als Professor der griechischen Sprache nach Wittenberg berufen. Er erklärte hier den

Homer und den Brief an den Titus mit so grossem Beyfall, daß er oft 2500. Zuhörer hatte. Mit Luther errichtete er gar bald die vertrauteste Freundschaft, und war in dem wichtigen Reformationsgeschäfte sein getreuer Gehülfe, so daß in Religionssachen ohne ihn nichts Wichtiges unternommen und ausgeführt wurde. Er ging mit Luthern 1519. nach Leipzig, und hielt daselbst mit D. Eck die bekannte Disputation; schrieb viele Bücher; lehrte die Theologie; that mehrere Reisen in Schulen- und Kirchenangelegenheiten; wohnte 1529. dem Reichstage zu Speyer bey; verfertigte 1530. die Augsburgische Confession aus den von Luther zu Torgau entworfenen 17. Artikeln, und die Apologie derselben gegen die Angriffe und Widerlegung der Katholiken. Nach Luthers Tode hielt er es mit Calvin und dessen Anhängern in der Lehre vom Abendmahl, wie er dann noch bey dessen Lebzeiten, die von ihm im 10ten Artikel eigenmächtig veränderte Augsburgische Confession 1540. zu Wittenberg in 4to herausgab. Starb den 19. April 1560. am dreytägigen Fieber, æt. 63. Er hatte einen sanften, liebreichen aber furchtsamen Character.

Ueber

Ueberall zeigte er groſſen Verſtand, viele Beſcheidenheit, und eine weitläuftige, ausgebreitete gründliche Gelehrſamkeit. Von Geſtalt aber war er ſehr ſchmächtig, hager, klein und unanſehnlich. Lied:

A. G. Num. 197.

S. M. Joh. Chriſtoph Olearii Liederſchatz, Th. 4. S. 111. Wetzels Liederdichr. Th. 2. S. 163. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 106.

D. Caſpar Meliſſander.

Geb. 1540. zu Nürnberg. Studirte zu Jena und Tübingen, und legte ſich ſonderlich auf die griechiſche Sprache, in welcher er es ſo weit brachte, daß er als Dollmetſcher mit nach Griechenland ziehen konnte. Wurde anfangs Profeſſor publicus zu Lauingen, dann Abt zu Bahr und Generalſuperintendent zu Pfalz-Neuburg; mußte aber von da wegen ſchwerer Verfolgung weichen. Hierauf ging er wieder nach Jena, und erhielt daſelbſt die philoſophiſche Adjunctur, und 1571. die theologiſche Doctorwürde. Bald hernach berief ihn Herzog Johann Wilhelm als Informator ſeiner beyden Prinzen, Friedrich

Wilhelm und Johannes, nach Sachsen Weimar, welche Stelle er aber nach dessen Tode, weil man ihn des Flacianismi beschuldigte, 1573. verlassen mußte. Endlich kam er 1578. als Generalsuperintendent nach Altenburg, wo er den 12. Sept. 1591. verstarb, æt. 51. Lied:

A. G. Num. 948.

N. G. Num. 708.

S. seine Reimgebete und Symbola durchlaucht. Personen, Erfurt 1589. in 12.

D. Lüder Menke.

Geb. den 14. Dec. 1658. zu Oldenburg. Studirte zu Leipzig und Jena. Wurde ordentlicher Professor der Rechte und Königl. Pohlnischer Rath zu Leipzig. Starb den 29. Junii 1726. æt. 68. Ein arbeitsamer, frommer und gelehrter Jurist. Lied:

A. G. Num. 663.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverf. S. 31.

Johann Menzer.

War ums Jahr 1700. Prediger in Chemnitz. Lieder:

A. G. Num. 70. 200. 623. 860. N.

N. G. Num. 262.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 4. S. 322. und M. Gottschalds Liederremarq. St. 4. S. 472.

Joachim Bartholomäus Meyer.

War Fürstl. Sächsischer Bibliothecarius zum Friedenstein in Gotha. Lied:

A. G. Num. 732.

D. Johann Matthäus Meyfart.

Geb. den 9. Nov. 1590. zu Wahlwinkel in Thüringen, einem Dorfe zwischen Waltershausen und Gotha gelegen, wo sein Vater, Michael Meyfart, Prediger war. Ging zu Gotha in die Schule, und studirte hernach zu Jena und Wittenberg. Wurde schon im 19. Jahre seines Alters Philosophiæ Baccalaureus, und im 21. Magister. Im Jahre 1617. kam er als Professor an das Gymnasium zu Coburg, wo er 1623. das Directorat erhielt. 1624. wurde er Doctor der Theologie zu Jena, 1632. Professor der Theologie zu Erfurt, und 1634. Pastor an der Predigerkirche daselbst. Starb den 26. Jan. 1642. æt. 51. Lied:

A. G. Num. 790.

N. G. Num. 430.

S. M. Joh. Christ. Olearii Liederschatz, Th. 4. S. 95. und Georg Serpilii evangelische Psalmen, Regensburg 1705. in 8.

Johann Mischke.

War Inspector der deutschen Schule im Waisenhause zu Halle. Lied:

A. G. Num. 371.

S. Wetzels Analecta hymnica, Band 2. Stück 3. S. 338.

Johann Friedrich Möckel.

Geb. den 16. Jan. 1661. zu Culmbach, wo sein Vater, Johann Möckel, ein Goldschmid war. Er selbst sollte auch anfänglich ein Goldschmid werden; aber Hang und Neigung zu den Wissenschaften machten, daß er studirte. Den ersten Unterricht erhielt er in der Schule seiner Vaterstadt, und kam dann 1681. auf die Universität Jena. Wurde anfangs bey dem Herrn von Redwitz Schloßprediger zu Trisenort, ein Jahr darnach, nemlich 1685. bey dem Hrn.

von

von Künßberg zu Hayn Schloßprediger, 1691. Pfarrer zu Neuhaus, dem Hrn. von Crailsheim gehörig, endlich 1693. Eggloffsteinischer Pfarrer zu Steppach und Limbach unter der Superintendur Neustadt an der Aisch. Starb den 19. April 1729. æt. 68. Von ihm ist dieses Lied, welches er ums Jahr 1691. auf Verlangen der verwittweten Frau von Künßberg als Schloßprediger zu Hayn verfertigte:

A. G. Num. 885.

N. G. Num. 12.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 4. S. 353.

Christian Nicolaus Möllenhof.

Geb. den 4. April 1698. zu Lübeck, wo sein Vater, Christian Möllenhof, Prediger an der Burg- und heil. Geistkirche war. Besuchte anfangs die Schule zu Copenhagen, und von 1716. an die dasige Universität. Im Jahre 1721. ging er auf die Akademie Wittenberg, 1722. nach Leipzig, 1723. nach Halle, und 1724. nach Helmstädt. Nach seiner Rückkunft nach Hause wurde er Hofmeister bey dem jüngsten Sohne des Oberhofmarschalls Baron von Görz zu Eutin,

tin, und darauf bey dem jungen Freyherrn von Oerz in Copenhagen. Im Jahre 1728. kam er als Königl. Dänischer Gesandschaftsprediger nach Wien, dann 1736. als Pastor primarius nach Delmenhorst. Er hatte öfters epileptische Anfälle, welche ihn nöthigten, verschiedene Bäder und Gesundbrunnen zu besuchen, sie brachten ihm aber keine völlige Genesung. Starb den 10. Dec. 1749. an einem Blutsturze, æt. 51. Lied: N. G. Num. 852.

G. Wetzels Analecta hymnica, B. 2. St. 3. S. 339.

Martin Moller.

Geb. den 10. Novemb. 1547. zu Krobstädt bey Wittenberg, wo sein Vater, Dionysius Moller, ein Bauersmann und Maurer war. Studirte 6 Jahre auf der Stadtschule zu Wittenberg, und von 1566. an auf dem Gymnasium zu Görlitz. Wurde 1568. Cantor zu Lemberg in Schlesien, dann 1572. Pfarrer zu Kesselsdorf, hernach in eben diesem Jahre Diaconus zu Lemberg, darauf 1595. Pastor zu Sprottau, endlich 1600. Pastor primarius zu Görlitz. Verlohr 1605. sein Gesicht, predigte aber gleichwohl bis an sein Ende.

Digitized by Google

Ende. Starb den 2. März 1606. an Steinschmerzen, æt. 59. Lieder:

A. G. Num. 282. durch ihn verdeutscht, 570. 789.

N. G. Num. 512.

S. seine Meditationes sanctorum patrum, Görlitz 1596. in 8.

A. G. Num. 960.

S. sein Manuale de præparatione ad mortem, Görlitz 1612. in 8.

Friedrich Carl, Freyherr von Moser.

Geb. den 18. Dec. 1723. zu Stuttgard, aus dem Geschlechte der Moser von Filseck, welches bey 300 Jahren in dem Herzogthum Würtenberg gewohnt, und von dem Kaiser Maximilian 1575. in den Reichsadelstand war erhoben worden. Sein Vater war der berühmte Königl. Dänische Etatsrath Johann Jacob von Moser. Studirte vom Jahre 1740. an zu Jena. Wurde 1747. Kanzleysecretair zu Hessen-Homburg, und 1749. Hofrath, ferner Hessen-Darmstädtischer Legationsrath, hernach geheimer Legationsrath und Gesandter bey dem Oberrheinischen Kreise, auch Hessen-Casselischer geheimer Rath

Rath und Gesandter, dann 1767. Kaiserl. wirklicher Reichshofrath. Im Jahr 1770. kam er als Kaiserl. Administrator der Grafschaft Falkenstein nach Winweiler, und von da 1772. als Minister und geheimer Raths-Präsident nach Hessen-Darmstadt, auch Ritter des Hessen-Casselischen Löwenordens. Hier gerieth er 1780. mit dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt in eine schwere Rechtssache, welche erst 1791. beendigt wurde. Privatisirte seit 1780. zu Zwingenberg, seit 1783. zu Mannheim, und hernach zu Ludwigsburg im Würtenbergischen. Starb 1793. Lied:

N. G. Num. 441.

S. seine geistlichen Gedichte, Psalmen und Lieder, Frankfurt am Mayn 1763. in 8. S. 226.

M. Johann Friedrich Mudre.

Geb. den 26. Dec. 1744. zu Lübben in der Niederlausitz, wo sein Vater, Christoph Mudre, Bürger, Garn- und Zwilligweber war. Studirte von 1757. bis 1767. zu Leipzig. Wurde 1771. Pastor zu Bubendorf bey Borna, dann 1773 Pastor zu Mittelsaida bey Freyberg. Lieder:

N.

N. G. Num. 70. 157. 231. 309. 349. 383. 478. 556. 677. 701.

S. seine geistlichen Lieder und Gedichte, Dresden 1770. in gr. 8.

D. Christian Rudolph Müller.

Geb. den 13. Nov. 1651. zu Copenhagen, wo sein Vater, D. Johann Müller, Professor der Rechte, nachher aber ältester Bürgermeister zu Flensburg gewesen, und 1672. verstorben ist. Besuchte anfangs die Trivialschule in seiner Geburtsstadt, und dann von seinem 14. Jahre an, die Schule zu Flensburg. Von da ging er nach 2 Jahren auf das Gymnasium zu Danzig, wo er bis ins dritte Jahr verblieb, und bezog darauf die Universität Königsberg. Diese verließ er nach einem dreyjährigen Aufenthalte, und kehrte dann wieder nach Hause zurück. Bald hernach erhielt er die Hofmeisterstelle bey den Kindern des Hrn. geheimen Rath von Stöcken zu Copenhagen, und sollte 1675. mit einem jungen Herrn von Ehrenschild auf Reisen gehen, wurde aber zum Feldprediger bey dem Ranzauschen Dragonerregimente berufen, und ging

mit

mit demselben zu der Belagerung der Stadt Wismar. Er war 4 Monate Feldprediger, und kam zu Ende des gedachten 1675. Jahres als Pastor Adjunctus nach Nienbrock in Holstein. Im Jahre 1681. wurde ihm aufgetragen eine Reise nach Amsterdam zu unternehmen, bey der lutherischen Kirche daselbst auf die Wahl gestellet zu werden, und eine Probpredigt abzulegen, so er aber ausschlug, gleichwie fast zur selbigen Zeit die angetragene Wahlpredigt zu Glückstadt. Im Jahre 1684. kam er als Königl. Hofprediger nach Copenhagen, wo er 1695. Professor der Theologie bey der neuen Ritterakademie, und 1700. Doctor der Theologie wurde. Endlich erhielt er 1703. das Bischofthum zu Odensee in Fühnen. Starb den 12. Jan. 1712. zu Westerborg in Laaland, wo er eine Tochter an den Prediger M. Jan Samuel verheyrathet hatte. Lied:

A. G. Num. 878.

S. Wetzels Analecta hymnica, Band 2. Stück 3. S. 353.

D. Heinrich Müller.

Geb. den 18. Octob. 1631. zu Lübeck. Sein Va-

Vater, Peter Müller, war ein Kaufmann zu Rostock. Studirte daselbst, zu Greifswalde, Leipzig und Wittenberg. Wurde zu Rostock 1651. Magister, dann 1653. Archidiaconus an der Marienkirche. Im Jahre 1660. promovirte er zu Helmstädt in Doctorem Theologiæ, und erhielt in eben diesem Jahre zu Rostock die Profession der griechischen Sprache, 1662. aber die Profession der Theologie, wie auch das Pastorat bey der Marienkirche, und 1671. die Superintendur. Starb den 17. Sept. 1675. æt. 44. Lieder:

A. G. Num. 384. 638. 839.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 194.

Michael Müller.

Geb. 1673. zu Blankenburg am Harze. War Candidat des Predigtamtes und Informator bey dem Hrn. von Gansberg auf Schaubeck bey Bottwar im Würtenbergischen. Starb 1704. Lied:

A. G. Num. 365. Vers 1. bis 4.

S. seine Psalmen Davids, nach mehrentheils bekannten Gesangmelodeyen reimweise übersetzt, Stuttgard 1700. in 8.

D.

D. Balthasar Münter.

Geb. 1735. zu Lübeck. Studirte zu Jena, wo er die Magisterwürde erhielt. Wurde hernach Hofprediger in Gotha, und zuletzt Doctor der Theologie und Pastor an der deutschen St. Petrikirche in Copenhagen. Starb 1793. ær. 58. Ein Mann von grosser Beredtsamkeit und vielen Gaben. Lieder:

N. G. Num. 52. 72. 99. 142. 212. 246. 256. 269. 308. 318. 373. 393. 398. 405. 423. 429. 432. verb. 435. 449. 471. 485. 486. 535—537. 553. 558. 571. 592. 602. 627. 628. 641. 645. 657. 661. 667. 695. 696. 706. 719. 775. 783. 786. 793. 809. 810. 815. 831. 857. 858. 860—862. 876. 881. 890. 891. 895. 904. 905. 912.

S. seine geistlichen Lieder, 1ste und 2te Samlung, Leipzig 1772. und 1774. in 8.

M. Caspar Friedrich Nachtenhöfer.

Geb. den 5. März 1624. zu Halle in Sachsen, wo sein Vater, Caspar Nachtenhöfer, Doctor und

und Juris Practicus war. Nachdem er die Schulen zu Zeiß, Altenburg und Coburg besucht hatte, ging er 1647. auf die Universität Leipzig, wo er die Magisterwürde erhielt. Wurde 1651. Diaconus, und 1655. Pastor und Adjunctus zu Meder. Von da kam er nach Coburg, und wurde daselbst 1671. Pastor zum heil. Kreuz und Diaconus zu St. Moriz, dann an eben dieser Hauptkirche Vesperprediger, und endlich Subsenior und Dienstagsprediger. Starb den 23. Novemb. 1685. an der Hypochondrie, æt. 62. Lied:

A. G. Num. 17.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 203.

Christian Friedrich Neander.

Geb. 1723. zu Gränzhof in Curland. War anfangs Pastor zu Pilten in Liefland, hernach Pastor zu Kränzhof und seit 1775. Probst des Dobbleniſchen Kreiſes in Curland. Von seinen 59. Liedern sind diese:

I. 18. neue Lieder:

N. G. Num. 9. 24. 28. 152. 159. 271. 300. 302. 336. 350. 518. 534. 616. 674.

674. 709. 755. 802. 903.

II. 9. alte veränderte Lieder:

N. G. Num. 29. 31. 147. 228. 265. 453. 615. 887. 901.

S. seine geistlichen Lieder, 1te und 2te Sammlung, Riga und Leipzig 1766. u. 1772. in gr. 8.

Joachim Neander.

Geb. zu Bremen. War erst Rector an der reformirten Schule zu Düsseldorf, dann 1679. Prediger zu St. Martin in Bremen. Starb den 31. May 1680. Lieder:

A. G. Num. 154. 210. 238. 271. 345. 394. 563. 690. 851. 854. 863. 907. 929.

N. G. Num. 127.

S. seine Bundeslieder, Bremen 1679. Wesel 1692. in 8. Frankfurt 1712. Thurnau 1716. Büdingen 1730.

Johann Christian Nehring.

Geb. zu Gotha. War erstlich Rector zu Essen in Westphalen, hernach Inspector des Waisenhauses zu Halle, ferner Pfarrer zu Mauendorf

am

am Petersberge, endlich 1716. Pfarrer zu Morl bey Halle. Starb 1736. Lieder:

A. G. Num. 365. Vers 5. bis 14. 574.

S. Kirchners Liederverfass. S. 34.

M. Caspar Neumann.

Geb. den 14. Sept. 1648. zu Breslau, wo sein Vater, Martin Neumann, Raths-Steuereinnehmer war. Sollte anfänglich ein Apotheker werden, widmete sich aber nach dem Tode seines Vaters dem Studiren. Studirte auf dem Maria Magdalena Gymnasium in seiner Vaterstadt, und von 1667. an auf der Universität Jena, wo er 1670. die Magisterwürde erhielt. Wurde 1673. Reiseprediger bey dem Herzog Christian zu Eisenberg, 1676. Hofprediger in Altenburg. Von da kam er nach Breslau, und wurde daselbst 1678. Diaconus, und 1689. Pastor an der Maria Magdalena Kirche und Consistorialassessor, endlich 1697. Pastor an der Hauptkirche zu St. Elisabeth, Inspector der dasigen Kirchen und Schulen, und Professor der Theologie in beyden Gymnasien, auch 1706. Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissen-

ſchaften zu Berlin. Starb den 27. Januar 1715. æt. 66. Lieder:

A. G. Num. 139. 884. 913.

N. G. Num. 13. 18. 32. 322.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 216.

Georg Neumark.

Geb. den 16. März 1621. zu Mühlhauſen in Thüringen. Frequentirte 1630. das Gymnaſium zu Schleuſingen. Wurde Fürſtl. Sächſiſcher geheimer Archivſecretair und Bibliothecar, wie auch Kaiſerl. Hof- und Pfalzgraf zu Weimar. Trat 1653. in die fruchtbringende Geſellſchaft unter dem Namen des Sproſſenden. Starb den 8. Julii 1681. æt. 60. Lieder:

A. G. Num. 232.

N. G. Num. 14. 545. die Antwort auf das Grablied. 672.

S. ſeinen poetiſchen Luſtwald, Jena 1657. in 8.

M. Erdmann Neumeiſter.

Geb. den 12. May 1671. zu Uchteritz bey Weiſſenfels, wo ſein Vater Schulmeiſter war, und 1716. verſtarb. Studirte 4 Jahre auf der

Für-

Fürſtenſchule Pforte, und hernach 6 Jahre auf der Univerſität Leipzig, wo er die Magiſterwürde erhielt. Wurde 1697. Paſtor ſubſtitutus zu Bibra in Thüringen, 1698. Paſtor und Adjunctus der Eckartsbergiſchen Superintendur, 1704. Hofdiaconus und hernach Hofprediger zu Weiſſenfels, 1706. Gräfl. Promnitziſcher Oberhofprediger, Superintendent, Conſiſtorialrath und Paſtor zu Sorau, endlich 1715. Paſtor zu St. Jacob und Scholarch in Hamburg. Er hat viel geſchrieben; und zeigte oft allzu groſſen Eifer. Feyerte den 30. Junii 1747. ſein 50. jähriges Amtsjubiläum, dabey er 13. Kinder und 50. Kindskinder erlebte. Starb den 18. Auguſt 1756. im 86ſten Jahre ſeines Alters, und 60ſten ſeines Amtes. Lieder:

A. G. Num. 226. 339. 398. 422. 698. 879.

N. G. Num. 161. 465. 640.

S. ſeinen Zugang zum Gnadenſtuhle, Jeſu Chriſto, Weiſſenfels 1705. 1707. und mehrmals aufgelegt, in 12.

D. Heinrich Georg Reuß.

Geb. den 11. März 1654. zu Elbingerode,

wo sein Vater, Andreas Neuß, Chirurgus war. Wurde 1683. Conrector und 1684. Rector in Blankenburg, 1690. Stadtprediger in Wolfenbüttel, 1692. Herzogs Rudolph August zu Braunschweig Reiseprediger, 1696. Superintendent der Asseburgischen Inspection zu Remlingen, und in eben dem Jahre Superintendent, Consistorialrath und Ephorus der Schule zu Werningerode, wie auch Doctor der Theologie zu Giessen. Starb den 30. Sept. 1716. æt. 62.

Lieder:

A. G. Num. 91. 290. 610. 707. 826.

S. sein Hebopfer zum Bau der Hütte Gottes, Werningerode 1703. in 12.

D. Philipp Nicolai.

Geb. den 10. August 1556. zu Mengershausen in der Grafschaft Waldeck, wo sein Vater, Dietrich Nicolai, Prediger war. Studirte auf verschiedenen deutschen Universitäten. Wurde 1576. Prediger zu Mengershausen, 1583. Prediger im Kloster Hardeck, 1586. Hausprediger zu Cöln am Rhein, 1587. Gräfl. Waldeckischer Hofprediger und Beichtvater zu Wildun-

dungen, 1594. Doctor der Theologie zu Wittenberg, 1596. Pastor zu Unna in Westphalen, endlich 1601. Senior und Pastor zu St. Catharinen in Hamburg. Starb den 26. Octob. 1608. æt. 52. Lieder:

A. G. Num. 723. 792. 984.

N. G. Num. 552. 662.

S. seinen Freudenspiegel des ewigen Lebens, Frankfurt 1599. und 1607. in 4.

Anmerk. Das Lied Num. 723. (662.) soll er auf die Vermählung des Grafen Wilhelm Ernst zu Waldeck gemacht, in der Verfertigung desselben sich aber so vertiefet haben, daß er weder gegessen noch getrunken, oder sich hat stöhren lassen, bis er es zu Ende gebracht. Und da solches Nachmittags um 3. Uhr geschah, soll er sich ungemein gefreuet haben. S. D. Georg Heinrich Götzens Liederpredigt, Lübeck 1704. in 4. Seite 82. und Sammlung vom Alten und Neuen, 1724. S. 934.

Paul Oderborn.

War Prediger zu Riga, nachher Superin-

ten-

tendent in Curland, im 16ten Jahrhundert. Lied:

A. G. Num. 905.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 250.

D. Johann Olearius.

Geb. den 17. Sept. 1611. zu Halle in Sachsen, wo sein Vater, gleiches Namens, Pastor und Superintendent war. Studirte auf den Gymnasien zu Merseburg und Halle, und dann auf der Universität Wittenberg, wo er die Doctorwürde erhielt. War zuerst Superintendent zu Querfurt, darauf Hofprediger und Beichtvater des Herzogs August zu Sachsen-Halle, endlich Oberhofprediger, Beichtvater, Kirchen- und Consistorialrath wie auch Generalsuperintendent zu Weissenfels. Starb den 14. April 1684. æt. 72.

Lieder:

A. G. Num. 58. 306. 327. 567. 628. 691. 837.

N. G. Num. 252. 557. 678. 757.

S. seine geistliche Singekunst, Leipzig 1671. in 8. 1672. in 12. imgleichen seinen evangelischen Gedenkring bey der geistlichen Gedenkkunst, Halle 1677. dritte Auflage in 8.

M.

M. Johann Gottfried Olearius.

Geb. den 28. Sept. 1635. zu Halle, wo sein Vater, D. Gottfried Olearius, damals Pastor an der St. Ulrichskirche und Scholarcha, nachher aber Pastor an der Marienkirche und Superintendent war. Studirte auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, und von 1653. an auf der Universität Leipzig, wo er 1656. Magister wurde. Machte darauf eine gelehrte Reise nach Straßburg, Tübingen, Heidelberg, Marpurg und Jena. Im Jahre 1658. erhielt er den Ruf als Adjunctus an U. L. Frauenkirche in Halle, wo er 1662. Diaconus, und 1685 Pastor an dieser Kirche und Inspector des Saalkreises wurde. Endlich kam er 1688. nach Arnstadt als Pastor primar. Superintendent, Consistorialrath und Ephorus des Gymnasii. Er verheyrathete sich viermal, und erlebte 17 Kinder, 32 Enkel und 1 Urenkel. Verlohr im Alter sein Gesicht, war 52. Jahre im Amte und starb den 20. May 1711. æt. 76. Lied:

A. G. Num. 591.

S. seine poetischen Erstlinge, Halle 1664. in 8.

D.

D. Johann Pappus.

Geb. den 16. Jan. 1549. zu Lindau am Bodensee, wo sein Vater, Hieronymus Pappus, Bürgermeister war. Nach erlangtem ersten Unterricht in der Schule seiner Vaterstadt, ging er 1562. auf die Universität Straßburg, und 1564. nach Tübingen, wo er im 15. Jahre seines Alters Baccalaureus der Philosophie wurde. Im Jahre 1566. erhielt er den Ruf als Informator der beyden jungen Grafen Wolfgang und Friedrich Melchior von Falkenstein; mußte aber das folgende Jahr auf Befehl seines Vaters wieder nach Straßburg gehen, wo er die Theologie aufs fleissigste studirte. Im Jahre 1569. wurde er Diaconus zu Reichenau, † 1570. Professor der hebräischen Sprache zu Straßburg, 1571. Magister zu Basel, 1573. Doctor der Theologie zu Tübingen und Professor der Theologie zu Straßburg, 1578. Pastor im Münster daselbst, und 1581. Präses des geistlichen Convents. Starb den 13. Julii 1610. æt. 61. Er hatte ein vortreffliches Gedächtniß, daß er ein ganzes Blatt, wenn er es dreymal gelesen, fassen konnte. Lied: A. G. Num. 952.

M.

N. G. Num. 522.

S. M. Joh. Christoph Olearii Liederbiblioth. S. 62. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 113.

Joachim Pauli.

Ist zur Zeit ganz unbekannt. Lied:

A. G. Num. 32.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 281.

D. Simon Pauli.

Geb. den 28. Octob. 1534. zu Schwerin. Studirte zu Rostock und Wittenberg. Wurde Professor der Theologie, Superintendent und Pastor zu St. Jacob in Rostock. Starb den 17. Julii 1591. æt. 57. Lied:

A. G. Num. 18. Vers 2 bis 4.

N. G. Num. 219. V. 2—4.

S. M. Olearii Liederschatz, Th. 1. S. 67.

Johann Ludwig Paulmann.

Geb. den 24. Nov. 1728. zu Verwolda im Braunschweigischen. Wurde erst 1759. Prediger in dem Pfarrdorfe Oelper vor Braunschweig.

Digitized by Google

schweig, hernach 1767. in dieser Stadt selbst Pastor an der Brüder- oder St. Ulricikirche.

Lieder:

N. G. Num. 767. 771.

S. seine kleinen Lieder nach dem Inhalt einiger Kanzelvorträge, Braunschweig und Hildesheim 1776. in 8. und Heerwagens Litteraturgeschichte ꝛc. Th. 1. S. 254.

N. Peithmann.

War Pastor in Schaumburg. Lied:

A. G. Num. 546.

N. G. Num. 503.

Schriftl. Nachrichten.

D. Johann Georg Pertsch.

Geb. den 14. Dec. 1651. zu Wonsiedel in Franken. Studirte zu Wittenberg. Wurde 1674. Rector zu Wonsiedel, dann Pfarrer zu Weissenstadt im Vogtlande, 1690. Kirchenrath und Superintendent zu Wonsiedel, 1697. Doctor der Theologie zu Altdorf, endlich 1704. Superintendent, Consistorialassessor, Inspector des Gymnasiums und Professor der Theologie zu Gera.

Gera. Starb den 4. Jan. 1718. æt. 66. Lied:
A. G. Num. 370.
S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 282.

Paul Pfeffer.

Geb. den 8. April 1650. zu Neustadt in Schlesien, wo sein Vater damals evangelischer Prediger war, nach 3 Jahren aber der Religion wegen vertrieben wurde. War anfangs Hofmeister bey einem jungen Baron von Gersdorf, dann 1708. Rathmann zu Budissin, endlich Bürgermeister zu Bunzlau. Lied:
A. G. Num. 714.
S. seine poetischen Erquickstunden, 2 Theile, Leipzig und Görlitz 1709. und 1718. in 8.

M. Georg Michael Pfefferkorn.

Geb. 1646. zu Ifftha, einem an den Hessischen Gränzen liegenden Dorfe im Eisenachischen Amte Creuzberg, wo sein Vater, M. Georg Pfefferkorn, 58. Jahre Pfarrer war. Nach gelegtem Grund der Wissenschaften zu Creuzberg und Gotha, ging er auf die Universität Jena, wo er 1666. in Magistrum promovirte. Wurde zuerst

erſt Lehrer am Gymnaſium zu Altenburg, dann Informator bey den Prinzen des Herzogs Ernſt des Frommen zu Gotha, darauf 1676. Paſtor und Adjunctus zu Friemar, endlich 1682. Paſtor, Superintendent und Conſiſtorialaſſeſſor zu Tonna. Starb den 3. März 1732. æt. 86. Lied:

A. G. Num. 649.

N. G. Num. 875.

S. M. Johann Avenarii Liedercatechismus, S. 56. und Schamelii Liedercomment. Th. 2. S. 406.

Pfeiffer.

Von dieſem Verfaſſer iſt nichts bekannt, als daß er Studioſus der Theologie geweſen. Lied:

A. G. Num. 680.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverf. S. 37.

M. Ernſt Chriſtian Philippi.

Geb. den 12. Dec. 1668. zu Sulingen in der Obergrafſchaft Hoya, wo ſein Vater, gleiches Namens, Superintendent und Paſtor war, und den 11. Sept. 1672. verſtarb. Legte den Grund

der Wissenschaften theils auf dem Königl. Athenäum zu Bremen, theils auf der Schule zu Naumburg, und ging dann 1689. auf die Universität Leipzig, wo er bis ins fünfte Jahr studirte. Im Jahre 1694. wurde er Prediger zu St. Peter und Paul in Liegnitz. Da aber nach einigen Jahren den Lutherischen in Schlesien manche Kirchen entzogen wurden, und die Prediger ihr Amt verlassen mußten: so wurde daher auch er 1700. auf Kaiserl. Befehl seines Amts zu Liegnitz entsetzet. Hierauf kam er im selbigen Jahre nach Dresden als Diaconus an die Kreuzkirche, und erhielt bald nachher die Predigerstelle zu St. Sophien daselbst; wurde aber 1707. auch dieses Amts, wegen öffentlicher Bestrafung dieser und jener dortigen grossen und öffentlichen Sünden, erlassen. Nachdem er nun anderthalb Jahre zu Dresden privatisirt hatte, erhielt er 1709. den Ruf als Pastor zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha nach Halle. Endlich berief ihn Herzog Moritz Wilhelm 1714. zum Hofprediger, Beichtvater und Consistorialassessor nach Merseburg. Starb den 26. Febr. 1736. im 68. Jahre seines Alters, nachdem ihn

Ta-

Tages vorher der Schlag auf der Kanzel gerührt hatte. Lieder:

A. G. Num. 564. 633.

S. Joh. Lud. Baetgens Liederverfass. S. 28. und Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 308.

D. Johann Gottlob Platz.

War Oberamtskanzler zu Budissin in der Oberlausitz. Starb den 11. May 1731. Lied:

A. G. Num. 784.

S. M. Joh. Jacob Gottschalds Liederremarquen, Band 2. Piece 1. Seite 98.

D. Johann Poliander, sonst Graumann genannt.

Geb. den 18. Jan. 1487. zu Neustadt in Bayern. +) War erst des D. Ecks amanuensis bey der zwischen ihm und Luther 1519. zu Leipzig gehaltenen Disputation; verließ aber hernach jenen, und folgte der Lehre Lutheri, und wurde darauf 1525. erster lutherischer Prediger in der Altstadt zu Königsberg in Preussen. Starb den 29. April 1541. am Schlage, æt. 54. Lied:

A. G. Num. 859.

+) s. S. 409.

N.

N. G. Num. 496.

S. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 28. 62. und Liederschatz, Th. 3. S. 124.

Symphorianus Pollio.

Ein alter Straßburgischer Theolog ums Jahr 1525. Lied:

A. G. Num. 190. Vers 13. 14. 193. V. 10. 11.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 312. und Baetgens Liederverfass. S. 2.

Johann Porst.

Geb. den 11 Dec. 1668. zu Oberkotzau im Vogtlande.†) Erhielt auf D. Speners Empfehlung 1698. die Pfarrey zu Malchow, unweit Berlin. Von da kam er 1704. als Prediger auf den Friedrichswerder und in die Dorotheenstadt zu Berlin. Im Jahre 1709. wurde er daselbst der Königinn Beichtvater und Hofprediger, 1712. Probst und Pastor primarius zu St. Nicolai und Inspector der benachbarten Kirchen, endlich 1716. Consistorialrath und Director des Armenwesens. Starb den 9. Januar 1728. æt. 59. Lied: A.

†) S. 1409.

Digitized by Google

A. G. Num. 458. Vers 1.

S. sein Seelenparadieß, Th. 1. S. 486.

M. Benjamin Prätorius.

War Pastor substitutus zu Großlissa bey Dölitsch, und von Theodoro Securio 1661. zum Poeten gekrönt. Lieder:

A. G. Num. 288. 442.

S. seinen jauchzenden Libanon, Leipzig 1659. und 1668. in 8.

Christoph Prätorius, Scultetus oder Schulze.

War Advocat zu Stendal. Lied:

A. G. Num. 295.

S. Wetzels Analecta hymnica, Band 2. Stück 5. Seite 611.

M. Michael Prätorius.

Geb. den 15. Febr. 1571. zu Creuzberg in Thüringen. War Prior im Kloster Ringelheim, Kammersecretair bey Herzogs Heinr. Julii zu Braunschweig Gemahlinn, Fr. Elisabeth, auch an diesem, wie imgleichen am Dresdnischen und

Mag-

Digitized by Google

Magdeburgischen Hofe Capellmeister. Starb zu Wolfenbüttel den 15. Febr. 1621. æt. 50.

Lied:

A. G. Num. 881.

S. seine geistlichen Lieder, Wolfenbüttel, 1609. in 4.

D. Johann Heinrich Pratje.

Geb. den 12. Sept. 1710. zu Horneburg, einem zwischen Stade und Buxtehude gelegenen Burgflecken, wo sein Vater, Heinrich Pratje ein angesehener Bürger und Brauer war, der ihn anfangs zur Kaufmannschaft bestimmt, aber nachher wegen seines Fleisses und seiner besondern Fähigkeiten dem Studiren gewidmet hatte. Im sechsten Lebensjahre wagte er sich mit andern Kindern aufs Eis, welches unter ihm brach, daß er umgekommen seyn würde, wenn nicht ein Becker es gewagt hätte, ihn herauszuziehen, der ihn dann wieder zum Leben brachte. Studirte vom Jahre 1722. an in der Catharinenschule zu Braunschweig, und von 1729. bis 1731. auf der Universität Helmstädt. Nach geendigten akademischen Jahren nahm er eine

Hofmeisterstelle an bey des Burgmanns und Gerichtsherrn Dietrich von Schultes adelichen Jugend zu Horneburg. Wurde 1734. Prediger an seinem Geburtsorte, 1743. Etatsprediger und Diaconus an der St. Wilhardikirche zu Stade, und 1745. Hauptpastor an gedachter Kirche, auch 1746. Königl. Consistorialrath, und 1748. Generalsuperintendent der Herzogthümer Bremen und Verden zu Stade. Endlich wurde er in seinem 77sten Lebensjahre Doctor der Theologie, womit ihn die theologische Facultät zu Helmstädt beehrte. Den 14. April 1784. feyerte er sein Amtsjubiläum, und predigte über 1. Mose 32, 10. noch im 74sten Jahre seines Alters mit der Munterkeit eines jungen Mannes, und mit größter Rührung seiner Seele, und hatte von 6 Kindern 32 Enkel erlebt, davon 24. bey seiner Jubelfeyer noch am Leben waren. Starb plötzlich am Schlage den 1 Febr. 1791. æt. 81. Er war ein Mann von strenger Rechtschaffenheit, ungemeiner Leutseligkeit, Dienstfertigkeit und grosser Gelehrsamkeit. Lied:

N. G. Num. 625. verändert.

S. seinen wohlgemeinten Versuch zur erbaulichen

lichen Aenderung einiger alten Kirchenlieder, Bremen 1769. in 8.

Christian Pressovius.

Wurde 1691. Pastor zu Germendorf und Bubero, in der Inspection Zedenick. Lied:

A. G. Num. 360.

S. M. Joh. Jac. Gottschalds Liederremarquen, Band 2. Piece 1. Seite 171.

D. Johann Pretten.

Geb. den 16. Nov. 1634. zu Naumburg. Legte den Grund der Wissenschaften auf dem Gymnasium zu Gera und Halle, und ging 1656. auf die Universität Leipzig, und von da nach Jena, wo er 1659. die Magisterwürde erhielt. In eben diesem Jahre wurde er in seiner Vaterstadt Rector an der Domschule, dann 1663. Diaconus zu St. Wenzel. Im Jahre 1681. kam er als Pastor, Superintendent und Professor der Theologie nach Schleusingen. † Endlich wurde er 1685. zu Naumburg Pastor primarius an der Domkirche und Inspector Scholæ Senatoriæ, und zu Jena Doctor der Theologie.

†) s. S. 409.

Digitized by Google

Starb den 15. März 1708. æt. 73. Lied:

A. G. Num. 962.

S. M. Gottfried Ludovici Hennebergische Liederhistorie, S. 24.

Wolfgang Christoph Räthel.

War Superintendent und Kirchenrath zu Bayreuth. Lied:

A. G. Num. 324.

S. Weßels Liederdicht. Th. 4. S. 401. und M. Gottschalds Liederremarq. Band 1. Pirce 3. S. 390.

D. Johann Jacob Rambach.

Geb. den 24. Febr. 1693. zu Halle im Magdeburgischen, wo sein Vater ein Bürger und Tischler war. Er sollte dieses Handwerck lernen, und wurde schon 2 Jahre dazu angehalten; aber eine Verrenkung des Fusses, an welcher er lange krank lag, brachte ihn auf den Entschluß die Theologie zu studiren. Er besuchte in dieser Absicht von 1708. bis 1712. die Schule des Waisenhauses, und hernach die Universität seiner Vaterstadt, und half 1715. zu Dalwitz, unweit

Ver-

Berlin, an der von Michaelis veranſtalteten neuen Ausgabe der hebräiſchen Bibel arbeiten. Hierauf ſetzte er 1719. ſeine Studien zu Jena fort, und hielt von 1720. an als Magiſter einige Vorleſungen. Wurde 1723. Adjunct der theologiſchen Facultät zu Halle, und Inſpector bey dem Waiſenhauſe, 1726. Doctor und auſſerordentlicher, und 1727. ordentlicher Profeſſor der Theologie daſelbſt. Im Jahre 1731. kam er, als erſter Profeſſor der Theologie, Superintendent und Aſſeſſor des Conſiſtoriums nach Gieſſen. Starb den 19. April 1735. æt. 43. Er war ein frommer, beſcheidener und arbeitſamer Theolog, der mit ſeinen erbaulichen und gelehrten Schriften vielen Nutzen ſtiftete. Lieder:

A. G. Num. 3. 61. 72. 146. 181—183. 186. 188. 206. 256. 265. 270. 272. 277. 278. 281. 283. 296—298. 302. 350. 361. 377. 378. 383. 472. 479. 491. 604. 632. 634. 700. 704.

M. G. Num. 76. 95. 98. 179. 213. 236. 237. 239. 325.—327. 348. 382. 390. 594.

S. ſeine poetiſchen Feſtgedanken, zweyte Ausgabe,

gabe, Jena 1727. in 8. seine geistlichen Poesien, Giessen 1735. in 8. sein Hessendarmstädtisches Kirchengesangbuch, Darmstadt 1733 in 8. und sein Hausgesangbuch, Frankfurt und Leipzig 1735. in 8.

Charlotte Elisabetha Constantia Frau von der Recke.

Die älteste Tochter des Herrn Reichsgrafen Johann Friedrich von Medem, und Schwester der regierenden Frau Herzoginn in Curland, geb. zu Elley in diesem Herzogthume. Bey den vortreflichsten Anlagen des Geistes genoß sie die herrlichste Erziehung; aber ihr Leben war nicht frey von unangenehmen Ereignissen, darunter besonders ihre Heyrath mit dem Herrn Kammerherrn von der Recke, einem der reichsten unter den Edlen der Curländer zu zählen ist. Mit diesem erzeugte sie ein einziges Kind, das aber wieder starb. Mit ihm selbst harmonirte sie nicht, sondern fand bald in seinem Betragen die dringendsten Beweggründe, das Band der Ehe wieder trennen zu lassen. Die vortrefliche Seele dieser weisen und frommen Frau wird in einigen

Brie-

Briefen in Feddersens Nachrichten von dem Leben und Ende gutgesinnter Menschen, 3te Sammlung, Halle 1781. Seite 27. geschildert. Lied:

N. G. Num. 106.

S. ihre geistlichen Lieder, von Johann Adam Hiller mit Melodien herausgegeben, Leipzig 1780. in Folio.

Schriftl. Nachr.

Francisca Barbara Reitzinn.

Geb. den 7. Junii 1715. zu Markbreit in Franken, wo ihr Vater, M. Johann Adam Leonhard Reitzen, Stadtpfarrer und des Consistoriums Assessor war, und den 22. Sept. 1753. verstarb. War von Kindheit auf kränklich, und bey sonst feiner Gestalt und Bildung gebrechlichen Leibes, aber von sehr guten Fähigkeiten und schönen Kenntnissen der heil. Schrift. Auch hatte sie grosse Neigung zur deutschen Poesie, daß sie ausser andern Gedichten viele geistliche Lieder verfertigte, welche in der Amtsjubelfreude ihres Vaters, Rothenburg an der Tauber 1752. in 4. angezeigt werden. Starb zu Sommershausen 1785. æt. 70. Von ihren Liedern ist dieses:

A. G. Num. 695.

S. Wetzels Analecta hymnica, Band 2. Stück 6. Seite 736.

Adam Reußner.

Geb. 1471. legte bey D. Johann Reuchlin 1523. den Grund in Sprachen. Stand in weltlichen Diensten, versuchte das Hofleben, und war in Kriegs- Raths- und Gerichtshändeln verflochten; war nicht ohne grosse Widerwärtigkeiten; privatisirte in seinem Alter zu Frankfurt am Mayn. Starb 1563. im 92. Lebensjahre. Lied:

A. G. Num. 613.

S. seine Beschreibung der Stadt Jerusalem, 3 Theile, Frankfurt am Mayn 1574. in Folio. M. Olearii Liederschatz, Th. 4. S. 30. und Schamelii Liedercommer. Th. 1. S. 116.

D. Christian Friedrich Richter.

Geb. 1676. zu Sorau in der Niederlausitz. Studirte zu Halle die Theologie und Medicin, besonders die Chemie. Wurde daselbst Doctor Medicinä und Practicus bey dem Waisenhause. Starb den 5. October 1711. æt. 35. Er machte

sich

ſich durch die Erfindung verſchiedener Arzneymit-
tel berühmt, worunter ſeine Eſſentia dulcis all-
gemein bekannt iſt. Lieder:

A. G. Num. 65. 235. 299. 349. 423.
467. 594. 609. 713. 736. 737. 813.
N. G. Num. 874.

S. ſeine erbaulichen Betrachtungen vom Ur-
ſprung und Adel der Seele, Halle 1718. in 8.
Grätz 1731. und 1739. und Wittenberg 1760.
in gr. 8.

M. Martin Rinkart.

Geb. den 27. April 1586. zu Eilenburg in
Meiſſen. Wurde zuerſt 1610. Cantor an der
St. Nicolaikirche in Eisleben, dann 1611. Dia-
conus zu St. Anna daſelbſt. Im Jahre 1613.
kam er als Paſtor nach Erdenborn, und endlich
1617. als Archidiaconus nach Eilenburg. Starb
den 8. Dec. 1649. æt. 64. Lieder:

A. G. Num. 773. 857.
N. G. Num. 624.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 344.

Bartholomäus Ringwald.

War ums Jahr 1558 Pfarrer zu Langfeld in
der

der Mark, unter dem Amte Sonnenburg. Lieder:

A. G. Num. 292. 886. 945. 975.

N. G. Num. 525.

S. sein Handbüchlein geistlicher Lieder, Nürnberg 1598. in 12.

A. G. Num. 509.

N. G. Num. 453.

S. seinen Zustand des Himmels und der Höllen ꝛc. Hamburg 1591. in 12. und 1597. in 8.

A. G. Num. 894.

S. Heerwagens Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, Th. 1. S. 14.

Anmerk. Das Lied Num. 945. (525.) soll Ringwald einem Freunde verfertiget haben, dessen Reisegefährter auf dem Wege war ermordet worden. S. Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 348. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 626.

Johann Rist.

Geb. den 8. März 1607. zu Ottensen in der Herrschaft Pinneberg, wo sein Vater, Caspar Rist, Pastor war. Schon im Mutterleibe widmete man ihn der Theologie. Er studirte solche, nebst

nebst der Mathematik und Medicin zu Rinteln, Rostock, Utrecht und Leiden. Wurde 1635. Pastor zu Wedel ~~in Stormarn~~, 1644. Kaiserl. Hof- und Pfalzgraf und gekrönter Poet, und Herzogl. Mecklenburgischer Kirchenrath, 1647. Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des Rüstigen. Endlich wurde er 1653. vom Kaiser Ferdinand III. in den Adelstand erhoben. In dem von ihm ums Jahr 1660. gestifteten Schwanenorden hieß er bald Daphnis, bald der Palatin. Starb den 31. August 1667. æt. 60. Lieder:

A. G. Num. 1.

S. seine sabbathische Seelenlust, Lüneburg, 1651. in 8.

A. G. Num. 19. 45. 96. 121. 137. 273. 320. 493. 513. 627. 876. 922. 997.

N. G. Num, 54. 451. 580.

S. seine himmlischen Lieder, ebendas. 1644. und 1652. in 8.

A. G. Num. 86.

S. seine Passionsandachten, Hamburg, 1648. 1654. und 1664. in 8.

A. G. Num. 138. 151. 196.

S.

Digitized by Google

S. seine musicalischen Festandachten, Lüneburg, 1655. in 8.

A. G. Num. 159.

S. seine musicalischen Catechismusandachten, ebendas. 1656. in 8.

A. G. Num. 248. 498. 802. 812. 830. 861. 981. 982. 989. 992. 996.

S. seiner neuen himmlischen Lieder, sonderbares Buch, ebendas. 1651. in 8.

A. G. Num. 476. 481. 482. 495. 750. 772. 806. 898.

M. G. 407. 414. 633.

S. seine Hausmusik, ebendas. 1654. in 8.

Jacob Ritter.

Geb. den 29. May 1727. War Fürstl. Sächs. Magdeburgischer Secretarius zu Halle. Starb den 14. August 1669. æt. 42. Lied:

A. G. Num. 734.

S. seine Uebersetzung von D. Daniel Sennerts christl. Lebens- und seligen Sterbekunst, oder Vorbereitung und Uebung eines christlichen Lebens und seligen Sterbens, Leipzig 1666. in 12. S. 187.

Ro-

Robertus,
König von Frankreich.

Geb. 972. Sein Vater war König Hugo Capetus, ein gebohrner Graf von Paris. Dieser bestimmte ihn schon frühzeitig zu seinem Nachfolger in der Regierung, brachte es auch bey den Ständen dahin, daß er 988. vom Erzbischof Arnolphus zu Rheims wirklich zum König von Frankreich gekrönet wurde. Dafür König Hugo Capetus hingegen seine väterlichen Güter, die in Paris und Orleans bestanden, mit der Krone verband. Robertus trat an die Regierung 996. Er hatte sich mit Bertha, Königs Conradi zu Burgundien Prinzessinn Tochter, vermählt; aber Pabst Gregorius V. zwang ihn durch den Bann, daß er sich, wegen der allzunahen Verwandtschaft, von ihr scheiden mußte. Im Jahre 1000 machte er der Religion wegen eine Reise nach Rom. Starb zu Melun in Isle de France 1033. æt. 61. Er war ein sehr frommer, sanfter und stiller Regent. Lieder:

A. G. Num. 153. 172.

N. G. Num. 331.

S. Weßels Liederdicht. Th. 2. S. 394. und Baetgens Liederverfaſſ. S. 20.

M. Samuel Rodigaſt.

Geb. den 19. Octob. 1649. zu Gröben, einem Dorfe unweit Jena. Legte den Grund der Wiſſenſchaften zu Weimar, und ging in ſeinem 19ten Jahre auf die Univerſität Jena, wo er Magiſter und Adjunctus der philoſophiſchen Facultät wurde. Im Jahre 1680. erhielt er das Conrectorat, und 1698. das Rectorat am Gymnaſium zu Berlin. Starb im März 1708. æt. 59. Sein bekanntes Lied ſoll er 1675. dem Severius Gaſtorius Cantor zu Jena, da er krank lag, zum Troſte verfertiget, derſelbe aber nach ſeiner Geneſung die noch gebräuchliche Melodie dazu gemacht haben:

A. G. Num. 430.

N. G. Num. 679.

S. M. Joh. Chriſt. Olearii Liederbibliothek, S. 65. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 120.

M. Johann Röhling.

Geb. den 23. Sept. 1634. zu Lützenburg in Wa-

Wagrien.† Wurde 1661. Professor der Dichtkunst, und 1667. Oberinspector der Alumnen zu Königsberg in Preussen. Er war ein Kaiserl. gekrönter Poet, und starb den 21. August 1679. æt. 45. Lied:

A. G. Num. 515.

S. Wetzels Analecta hymnica, Band 2. Stück 6. Seite 755.

† P. 410.

Johann Burchard Rosler.

Geb. den 22. Febr. 1643. zu Schotten im Hessendarmstädtischen, wo sein Vater, M. Johann Rosler, Pfarrer und Metropolitanus war. Studirte anfangs zu Marpurg und Giessen Theologie, legte sich aber hernach auf die Rechtsgelahrtheit. Ging 1666. nach Wolfenbüttel, wo er einige Zeit den Kindern des Kanzlers von Cronstedt Privatunterricht ertheilte. Wurde 1669. Witthumssecretair bey der verwittweten Herzoginn zu Eisenach, 1676. Amtsverweser zu Saalfeld, 1680. Hofrath und Amtmann zu Coburg, 1687. Consistorialpräsident, 1688. geheimer Rath, und endlich 1698. Kanzler daselbst. Starb den 26. May 1708. æt. 65. Lied:

A. G. Num. 219.

S.

Digitized by Google

S. seine Camœnas ſpirituales oder geiſtliche Andachten, Thurnau 1711. in 12. und Wetzels Liederdicht. Th. 2. S. 401.

M. Johann Andreas Rothe.

Geb. den 12. May 1688. zu Liſſa, einem Dorfe unweit Görlitz, wo ſein Vater, M. Aegidius Rothe, Pfarrer war. Studirte auf dem Maria Magdalena Gymnaſium zu Breslau, und 1708. auf der Univerſität Leipzig. Im Jahre 1722. berief ihn der Graf von Zinzendorf zum Paſtor nach Berthelsdorf. 1737. wurde er Paſtor zu Hermsdorf bey Görlitz, dann 1739. Adjunctus, und 1742. Paſtor zu Thommendorf. Starb 1758. æt. 70. Lied:

A. G. Num. 535.

N. G. Num. 191.

S. M. Elias Friedrich Schmerſahls Geſchichte jetztlebender Gelehrten, Stück 4. Seite 470.

Johann Chriſtoph. Ruben.

Ein Licentiatus Juris und Amtmann zu Burggemünde im Heſſendarmſtädtiſchen. Lieder:

A. G. Num. 388. 712. 853.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverf. S. 41.

Christian Runge.

Dieser Dichter ist bisher ganz unbekannt. Lied:

N. G. Num. 500.

S. Petr. Busch evangelische Liedertheologie, S. 265. und Baetgens Liederverfass. S. 30.

M. Johann Friedrich Ruopp.

War Prediger zu Gottesweiler bey Straßburg, zuletzt Adjunctus der theologischen Facultät zu Halle, und Inspector der Königl. Freytische. Starb den 26. May 1708. Lieder:

A. G. Num. 311. 740.

S. Kirchners Liederverfass. S. 41.

M. Martin Rutilius.

Geb. 1550. zu Düben in Meissen, wo sein Vater, M. Gregorius Rutilius, Pfarrer war. Studirte zu Wittenberg und Jena. Wurde 1575. Pfarrer zu Teutleben in Thüringen, dann 1586. Diaconus zu Weimar, endlich Archidiaconus daselbst. Starb den 18. Januar, 1618. æt. 67. Lied:

A. G. Num. 501. Vers 1—6.

N. G. Num. 442. V. 1—5.

S. M. Caspar Binders historischen Erweis, daß des Liedes: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer, wahrer Auctor sey M. Martin Rutilius, Jena 1726. in 8. und Weßels Liederdicht. Th. 4. S. 425.

D. Gottfried Wilhelm Sacer.

Geb. den 11. Julii 1635. zu Naumburg, wo sein Vater, Andreas Sacer, Oberbürgermeister war. Studirte anfangs auf der Schule seiner Vaterstadt, dann von 1649. an auf der Fürstenschule Pforte, und von 1653. bis 1657. auf der Universität Jena. Nach zurückgelegten Schul- und akademischen Jahren war er 2 Jahre Secretair bey dem Churbrandenburgischen geheimen Rath und Director der Kriegskanzeley von Platen, hernach Hofmeister in zwey adelichen Häusern. Hierauf trat er in Kriegsdienste als Regimentssecretair, und wurde nach kurzer Zeit Fähndrich. Allein nach anderthalb Jahren fand er Veranlassung das Kriegsleben wieder aufzugeben, und dann eine Hofmeisterstelle bey einem

Hol-

Digitized by Google

Holsteinischen von Adel anzunehmen, mit dessen Söhnen er 1667. eine Reise nach Holland und Dännemark that. Im Jahre 1670. kam er als Hofgerichts- und Kanzeleyadvocat ordinarius nach Braunschweig, und erhielt 1671. die Würde eines Doctors der Rechte zu Kiel. Nach diesem wurde er 1683. Kammer- und Amtsadvocat zu Wolfenbüttel, und endlich 1690. Kammerconsulent daselbst. Starb den 8. Sept. 1699. ær. 64. Er war ein sehr gewissenhafter Mann, und guter Dichter seiner Zeit. Lieder:

A. G. Num. 30. 43. 132. 150. 204. 538. 595. 955.

S. seine geistlichen lieblichen Lieder, Gotha 1714. in 12.

Hans Sachse.

Geb. den 5. Nov. 1494. zu Nürnberg. Sein Vater, ein Schneider, hielt ihn zu allem Guten an, und schickte ihn wegen seines muntern Genies in die lateinische Schule. Im 15ten Jahre fing er an, das Schusterhandwerk zu erlernen. Damals blühete die Meistersängerkunst vorzüglich in Maynz, Straßburg, und Nürnberg. In

seiner Vaterstadt hatte Hans Sachs den Leonhard Nunnenbek, einen Leinweber, zum Lehrer in dieser Kunst. Ueberall wo er auf seiner 5jährigen Wanderschaft hinkam, half er die Singschule verwalten, oder sang geübtern Meistern ein neuverfertigtes Lied zur Beurtheilung vor, welches er oft selbst in Töne setzte. Er ließ sich 1517. zu Nürnberg häuslich nieder; trieb nebst seinem Handwerk auch fleissig seine Meistersängerkunst, und bekannte sich von ganzem Herzen zum Lutherthum. Er lebte ehrlich und fromm, und starb den 25. Januar 1576. æt. 82. nachdem er mit seiner ersten Ehefrau, Kunigunde, 41. Jahre gelebt, und 2 Söhne und 5 Töchter mit ihr gezeugt hatte— In 53 Jahren hat er 6840. Gedichte verfertigt. Lied:

A. G. Num. 230.

N. G. Num. 746.

S. Joh. Michael Dilherrns irdischer Menschen himmlische Engelfreude, Nürnberg 1683. in 12. M. Olearii Liederschatz, Th. 4. S. 10. und Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 8.

M. Arnold Heinrich Sahme.

Geb. den 11. Junii 1676. zu Königsberg in Preuß

Preuſſen, wo ſein Vater, Heinrich Sahme, älteſter Gerichtsaſſeſſor der Altſtadt war. Beſuchte anfangs die Altſtädtiſche Schule und hernach die Univerſität ſeiner Vaterſtadt. Wurde daſelbſt 1700. Magiſter, 1708. Diaconus der Löbenichtſchen Kirche, 1721. Conſiſtorialrath, und 1726. Mitglied der Königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Berlin. Starb den 26. April 1734. æt. 58. Lied:

A. G. Num. 901.

S. ſein gloſſirtes Geſangbuch, Königsberg 1752. in 8. Seite 791.

Johann Friedrich Sannom.

Ein achtjähriger Knabe zu Offenbach. Lieder:

A. G. Num. 313. 662. 671.

N. G. Num. 653.

S. Kirchners Liederverfaſſ. S. 42.

M. Johann Caſpar Schade.

Geb. den 13. Jan. 1666. zu Kühndorf im Hennebergiſchen, wo ſein Vater, Jacob Schade, damals Paſtor und Decanus, hernach aber zu

Schleu-

Digitized by Google

Schleusingen Superintendent war. Verlohr schon im zweyten Jahre seines Lebens seinen Vater, und im 13. seine Mutter. Studirte auf dem Gymnasium zu Schleusingen, und von 1685. an auf der Universität Leipzig, wo er Frankens Stubengesell war. Promovirte darauf nach 3 Jahren zu Wittenberg in Magistrum. Wurde 1691. Diaconus an der St. Nicolaikirche zu Berlin. Starb den 25. Julii 1698. ær. 32. Ein für das thätige Christenthum, und für die Unterweisung der Jugend seiner Zeit sehr eifriger Mann. Lieder:

A. G. Num. 87. 122. 124. 343. 354. V. 5. bis 12. 424. 442. verbess. 425. 644. 658. 716.

N. G. Num. 572.

S. Fasciculus Cantionum, das ist, zusammengetragene geistliche Lieder eines in Christo seligen Lehrers und Seelenhirten, Cüstrin 1699. in 12.

Martin Schalling.

Geb. 1532. zu Straßburg. Studirte 1550. zu Wittenberg. War erst Prediger zu Regensburg,

burg, dann Pastor zu Vilseck in der Oberpfalz, hernach Diaconus und darauf Superintendent zu Amberg, endlich Pastor an der Marienkirche zu Nürnberg. Starb den 29. Dec. 1608. æt. 76. Lied:

A. G. Num. 340.

N. G. Num. 632. 648.

S. M. Olearii Liederschatz, Th. 3. S. 1. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 31. und Schamelii Liedercommentarius, Th. 1. S. 122.

Johann Hermann Schein.

Geb. den 20. Januar 1586. zu Grünhayn in Meissen, wo sein Vater, Hieronymus Schein, damals Pastor, vorher aber Conrector zu Annaberg, und Pastor zu Arnsfeld war. War anfangs 2 Jahre Capellmeister zu Weimar, hernach Musikdirector zu Leipzig. Starb 1630. æt. 44. Lied:

N. G. Num. 533. welches er den 16. Dec. 1628. bey der Beerdigung Margaretha Wernerinn, des Raths und Baumeisters Caspar Werners zu Leipzig Ehefrau, verfertiget hat.

S.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 45. Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 123.

M. Hartmann Schenk.

Geb. den 7. April 1634. in der Ruhl bey Eisenach, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Handelsmann war. Legte den Grund der Wissenschaften in der Schule seines Geburtsorts, dann zu Eisenach, und 1655. auf dem Gymnasio Casimiriano zu Coburg. Im Jahre 1656. bezog er die Universität Helmstädt, und ging von da 1657. wegen der Pest nach Jena, wo er 1659. die Magisterwürde erhielt. Wurde 1662. Pfarrer zu Bibra im Hennebergischen, dann 1669. Diaconus zu Ostheim und Pastor zu Völkershausen. Starb den 2. May 1681. æt. 47.

Lieder:

A. G. Num. 450.

N. G. Num. 46.

S. seine güldene Betkunst in 8. M. Gottfried Ludovici Hennebergische Liederhistorie, S. 27. und Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 49.

D. Daniel Schiebeler.

Geb. im März 1741. zu Hamburg. Ging nach

nach den auf der Schule und dem Gymnasium seiner Vaterstadt vollendeten Studien im Jahre 1763. nach Göttingen, und von da 1765. nach Leipzig, wo er für das Theater arbeitete, und 1768. die juristische Doctorwürde erhielt. In eben diesem Jahre wurde er zum Canonicus bey dem Domcapitel zu Hamburg erwählt. Die Poesie blieb allemal seine angenehmste Beschäftigung und seine stärkste Leidenschaft. Starb den 19. August 1771. an der Hypochondrie, die in eine Art von Auszehrung überging, æt. 40. Lied:

N. G. Num. 90.

S. seine auserlesenen Gedichte, Hamburg 1773. in kl. 8.

M. Michael Schirmer.

Geb. 1606. zu Leipzig. War anfangs Rector zu Freyberg, dann Pfarrer zu Striegnitz an der Mulda, endlich 1643. Conrector zu Berlin. Starb den 4. May 1673. æt. 67. Lieder:

A. G. Num. 7. 158. 448.

N. G. Num. 187. 288. 341.

S. seine biblischen Lieder, Berlin 1650. in 8.

D.

Digitized by Google

D. Johann Adolph Schlegel.

Geb. den 17. Sept. 1721. in der Stadt Meissen, wo sein Vater, D. Johann Friedrich Schlegel, Königl. Pohln. und Churſächsischer Appellationsrath war. Seinen ersten Unterricht erhielt er bis ins 14. Jahr von Hauslehrern. Studirte dann von 1735. bis 1741. in der Landschule Pforte, und von 1741. bis 1746. auf der Universität Leipzig. Nach geendigten akademischen Jahren übernahm er die Stelle eines Hofmeisters und Hauslehrers bey der adelichen Jugend des Oberaufsehers Pflugk zu Strehla in Churſachsen, welche er auch drittehalb Jahre versehen. Nach Ableben seines Vaters nöthigten ihn Familienangelegenheiten, diese Stelle aufzugeben. Wurde 1751. Diaconus und ausserordentlicher Schulcollege an der Landschule Pforte, 1754. lutherischer Professor der Theologie und Metaphysik an dem Gesamtgymnasium zu Zerbst, und Pastor primarius an der dasigen Dreyfaltigkeitskirche, 1759. Pastor an der Martinskirche zu Hannover, 1775. Consistorialrath, Specialsuperintendent der Neustadt, Hannöverschen

schen Inspection, und Pastor primarius der Neustadt Hannover, 1782. Generalsuperintendent zu Hoya, endlich 1787. Generalsuperintendent des Fürstenthums Calenberg. Bey der Jubelfeyer der Universität Göttingen hat ihn die theologische Facultät daselbst mit der Doctorwürde beehrt. Starb den 10. Sept. 1793. an einem Gallenfieber, æt. 72. Von seinen Liedern sind folgende:

I. Neue Lieder:

N. G. Num. 143. 234. 273. 323. 338. 443. 464. 466. 484. 614. 756. 846. 863.

II. Alte veränderte Lieder:

N. G. Num. 5. 177. 211. 223. 224. 244. 247. 258. 262. 274. 479. 492. 612. 613. 650. 651. 655. 660. 663. 801. 848.

S. seine Sammlung geistlicher Gesänge zur Beförderung der Erbauung, 1te bis 3te Sammlung, Leipzig 1766. 1769. und 1772. in 8.

Ludwig Heinrich Schlosser.

Geb. den 7. Sept. 1663. zu Darmstadt, wo sein

sein Vater, M. Philipp Schlosser, Hof- und Stadtprediger und Consistorialrath war. Studirte auf dem Pädagogium seiner Vaterstadt und auf der Universität Giessen. Wurde 1692. Conrector zu Darmstadt. Von da kam er 1696. als Präceptor der zweyten Classe an das Gymnasium zu Frankfurt am Mayn. Im Jahre 1697. wurde er daselbst Sonntagsnachmittagsprediger an der Sachsenhäuserkirche und Mittwochsprediger bey den Barfüssern, 1706. Montags- und Freytagsprediger an eben dieser Kirche, und zuletzt Sonntagsprediger zu St. Catharina. Starb den 8. August 1723. an einem Steckflusse, æt. 60. Lied:

A. G. Num. 769.

N. G. Num. 801.

S. sein stilles Lob Gottes in dem geistlichen Zion, Frankfurt 1724. in 8.

M. Christian Schmidt.

Geb. den 7. Febr. 1683. zu Stollberg in Meissen, wo sein Vater, Tobias Schmidt, Bürgermeister und Rechtsgelehrter war. Seine Mutter war eine gebohrne Gleichmanninn aus

Loh-

Lohmen. Verlohr schon im achten Jahre seines Lebens seinen Vater, und wurde von seiner Mutter zu Königstein und Dresden erzogen. Studirte von 1695. bis 1702. auf der Landschule zu Pforte, dann von 1702. an auf der Universität Leipzig. Von da ging er 1705. als Hausinformator nach Torgau. Im Jahre 1706. wurde er von D. Moritz Nitzschen auf Zschekewitz zum Poeten gekrönt, und 1709. nahm er zu Wittenberg die Magisterwürde an. Im Jahre 1711. kam er nach Rabenau als Substitut, und erhielt daselbst bald hernach das Pastorat. Endlich wurde er 1723. Pastor an der Bergkirche und Stadtprediger zu St. Nicolai in Eilenburg. Starb — Lied:

A. G. Num. 177.

S. M. Johann Jacob Gottschalds Universalgesangbuch, Leipzig 1737. in 8.

M. Jacob Friedrich Schmidt.

Geb. den 2. April 1730. zu Zella, im Herzogthum Gotha, wo sein Vater Cantor und Schullehrer war. Den ersten Unterricht erhielt er in seiner Vaterstadt, und kam 1746. auf das Gymnasium nach Ohrdruf, und 1750. auf die

Uni-

Digitized by Google

Universität Jena, wo er nach einigen Jahren Magister wurde, und darauf bey einem Herrn von Thienen im Holsteinischen einige Jahre als Hofmeister stand. Im Jahre 1765. kam er als Diaconus nach Zella, und 1772. nach Gotha, als dritter Diaconus und Lehrer der schönen Wissenschaften am dasigen Gymnasium. Nach kurzer Zeit trat er in das zweyte Diaconat, wobey er die Lehrstelle wegen mehrerer geistlichen Amtsgeschäfte aufgegeben hat. Lied:

N. G. Num. 112.

S. seine Sammlung einiger Kirchenlieder, Gotha 1779. in 8.

Johann Eusebius Schmidt.

Wurde 1697. Prediger zu Siebleben bey Gotha, unter der Adjunctur Goldbach. Starb 1745. æt. 76. Lieder:

A. G. Num. 34. 74. 536. 608. 629. 675. 715. 728. 912.

N. G. Num. 268.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverfass. S. 43. und Heerwagens Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, Th. 1. S. 182.

Jo-

Johann Heinrich Schmidt.

Geb. den 22. Junii 1690. zu Rudolstadt. Studirte von 1709. bis 1714. auf der Universität Jena. Nach diesem gab er an verschiedenen Orten einen Hauslehrer ab, und kam 1718. wieder nach Jena. Wurde 1719. Pfarrer zu Kleinilsede im Hildesheimischen, 1725. Pfarrer zu Harpke, endlich 1731. Prediger an der St. Egidienkirche zu Hannover. Starb den 27. Febr. 1741. æt. 51. Lied:

A. G. Num. 390.

S. das Schaumburgische Gesangbuch.

Schriftl. Nachr.

Benjamin Schmolk.

Geb. den 21. Dec. 1672. zu Brauchitschdorf im Fürstenthum Liegnitz, wo sein Vater, Martin Schmolk, ins 47te Jahr Pastor und Senior Circuli war. Den ersten Unterricht erhielt er in seinem Vaterlande, und hernach auf der Schule zu Lauban. Von da ging er auf die Universität Leipzig, wo er 5 Jahre studirte. Bey seiner Rückkunft nach Brauchitschdorf, wurde er anfangs 1701. seinem Vater als Substitut an die Seite

ge-

gesetzt. Hierauf kam er nach Schweidnitz, und wurde daselbst 1702. Diaconus, 1707. Archidiaconus, 712. Senior des Ministeriums, endlich 1714. Pastor primarius und Inspector der dasigen Kirchen und Schulen. Er war stark von Person, und dem Ansehen nach sehr gesund; aber von Jugend auf vielen Zufällen unterworfen. Im Jahre 1730. am Sonntage Lätare rührete ihn der Schlag an der rechten Seite, und bald hernach verlohr er auch sein Gesicht. Starb den 12. Febr. 1737. æt. 64. Ein sehr beliebter und geistreicher Liederdichter.

Seine Liedersammlungen sind:

Heilige Flammen der himmlischgesinnten Seele, Striegau 1704. 1705. und 1706. in 12.

Lustiger Sabbath in der Stille zu Zion, Jauer 1712. und 1714. in 12.

Das in gebundenen Seufzern mit Gott verbundene andächtige Herz, Breslau und Liegnitz 1715. in 12.

Schmuck und Asche eines andächtigen Herzens, oder neue Sammlung allerhand Freuden- und Trauerlieder, ebendaselbst 1716. und 1717. in 12.

Geist-

Geistlicher Wanderstab des Sionitischen Pilgrims, Schweidnitz und Jauer 1718. in 12.

Heilige Andachtsflammen eines andächtigen Christen über alle sonn- und festtägliche Evangelien, Budissin 1712. in 12.

Freudenöl in Traurigkeit, oder Klag- und Trostlieder, Breslau und Liegnitz 1720. in 12.

Saitenspiel des Herzens am Tage des Herrn, ebendas. 1720. in 12.

Betaltar andächtiger Herzen zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Hirschberg 1720. in 12.

Schöne Kleider für einen betrübten Geist, Breslau und Liegnitz 1723. in 12.

Mara und Manna, oder neue Sammlung von Kreuz- und Trost- Klag- und Freudenlieder, Breslau 1726. in 12.

Heiliger Schauplatz der Liebe bey dem Kreuze und Grabe Jesu, Liegnitz 1730. in 12.

Bochim und Elim, oder neue Sammlung von Trauer- und Trostlieder, ebend. 1731. in 12.

Der geistliche Kirchengefährte, oder Gebeter und Lieder für diejenigen, welche in die Kirche reisen, Schweidnitz 1732. in 12.

Kleine Harfe von zweymal zehen Saiten, ebend. 1732. in 12.

Klage und Reigen, oder neue Sammlung von Freuden- und Trauer- desgl. Tugendliedern, Breslau und Leipzig, in 12.

Andächtiges Sela der gläubigen Seelen unter dem Kreuze Jesu, oder kurze Passionsseufzer, Breslau 1734. in 12.

Rosen nach den Dornen, oder Begräbnißlieder, ebendas. 1735. in 12.

Aus diesen Sammlungen sind folgende Lieder genommen:

A. G. Num. 100. 114. 176. 187. 263. 274. 352. 403. 410. 412—414. 425. 441. 478. 516. 534. 559. 575. 581. 583. 788. 866. 890. 923. 953. 956. 978.

N. G. Num. 101. 232. 258. 305. 311. 366. 432. 514. 595. 642—644. 660.

D. Vincentius Schmuck.

Geb. den 17. Octob. 1565. zu Schmalkalden, wo sein Vater, Michael Schmuck, Buchdrucker und Rathsherr war. Nachdem er die

Schu-

Digitized by Google

Schule seiner Vaterstadt besucht hatte, kam er auf die Schule zu Schleusingen, und ging 1585. auf die Universität Leipzig, wo er 1586. die Magisterwürde erhielt. Wurde 1591. Assessor der philosophischen Facultät und Conrector an der Nicolaischule zu Leipzig, 1592. Diaconus bey der dasigen St. Nicolaikirche, 1604 Pastor an eben dieser Kirche, 1606. Doctor der Theologie, und endlich 1617. Superintendent und Professor der Theologie daselbst, wie auch Canonicus zu Zeitz und Decemvir zu Meissen. Starb den 1. Febr. 1628. æt. 63. Lied:

A. G. Num. 895. der Zusatz Vers 4.

S. M. Gottfried Ludovici Hennebergische Liederhistorie, S. 30.

Caspar Schmucker.

War Redwicensis ums Jahr 1578. Lied:

A. G. Num. 578.

S. M. Joh. Jacob Gottschalds Liederremarquen, Band 1. Piece 3. Seite 322.

M. Cyriacus Schneegaß.

War Pastor und endlich Superintendent in

Digitized by Google

der damals Weimarischen jetzt Gothaischen Stadt Friedrichsrode. Starb den 23. Octob. 1597. Lied:

A. G. Num. 41.

S. seine Isagogen Musices, Erfurt 1590. in 8.

M. Johann Schneider.

Pastor primarius und Inspector zu Budissin. Starb 1725. æt. 60. Lied:

A. G. Num. 855.

S. Joh. Ludolph Baergens Liederverfass. S. 5.

Daniel Schönemann.

Geb. 1695. zu Greifswalde, wo sein Vater, gleiches Namens, damals Rector, nachher aber zu Barth in Vorpommern Pastor und Präpositus war. Kam in seinem 13. Jahre auf die Akademie zu Greifswalde, von welcher er 1711. wieder nach Hause zurück kehrte, und seinen Vater im Predigen unterstützte. Im Jahre 1714. ging er auf die Universität Rostock, um daselbst weiter zu studiren. Nach diesem reiste er nach Güstrau, wo er sich anderthalb Jahr mit Unter-

wei-

weisung der Jugend beschäftigte. Im Jahre 1721. wurde er Pfarrer zu Geltdow bey Potzdam, hernach Prediger an der St. Georgenkirche in der Königsstadt zu Berlin, und der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften Mitglied. Lied:

A. G. Num. 533.

S. seine geistlichen Gedichte, Züllichau 1736. in 8.

Johann Hermann Schrader.

Geb. den 9. Januar 1684. zu Hamburg. † p. 410
Wurde erst Pastor zu Oldeslohe in Wagrien, dann 1726. Consistorialrath, Probst und Hauptpastor zu Tondern. Starb den 21. October 1737. æt. 53. Er war ein sehr frommer und erbaulicher Theolog, und ein starker Eiferer für die wahre Gottseligkeit. Im Jahre 1731. gab er das bekannte Tonderische Gesangbuch heraus, in welchem er diese Lieder verfertigte:

A. G. Num. 4. 199. 258. 291. 362. 406. 415. 446. 454. 455. 468. 530. 541. 556. 562. 573. 739. 767.

N. G. Num. 37. 434. 444. 461.

Schriftl. Nachrichten.

Jo-

Digitized by Google

Johann Heinrich Schröder.

Geb. zu Hallerſpringe im Fürſtenthum Calenberg. Wurde 1696. Paſtor zu Meſeberg bey Wolmirſtädt im Magdeburgiſchen. Starb —

Lieder:

A. G. Num. 289. 492. 528. 612. 639.

N. G. Num. 651.

S. Kirchners Liederverfaſſ. S. 44. und Baetgens Liederverf. S. 33.

Tranquilla Sophia Schröderinn.

Eine Tochter des Conſiſtorialraths Wolf in Halle. Verheyrathete ſich 1694. mit dem vorgedachten Paſtor Schröder, ſtarb aber bald hernach. Lieder:

A. G. Num. 685. 688.

S. Kirchners Liederverfaſſer, S. 54.

Schriftl. Nachr.

M. Tobias Heinrich Schubart.

Geb. den 14. Febr. 1699. zu Oſterbruch im Lande Hadeln, wo ſein Vater, Heino Schubart, Prediger war. Den erſten Unterricht erhielt er von ſeinem Vater, und kam 1716. in das Johan-

hanneum und 1718. in das Gymnasium zu Hamburg. Als er bald auf Universitäten gehen sollte, betraf seine Aeltern das Unglück, daß sie ihr Vermögen durch eine erschröckliche Wassersfluth verlohren, und also ausser Stand gesetzt wurden, ihm mit dem Benöthigten beyzustehen. Allein, da es ein so schlechtes Ansehen mit seinem Studiren gewann, erweckte ihm Gott grosse Gönner, die ihn reichlich unterstützten. Solchergestalt kam er im Jahre 1720. auf die Universität Jena, wo er 3 Jahre studirte. Hernach besuchte er einige andere deutsche Universitäten. Wurde 1725. Pastor zu Neuenkirchen im Lande Hadeln, 1728. Pastor zu Osterbruch, und in eben diesem Jahre Prediger an der neuen St. Michaeliskirche in Hamburg. Sein Amt verwaltete er sehr fleissig, ob ihm gleich dasselbe durch heftige Steinschmerzen und einen schweren Athem sehr sauer gemacht wurde. Starb den 22. Febr. 1747. æt. 48. Lied:

A G. Num. 751.

S. seine Fortsetzung der Ruhe nach geschehener Arbeit, in unterschiedenen Gedichten, Hamburg 1735. in 8. Seite 80.

Jo-

Johann Jacob Schütz.

Geb. den 7. Sept. 1640. zu Frankfurt am Mayn, wo er beyder Rechte Licentiat, ordentlicher Advocat, und verschiedener Reichsstände Rath war. Starb den 22. May 1690. æt. 50. Lied:

A. G. Num. 827.

N. G. Num. 623.

S. Fried. Ferd. Traug. Heerwagens Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, Th. 1. S. 155. und Baetgens Liederverfass. S. 5.

Philipp Balthaser Sinold von Schütz, sonst Amadeus Creuzberg genannt.

Geb. 1657. auf dem Darmstädtischen Schlosse Königsberg, unweit Giessen. Studirte zu Jena. Diente darauf in Italien unter der Guarde zu Florenz, und hielt sich hernach eine Zeitlang zu Leipzig auf, wo er die Ausgaben einiger Bücher besorgte. Wurde 1704. Rath und Hofmeister der Grafen von Reuß zu Köstritz, auch Lehndirector, 1705. Hofmeister der verwittweten Herzoginn von Sachsen-Merseburg zu Forst in der Niederlausitz, 1711. Regierungsrath zu Bernstad.

stadt in Schlesien, 1718. Präsident bey dem Grafen von Hohenloh-Pfeddelbach, endlich 1727. Gräfl. Solmischer geheimer Rath zu Laubach. Starb den 6. März 1742. æt. 85. Ein gelehrter und frommer Mann, der viel zur Beförderung eines thätigen Christenthums geschrieben hat. Lieder:

A. G. Num. 389. 397. 577. 614. 651. 841.

S. seine geistlichen Poesien, Nürnberg 1720. in 8.

Simon von Schütz.

Ein zur Zeit ganz unbekannter Dichter. Lied:

A. G. Num. 312. Auf den Namen des jungen Grafen, Heinrich Ernst, von Stollberg-Wernigerode.

Schriftl. Nachr.

Rudolph Friedrich von Schult.

Wurde 1699. Hessendarmstädtischer Regierungs- und Consistorialrath zu Darmstadt. Starb — Lied:

A. G. Num. 460 —

S. Kirchners Liederverfass. S. 45.

Christ. Philipp Schweder.

Unbekannt. Dessen Lied ist:

A. G. Num. 724.

Schriftl. Nachr.

M. Johann Christoph Schwedler.

Geb. den 21. Dec. 1672. zu Krobsdorf in Schlesien, wo sein Vater Schulzheiß war. Studirte von 1689. an auf dem Gymnasium zu Zittau, und von 1695. an auf der Universität Leipzig, wo er die Magisterwürde erhielt. Wurde erst Diaconus substitutus zu Niederwiese in der Niederlausitz, dann 1698. Diaconus, und endlich Pastor und Frühprediger daselbst. Starb den 12. Januar 1730. an einem Schlagflusse. æt. 57. Lied:

A. G. Num. 730.

S. M. Gottlob Klugens Hymnopœographia Silesiaca, Decas III. Seite 51.

David von Schweinitz.

Ein Schlesischer Edelmann auf Seyfers- und

Pe-

Petersdorf, geb. den 23. May 1600. Studirte auf dem Gymnasium zu Breslau, und auf den Universitäten Heidelberg und Gröningen. War zuletzt Regierungsrath, Hofrichter und Landeshauptmann des Fürstenthums Liegnitz. Wurde in verschiedenen Gesandschaften gebraucht, und mußte im 30jährigen Kriege viel Ungemach ausstehen. Starb den 27. März 1667. æt. 67

Lied:

A. G. Num. 33.

M. Christian Scriver.

Geb. den 2. Januar 1629. zu Rendsburg in Holstein, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Bürger und Kaufmann war. Legte den Grund der Wissenschaften in der Schule seiner Vaterstadt und zu Lübeck, und ging 1647. auf die Universität Rostock, wo er 1649. Magister wurde. Nach geendigten Studien informirte er die Söhne des Hrn. Joachim Radebands auf Segeberg. Im Jahre 1653. erhielt er das Diaconat zu Stendal in der Altmark. Von da kam er 1667. als Pastor an die St. Jacobskirche nach Magdeburg, wo er 1685. Senior und

Assess.

Assessor des geistlichen Gerichts, wie auch Inspector der Schulen wurde. Endlich berief ihn 1690. die Prinzessinn Anna Dorothea, Aebtissinn zu Quedlinburg, zu ihrem Oberhofprediger und Kirchenrath. Starb den 5. April 1693. æt 64. Ein in Lehre und Leben vortreflicher Mann, dessen erbauliche Schriften vielen Nutzen stifteten. Lieder:

A. G. Num. 656. 904.

N. G. Num. 877.

S. seines Seelenschatzes Kraft und Saft, Magdeburg 1745. in 4. im Lebenslauf, S. 66.

Cölius Sedulius.

Aus Schottland gebürtig. Studirte die Philosophie in Italien, und wurde hernach Bischof in Spanien. Starb 450. Lied:

A. G. Num. 55.

S. Joh. Mart. Schamelii Liedercommentarius, Th. 1. S. 125.

D. Nicolaus Selnecer.

Geb. den 6. Dec. 1530. zu Herspruck in Franken. Studirte zu Nürnberg und auf der Uni-

ver-

Digitized by Google

versität Wittenberg, wo er 1554. die Magisterwürde erhielt. Wurde 1558. Hofprediger zu Dresden, 1561. Professor der Theologie zu Jena, 1568 Professor der Theologie, Superintendent und Pastor zu St. Thomä in Leipzig, 1570. Hofprediger und Generalsuperintendent zu Wolfenbüttel, und Doctor der Theologie zu Wittenberg. Im Jahre 1577. kam er in seine vorigen Aemter wieder nach Leipzig; wurde aber in den calvinischen Unruhen 1589. ab- und 1591. wieder eingesetzt. Starb den 24 May 1592. æt. 62. Er war ein gelehrter, aufrichtiger und frommer Theolog, und half im Kloster Bergen die Formula Concordiæ verfertigen. Lieder:

A. G. Num. 142. 744. 895. 896. 900.

N. G. Num. 19. 313. 316. 626.

S. sein Gesangbuch oder christliche Psalmen ꝛc. Leipzig 1587. in 4. und Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 210.

Ludwig Rudolph von Senft.

Geb. 1681. zu Pilsach. Sein Vater, Adam Ernst von Senft, war geheimer Rath und Oberconsistorialpräsident zu Dresden. Studirte die

Rech-

Rechte, und that verschiedene Reisen. Wurde 1706. Königl. Pohlnischer und Churſächsischer Hof- Justiz- und Legationsrath, wie auch Canonicus zu Naumburg. Starb den 21 Sept. 1718. an der Auszehrung, æt. 37. Lied:

A. G. Num. 944.

S. Weßels Liederdicht. Th. 4. S. 480. und Schamelii Liedercommentar. Th. 2. S. 408.

M. Justus Sieber.

Geb. den 7. März 1628. zu Eimbeck im Fürſtenthum Grubenhagen. Studirte zu Leipzig, und wurde 1659. Pfarrer zu Schandau an der Elbe, an den Böhmischen Gränzen. Er war ein Kaiſerl. gekrönter Poet, und ſtarb den 23. Januar 1695. æt. 67. Lieder:

A. G. Num. 485. 803.

S. ſeine allerhand Gedichte, Dresden 1658. in 8. und ſeine geiſtlichen Oden, Pirna 1685. in 8.

Christoph Solius.

Ein Prediger zu Straßburg ums Jahr 1560. Lied:

A. G. Num. 136.

N. G. Num. 317.

S.

S. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 69. und Daniel Seyffarts Delicias melicas, S. 359.

D. Christoph Sonntag.

Geb. den 28 Jan. 1654. zu Weida im Vogtlande. Studirte in der Schulpforte und zu Jena, wo er 1674. die Magisterwürde erhielt. War darauf Hofmeister bey den Grafen von Ronnov und Biberstein. Im Jahre 1675. wurde er Pfarrer zu Oppurg, 1685. Pastor und Superintendent zu Schleusingen, 1690., nach angenommener Doctorwürde zu Jena, Professor Theologiä primarius und Stadtpfarrer zu Altdorf, wie auch 1699. Professor der griechischen Sprache. Starb den 6 Julii 1717. æt. 63. Lied:

A. G. Num. 676.

S. M. Gottfried Ludovici Hennebergische Liederhistorie, S. 33.

D. Philipp Jacob Spener.

Geb. den 13. Januar 1635. zu Rappoltsweiler im Oberelsaß, wo sein Vater, Johann Wilhelm Spener, Hochgräflicher Rath und Re-

gi-

Digitized by Google

gistrator war. Kam nach erhaltenem Privatunterricht 1650. auf das Gymnasium zu Colmar, und 1651. auf die Universität Straßburg, wo er 1653. Magister wurde, und darauf zwey Prinzen aus dem Hause Pfalz informirte. Nach diesem besuchte er Basel, Freyburg, [illegible]nf und Tübingen. Kehrte, nachdem er eine Reise nach Lion gethan hatte, nach Straßburg zurück, und legte sich daselbst vorzüglich auf die deutsche Geschichte, Genealogie, Geographie und Heraldik. Im Jahre 1663. erhielt er zu Straßburg die zweyte Freypredigerstelle, und 1664. die theologische Doctorwürde. Von da kam er 1666. als Pastor und Senior nach Frankfurt am Mayn. Im Jahre 1686. wurde er Churſächsischer Oberhofprediger, Beichtvater und Kirchenrath zu Dresden. Endlich erhielt er 1691. den Ruf als Consistorialrath, Probst, Inspector und Pastor primarius zu St. Nicolai in Berlin. Starb den 5. Febr. 1705. æt. 70. Er war ein sehr gelehrter, wahrhaftig frommer und sanfter Theolog, der von Jugend auf einen unsträflichen Wandel führte, und der practischen Theologie eine neue Wendung gab. Lieder:

A.

A. G. Num. 125. 205. 404. 660.

N. G. Num. 303.

S. seine geistreichen Gesänge, unter dem Titel: Frommer Christen erfreulicher Himmelslust, 1710.

Lazarus Spengler.

Geb. den 13. März 1479. zu Nürnberg, wo sein Vater, Georg Spengler, und hernach er selbst von 1506. an, vorderster Rathsschreiber war. Er war gleich anfangs der Kirchenverbesserung Lutheri zugethan, die er auch in seiner Vaterstadt zu veranstalten suchte. Im Jahre 1521. ging er als Deputirter auf den Reichstag nach Worms, und 1526. bewog er den Rath der Stadt Nürnberg, die dasige Schule zu St. Egidien zu errichten. Er war ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, Kenntniß und Erfahrung, von grossem Fleiß, Treue und Glauben in allen seinen Geschäften. Starb den 7. Sept. 1534. am Stein, æt. 55. Lied:

A. G. Num. 243.

N. G. Num. 178.

S. Joh. Mich. Dilherrs irdischer Menschen

himmlische Engelfreude, Nürnberg 1685. in 12. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 128.

D. Paul Speratus.

Geb. den 13. Dec. 1484. ~~zu Paris~~, aus einem adelichen schwäbischen Geschlechte der Spretter, mit dem Zusatz a Rutilis genannt. Studirte ~~in seiner Vaterstadt~~ und auf verschiedenen italienischen Universitäten die Theologie. Wurde durch Luthers Schriften zur Erkenntniß der Wahrheit gebracht, und lehrte ums Jahr 1522. zu Augsburg, Würzburg und Salzburg das Evangelium mit vieler Freymüthigkeit. Kam aber zu Wien, Olmütz und Ofen ins Gefängniß, und wurde sehr hart gehalten. Endlich half ihm Gott. Luther empfahl ihn dem ersten Herzoge in Preussen, Albrecht, und dieser machte ihn 1524. zu seinem Hofprediger, und hernach zum Bischofe zu Liebmühl im Pomesanischen Kreise. Starb den 17. Sept. 1554. æt. 70. Lieder:

A. G. Num. 304. 461. 611.

N. G. Num. 493. 856.

S. M. Olearii Liederschatz, Th. 1. S. 79./128. Sammlung vom Alten und Neuen, 1725. Seite 1125.

1128. Weßels Liederdicht. Th. 3. S. 244. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 129.

Johann Friedrich Stark.

Geb. den 10. Oct. 1680. zu Hildesheim, wo sein Vater Stadtfähndrich, jedoch auch Bürger zu Frankfurt am Mayn war. Studirte auf dem Gymnasium zu Hildesheim, und von 1702. an auf der Universität Giessen. Im Jahre 1709. fand er Gelegenheit nach Genf zu reisen, und wurde nach kurzer Zeit daselbst deutscher Nachmittagsprediger. Nach zwey Jahren machte er eine Reise durch Frankreich, und erwarb sich eine solche Fertigkeit in der französischen Sprache, daß er in dieser so gut, als in der deutschen predigen konnte. Er kehrte in sein Vaterland zurück, und kam darauf 1715. als Prediger nach Sachsenhausen und Gulleuten, dann nach Frankfurt, wo er 1723. Sonntagsnachmittags- und hernach Montagsprediger bey den Barfüssern, wie auch von 1729. bis 1735. Donnerstagsprediger bey der Hospitalskirche zum heil. Geiste, endlich 1742. an eben dieser Kirche Sonntagsprediger, und von der dasigen niederländischen Gemeine Augs-

burgischer Confession zu ihrem Prediger berufen, und zum Consistorialrath ernannt wurde. Bis an sein Ende verrichtete er sein Amt mit vieler Munterkeit und vorzüglicher Treue. Starb den 17. Julii 1756. im 76. Jahre seines Alters.

Lieder:

A. G. Num. 587. 598. 755.

S. sein tägliches Handbuch in gesunden und kranken Tagen, Frankfurt 1728. in 8. und Speners gottgeheiligte Singschule, oder dessen Catechismus-Tabellen in gebundener Rede, ebendaselbst 1733. in 8.

+ D. Josua Stegmann.

Geb. zu Sulzfeld in Franken, wo sein Vater, M. Ambrosius Stegmann, damals Pfarrer, zuletzt aber zu Eckartsberg Superintendent war. Studirte auf der Universität Leipzig. War erst Pastor und Superintendent zu Stadthagen, hernach Professor der Theologie auf der 1621. errichteten Universität Rinteln. Schon 1617. hatte er zu Wittenberg, bey der ersten Reformations-Jubelfeyer, die theologische Doctorwürde erhalten. Starb den 3. August 1632. æt. 44.

Lieder: A.

A. G. Num. 754. 910.

S. seine erneuerten Herzensseufzer, Lüneburg 1633. in 8.

Johann Steuerlein.

Geb. den 4. Julii 1546. zu Schmalkalden, wo sein Vater, Caspar Steuerlein, erster evangelischer Pastor war. War anfangs Stadtschreiber zu Wasungen, hernach zu Meinungen Fürstl. Hennebergischer Secretair, und endlich Stadtschultheiß. Ein gekrönter Poet und Kaiserl. Notarius. Starb den 5. May 1613. æt. 67.

Lied:

A. G. Num. 40. Vers 1. 2.

N. G. Num. 50. V. 1. 2.

S. M. Olearii Liederschatz, Th. 1. S. 53. Weßels Liederdicht. Th. 3. S. 261. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 131.

M. Ernst Stockmann.

Geb. den 18. April 1634. zu Lützen, wo sein Vater, M. Paul Stockmann, Pastor und Senior des Ministeriums war.† Wurde anfangs Pfarrer zu Bayer-Naumburg, dann 1682. Superin-

†) S. 411.

Digitized by Google

perintendent zu Alstädt, 1691. Consistorialassessor zu Eisenach, und 1709. Sachsenweimarischer Oberconsistorial- und Kirchenrath. Starb den 28. April 1712. æt. 78. Lied:

A. G. Num. 221.

S. seine poetische madrigalische Schriftlust, Leipzig 1701. in 8.

D. Christian von Stöcken.

Geb. den 15. August 1633. zu Rendsburg, wo sein Vater, Heinrich von Stöcken, Rathsherr und Königl. Zolleinnehmer war. Studirte anfangs auf dem Gymnasium zu Lüneburg, dann auf der Universität Leipzig, und endlich zu Rostock, wo er 1655. in Magistrum promovirte. Nach der Rückkunft in sein Vaterland erhielt er die Stelle eines Hofmeisters bey der adelichen Frau Wittwe Ida Rumohr auf Röst, und wurde von derselben 1656. zum Pastorat des Fleckens Cappel in Angeln berufen, jedoch demselben nicht vorgesetzt; denn, da er nach Trittau verreisen mußte, bey dem Fürstlichen Herrn Statthalter, Friedrich von Ahlefeld, die Bestätigung zu suchen, gefiel er, durch seine Geschicklichkeit und guten

Digitized by Google

ten Gaben, diesem Herrn so wohl, daß er ihn daselbst behielt, und ihm die eben auch erledigte Trittauer Pfarre übertrug. Im Jahre 1666. ernannte ihn der Herzog August Friedrich, Bischof zu Eutin, zu seinem Hofprediger und Aufseher der Kirchen des Lübeckschen Stifts. Hierauf nahm er 1674. zu Kiel die theologische Doctorwürde an. Im Jahre 1677. wurde er Königl. Kirchenrath, Probst und Pastor zu Rendsburg, wie auch Adjunct des Schleswigholsteinischen Generalsuperintendenten M. Johann Hudemann, dem er 1678. nach dessen Absterben im Amte nachfolgte. Starb den 4. Sept. 1684. ær. 51. Lieder:

A. G. Num. 380.

N. G. Num. 265. 576. 851.

S. sein Holsteinisches Gesangbuch, Rendsburg 1681. in 12.

Conrad Friedrich Stresow.

Geb. den 15. Febr. 1705. zu Sandberg, in der Grafschaft Reventlow, auf Sundewitt, im Herzogthum Schleswig. Besuchte von seinem 6ten Jahre die lateinische Schule zu Lübeck, ging dann

dann 1723. auf die Universität Kiel, und 1724. auf die Universität Wittenberg. Nach geendigten akademischen Jahren kam er 1726. bey Adelichen, und nach Jahresfrist bey dem Hrn. Pastor Wörger zu Schönberg in Wagrien in Condition. Wurde 1730. Pastor zu Riesebye im District Schwansen, 1738. Pastor zu Haseldorf in Stormarn, 1752. Hauptpastor, Kirchen- und Schulinspector zu Husum, 1760. Probst auf der Insel Femern und Hauptpastor der Stadt Burg. Im Jahre 1774. ernannte ihn die Königl. Schwedische Gesellschaft, pro fide & Christianismo, zu ihrem Mitgliede, und 1776. erhielt er die Würde eines Königl. Dänischen Consistorialraths. Den 21. Febr. 1780. feyerte er sein Amtsjubiläum, und predigte über Psalm 89, 16. 17. vor einer grossen Versammlung aus allen Femerschen Kirchspielen mit vieler Munterkeit und Rührung. Starb den 17. Dec. 1788. æt. 83. Er war ein gelehrter, frommer und gründlicher Theolog, und schrieb sehr viele erbauliche Schriften. Lied:

R. G. Num. 712.

S. seine sonn- und festtäglichen Erquickstun-

den,

den, oder geistliche Lieder über die gebräuchlichen evangelischen und epistolischen Texte, nebst einem Anhang, Flensburg 1757. in 8.

M. Christoph Christian Sturm.

Geb. den 25. Januar 1740. zu Augsburg, wo sein Vater, Johann Jacob Sturm, ein geschickter Rechtsgelehrter und Actuarius bey den Magistratsgerichten war. Den ersten Unterricht genoß er auf dem Gymnasium daselbst. Ging 1760. nach Jena, wo er 1761. Magister wurde, und in eben diesem Jahre nach Halle, wo er in wenigen Monaten darauf Collega des Königl. Pädagogiums wurde. Im Jahre 1765. erhielt er das Conrectorat zu Sorau in der Niederlausitz, 1767. die vierte Predigerstelle an der Marktkirche in Halle, und in eben diesem Jahre das dasige dritte Diaconat. 1769. wurde er zweyter Prediger an der heil. Geistkirche zu Magdeburg, und 1778. Hauptpastor an der St. Peterskirche zu Hamburg. Hier wurde er bald kränklich, und im Jahre 1782. an einer heftigen Brustentzündung todtkrank, darauf hernach ein Blutsturz erfolgte. Starb den 26. August 1786.

Digitized by Google

im 47. Jahre seines Lebens. Lieder:

N. G. Num. 27. verb. 35. 107. 139. 145. 168. 255. 263. 289. 456. verb. 510. 516. 603. 631. 634. 635. 639. 656. 727. 763. 832. 834. 896. 897. 902.

S. seine Lieder für das Herz, von dem Verfasser des Christen am Sonntage, Frankfurt und Leipzig 1767. in 8. seine Sammlung geistlicher Gesänge über die Werke Gottes in der Natur, Halle 1774. in gr. 8. und seine Lieder und Kirchengesänge, Hamburg 1780. in 8.

Schriftl. Nachr.

Jacob Tappius.

War ums Jahr 1620. Superintendent zu Schöningen im Braunschweigischen. Lied:

A. G. Num. 40. Vers 3—6.

N. G. Num. 50. V. 3—7.

S. M. Olearii Liederbibliothek, S. 71. M. Ludovici Hennebergische Liederhistorie, S. 36. und Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 282.

M. Clemens Thieme.

Geb. zu Zeitz. Wurde 1690. des Churprin-

zen

sen von Sachsen, Johann Georg IV. Reisepre-
diger in Italien, dann Archidiaconus zu Wurzen,
endlich 1695. Pastor und Superintendent zu
Coldiz in Meissen. Starb — Lied:

A. G. Num. 420.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 4. S. 497. und
Schamelii Liedercommentar. Th. 2. S. 410.

M. Valentin Thilo.

Geb. den 2. Jan. 1579. War Diaconus
in der Altstadt zu Königsberg in Preussen. Starb
den 23. Sept. 1620. æt. 42. Lied:

N. G. Num. 337.

S. M. Arn. Heinr. Sahmens glossirtes Ge-
sangbuch, Königsberg 1752. in 8. S. 225.

M. Valentin Thilo.

Ein Sohn des vorhergehenden, geb. den 19.
April 1607. zu Königsberg. War daselbst Pro-
fessor der Redekunst, Senior des philosophischen
Collegii und Königl. Pohlnischer geheimer Secre-
tair. Starb den 27. Julii 1662. æt. 55. Lieder:

A. G. Num. 6. 60.

N. G. Num. 209. 615.

S.

Digitized by Google

S. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 288. und Sahmens gloss. Gesangbuch, S. 13. 27. u. 452.

Christoph Titius.

Geb. den 24. May 1641. zu Wilkau im Fürstenthum Breslau, wo sein Vater, gleiches Namens, Prediger war. Den ersten Unterricht erhielt er in der Schule zu Bernstadt, und studirte dann auf dem Magdalena Gymnasium zu Breslau, und von 1660. an auf dem Gymnasium Aegidianum zu Nürnberg. Von da ging er auf die Universitäten Altdorf und Jena. Wurde 1666. Pfarrer zu Laubenzeddel in Franken, 1671. Pastor zu Henfenfeld im Nürnbergischen, 1685. Diaconus zu Herspruck, 1701. Archidiaconus, und bald darauf Pastor daselbst. Starb den 21. Febr. 1703. am Stein und Podagra, æt. 72. Lieder:

A. G. Num. 385. 510. 543.

N. G. Num. 438.

S. seine Morgen- und Abend-, Catechismus- und Tisch-, Buß- und Communion-, Lob- und Fest-, Klag- und Trost-, Wetter-, Grab- und Himmelslieder, Nürnberg 1701. in 24. Wetzels

Lie-

Liederdicht. Th. 3. S. 296. und Serpilii zufällige Gedanken ꝛc. S. 18.

Heinrich Julius Tode.

Geb. den 30. May 1733. zu Zollenspiecker in den Vierlanden unweit Hamburg, wo sein Vater, Johann Dietrich Tode, Elb- und Landzollverwalter war, und schon 1744. starb, und 9 unversorgte, theils kleine Kinder hinterließ. Dieses machte ihm grosse Hinderniß in seinem Studiren; er überwand sie aber, und half sich mit Informiren. Kam 1754. auf das Gymnasium zu Hamburg, und ging 1757. auf die Universität Göttingen, wo er seine ersten Versuche in der Poesie machte, die über seine eigene Erwartung eine günstige Aufnahme fanden. Wurde 1761. adjungirter Prediger zu Pritzier in der Wittenburgischen Präpositur, und nach einiger Zeit wirklicher Prediger. Im Jahre 1783. erhielt er den Ruf als Präpositus des Wittenburgischen Kreises. Jetzt ist er Superintendent zu Schwerin. Lied:

N. G. Num. 276.

S. seine geistlichen Lieder, Hamburg und Lüneburg 1771. in 8.

Gott.

Gottfried Tollmann.

War Pfarrer zu Leube bey Görlitz, ums Jahr 1723. Lied:

A. G. Num. 834.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 4. S. 500. und Baetgens Liederverfass. S. 56.

M. Johann Tribbechovius.

Geb. 1678. zu Gotha, wo sein Vater, D. Adam Tribbechovius, Kirchenrath und Generalsuperintendent war. Studirte zu Halle und Jena. Wurde zu Jena anfangs Adjunctus der philosophischen Facultät, darauf zu Halle ausserordentlicher Professor der Philosophie. Nach diesem kam er als Hofprediger des Prinzen Georg von Dännemark nach London. Endlich wurde er zum Probst des Klosters zu U. L. Frauen in Magdeburg gewählt, welche Würde er aber, wegen eines besondern Zufalls am Verstande, nicht antrat. Starb zu Tännstädt in Thüringen den 31. März 1712. æt. 34. Lied:

A. G. Num. 840. welches er an seinem 33. Geburtstage verfertiget hat.

S.

Digitized by Google

S. Wetzels Liederdichter, Th. 3. S. 316.

Christian Samuel Ulber.

Geb. den 26. August 1714. zu Landshut in Schlesien, wo sein Vater, Heinrich Ulber, Prediger und Senior bey der Gnadenkirche war. Studirte auf der Schule seiner Vaterstadt, und von 1732. bis 1735. auf der Universität Jena. Wurde 1738. Pastor zu Heinersdorf im Fürstenthum Liegnitz, 1740. Diaconus, und 1741. Archidiaconus und Senior des Ministeriums zu Landshut. Im Jahre 1757. kam er nach Hamburg an die Stelle M. Erdmann Neumeisters als Pastor zu St. Jacob, wo er endlich 1770. zum Senior des Ministeriums ernannt wurde, welche Würde er aber wegen seiner schwächlichen Gesundheit verbat. Schon 1754. hatte ihn die deutsche Gesellschaft zu Königsberg zu ihrem Ehrenmitglied erklärt, und die Akademie zu Wittenberg 1767. aus freyer Bewegung den poetischen Lorber ihm ertheilt. Starb den 28. Aug. 1776. æt. 62. Lied:

N. G. Num. 750.

S. seine Gott bittenden und lobenden Stimmen

men der Andacht an Sonn- Fest- und Passions-tagen in heiligen Liedern gesammlet, Hamburg 1763. und 64. in 8.

Ulrica Eleonora, Königinn in Schweden.

Geb. den 11. September 1656. zu Copenhagen. Eine Prinzessinn Tochter Königs Friedrichs III. in Dännemark. Wurde 1675. an König Carl XI. in Schweden versprochen, aber erst den 6. ~~März~~ May 1680. auf dem adelichen Gute Scattorp in Schonen mit ihm vermählt. Starb zu Stockholm den 26. Julii 1693. im 37. Jahre ihres Alters. Lied:

A. G. Num. 589.

Christian Friedrich Unger.

Geb. 1731. zu Nordhausen. War 1766. Hofmeister bey dem Legationsrath Hinüber in Hannover. Wurde 1770. Prediger zu Münster bey Ebsdorf im Lüneburgischen, von da kam er 1781. als Prediger nach Bergen bey Zelle, starb aber 4 Wochen darauf im November dieses Jahres 1781. æt. 51. Lieder:

N. G. Num. 845. 849.

S. Johann Ludolph Baetgens Liederverfaſſ. S. 54. und 55.

Schriftl. Nachr.

Georg Sigismund Vorberg.

War Protonotarius und Oberkämmerer in Bautzen. Ein ſehr frommer und chriſtlicher Poet, der dem ſel. D. Spener in beyden Sprachen der Poeſie Anleitung gegeben hat. Lied:

A. G. Num. 307.

S. Weitzels Liederdicht. Th. 3. S. 346.

M. Johann Walther.

War Capellmeiſter bey den Churfürſten Johann Friedrich und Mauritio zu Sachſen. Lied:

A. G. Num. 995.

S. Baetgens Liederverfaſſ. S. 86.

M. Jeremias Weber.

Geb. den 23. Sept. 1600. zu Leipzig. Studirte zu Wittenberg. Wurde 1630. Diaconus an der St. Nicolaikirche zu Leipzig, hernach 1640. Archidiaconus und auſſerordentlicher Profeſſor

der Theologie daselbst. Starb den 19. März 1643. æt. 43. Lied:

A. G. Num. 790. der Zusatz Vers 9.

N. G. Num. 430. — — V. 8.

S. M. Olearii Liederschatz, Th. 4. S. 95. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 361. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 135.

M. Paul Weber.

Geb. den 18. Sept. 1625. zu Lauf bey Nürnberg, wo sein Vater, M. Michael Weber, damals Diaconus war. Studirte auf dem Gymnasio Aegidiano zu Nürnberg, und von 1642. an auf der Universität Altdorf, wo er 1643. Baccalaureus der Philosophie wurde. Von da ging er 1645. nach Jena, und erhielt daselbst die Magisterwürde. Im Jahre 1650. wurde er Pastor in Rasch und zugleich Vicarius in Altdorf, dann 1652. Diaconus an der Egidien- und 1661. erster Diaconus an der Sebalderkirche zu Nürnberg. Starb den 3. Julii 1696. æt. 71. Lied:

A. G. Num. 908.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 362. Schamelii

melli Liedercommentar. Th. 2. S. 411. und M. Gottschalds Liederremarquen, Piece 1. S. 60.

M. Josua Wegelin.

War anfangs Pfarrer zum heil. Geist in Augsburg, und darnach Pfarrer und Senior zu Preßburg in Ungarn, ums Jahr 1640. Lied:

A. G. Num. 134.

N. G. Num. 320.

S. seine Gebete und Lieder, 1660. in 12.

D. Christoph Wegleiter.

Geb. den 22. April 1659. zu Nürnberg, wo sein Vater, Leonhard Wegleiter, ein Buchhalter war. Studirte auf dem dasigen Gymnasio Aegidiano und auf der Universität Altdorf, wo er 1680. die Magisterwürde und den poetischen Lorberkranz erhielt. Von da begab er sich zu Fortsetzung seiner Studien nach Straßburg, Basel, Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt; that auch eine gelehrte Reise nach Holland und England. Nach seiner Rückkunft wurde er 1688. Professor der Theologie und Diaconus zu Altdorf, auch 1697. Doctor der Theologie.

Digitized by Google

Schon seit 1679. war er in den Pegnesischen Blumenorden unter dem Namen Irenian aufgenommen. Starb den 16. August 1706. æt. 47.

Lied:

A. G. Num. 445.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 370. und Kirchners Liederverfass. S. 51.

Sigismund Weingärtner.

Ein Prediger in oder bey Heilbrunn, der zu Anfange des 17ten Jahrhunderts lebte Lied:

A. G. Num. 374.

N. G. Num. 513.

S. M. Joh. Christ. Olearii Liederbibliothek, S. 17. Wilhelm Ernst Tenzels monatliche Unterredungen, 1705. Repos. 2. Fach 1. S. 22. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 374. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 135.

M. Christian Weise.

Geb. den 30. April 1642. zu Zittau, wo sein Vater, Elias Weise, Collega des Gymnasiums war. Studirte zu Leipzig. Wurde 1663. Magister, 1668. Secretair bey dem damaligen Halli-

Digitized by Google

Hallischen Premierminister Grafen von Leiningen, 1670. Professor der Beredtsamkeit, der Dichtkunst und der Staatskunst am Gymnasium zu Weissenfels, endlich 1678. Rector des Gymnasiums zu Zittau. Starb den 21. October 1708. æt. 66. als Emeritus. Er stand seinem Amte mit grossem Fleisse vor, und hat viele Schulschriften versertiget. Lieder:

A. G. Num. 49. 965.

S. seine Buß- und Zeitandachten, Budissin 1720. in 8. und Baetgens Liederverfass. S. 62.

D. Christian Eberhard Weismann.

Geb. den 2. Sept. 1677. zu Waiblingen, wo sein Vater, D. Ehrenreich Weismann, Specialsuperintendent war. Kam 1689. in das Stipendium nach Tübingen. Wurde 1693. Magister, 1699. Repetent, 1701. Diaconus zu Calw, 1705. Hofcaplan zu Stuttgard, 1707. Professor am dasigen Gymnasium und Mittwochsprediger, 1721. Professor der Theologie zu Tübingen, † 1730. Decan der Stiftskirche und Superattendent bey dem Herzoglichen Stipendium Starb den 22. May 1747. æt. 70. Ein from-

† J. D. 412

† J. D. 412.

frommer, bescheidener und gründlicher Theolog.

Lied:

A. G. Num. 708.

Schriftl. Nachr.

Christian Felix Weisse.

Geb. 1726. zu Annaberg im Erzgebirge, wo sein Vater, M. Christian Heinrich Weisse, Rector der Schule, nachher aber Director des Gymnasiums zu Altenburg war. Studirte daselbst und auf der Universität Leipzig. War 1750. Hofmeister bey einem Grafen von Geyersperg. Im Jahre 1762. wurde er Kreis-Steuereinnehmer zu Leipzig. Das 5te und 12te von denen ihm hier zugeeigneten Liedern sind von ihm neu verfertiget worden, die übrigen aber sind alte veränderte Lieder:

N. G. Num. 13. 239. 253. 445. 469. 568. 580. 593. 681. 700. 708. 754.

S. Heerwagens Litteraturgeschichte. Th. 1. S. 275.

Schriftl. Nachr.

Johann Weiß.

War erster evangelisch-lutherischer Stadtpfar-

Digitized by Google

pfarrer zu Meissen. Starb 1561. æt. 63. Lied:

A. G. Num. 959.

N. G. Num. 545.

S. Lutheri Werke Tom. VIII. Fol. 571. b. oder Tom. XXII. Lipsienſ. S. 283. b. und Baetgens Liederverfaſſ. S. 64. Dagegen meinet M. Olearius im Liederſchatz, Th. 4. S. 22. es habe Luther ſich verſchrieben und Johann für Michael Weiß geſetzt.

Michael Weiß.

War ums Jahr 1539. Pfarrer zu Landskron und Fullneck in Böhmen. Ein ſtandhafter Bekenner der evangeliſchen Wahrheit unter den Böhmiſchen Brüdern. Starb gegen 1564. Lieder:

A. G. Num. 14. 68. 111. 902. 903.

N. G. Num. 242. 285.

S. das Kirchengeſangbuch der Brüder in Böhmen und Mähren von den Jahren 1535. 1560. und 1606. in 4. desgleichen Johann Horns Geſangbuch der Brüder in Böhmen und Mähren, Nürnberg 1564. 1575. und 1596. in 8. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 402. und

Sch-

Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 135.

D. Johann Weissenborn.

Geb. den 21. Nov. 1644. zu Sieglitz bey Naumburg, im Eisenbergischen Amte Camburg. Ging zu Naumburg in die Schule, und kam 1665. auf die Universität Jena, wo er 1667. die Magisterwürde erhielt. Wurde 1672. Rector der Schule zu Schmalkalden, 1683. Director des Gymnasiums zu Hildesheim, 1691. Pastor primarius an der Predigerkirche und Inspector des Gymnasiums zu Erfurt, 1692. Doctor der Theologie zu Jena, endlich 1700. Professor der Theologie, Pastor, Superintendent, Kirchenrath und Consistorialassessor zu Jena. Starb den 20. April 1700. æt. 55. Bey einer Krankheit seiner Gattinn, Maria Sabina gebohrnen Horninn, verfertigte er dieses Lied:

A. G. Num. 584.

S. M. Gottfried Ludovici Hennebergische Liederhistorie, S. 40. und Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 406.

Lic. Heinrich Jonathan Werenberg.

Ein Urenkel Phil. Melanchthons, mütterlicher

cher Seite, geb. den 1. Sept. 1651. zu Eilenburg in Meissen, wo sein Vater, Paul Werenberg, Stadtprediger war. Gerieth in seiner zarten Jugend in besondere Lebensgefahr, da er einen grossen Nagel verschluckte, der ihm aber im Halse stecken blieb, und mit vieler Mühe wieder herausgezogen wurde. Studirte in der Schulpforte und zu Leipzig. Wurde 1673. Magister, 1677. Conrector am Gymnasium zu Eisleben, dankte aber wegen einiger Verdrießlichkeiten mit dem Rector wieder ab. Nach diesem wurde er 1681. Professor am Gymnasium zu Weissenfels, 1683. Licentiatus der Theologie, 1687. Superintendent und Pastor zu St. Nicolai in Jüterbog, 1697. Pastor an der St. Nicolaikirche zu Lüneburg, und 1698. Superintendent daselbst. Starb den 8. Junii 1713. an der Cardialgia und Wassersucht, æt. 62. Lieder:

A. G. Num. 473. 742. 977.

Schriftl. Nachr.

Michael Widemann,

Geb. den 13. April 1659. zu Görsdorf bey Lauban in der Oberlausitz, wo sein Vater ein

Bau-

Digitized by Google

Bauersmann war. Studirte auf dem Gymnasium zu Görlitz, und von 1682. an auf der Universität Leipzig. Nach zurückgelegten akademischen Jahren wurde er 1687. ein Mitglied des Predigercollegiums an der Klosterkirche zu Görlitz. Von da kam er 1691. als Pastor nach Ossig im Fürstenthum Liegnitz. Im Jahre 1694. wurde er Substitut des Pastors Hahn an der heil. Dreyfaltigkeitskirche vor Schweidnitz, und nach dessen Absterben Diaconus daselbst, wo er 1702. auf Anstiften der Jesuiten seines Amtes entsetzet und gefangen genommen wurde. Nach diesem kam er 1703. als Superintendent, Hof- und Oberstadtprediger, auch erster Consistorialassessor und Schulinspector nach Stollberg am Harze. Starb den 1. Sept. 1719. æt. 60. Lied:

A. G. Num. 752.

S. Joh. Ludolph Baetgens Liederverfass. S. 36.

Burchard Wiesenmayer.

Ist bisher noch unbekannt. Lied:

A. G. Num. 892.

S. M. Joh. Quirfelds geistlichen Harfenklang, Leipzig 1679. in 12. Wetzels Liederdicht. Th. 3.

S.

S. 425. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 136.

Wilhelm,
Herzog zu Sachsen-Weimar.

Geb. den 11. April 1598. als ein Zwilling mit einem todtgebohrnen Prinzen zu Altenburg. War ein grosser Liebhaber und Kenner der Musik und Mathematik, ein berühmter Held im 30jährigen Kriege, darinen er etlichemal tödlich verwundet und gefangen wurde, und ein löblicher Regent seines Landes. Er baute 1651. die Wilhelmsburg, und 1658. die prächtige Schloßkirche zu Weimar. Unter seiner Regierung wurden die Kirchenvisitationen seines Landes angefangen. In der fruchtbringenden Gesellschaft, die 1618. zu Weimar gestiftet wurde, war er das Oberhaupt und hieß der Schmackhafte. Starb den 17. May 1662. æt. 64. Lied:

A. G. Num. 447.

N. G. Num. 39.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 1. S. 426. und Schamelii Liedercomment. Th. 1. S. 144.

Johann Joseph Winkler.

Geb. den 23. December 1670. zu Luckau in Meissen. Wurde 1699. Diaconus an der Domkirche zu Magdeburg, 1703. Inspector des Holzkreises, 1714. Oberdomprediger zu Magdeburg, und 1716. Königl Preussischer Consistorialrath. Starb den 11. August 1722. æt. 52. Lieder:

A. G. Num. 391. 618. 727.

S. Joh. Georg Kirchners Liederverfass. S. 53.

M. Joh. Peter Sigismund Winkler.

Geb. zu Anspach. Studirte zu Halle und Jena, und erhielt am letzten Orte 1727. die Magisterwürde. Wurde 1732. Hofprediger zu Ebersdorf im Vogtlande, fand aber Veranlassung, dieses Amt nach 2. Jahren wieder aufzugeben. Im Jahre 1736. kam er als Superintendent, erster Consistorialassessor, Hof- und Oberstadtprediger nach Stollberg. Starb — Lied:

A. G. Num. 972.

Schriftl. Nachr.

Heinrich Wittschell.

Von diesem Dichter kann ich keine Nachricht geben. Lied: A.

A. G. Num. 864.

D. Jacob Gabriel Wolf.

Geb. zu Greifswalde. War Königl. Preuſſiſcher Hofrath und Profeſſor Juris ordinarius in Halle. Starb den 6. Auguſt 1754. im 71. Jahre ſeines Alters. Lieder:

A. G. Num. 252. 253. 364. 399. 436. 647. 650. 696. 711. 743.

N. G. Num. 687.

S. Kirchners Liederverfaſſ. S. 54.

Ernſt Gottlieb Woltersdorf.

Geb. den 31. May 1725. zu Friedrichsfelde bey Berlin, wo ſein Vater, Gabriel Lucas Woltersdorf, damals, nachher aber zu Berlin an der St. Georgenkirche Prediger war, und im Jan. 1762. verſtarb. Unter 12. Kindern, darunter 10. Söhne waren, iſt dieſer der ſechſte geweſen. In ſeiner Kindheit begegnete ihm das Unglück, daß er, durch einen gefährlichen Fall von einem Wagen, den Arm zerbrach; welcher ihm jedoch unter göttlichem Segen glücklich wieder geheilet wurde. Den erſten Unterricht erhielt er von ſeinem Va-

ter

ter und von verschiedenen Hauslehrern. Studirte dann auf dem Berliner Gymnasium zum grauen Kloster bis in sein siebenzehntes Jahr, und hernach auf der Universität Halle bis 1744., da er wegen seiner durch die Hypochondrie sehr geschwächten Gesundheit, und andrer Umstände, das akademische Leben schon beschliessen mußte. Seine erste Bedienung war die Stelle eines Hauslehrers bey dem Hrn. Prediger Stilke zu Zerrenthin unweit Stettin. Von da berief ihn 1746. die verwittwete Frau Gräfinn von Promnitz nach Drehna, um daselbst des Sonntagsnachmittags vor ihr zu predigen, und des Mitwochs auf dem Schlosse Erbauungsstunden zu halten. Im Jahre 1748. erhielt er die zweyte Predigerstelle zu Bunzlau, wo er 1754. ein Waisenhaus, wozu ein dasiger Mauermeister, Namens Gottfried Zahn, bereits einigen Grund gelegt hatte, gestiftet, und sich dadurch grosse Verdienste erworben hat. Die Arbeit an der Jugend, sie zu unterrichten und zu bessern, war eine von seinen liebsten und allerwichtigsten Beschäftigungen. Starb den 17. Dec. 1761. æt. 37. Lieder:

N. G. Num. 369. 401. 501.

E.

Digitized by Google

S. seine evangelischen Psalmen, Berlin 1767. 68. 77-90. in 8.

M. Daniel Wülfer.

Geb. den 3. Julii 1616. zu Nürnberg, wo sein Vater, Adam Wülfer, Allmosmüller war. Studirte auf dem Gymnasium Aegidianum seiner Vaterstadt, dann von 1634. an auf der Universität Jena, und von 1636. an zu Altdorf, wo er 1637. in Magistrum promovirte. Im Jahre 1643. wurde er Professor publicus zu Nürnberg, 1646. Prediger und 1652. Antistes an der dasigen St. Lorenzerkirche. Seit 1649. war er auch des Grafen Johan Ernst von Oettingen Kirchen- und Consistorialrath. Starb den 11. May 1685. æt. 68. Lied:

A. G. Num. 648.

S. sein Denkmaal der letzten Dinge, Nürnberg 1648. in 12.

Just Friedrich Wilhelm Zachariä.

Geb. den 1. May 1726. zu Frankenhausen in Thüringen, wo sein Vater Schwarzburgischer Kammersecretair und Regierungsadvocat war. Von der Schule seiner Vaterstadt ging er

er 1743. nach Leipzig, die Rechte zu studiren; aber die schöne Litteratur und die Dichtkunst lagen ihm mehr am Herzen. Im Jahre 1748. wurde er Hofmeister an dem Carolinum zu Braunschweig, hernach 1761. ordentlicher Professor der schönen Wissenschaften an demselben, und 1775. Canonicus bey dem dasigen Cyriacs Stift. Starb den 30. Januar 1777. an der Wassersucht und Auszehrung, æt. 51. Lieb:

N. G. Num. 704.

S. Heerwagens Litteraturgeschichte ꝛc. Th. 1. S. 266.

Schriftl. Nachr.

D. Samuel Zehner.

Geb. den 4. May 1594. zu Suhla, wo sein Vater, Joachim Zehner, damals Pastor und Decanus, hernach aber im Hennebergischen Generalsuperintendent war. Studirte auf dem Gymnasium zu Schleusingen und auf den Universitäten Leipzig, Wittenberg, Jena, Marpurg und Giessen. Wurde 1619. Diaconus und 1624. Archidiaconus zu Meinungen, dann 1632. Adjunctus der Superintendur zu Schleusingen,

endlich 1634. Pastor, Superintendent, Consistorialrath und Ephorus des Gymnasii daselbst. Starb den 27. April 1635. æt. 41. nachdem er vorher zu Erfurt die theologische Doctorwürde erhalten hatte, ohne Kinder. Lied:

A. G. Num. 444. welches kurze Lied er zu der Zeit verfertigt hat, als 1633. die Croaten in der Vorstadt zu Schleusingen die so genannte Bärschmiede abbrannten.

S. M. Gottfried Ludovici Hennebergische Liederhistorie, S. 42. M. Olearii Liederschatz, Th. 2. S. 141. und Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 459.

Michael Ziegenspeck.

War Pfarrer und Senior zu Raniß, einem Städtchen bey Saalfeld in Thüringen, zu Anfange des 17ten Jahrhunderts. Lied:

A. G. Num. 921.

S. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 463. und Schamelii Liedercommentar, Th. 1. S. 138.

M. Johann Friedrich Zihn.

Geb. den 7. Sept. 1650. zu Suhla im Hennebergischen. Studirte zu Leipzig, und erhielt

zu Wittenberg 1675. die Magisterwürde. Wurde zu Suhla 1679 Rector an der Schule, 1690. Subdiaconus, und 1708 Archidiaconus. Starb den 16 Jan. 1719. im 69sten Jahre seines Alters. Lied:

A. G. Num. 782. verfertiget im Jahre 1682. nach dem Liede: Lebt doch unser Herr Gott noch.

S. M. Ludovici Hennebergische Liederhistorie, S. 45. und Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 470.

Christian Heinrich Zimmermann.

Geb. den 17. Dec. 1740. zu Darmstadt. Studirte von 1750. bis 1764. Theologie. Wurde 1764. Pageninformator in Darmstadt, 1768. Prinzeninformator, dann 1769. Prediger zu Allendorf an der Lunde bey Giessen, und im folgenden Jahre Inspector und Prediger zu Bickenbach 3 Stunden von Darmstadt, wo er sich ausser seinem Amte seit einigen Jahren mit der Erziehung junger Leute beschäftigt. Lied:

N. G. Num. 721.

Schriftl. Nachr.

Johann Christian Zimmermann.

Geb. den 12. August, 1702. zu Langewiese im

im Schwarzburg-Arnstädtischen, wo sein Vater, Philipp Nicolai Zimmermann, Prediger war, und 1715. starb. Als er getauft wurde, zerbrach ihm die Hebamme des Orts vorsätzlich 2 Ribben, aus Haß gegen seinen vor kurzem nach Langewiese wider den Willen der Einwohner, als Prediger hingesetzten Vater. Hiedurch wurde ihm eine langwierige Kränklichkeit verursacht; doch wurde er von diesem bedenklichen Schaden völlig geheilt. Seinen ersten Unterricht erhielt er theils von seinem Vater, theils von den Lehrern der Schule seines Geburtsorts. Nach dem Tode seines Vaters ging er nach Arnstadt, und genoß den Unterricht der dasigen Schule. Von da begab er sich nach Ebeleben und besuchte das dortige Kloster, worauf er im Jahre 1722. auf das Martineum in Braunschweig kam. Im Jahre 1725. bezog er die Universität Helmstädt. Hier hatte er Gelegenheit, sich durch Unterricht, welchen er dem Sohne des D. Hennigs und hernach dem Sohne des berühmten Hofraths Heister ertheilte, seinen Aufenthalt bequem zu machen, so daß er bis ins 8te Jahr sich hier aufhalten und die Wissenschaften mit dem glücklichsten Erfolge

treiben konnte. Im Jahre 1732. berief ihn der Herr Hofrath von Hugo, als Hofmeister seiner Kinder nach Hannover, wo er im Jahre 1738. zum Hofcapellan ernannt wurde. Endlich kam er 1743. als Probst und Superintendent nach Uelzen, welcher Ort seiner Thätigkeit viele gute Einrichtungen und Anstalten zu verdanken hat. Er war ein Mann von der strengsten Rechtschaffenheit, und unermüdetem Fleisse, jedem, der ihn kannte, verehrungswürdig. Starb den 28. May 1783. an einer Entkräftung u. Schlagfluß, ær. 81. Lieder:

A. G. Num. 185. 637.

N. G. Num. 92. 93.

S. Acta historico-ecclesiastica nostri temporis, Band 10. Th. 74. S. 182. und Johann Ludolph Baetgens Liederverfasser, S. 21.

Nicolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf.

Geb. den 26. May 1700. zu Dresden, wo sein Vater, Georg Ludwig, Graf von Zinzendorf, Königl. Pohlnischer und Churfächsischer geheimer Rath und Kammerherr war, und den 9. Julii

1700.

1700. verstarb. Nachdem er von seiner Groß-mutter, mütterlicher Seite, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf, bis in 10te Jahr sorg-fältig war erzogen worden, kam er unter die Auf-sicht des Professors Franke in das Königl. Päda-gogium nach Halle, und bezog nach 6 Jahren die dasige Universität. Im Jahre 1716. ging er nach Wittenberg, wo er in dem Umgange mit D. Wernsdorf, den er sehr schätzte, den geistlichen Stand zu wählen beschloß. Er reiste 1719. nach dem Haag, nach Paris und nach England. Im Jahre 1721. wurde er Hof- und Justitzrath zu Dresden; hielt aber immer Collegia pietatis, und predigte neben seinen übrigen Geschäften. Er und seine Andachtsbrüder wurden der weltlichen Zerstreuungen überdrüssig. Mit Genehmigung des Königs begab er sich auf sein Gut Bertholds-dorf in der Oberlausitz. Hier suchte er die alte Kirchenzucht und die ächte evangelische Lehre zu erneuern. Er reiste 1731. nach Dännemark, erhielt nach der Königl. Krönung den Orden von Dannebrog und zugleich, auf sein Ansu-chen, vom Dresdner Hof seine Entlassung. Nun lebte er seit 1732. ordentlicher Weise zu Ber-

tholds-

tholdsdorf und Herrenhuth, doch so, daß er größtentheils herumreiste. Seine Güter überließ er seiner Gemahlinn, und nach einem von ihm verlangten Tübingischen Responso, das der nachmalige geheime Rath Bilfinger verfaßt haben soll, trat er 1736. förmlich in die Gemeinschaft der mährischen Brüder, und suchte seine Lehre überall auszubreiten. Unter dem Namen eines Herrn von Thürstein, reiste er in demselben Jahre nach Riga, und predigte daselbst. Auch bat er bey dem König in Dännemark um Erlaubniß, den Dannebrogsorden zurückschicken zu dürfen. In eben diesem Jahre bekam er das Consilium abeundi aus allen Churſächsischen Landen. Er ging nach Berlin, sich zum Bischof ordiniren zu lassen. Auf Königl. Befehl wurde er von den Pröbsten Rolef und Reinbeck examinirt, die ihm das Zeugniß der Orthodoxie beylegten. Er wurde 1737. den 20. May von dem Preussischen Oberhofprediger Daniel Ernst Jablonsky, ältesten Bischof der Unität der Böhmisch, Mährischen Brüder durch Großpohlen und Pohlnisch-Preussen, auf dessen Zimmer zum Bischof der Böhmisch-Mährischen Brüder wirklich ordi-

nirt.

nirt. Nun reiste er in der Welt herum, und bemühte sich, seine Brüdergemeine zu verstärken. Er verbreitete sie nach St. Thomas, Grönland, Ceylon, Pensylvanien, Surinam, Algier ꝛc. Im Jahre 1738. kam er wieder nach Berlin, aber er durfte nicht öffentlich predigen. In eben diesem Jahre reiste er nach Amerika; er blieb aber nur 5 Wochen da, und brachte mit der ganzen Reise 16 Wochen zu. Auf dieser Reise übersetzte er das neue Testament, und gab es in den Druck. Er berief 1740. eine Synode nach Gotha, die bey einer Zusammenkunft von 32 Brüdern und Schwestern vom 15. bis 19. Junii 1741. dauerte. Der Schluß war: Man solle niemand seine Religion abstreiten, sondern nur des Heilandes Sache predigen. Die Synode mußte sich auf Mißbilligung des Herzogs trennen. Nun wollte der Graf sein Bischofamt niederlegen. Er reiste 1741. nach Genf, und am Ende dieses Jahres zum zweytenmal nach Amerika, besonders nach Pensylvanien, und ließ sich zum Pastor in Philadelphia bestellen. Unter dem Namen eines Herrn von Wachau kam er 1743. nach Rußland; aber

aber die griechische Kirche widersetzte sich seinen Unternehmungen. Man verschloß die neuen Bethäuser, nahm den Grafen in Verhaft, und ließ ihn über die Gränzen bringen. Doch setzte er seinen Eifer, seine Gemeine überall auszubreiten fort. Er kam 1757. durch die Schweitz nach Tübingen; aber die dasigen Theologen versagten ihm eine Unterredung. Er starb den 9. May 1760. zu Herrenhuth, und wurde daselbst den 16ten unter Gesang und Musik und unter grossem Zulauf von Fremden begraben. Als Student in Halle soll er dieses Lied gemacht haben:

A. G. Num. 897.

S. Baetgens Liederverfass. S. 67.

Georg Joachim Zollikofer.

Geb. den 5. August 1730. zu St. Gallen in der Schweitz, wo sein Vater, David Anton Zollikofer, ein Rechtsgelehrter war. Studirte auf der vaterländischen Schule, dann zu Frankfurt, Bremen und Utrecht. War anfangs Prediger zu Murtenmonsheim und Isenburg.

Im Jahre 1758. wurde er Prediger bey der reformirten Gemeine in Leipzig, und war einer der ersten Kanzelredner und Erbauungsschriftsteller unsrer Zeit, von einem edlen, festen Character, warmer Menschenliebe und vielem Scharfsinn. Starb den 22. Januar 1788. an der Auszehrung und Brustwassersucht, æt. 58. Von folgenden Liedern hat er das 2. 9. 10. und 12te neu verfertiget, die übrigen aber verändert:

N. G. Num. 238. 374. 385. 387. 482. 565. 622. 624. 646. 647. 665. 732. 884.

Schriftl. Nachr.

D. Johann Zwick.

Geb. zu Costnitz. Studirte anfangs zu Basel und Freyburg die Rechtsgelahrtheit, und erhielt in Italien die juristische Doctorwürde, verwechselte aber hernach die Jurisprudenz mit der Thologie, und wurde zuerst Pfarrer zu Rütlingen, dann 1525. Prediger zu Costnitz. 1536. wohnte er dem theologischen Convent zu Wit-

Wittenberg bey. Starb 1542. Ein frommer und gelehrter Theolog. Lied:

A. G. Num. 135.

S. M. Olearii Liederbibliothek, S. 75. Wetzels Liederdicht. Th. 3. S. 474. und Schamelii Liedercommentar. Th. 1. S. 138.

Digitized by Google

Register

über

die Lieder im Schleswig-Holsteinischen

sowohl alten als neuen

Gesangbuche

nach den Numern,

mit beygesetzten Namen der Dichter.

Erste Abtheilung.

Enthält die Lieder des alten Gesangbuchs.

1. Auf, auf, ihr Reichsgenossen, Johann Rist.
2. Auf, auf, weil der Tag erschienen, Johann Anastasius Freylinghausen.
3. Dein Mittler kömmt, auf, blöde Seele, D. Johann Jacob Rambach.
4. Erhebe dich, mein Herze, Johann Hermann Schrader.
5. Gott sey Dank in aller Welt, Heinrich Held.
6. Mit Ernst, o Menschenkinder, M. Valentin Thilo.
7. Nun jauchzet, all ihr Frommen, M. Michael Schirmer.
8. Nun komm, der Heyden Heiland, Ambrosius. Verdeutscht von D. Martin Luther.
9. O süsses Wort, das Gott, nach langem Warten, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
10. Warum willt du draussen stehen, Paul Gerhard.
11. Wie soll ich dich empfangen, Paul Gerhard.
12. Grosser Gott, anheute treten, Martin Andreas Krumholz.
13. Ach, hört doch, und faßt guten Muth, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
14. Als Christus gebohren war, Michael Weiß.
15. Das Jesulein kann keine Herberg finden, D. Johann Daniel Herrnschmid.

16.

Digitized by Google

16. Den die Engel droben, Johann Anastasius Freylinghausen.
17. Dieß ist die Nacht, da mir erschienen, M. Caspar Friedrich Nachtenhöfer.
18. Ein Kindelein so löbelich, Vers 1. Benno, Bischof zu Meissen, V. 2—4. D. Simon Pauli.
19. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, Johann Rist.
20. Ewig sey dir Lob gesungen, Erasmus Franciſci.
21. Freuet euch, ihr Christen alle, M. Christian Keymann.
22. Frölich soll mein Herze springen, Paul Gerhard.
23. Gelobet seyst du, Jesu Christ, verbessert von D. Martin Luther.
24. Ich steh an deiner Krippen hier, Paul Gerhard.
25. Ihr, die ihr los zu seyn begehrt, M. Simon Dach.
26. Im finstern Stall, o Wunder groß, D. Bernhard Derschau.
27. Kleiner Knabe, grosser Gott, Johann Angelus.
28. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich, Nicolaus Hermann.
29. Mein Heiland, du bist gänzlich mein.
30. Mein Herze, schwinge dich empor, D. Gottfried Wilhelm Sacer.
31. O Jesu Christ, dein Kripplein ist, Paul Gerhard.
32. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Joachim Pauli.
33. Singen wir aus Herzensgrund, David von Schweinitz.
34. Uns ist, uns ist ein Kind gebohrn, Johann Eusebius Schmidt.
35. Vom Himmel hoch da komm ich her, D. Martin Luther.
36. Vom Himmel kam der Engel Schaar, D. Martin Luther.
37. Willkommen, liebster Schatz, auf Erden.
38. Wir Christenleut habn jetzund Freud, M. Caspar Fuger.
39. Wir singen dir, Immanuel, Paul Gerhard.
40. Das alte Jahr vergangen ist, Vers 1. 2. Johann Steuerlein, V. 3—6. Jacob Tappius.
41. Das neugebohrne Kindelein, M. Cyriacus Schneegaß.

42.

Digitized by Google

42. Der du bist A und O, Anfang und Ende, Johann Anastasius Freylinghausen.
43. Durch Trauren und durch Plagen, D. Gottfried Wilhelm Sacer.
44. Helft mir Gottes Güte preisen, D. Paul Eberus.
45. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, Johann Rist.
46. Ich will den Herren preisen.
47. Nachdem das alte Jahr verflossen, Christian Knorr von Rosenroth.
48. Nun laßt uns gehn und treten, Paul Gerhard.
49. O Gott, du reines Wesen, gib, M. Christian Weise.
50. O Mensch, gedenk daran, M. Johann Christoph Arnschwanger.
51. Wer sich im Geist beschneidet, Laurentius Laurenti.
52. Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Petrus Dresdensis.
53. O König aller Ehren, Martin Böhme.
54. Sey gegrüsset und geküsset, Johann Angelus.
55. Was fürchst du Feind, Herodes, sehr, Sölius Sedulius. Verdeutscht von D. Martin Luther.
56 Wer im Herzen will erfahren, Laurentius Laurenti.
57. Ach daß ein jeder uehm in Acht, Laurentius Laurenti.
58. Gottlob, mein Jesus macht mich rein, D. Johann Olearius.
59. Wie wird doch so gering, Laurentius Laurenti.
60. Dieß ist der Tag der Frölichkeit, M. Valentin Thilo.
61. Gütigster Immanuel, D. Johann Jacob Rambach. Sein Original: Freundlichster Immanuel.
62. Heut ist uns der Tag erschienen, Johann Frank.
63. Hosianna, unser Hort, Andreas Heinrich Buchholz.
64. Kommt vom Himmel hoch herunter, Christian Brehme.
65. O Liebe, die den Himmel hat zerrissen, D. Christian Friedrich Richter.
66. Biß gegrüßt, du Königskammer, Johann Angelus.
67. Brich durch, mein angefochtnes Herz, D. Just Henning Böhmer.
68. Christus, der uns selig macht, Michael Weiß.

69.

69. Da hängt mein Heil im höchsten Hohne, Johann Ludwig Conrad Allendorf.
70. Der am Kreuz ist meine Liebe, Johann Menzer.
71. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld, Paul Gerhard.
72. Frommes Lamm, durch dessen Wunden, D. Johann Jacob Rambach.
73. Fünf Brünnlein sind, D. Erasmus Alberus.
74. Gekreuzigter, mein Herze sucht, Johann Eusebius Schmidt.
75. Geduldigs Lämmlein, Jesu Christ, Johann Angelus.
76. Gute Nacht, ihr eitle Freuden, Johann Heinrich Zippe. Sein Original: Gute Nacht ihr Eitelkeiten.
77. Herr Jesu, deine Angst und Pein, M. Josua Arndt.
78. Herr Jesu, was von dir zu lesen, F. S.
79. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Johann Heermann.
80. Hör an, mein Herz, die sieben Wort, Paul Gerhard.
81. Jesu Blut komm über mich, Ludämilia Elisabeth, Gräfinn von Schwarzburg-Rudolstadt.
82. Jesu, deine Passion, Sigismund von Birken, oder Betulius.
83. Jesu, deine tiefe Wunden, Johann Heermann.
84. Jesu, meiner Seelen Licht, Heinrich Held.
85. Jesu, meines Lebens Leben, Ernst Christoph Homburg.
86. Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, Johann Rist.
87. Meine Seel, ermuntre dich, M. Johann Caspar Schade.
88. Nun ist es alles wohl gemacht, Laurentius Laurenti.
89. O du Liebe meiner Liebe, Johann Angelus.
90. O Haupt voll Blut und Wunden, Paul Gerhard.
91. O Jesu Christe, Gottes Lamm, D. Heinrich Georg Neuß.
92. O Lamm, das keine Sünde je beflecket, Johann Anastasius Freylinghausen.
93. O Lamm, das meine Schuldenlast getragen, Johann Anastasius Freylinghausen.

94.

94. O Lamm Gottes unschuldig, Nicolaus Decius.
95. O theures Blut, o rothe Fluth, M. Simon Dach.
96. O Traurigkeit, o Herzeleid, Johann Rist.
97. O treues Herz, wie zeugt dein Schmerz.
98. O Welt, sieh hier dein Leben, Paul Gerhard.
99. O wir armen Sünder, M. Hermann Bonnus.
100. Seele, geh auf Golgatha, Benjamin Schmolk.
101. Sey mir tausendmal gegrüsset, Paul Gerhard.
102. Unser Heiland steht gebunden, Friedrich Rudolph Ludwig, Freyherr von Canitz.
103. Unveränderliches Wesen, Johann Anastasius Freylinghausen.
104. Wenn meine Sünd' mich kränken, D. Justus Gesenius.
105. Wen seh ich dort an jenem Berge liegen, D. Abraham Hinkelmann.
106. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für, M. Christoph Fischer.
107. Ach Gott, mich drückt ein schwerer Stein, Laurentius Laurenti.
108. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden, Paul Gerhard.
109. Auf, ihr Christen, laßt uns singen, M. Johann Christoph Arnschwanger.
110. Christi Leben tröstet mich, D. Andreas Reßler.
111. Christ ist erstanden, Michael Weiß.
112. Christ lag in Todes Banden, verbessert von D. Martin Luther.
113. Dein Name werde weit und breit.
114. Der Tod ist todt, das Leben lebet, Benjamin Schmolk.
115. Erschienen ist der herrlich Tag, Nicolaus Hermann.
116. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, Johann Heermann.
117. Heut triumphiret Gottes Sohn, Basilius Förtsch.
118. Jesus Christus, unser Heiland, D. Martin Luther.
119. Jesus, unser Trost und Leben, Ernst Christoph Homburg
120. Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, D. Lucas Backmeister.
121. Lasset uns den Herren preisen, Johann Rist.

122.

122. Lebt Christus, was bin ich betrübt, M. Johann Caspar Schade.
123. Lobsinget Gott, weil Jesus Christ, Christian Jacob Koitsch.
124. Mein Jesu, schönstes Leben, M. Johann Caspar Schade.
125. Nun ist auferstanden aus des Todes Banden, D. Philipp Jacob Spener.
126. O allerschönster Freudentag, Johannes Job.
127. O auferstandner Siegesfürst, D. Just Henning Böhmer.
128. O Tod, wo ist dein Stachel nun, D. Lucas Backmeister.
129. Sey frölich alles weit und breit, Paul Gerhard.
130. So ist denn nun der Tempel aufgebauet, Johann Anastasius Freylinghausen.
131. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, Laurentius Laurenti.
132. Wie lieblich sind doch deine Füß, D. Gottfried Wilhelm Sacer.
133. Ach wundergrosser Siegesheld, Ernst Christoph Homburg.
134. Auf Christi Himmelfahrt allein, M. Josua Wegelin. Sein Original: Allein auf Christi Himmelfahrt.
135. Auf diesen Tag bedenken wir, D. Johann Zwick.
136. Christ fuhr gen Himmel, Christoph Solius.
137. Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ, Johann Rist.
138. Frolocket jetzt mit Händen, Johann Rist.
139. Herr, auf Erden muß ich leiden, M. Caspar Neumann.
140. Herr Jesu Christ, zieh uns dir nach, Ernst Lange.
141. Nun freut euch, Gottes Kinder all, D. Erasmus Alberus.
142. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen, D. Nicolaus Selneccer.
143. Zeuch uns nach dir, so kommen wir, D. Friedrich Fabricius.
144. Brunnquell aller Güter, Johann Frank.

145.

145. Du Geist des Herrn, der du von Gott ausgehst, Samuel König.
Verbessert von Johann Anastasius Freylinghausen.
146. Du Lehrer derer Blinden, D. Johann Jacob Rambach.
147. Gott, gib einen milden Regen, Mauritius Cramer.
148. Gott Vater, sende deinen Geist, Paul Gerhard.
149. Heilger Geist, du Himmelslehrer, Cyriacus Günther.
150. Herr, auf dein Wort solls seyn gewagt, D. Gottfried Wilhelm Sacer.
151. Heut ist das rechte Jubelfest, Johann Rist.
152. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist, Ambrosius.
Verdeutscht von D. Martin Luther.
153. Komm, heiliger Geist, Herre Gott, Robertus, König von Frankreich.
Verbessert von D. Martin Luther.
154. Komm, o komm, du Geist des Lebens, Joachim Neander.
155. Komm, Tröster, komm hernieder, Laurentius Laurenti.
156. Nun bitten wir den heilgen Geist, verbessert von D. Martin Luther.
157. O du allersüßste Freude, Paul Gerhard.
158. O heilger Geist, kehr bey uns ein, M. Michael Schirmer.
159. O heiliger, o guter Geist, Johann Rist.
160. O theurer Tröster, heilger Geist, D. Just Henning Böhmer.
161. Preis sey dem Vater, der verheißt, Ludämilia Elisabeth, Gräfinn von Schwarzburg Rudolstadt.
162. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe.
163. Wer recht die Pfingsten feyern will, Ernst Lange.
164. Wo Gottes Geist ein Herz besitzt.
165. Zeuch ein zu deinen Thoren, Paul Gerhard.
166. Allein Gott in der Höh sey Ehr, Nicolaus Decius.
167. Auf, auf, mein Geist, auf, auf, den Herrn zu loben, Johann Anastasius Freylinghausen.

Digitized by Google

168. Dreyeinger, grosser, Gott, D. Johann Michael Lange.
Sein Original: Du dreymal grosser Gott.
169. Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel, Johann Frank.
170. Grosser Gott, der mich erschaffen, Erasmus Franciſci.
171. Kyrie, ach Vater, allerhöchster Gott.
172. Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, Robertus, König von Frankreich.
173. O heiligste Dreyeinigkeit, voll Majestät, D. Justus Gesenius.
174. O meine Seel, erhebe dich, Johann Arndt.
175. O Vater, Gott von Ewigkeit, M. Salomon Liscopius.
176. Schöpfer dieser ganzen Welt, Benjamin Schmolk.
177. Sprecht, Thoren, nur aus Unverstand, M. Christian Schmidt.
178. Was alle Weisheit in der Welt, Paul Gerhard.
179. Wir gläuben all an einen Gott, verdeutscht von D. Martin Luther.
180. Höchstes Wesen, ich verehre, M. Johann Jacob Gottschald.
181. Allwissender vollkommner Geist, D. Johann Jacob Rambach.
182. Allweiser Schöpfer aller Dinge, D. Johann Jacob Rambach.
183. Herr, deine Allmacht reicht so weit, D. Johann Jacob Rambach.
184. Mein Gott, du bist an allen Enden, M. Gottfried Hofmann.
185. Gott, vor dessen Angesichte, Johann Christian Zimmermann.
186. Gott hat noch nie sein Wort gebrochen, D. Johann Jacob Rambach.
Sein Original: Der Herr hat nie sein Wort gebrochen.
187. Weicht ihr Berge, fallt, ihr Hügel, Benjamin Schmolk.
188. Gerechter Gott, vor dein Gericht, D. Johann Jacob Rambach.

189. Ach was hat für Wunderliebe, M. Samuel Grosser.
190. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, Vers 1—12. der Lobgesang Zachariä, Vers 13. 14. Symphorianus Pollio.
191. Gelobet sey Israels Gott, Johann Heermann.
192. Ihr Sünder, hört, wer ruft euch dort, M. Christoph Arnold.
193. Meine Seel erhebt den Herrn, Vers 1—9. der Lobgesang Mariä, V. 10. 11. Symphorianus Pollio.
194. Mein Herz und Sinn den Herren hoch erhebet, David Denicke.
195. Die Engel, die im Himmelslicht, Laurentius Laurenti.
196. Ehr und Dank sey dir gesungen, Johann Rist.
197. Herr Gott, dich loben alle wir, Philipp Melanchthon.
Verdeutscht von D. Paul Eberus.
198. O Gott, der du aus Herzensgrund, D. Justus Gesenius.
199. O süsser Gott, die Gütigkeit, Johann Hermann Schrader.
200. Du heiligs, heiligs, heiligs Wesen, Johann Menzer.
201. Gott, dir sey ewig Preis und Ruhm, D. Justus Gesenius.
202. Heiligster Jesu, Heiligungsquelle, Bartholomäus Crasselius.
203. Kommt, laßt euch den Herren lehren, David Denicke.
204. Es fallen mir Gedanken ein, D. Gottfried Wilhelm Sacer.
Das Original fängt sich an: Bis hieher ist mein Lauf vollbracht, und hat 19 Verse; das von hier aber der 11te fehlt.
205. Es sey, Herr, deine Gütigkeit, D. Philipp Jacob Spener.
206. Ewge Liebe, mein Gemüthe, D. Johann Jacob Rambach.

Digitized by Google

207. Weg, mein Herz, mit den Gedanken, Paul Gerhard.
208. Ey, so gebt Gott allerseit, M. Simon Dach.
209. Geh aus, mein Herz, und suche Freud, Paul Gerhard.
210. Himmel, Erde, Luft und Meer, Joachim Neander.
211. Höchster Gott, ich will dich preisen, Johann Christoph Beer.
212 Keine Schönheit hat die Welt, Johann Angelus.
213. O Gott, deß starke Hand die Welt.
214. O heilige Dreyeinigkeit, o göttliche — Johann Ehrhard Ettmüller.
215. Auf, Seele, schwinge dich zum Himmel, M. Friedrich Christ.
216. Befiehl du deine Wege, Paul Gerhard.
217. Der Herr, der aller Enden, Paul Gerhard.
218. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, Paul Gerhard.
219. Fürwahr, mein Gott, du bist verborgen, Johann Burchard Rosler.
220. Gott, der an allen Enden, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
221. Gott der wirds wohl machen, M. Ernst Stockmann.
222. Gott lebet noch und stirbet nicht, Mauritius Cramer.
Dessen Original: Gott lebet noch, der stirbet nicht.
223. Herr Gott, der du erforschest mich, David Denicke.
224. Hilf Gott, wie hat der Teufel jetzt, David Denicke.
225. Ich hab in Gottes Herz und Sinn, Paul Gerhard.
226. Mein lieber Gott, gedenke meiner, M. Erdmann Neumeister.
227. Nun lasset Gottes Güte, Johann Michael Dilherr.
228. Sey wohlgemuth, o Christenseel, Paul Gerhard.
229. Sorge, Vater, sorge du, Ludämilia Elisabeth, Gräfinn von Schwarzburg-Rudolstadt.
230. Warum betrübst du dich, mein Herz, Hans Sachse.

231.

231. Warum willt du doch für Morgen, Laurentius Laurenti.
232. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Georg Neumark.
233. Wie gut ists doch, in Gottes Armen, Ulrich Bogislaus von Bonin.
234. Wie wohl ist mir in meiner Seelen, Carl Heinrich von Bogatzky.
235. Die Seele ist dazu gebohren, D. Christian Friedrich Richter.
236. Herr Christ, der einge Gottes Sohn, Elisabeth Creutzigerinn.
237. Ach Gott, es hat mich ganz verderbt, Laurentius Laurenti.
238. Ach, was bin ich, mein Erretter, Joachim Neander.
239. Ach, was sind wir ohne Jesu, Peter Lackmann.
240. Ach weh, ach weh, wo soll ich hin, Johann Angelus.
241. Das Elend weißt du, Gott, allein, Christina, Prinzessinn von Mecklenburg-Schwerin.
242. Du böses Herz, wen willt du richten, Johannes Job.
243. Durch Adams Fall ist ganz verderbt, Lazarus Spengler.
244. Gerechter Gott, ich bin in Sünd, D. Friedrich Fabricius.
245. Jesu, Kraft der blöden Herzen, Christian Knorr von Rosenroth.
246. O Jesu, meine Zuversicht, Ludwig Andreas Gotter.
247. Was willt du armer Erdenkloß, Johann Heermann.
248. Wie groß ist meine Missethat, Johann Rist.
249. Also hat Gott die Welt geliebt, Paul Gerhard.
250. Anfang, Mittler und Vollender, M. Heinrich Cornelius Hecker.
251. Aus Gnaden soll ich selig werden, Johann Gamgolf Wilhelm Forstmann.
252. Ein Herz, das Gott erkennen lernet, D. Jacob Gabriel Wolf.

253. Freuet euch, die ihr den Herrn anbetet, D. Jacob Gabriel Wolf.
254. Gott ist die wahre Liebe, Ernst Lange.
255. Gott kennet mich, deß freuet sich, Ludämilia Elisabeth, Gräfinn von Schwarzburg-Rudolstadt.
256. Grosser Schöpfer, dessen Güte, D. Johann Jacob Rambach.
257. Jesus Christus, Gottes Lamm, D. Joachim Justus Breithaupt.
258. Jesus nimmt die Sünder an, Johann Hermann Schrader.
259. Liebe, die du mich zum Bilde, Johann Angelus.
260. Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut, M. Salomon Liscovius.
261. Mein Gott, wie groß ist dein Erbarmen, Johann August Bonitz.
262. Nun freut euch, lieben Christengemein, D. Martin Luther.
263. Nun ist der Himmel wieder helle, Benjamin Schmolk.
264. O Jesu Christ, mein schönstes Licht, Paul Gerhard.
265. O Wunderfluth, das höchste Gut, D. Johann Jacob Rambach.
266. Seelenbräutigam, Jesu, Gotteslamm, Adam Dresen.
267. Ach Jesu, dessen Treu, Johann Heermann.
268. Das ist ein theures Wort, Ludwig Andreas Gotter.
269. Erquicke mich, du Heil der Sünder, Ludwig Andreas Gotter.
270. Grosser Mittler, der zur Rechten, D. Johann Jacob Rambach.
271. Grosser Prophete, mein Herze begehret, Joachim Neander.
272. Heiland, deine Menschenliebe, D. Johann Jacob Rambach.
273. Jesu, du mein liebstes Leben, Johann Rist.
274. Jesus, Jesus ist der Name, Benjamin Schmolk.
275. Jesus ist der schönste Nam, Johann Angelus.

276.

Digitized by Google

276. Jesus ist mein Freudenleben, M. Matthäus Büttner.
277. Kommt, Seelen, und beschauet, D. Johann Jacob Rambach.
278. König, dem kein König gleichet, D. Johann Jacob Rambach.
279. Mein Geist frolocket und mein Sinn, Johann Angelus.
280. Mein Herzens-Jesu, meine Lust, D. Johann Christian Lange.
281. Mein Heiland, Ursprung reiner Lust, D. Johann Jacob Rambach.
282. O Jesu süß, wer dein gedenkt, Bernhardus. Verdeutscht von Martin Moller.
283. O Lehrer, dem kein andrer gleich, D. Johann Jacob Rambach.
284. O wahrer Gott, und Menschensohn, M. Heinrich Cornelius Hecker.
285. Treuster Meister, deine Worte, Johann Angelus.
286. Wer ist wohl, wie du, Jesu, süsse Ruh, Johann Anastasius Freylinghausen.
287. Wie ist, Herr Jesu, doch.
288. Wohl mir, Jesus, meine Freude, M. Benjamin Prätorius.
289. Ach, ein Wort von grosser Treue, Johann Heinrich Schröder.
290. Gott, deß Scepter, Stuhl und Krone, D. Heinrich Georg Reuß.
291. Ich komme, Herr, zu deinem Mahl, Johann Hermann Schrader.
292. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, Bartholomäus Ringwaldt.
293. Mein Hirte, wie so treulich, M. Gottlob Adolph.
294. O süsses Gnadenwort, Laurentius Laurenti.
295. Christe, wahres Seelenlicht, Christoph Prätorius.
296. Ein neugebohrnes Gotteskind, D. Johann Jacob Rambach.
297. Erschein, du Morgenstern, D. Johann Jacob Rambach.
298. Herr, du hast im Wasserbade, D. Johann Jacob Rambach.

299. Hüter, wird die Nacht der Sünden, D. Christian Friedrich Richter.
300. Mein Schöpfer, bilde mich, D. Martin Grulich.
301. Mein Vater, zeuge mich, Christian Andreas Bernstein.
302. Wie lieblich sind der Sonnenstrahlen, D. Johann Jacob Rambach.
303. Christi Blut und Gerechtigkeit.
304. Es ist das Heil uns kommen her, D. Paulus Speratus.
305. Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede, Bartholomäus Crasselius.
306. Herr Jesu Christ, dein theures Blut, D. Johann Olearius.
307. Ich Erde, was erkühn ich mich, Georg Sigismund Vorberg.
308. Ist Gott für mich, so trete, Paul Gerhard.
309. Uebergrosse Wundergüte, Andreas Heinrich Buchholz.
310. Ach, mein Jesu, welch Verderben, Ludwig Andreas Gotter.
311. Erneure mich, o ewigs Licht. M. Johann Friedrich Ruopp.
312. Herr, ich bin dir ganz leibeigen, Simon von Schütz.
313. Herr Jesu Christ, mein Leben, Johann Friedrich Sannom.
314 Herr Jesu, Gnadensonne, Ludwig Andreas Gotter.
315. In dem Leben hier auf Erden, David Böhmer.
316. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, Johann Anastasius Freylinghausen.
317. Was ist des Menschen bester Schatz.
318. Wenn Gottes Kraft sich zu uns naht.
319. Woran fehlts immermehr, Christian Jacob Koitsch.
320. Ach höchster Gott, verleihe mir, Johann Rist.
321. Du liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht't, Paul Gerhard.
322. Gedenke mein, Jehovah, stets im besten.
323. Herzallerliebster Gott, Johann Angelus.
324. Hilf Gott, wie hat die Eitelkeit, Wolfgang Christoph Räthel.

325. Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir, Johann Heermann.
326. Ich danke dir demüthiglich, Paul Gerhard.
327. Ich danke dir, mein Gott, D. Johann Olearius.
328. Mein Gott, du weißt am allerbesten, Lic. Israel Clauder.
329. Nun sey einmal das Ziel gesteckt.
330. Nur deiner Liebe Kraft, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
331. O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst, Paul Gerhard.
332. Schlecht und recht behüten mich.
333. Was Christi Boten lehren, Ernst Lange.
334. Ach, alles, was Himmel und Erden umschliesset.
335. Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen, Johann Angelus.
336. Ach, wenn ich mich doch könnt, Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt
337. Christe, mein Leben, mein Hoffen, Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf.
338. Du bist ja ganz mein eigen, Erasmus Franciſci.
339. Herr Jesu Christ, mein Fleisch und Blut. M. Erdmann Neumeister.
340. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, Martin Schalling.
341. Ich hab ihn dennoch lieb.
342. Ich lasse Jesum nicht, M. Johann Nathanael Hübner.
343. Ich liebe dich herzlich, o Jesu, vor allen, M. Johann Caspar Schade.
344. Ich will dich lieben, meine Stärke, Johann Angelus.
345. Jesu, deine Liebesflamme, Joachim Neander.
346. Jesu, meiner Seelen Ruh, D. Lucas Backmeister.
347. Jesu, meiner Seelen Wonne, Martin Janus.
348. Jesum will ich lieben, Ludwig Andreas Gotter.
349. Jesus ist das schönste Licht, D. Christian Friedrich Richter.
350. Immanuel, du Bräutgam reiner Herzen, D. Johann Jacob Rambach.

Digitized by Google

351. Meinen Jesum, der sich hat, Jeremias Gerlach.
352. Meinen Jesum laß ich nicht, ach, was wollt— Benjamin Schmolk.
353. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich — M. Christian Keymann.
354. Meine Seele, willt du ruhn, Vers 1—4. Johann Angelus, V. 5—12. M. Johann Caspar Schade.
355. Mit Jesu fang ich an, Vers 4. Johann Heermann.
356. O Jesu, Hoffnung wahrer Reu, Erasmus Franciſci.
357. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Johann Heermann.
358. O Jesu, schönste Seelenzier, Jeremias Josephi.
359. Ach, freundlichster Herr Jesu Christ, M. Friedrich Philipp Ziller.
360. Die Liebe zeigt ohn Heucheley, Christian Preſſovius.
361. Ein von Gott gebohner Christ, D. Johann Jacob Rambach.
362. Gott, der du selbst die Liebe bist, Johann Hermann Schrader.
363. Jesu, allerliebster Bruder, Paul Gerhard.
364. Ihr Herzen, die die reine Lieb, D. Jacob Gabriel Wolf.
365. Sieh, wie lieblich und wie fein, Vers 1—4. Michael Müller, V. 5—14. Johann Christian Nehring
366. Wenn einer alle Ding verstünd, David Denicke.
367. Christum über alles lieben.
368. Die Menschen suchen Wissenschaft, Ernst Lange.
369. Herr, aller Weisheit Quell und Grund, Paul Gerhard.
370. Herr Christ, der du allein, D. Johann Georg Pertsch.
371. Jesu, lehre mich recht thätlich, Johann Mischke.
372. Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren, Johann Anastasius Freylinghausen.
373. Mein Gott, dem nichts ist verborgen, Henrietta Catharina Freyfrau von Gersdorf.
374. Auf meinen lieben Gott, Sigismund Weingärtner.

375.

375. Christen erwarten in allerley Fällen, Christian Ludwig Edeling.
376. Du, meine Seele, singe, Paul Gerhard.
377. Erhabne Majestät, D. Johann Jacob Rambach.
378. Ewge Wahrheit, deren Treue, D. Johann Jacob Rambach.
379. Herr, du bist würdig, Preis und Ruhn, Johann Hermann Schrader.
380. Ist Gott für uns in aller Pein, D. Christian von Stöcken.
381. Keinen hat Gott verlassen, D. Andreas Reßler.
382. Nur du bist würdig, Herr, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
383. Reiner Bräutigam, unbeflecktes Lamm, D. Johann Jacob Rambach.
384. Selig ist die Seele, D. Heinrich Müller.
385. Sollt es gleich bisweilen scheinen, Christoph Titius.
386. Von Gott will ich nicht lassen, M. Ludwig Helmbold.
387. Wer vermag die grossen Thaten, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
388. Wohl dem, der sich auf seinen Gott, Johann Christoph Ruben.
389. Ich bin ruhig und zufrieden, Philipp Balthasar Sinold von Schütz.
390. Jesu, wer ist so, wie du, Johann Heinrich Schmidt.
391. Meine Seele senket sich, Johann Joseph Winkler.
392. Meine Seel ist still zu Gott, D. Abraham Himmelmann.
393. Meine Seel, komm in die Wunden Christi ein —
394. Nun ist der Strick zerrissen, Joachim Neander.
395. So ruht mein Muth in Jesu Blut und Wunden.
396. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, Wolfgang Christoph Deßler.
397. An dir hab ich gefunden, Philipp Balthasar Sinold von Schütz.
398. Das soll meine Losung werden, M. Erdmann Neumeister.
399. Ey, mein Herz, sey unverzagt, D. Jacob Gabriel Wolf.

400.

400. Ich kann mich im Herrn erfreuen.
401. Ich kann nicht seyn betrübet, Ludämilia Elisabeth, Gräfinn von Schwarzburg-Rudolstadt.
402. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Johann Frank.
403. Jesu meine Freude, Trost in allem Leide, Benjamin Schmolk.
404. Jesu o du Trost der Seelen, D. Philipp Jacob Spener.
405. Liebster Jesu, Gnadensonne, Ludwig Andreas Gotter.
406. Mein Gott, wie soll ich deine Treu, Johann Hermann Schrader.
407. Mein Jesu, süsse Seelenlust, D. Johann Christian Lange.
408. Schwing dich auf zu deinem Gott, Paul Gerhard.
409. Seligstes Wesen, unendliche Wonne, D. Abraham Einkelmann.
410. Was beweget mich zu trauren, Benjamin Schmolk.
411. Zerfließ, mein Geist, in Jesu Blut und Wunden, Peter Lackmann.
412. Ach, mein Herze, gib dich drein, Benjamin Schmolk.
413. Allein, und doch nicht ganz alleine, Benjamin Schmolk.
414. Bist du Seele, noch betrübt, Benjamin Schmolk.
415. Gelassenheit, du angenehmer Gast, Johann Hermann Schrader.
416. Gott kanns nicht böse meinen, Johann Kleß.
417. Gott wills machen, daß die Sachen, D. Johann Daniel Herrnschmid.
418. Ich bin in meinem Gott zufrieden, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
419. Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden, Andreas Ingolstetter.
420. Ich bin vergnügt, und halte stille, M. Clemens Thieme.
421. Ich ruf, o treuer Gott, zu dir, D. Just Henning Böhmer.
422. Ich will die Hand und Ruthe küssen, M. Erdmann Neumeister.

423. Jesu, gib mir deine Fülle, D. Christian Friedrich Richter.
424. Meine Seel ist stille zu Gott, M. Johann Caspar Schade.
425. Mein Jesu, wie du willt, Benjamin Schmolk.
426. O reicher Gott von Gütigkeit, D. Joachim Justus Breithaupt.
427. Seele, dem Vater befiehl deine Wege, Heinrich Ernst, Graf zu Stollberg-Wernigerode.
428. Soll ich nach deinem Willen.
Ist entlehnt aus dem Ulmer Gesangbuch.
429. Was Gott gefällt, mein frommes Kind, Paul Gerhard.
430. Was Gott thut, das ist wohlgethan, M. Samuel Rodigast.
431. Was mein Gott will, das geschch allzeit, Albertus, Marggraf zu Brandenburg-Bayreuth.
432. Was willt du dich betrüben, Johann Heermann.
433. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Lampertus Gedicke.
434. Zweyerley bitt ich von dir, Paul Gerhard.
435. Beklemmtes Herz, was willt du lange sorgen.
436. Es ist gewiß ein köstlich Ding, D. Jacob Gabriel Wolf.
437. Geduld ist euch von nöthen, Paul Gerhard.
438. Geduld ist noth, wenns übel geht, Johann Anastasius Freylinghausen.
439. Ich liebe Gott, und will ein Spott.
440. Mein Gott, der du mich herzlich liebest, D. Friedrich Fabricius.
441. Seele, sey zufrieden, Benjamin Schmolk.
442. Sey getreu in deinem Leiden, M. Benjamin Prätorius.
Verbessert von M. Johann Caspar Schade.
443. Sey Gott getreu, halt seinen Bund, Michael Frank.
444. Ach Gott, gib du uns deine Gnad, D. Samuel Zehner.
445. Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen, D. Christoph Wegleite.
446. Gott, der du bist das höchste Gut, Johann Hermann Schraer.

Digitized by Google

447. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Weimar.
448. Ich will, o Vater, allezeit, M. Michael Schirmer.
449. Liebster Jesu, wir sind hier, Lic. Tobias Clausnitzer.
450. Nun Gottlob, es ist vollbracht, M. Hartmann Schenk.
451. Gott, der du heilig bist.
452. Heilger Vater, du begehrest, D. Friedrich Fabricius.
453. Keuscher Jesu, hoch von Adel, Jacob Baumgarten.
454. Ach Gott, wie ist dein Ebenbild, Johann Hermann Schrader.
455. Die Lieb ist stärker, als der Tod, Johann Hermann Schrader.
456. O du majestätisch Wesen.
457. Wie ist es möglich, höchstes Licht, Paul Gerhard.
458. Dein Wort ist ja die rechte Lehr, Vers 1. Johann Porst.
Aus seinem Liede: Solls ich mein Gott —
459. Es woll uns Gott genädig seyn, D. Martin Luther.
460. Jesu, komm mit deinem Vater, Rudolph Friedrich von Schult.
461. O Herre Gott, dein göttlich Wort, D. Paulus Speratus.
462. O Seele, welche Seligkeit, M. Johann Christoph Arnschwanger.
463. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, David Denicke.
464. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt, Paul Gerhard.
465. Dieß sind die heilgen zehn Gebot, D. Martin Luther.
466. Herr, deine Rechte und Gebot, David Denicke.
467. Mein Salomo, dein freundliches Regieren, D. Christian Friedrich Richter.
468. Wie lieblich, sanft und süsse Johann Hermann Schrader.
469. Christ, unser Herr, zum Jordan kam, D. Martin Luther.

470.

470. Du Volk, das du getaufet bist, Paul Gerhard.
471. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, D. Justus Gesenius.
472. Ich bin getauft auf deinen Namen, D. Johann Jacob Rambach.
473. Ihr Seelen, die den Lasterbanden, Lic. Heinrich Jonathan Werenberg.
474. O Gott, da ich gar keinen Rath, M. Johann Bornschürer.
475. O Jesu Christ, ich preis dich, Christian Jacob Koitsch.
476. O welch ein unvergleichlichs Gut, Johann Rist.
477. Ach Jesu, laß mich jetzt, Petrus Busch.
Dessen Original: Ach, wenn ich Jesu möcht.
478. Auf, mein Herze, rüste dich, Benjamin Schmolk.
479. Auf, Seele, schicke dich, D. Johann Jacob Rambach.
480. Der wahre Gott und Gottes Sohn, D. Abraham Hinkelmann.
481. Du Lebensbrodt, Herr Jesu Christ, Johann Rist.
482. Gelobet seyst du, grosser Gott, Johann Rist.
483. Gott sey gelobet und gebenedeyet, Thomas Aquinas, Verbessert von D. Martin Luther.
484. Herr Jesu, meine Liebe, Paul Gerhard.
485. Ich komm jetzt als ein armer Gast, M. Justus Sieber.
486. Jesus Christus, unser Heiland, der von uns — Johann Huß.
Verbessert von D. Martin Luther.
487. Kommt, ihr schnöden Adamskinder.
488. Liebe Seele, nun dich schwinge, Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
489. Meinen Jesum laß ich nicht, meine Seel — D. Johann Friedrich Mayer.
490. Mein Geist, du bist nun hoch begabet, Helena Constantia, Gräfinn zu Solms-Baruth.
491. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden, D. Johann Jacob Rambach.
492. Mein Jesu, hier sind deine Brüder, Johann Heinrich Schröder.

493.

493. O grosses Werk, Geheimnißvoll, Johann Rist.
494. O Jesu, du mein Bräutigam, Johann Heermann.
495. O Jesu, meine Wonne, Johann Rist.
496. Schmücke dich, o liebe Seele, Johann Frank.
497. Was kann uns kommen an für Noth, Andreas Cnophius.
498. Wie wohl hast du gelabet, Johann Rist.
499. Ach, ach, wie drücken meine Sünden, Gottfried Benjamin Hanke.
500. Ach Gott, ich denke nun daran, M. Johann Christoph Arnschwanger.
501. Ach Gott und Herr, wie groß — Vers 1—6. M. Martinus Rutilius, V. 7—10. D. Johann Major.
502. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, D. Johann Chiomusius.
503. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, D. Martin Luther. Der Zusatz Vers 6. ist von D. Justus Jonas.
504. Du weinest für Jerusalem, Johann Heermann.
505. Erbarm dich mein, o Herre Gott, M. Erhard Hegenwald.
506. Erwach, o Mensch, erwache, Bartholomäus Crasselius.
507. Fließt, ihr Augen, fließt mit Thränen, Laurentius Laurenti.
508. Herr, ich habe mißgehandelt, Johann Frank.
509. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Bartholomäus Ringwaldt.
510. Ich armer Mensch, ich armer Sünder, Christoph Titius.
511. Ich armer Sünder komm zu dir, Johann Heermann.
512. Ich will von meiner Missethat, Louise Henriette, Churfürstinn zu Brandenburg.
513. Jesu, der du meine Seele, Johann Rist.
514. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, Laurentius Laurenti.
515. Liebster Jesu, Trost der Herzen, M. Johann Röhling.

516.

516. Mein Jesu, meines Lebens Licht, Benjamin Schmolk.
517. Nicht eins werd ich auf tausend dir, Erasmus Franciscі.
518. Nicht ins Gericht, gerechtster Herr, Heinrich Masius.
519. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Johann Heermann.
520. Straf mich nicht in deinem Zorn, Johann Georg Albinus.
521. Was kann ich doch für Dank, David Denicke.
Der 7te Vers ist aus Johann Heermanns Haus- und Herzensmusik genommen.
522. Weh mir, daß ich so oft und viel, Johann Heermann.
523. Wie daß du doch, o sündlichs Herz, Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
524. Wo soll ich fliehen hin, Johann Heermann.
525. Ach Gott, in was für Freudigkeit, M. Johann Caspar Schade.
526. Ach Jesu, meiner Seelen Freude, Christian Knorr von Rosenroth.
527. Auf, auf, o Mensch, es ist nun Zeit.
528. Auf, hinauf zu deiner Freude, Johann Heinrich Schröder.
529. Der Glaube ist der Sieg, Ludwig Andreas Gotter.
530. Der Glaub ist eine Zuversicht, Johann Hermann Schrader.
531. Gib, o Herr, deiner Kinder Schaar.
532. Gott der Vater, wohn uns bey, verbessert von D. Martin Luther.
533. Gott ist für mich, ich bin in Gnaden, Daniel Schönemann.
534. Ich bin gewiß in meinem Glauben, Benjamin Schmolk.
535. Ich habe nun den Grund gefunden, M. Johann Andreas Rothe.
536. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, Johann Eusebius Schmidt.
537. Jesu, liebste Seele, deiner Wunden Höhle, M. Salomon Liscovius.

538. Jesu, meines Herzens Freude, D. Gottfried Wilhelm Sacer.
Sein Original: Jesu, meiner Freuden Freude.
539. Jesu, stärke meinen Glauben, Anna Sophia, Landgräfinn zu Hessen-Darmstadt.
540. Kein grösser Trost kann seyn in Schmerz, Johann Heermann.
541. Laß meiner Seelen Angst und Noth, Johann Hermann Schrader.
542. Liebster Jesu, in den Tagen.
543. Liebster Vater, ich dein Kind, Christoph Titius.
544. Mein Heiland nimmt die Sünder an, Leopold Franz Friedrich Lehr.
545. Mein Jesu, dem die Seraphinen, Wolfgang Christoph Deßler.
546. Mein Jesus liebet mich, M. Peithmann.
547. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, daß man — David Denicke.
548. Versuchet euch doch selbst, D. Joachim Justus Breithaupt.
549. Warum sollt ich mich denn grämen, Paul Gerhard.
550. Wenn dein herzliebster Sohn, Johann Heermann.
551. Zu dir, Herr Jesu, komme ich, Johann Anastasius Freylinghausen.
552. Eins Christen Herz sehnt sich nach ewgen Dingen, Maria Magdalena Böhmerinn.
553. Ich ergebe mich dem Willen, Ludämilia Elisabeth, Gräfinn von Schwarzburg-Rudolstadt.
554. So führst du doch recht selig, Herr die — Gottfried Arnold.
555. Vergiß mein nicht, daß ich — Gottfried Arnold.
556. Wie unerforschlich sind, o Gott, Johann Hermann Schrader.
557. Womit soll ich dich wohl loben, Ludwig Andreas Gotter.
558. Dir, dir, Jehovah will ich singen, Bartholomäus Crasselius.
559. Mein Gott, ich klopf an deine Pforte, Benjamin Schmolk.

560. O Gott, der du in Liebesbrunſt, Johann Frank.
561. O Vater, unſer Gott, es iſt — Johann Arndt.
562. Sende, Vater, deinen Geiſt, Johann Hermann Schrader.
563. Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig, lege mich — Joachim Neander.
564. Stell, liebſte Seele, dich in Ruh, M. Ernſt Chriſtian Philippi.
565. Vater unſer im Himmelreich, D. Martin Luther.
566. Was iſt der Menſch, das du, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
567. Wenn dich Unglück hat betreten, D. Johann Olearius.
568. Wer iſt wohl würdig ſich zu nahen, Johann Anaſtaſius Freylinghauſen.
569. Wohl dem, der feſt im Glauben ſteht, Laurentius Laurenti.
570. Ach Gott, wie manches Herzeleid, Martin Moller.
571. Ach treuer Gott, barmherzigs Herz, Paul Gerhard.
572. Chriſti Tod iſt Adams Leben, Abraham von Frankenberg.
573. Der Weg, den Chriſtus ſelbſt gegangen, Johann Hermann Schrader.
574. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet, Johann Chriſtian Nehring.
575. Du lieber Gott, es kehrt das Kreuze, Benjamin Schmolk.
576. Er wird es thun, der treue Gott, D. Johann Daniel Herrnſchmid.
577. Fahre fort, mit Liebesſchlägen, Philipp Balthaſar Sinold von Schütz.
578. Friſch auf, mein Herz, verzage nicht, Caſpar Schmucker.
579. Friſch, friſch hinnach mein Geiſt und Herz, Wolfgang Chriſtoph Deßler.
580. Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, Paul Gerhard.
581. Je gröſſer Kreuz, je näher Himmel, Benjamin Schmolk.
582. Noch dennoch mußt du drum nicht ganz, Paul Gerhard.

583. Weine nicht, Gott lebet noch, Benjamin Schmolk.
584. Wunderlich ist Gottes Schicken, D. Johann Weissenborn.
585. Ach Gott, es mag wohl keine Pein, Christoph Brunhorst.
586. Ach Gott, ist noch dein Geist bey mir, Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
587. Ach Herr, stärke meinen Glauben, Johann Friedrich Stark.
588. Ach, wie will es endlich werden, M. Martin Günther.
589. Bin ich allein ein Fremdling hier auf Erden, Ulrica Eleonora, Königinn in Schweden.
590. Es traure, wer da will, M. Salomon Liscovius.
591. Geht, ihr traurigen Gedanken, M. Johann Gottfried Olearius.
592. Immanuel, des Güte nicht zu zählen, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
593. Liebe Gott, du Christenseele.
594. Meine Armuth macht mich schreyen, D. Christian Friedrich Richter.
595. Reiß durch, bekränkte Seele, D. Gottfried Wilhelm Sacer.
596. Schau meine Armuth an, Johann Anastasius Freylinghausen.
597. Treuer Gott, ich muß dir klagen, Johann Heermann.
598. Weicht, weichet doch von mir, Johann Friedrich Stark.
599. Wo denk ich armer Mensch doch hin, Christoph Brunchorst.
600. Ach Herr, gib Acht, in unsrer Macht, Erasmus Franciſci.
Im Original: O Herr, gib Acht.
601. Ach, treib aus meiner Seel, M. Philipp Jacob Gmelin.
602. Auf, ihr Christen, Christi Glieder, Justus Falkner.
603. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen, Johann Simon Buchka.
604. Auf, Zion, auf, umgürte deine Lenden, D. Johann Jacob Rambach. 605.

Digitized by Google

605. Blicke meine Seele an, die so fest gebunden.
606. Du bist ja, Jesu, meine Freude, Christian Jacob Roitsch.
607. Entbinde mich, mein Gott, Lampertus Gedicke.
608. Fahre fort, Zion, fahre fort im Licht, Johann Eusebius Schmidt.
609. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, D. Christian Friedrich Richter.
610. Ich armes Menschenkind, D. Heinrich Georg Neuß.
611. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, D. Paulus Speratus.
612. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens, Johann Heinrich Schröder.
613. In dich hab ich gehoffet, Herr, Adam Reußner.
614. Liebster Jesu, mein Vergnügen, Philipp Balthasar Sinold von Schütz.
615. Mein liebster Heiland, Jesu Christ, M. Johann Balthasar Beyschlag.
616. O Durchbrecher aller Bande, Gottfried Arnold.
617. O Jesu, siehe drein, Johann Conrad Dippel.
618. Ringe recht, wenn Gottes Gnade, Johann Joseph Winkler.
619. Rüstet euch, ihr Christenleute.
620. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, Ludwig Andreas Gotter.
621. Schau, lieber Gott, wie meine Feind, M. Georg Heine.
Das Original: Schau, treuer Gott, wie meine Feind, hat 16 Verse; es findet sich aber der 5te Vers nicht mit darunter.
622. Siehe, ich gefallner Knecht, Ludwig Andreas Gotter.
623. Wer das Kleinod will erlangen, Johann Menzer.
624. Ach Jesu, werther Gnadenthron, Ernst Christoph Homburg.
625. Ach, möcht ich meinen Jesum sehen, Maria Magdalena Böhmerinn.
626. Bist du nicht, Jesus, Gottes Sohn.
627. Folget mir, ruft uns das Leben, Johann Rist.

628.

628. Jesus selbst, mein Licht, mein Leben, D. Johann Olearius.
629. Jesu, wie sanft und wie so leichte, Johann Eusebius Schmidt.
630. Lasset uns mit Jesu ziehen, Sigismund von Birken, oder Betulius.
631. Mach doch den schmalen Lebensweg, Ulrich Bogislaus von Bonin.
632. Mein grösser Freund wird klein — D. Johann Jacob Rambach.
633. Mein Jesu, zeig mir deine Wege, M. Ernst Christian Philippi.
634 Mein unbeflecktes Lamm, D. Johann Jacob Rambach.
635. Mir nach, spricht Christus unser Held, Johann Angelus.
636. O süsses Lamm, laß mich doch mit dir gehen, Maria Magdalena Böhmerinn.
637. Will jemand Christi Jünger seyn, Johann Christian Zimmermann.
638. Ade, du süsse Welt, D. Heinrich Müller.
639. Eins ist Noth, ach Herr, dieß eine, Johann Heinrich Schröder.
640. Eitle Lüste dieser Erden, M. Martin Günther.
641. Es vergeht mir alle Lust, M. Simon Dach.
642. Hier habt ihr, frommen Christen, Johann Frank.
643. Meines Lebens beste Freude, M. Salomon Liscovius.
644. Mein Herze soll nun ganz absagen, M. Johann Caspar Schade.
645. O Jesu, der du dorten, D. Friedrich Fabricius.
646. O Mensch, bedenke stets dein End, Johann Heermann.
647. Seele, was ermüdst du dich, D. Jacob Gabriel Wolf.
648. Steh doch, Seele, steh doch stille, M. Daniel Wülfer.
649. Was frag ich nach der Welt, M. Georg Michael Pfefferkorn.
650. Was suchest du in dieser Welt, D. Jacob Gabriel Wolf.

651.

Digitized by Google

651. Welt, ich mag nichts von dir wissen, Philipp Balthasar Sinold von Schütz.
652. Herr, hie bin ich, nimm mein Herze, Johann Adam Mayer.
653. Höchster Priester, der du dich, Johann Angelus.
654. Jesu, Jesu, du mein Leben, Anna Sophia, Landgräfinn zu Hessen-Darmstadt.
655. Jesu, meiner Seelen Leben, dem ich mich —
656. Jesu, meiner Seelen Leben, meines Herzens — M. Christian Scriver.
657. Jesus, Jesus, nichts als Jesus, Ludämilia Elisabeth, Gräfinn von Schwarzburg-Rudolstadt.
658. Mein Gott, das Herz ich bringe dir, M. Johann Caspar Schade.
659. O du dreyeinger Gott, Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt.
660. Soll ich denn mich täglich kränken, D. Philipp Jacob Spener.
661. Was gibst du denn, o meine Seele, Carl Friedrich Lochner.
662. Ach, Jesu, mein Schönster, erquicke mich Armen, Johann Friedrich Sannom.
663. Ach, komm, du süsser Herzensgast, D. Lüder Menken.
664. Ach, Liebster, zeuch mich von der Erden.
665. Der Gnadenbrunn fleußt noch, Christian Knorr von Rosenroth.
666. Du, o schönes Weltgebäude, Johann Frank.
667. Es halten eitele Gemüther, D. Bernhard Walther Marperger.
668. Fried und Freyheit ist die Krone, Marquard von Brömbsen.
669. Grosser König, den ich ehre, Johann Angelus.
670. Guter Hirte, willt du nicht, Johann Angelus.
671. Herr Jesu, meine Ruh, Johann Friedrich Sannom.
672. Herr, laß nichts als deine Liebe.
673. Hier lieg ich nun, o Herr, zu deinen Füssen.
674. Jesu, komm doch selbst zu mir, Johann Angelus.
675. Jesu, laß mich mit Verlangen, Johann Eusebius Schmidt.

676.

676. Jesum, lieb ich ewiglich, D. Christoph Sonntag.
677. Jesus ist und bleibt mein Leben, Johann Gottfried Krause.
678. Jesus schwebt mir in Gedanken.
679. Jesu, wahres Lebensbrodt.
680. Liebster Jesu, du wirst kommen, Pfeifer, ein Studiosus.
681. O du allertiefste Liebe, Gottfried Arnold.
682. O Herz des Königs aller Welt, Paul Gerhard.
683. O Jesu Christ, der du mir bist, Johann Angelus.
Das Original fängt sich mit Vers 2ten an:
Zeuch mich nach dir, so laufen wir.
684. O Jesu, deine Lieb ist groß, M. Friedrich Christ.
685. O Vaterherz, o Liebesbrunst, Tranquilla Sophia Schröderinn.
686. Schatz über alle Schätze, M. Salomon Liscovius.
687. Schönster Immanuel, Herzog der Frommen, D. Ahasverus Fritsch.
Das Original: Liebster Immanuel — und der 4te Vers ist nicht darin.
688. Trautster Jesu, Ehrenkönig, Tranquilla Sophia Schröderinn.
689. Wie der Hirsch in grossen Dürsten, Paul Gerhard.
690. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen, Joachim Neander.
691. Grosser Schöpfer, Herr der Zeit, D. Johann Olearius.
Sein Original: Grosser Gott, du Herr der Zeit.
692. Ich wart auf dich, und sehne mich, Wolfgang Christoph Deßler.
693. Mache dich, mein Geist bereit, D. Johann Burchard Freystein.
694. O wachet auf, ihr faulen Christen, Ludwig Andreas Gotter.
695. Schaffet, daß ihr selig werdet, Francisca Barbara Reitzinn.
696. Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, D. Jacob Gabriel Wolf.
697. Welch eine Sorg und Furcht, D. Johann Reinhard Hedinger. 698.

Digitized by Google

698. Die Welt mag drohen oder locken, M. Erdmann Neumeister.
699. Erwürgtes Lamm, das die verwahrten Siegel, Ulrich Bogislaus von Bonin.
700. Es kostet mehr, als man im Anfang denket, D. Johann Jacob Rambach.
701. Ich hab, Herr Jesu, dich gefunden, Erasmus Franciſci.
Dessen Orig. Gottlob, ich habe dich gefunden.
702. Jesu, hilf mein Kreuz mir tragen.
703. Meinen Jesum laß ich nicht, Jesus wird —
704. Mein treuer Gott, dein gutes Werk, M. Johann Jacob Rambach.
705. O Gott, der Weisheit, der du mir, Johannes Job.
706. Wenn ich betracht mein sündlichs Wesen, Erasmus Franciſci.
707. Ach, sehet, welche Lieb' und Gnad, D. Heinrich Georg Neuß.
708. Ach, was sind wir in dir, Jesu, D. Christian Eberhard Weismann.
709. Ich bin Gottes Bild und Ehr.
710. Jesu, wenn ich mein Gemüth, M. Johann Christoph Arnschwanger.
Im Original: Jesu, wenn ich in mich lenk.
711. O was für ein herrlich Wesen, D. Jacob Gabriel Wolf.
712. O wie richtig und wie nichtig, Joh. Christoph Ruben.
713. O wie selig sind die Seelen, D. Christian Friedrich Richter.
714. Was ist das für ein grosser Schatz, Paul Pfeffer.
715. Wie groß ist deine Herrlichkeit, Johann Eusebius Schmidt.
716. Wohl recht wichtig und recht tüchtig, M. Johann Caspar Schade.
717. Auf, Seele, Jesus, Gottes Lamm, Christian Ludwig Edeling.
718. Ewge Weisheit, Jesu Christ, Gottfried Arnold.
719. Frölich, frölich, immer frölich, D. Johann Christian Lange.
720. Ihr Töchter Zions, kommt herbey, Johann Feuchter.

721.

721. O der alles hätt verlohren, Gottfried Arnold.
722. Wie freuet sich mein Herz, Cyriacus Günther.
723. Wie schön leucht't uns der Morgenstern, D. Philipp Nicolai.
724. Ach wie köstlich, ach wie tröstlich, Christ. Philipp Schweder.
725. Höchste Lust und Herzvergnügen, Peter Lackmann.
726. Ich will einsam und gemeinsam, Christian Andreas Bernstein.
727. O süsser Stand, o seligs Leben, Johann Joseph Winkler.
728. Verborgner Gott, du wohnst — Johann Eusebius Schmidt.
729. Wie lieblich ist es in der Stille.
730. Wie selig kann ein Christ hier leben, M. Johann Christoph Schwedler.
731. Wohl dem, der den Herren scheuet, Paul Gerhard.
732. Ach lieber Mensch, erkenne recht, Joachim Bartholomäus Mayer.
733. Du sagst: ich bin ein Christ, Johann Adam Hatlocher.
734. Ein Christ soll nicht der Meinung seyn, Jacob Ritter.
735. Erleucht mich, Herr, mein Licht, Buchfelder.
736. Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, D. Christian Friedrich Richter.
737. Es kostet viel, ein Christ zu seyn, D. Christian Friedrich Richter.
738. Es spricht der Unweisen Mund wohl, D. Martin Luther.
739. Herr, lehre mich in deinem Licht, Johann Hermann Schrader.
740. Hilf lieber Gott, wie grosse Noth, M. Johann Friedrich Ruopp.
741. Treuer Vater, deine Liebe, Ludwig Andreas Gotter.
742. Unverfälschtes Christenthum, Lic. Heinrich Jonathan Werenberg.

Digitized by Google

743. Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, D. Jacob Gabriel Wolf.
744. Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ, D. Nicolaus Salnecker.
745. Ach Gott, vom Himmel sieh darein, D. Martin Luther.
746. Ach Gott, wie gnädig hast du doch, M. Simon Dach.
747. Christe, du Beystand deiner Kreuzgemeine, Matthäus Apelles von Löwenstern.
748. Ein feste Burg ist unser Gott, D. Martin Luther.
749. Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort, Vers 1—3. 6. D. Martin Luther, V. 4. 5. D. Justus Jonas.
750. Gelobet seyst du, grosser Gott, Johann Rist.
751. Getreuer Gott, dein Gnadenwalten, Tobias Heinrich Schubart.
752. Herr, deine Treue ist so groß, Michael Widemann.
753. Herr Jesu, aller Menschenhort, M. Johann Christoph Arnschwanger.
754. Hilf Gott, mein Herr, wo kömmts doch her, D. Josua Stegmann.
755. Ihr Christen, kommt herbey, Johann Friedrich Stark.
756. O Jesu Christe, wahres Licht, Johann Heermann.
757. Treuer Hirte, deiner Heerde, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
758. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, D. Martin Luther.
759. Was ist das Leben dieser Welt.
760. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, D. Justus Jonas.
761. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Johann Heermann.
762. Gott, der du mir hast gegeben, D. Martin Geyer.
763. O Jesu Christe, Gottes Sohn, du Mitler, D. Friedrich Fabricius.
764. Gott, der du setzest ab und ein, D. Friedrich Fabricius.

765.

Digitized by Google

765. Du Gott, der nach allweisem Rath, D. Friedrich Fabricius.
766. Gott, dessen Gnaden-voller Rath.
767. Gott, wo du selbst nicht baust das Haus, Johann Hermann Schrader.
768. O frommer Gott, ich danke dir, M. C.
769. Sorge doch für meine Kinder, Ludwig Heinrich Schlosser.
770. Wie schön ists doch, Herr Jesu Christ, Paul Gerhard.
771. Ich ehre deine grosse Liebe.
772. Herr Jesu Christ, der du selbst bist, Johann Rist.
773. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, M. Martin Rinkart.
774. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun, Paul Gerhard.
775. In allen meinen Thaten, D. Paul Flemming.
776. In Jesu Namen reis' ich aus, Johann Heermann.
777. O Gott, du frommer Gott, Johann Heermann.
778. O Weisheit aus der Höh, Christian Knorr von Rosenroth.
779. Werde munter, meine Seele, Lic. Johann Heinrich Calisius.
780. Barmherz'ger Vater, höchstes Gut, Paul Gerhard.
781. Befiehl dem Herren deine Wege, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
782. Gott lebet noch, Seele was — M. Johann Friedrich Zihn.
783. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Pabst Gregorius I. der Grosse.
Verdeutscht von D. Martin Luther.
784. Laß es gehen, laß es stehen, D. Johann Georg Plaz.
785. Liebes Herz, bedenke doch, Christian Jacob Koitsch.
786. Meine Sorgen, Angst und Plagen.
787. Mein Geist, o Herr, nach dir sich sehnet, Johann Anastasius Freylinghausen.
788. Nach dir, Herr, verlanget mich, Benjamin Schmolk.

789.

789. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, Martin Moller.
790. O grosser Gott von Macht, D. Johann Matthäus Meyfart. Der Zusatz Vers 9. ist von M. Jeremias Weber.
791. Selig, ja selig, wer willig erträget, Johann Flittner.
792. So wünsch ich nun ein gute Nacht, D. Philipp Nicolai.
793. Was soll ein Christ sich fressen, M. Simon Dach.
794. Wend ab deinen Zorn, lieber Gott, Bartholomäus Gessius.
795. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, D. Paul Eberus.
796. Wie lang, o Herr, wie lange soll, Paul Gerhard.
797. Du Friedensfürst, Herr Jesu Christ, M. Ludwig Helmbold.
798. Treuer Wächter Israel, Johann Heermann.
799. Bey dieser Sterbensucht, M. Simon Dach.
800. Gerechter Gott, uns liegt im Sinn, Johann Heermann.
Sein Original: Ach Gott, es lieget mir im Sinn.
801. Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt, Paul Gerhard.
802. Wie tröstlich hat dein treuer Mund, Johann Rist.
803. Ach Herre, du gerechter Gott, M. Justus Sieber.
804. Gott, deß Güte sich nicht endet, Johann Frank.
805. O Gott, der du das Firmament, Nicolaus Hermann.
806. Wie bist du doch so fromm und gut, Johann Rist.
807. Ach traure nicht, mein Herz und Sinn, Johann Heermann.
808. Gib dich zufrieden, und sey stille, Paul Gerhard.
809. Ach Gott, wie schrecklich ist dein Grimm, Johann Heermann.
810. Gott, vor dessen Macht und Stärke, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.

811.

811. Herr Zebaoth, du starker Held, M. Johann Frenzel.
812. Herr Gott, mein Trost und Rath, Johann Rist.
813. Gott, den ich als Liebe kenne, D. Christian Friedrich Richter.
814. Auf den Nebel folgt die Sonn, Paul Gerhard.
815. Auf, ihr meiner Seelen-Kräfte, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
816. Das ist mir lieb, daß Gott, mein Hort, Paul Gerhard.
817. Dir Dank und Lob zu singen, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
818. Herr, dir trau ich all mein Tage, Paul Gerhard.
819. Herr, du Ursprung unsers Lebens, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
820. Ich will, so lang ich lebe hier.
821. Jesu, meine Liebe, die ich oft betrübe, Johann Arndt.
822. Mein Gott und König, deine Güt, D. Cornelius Becker.
Dessen Original: Ich will sehr hoch erhöhen dich. Von David Denicke geändert.
823. Mein Herz, ermuntre dich nun wieder, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
824. Mein Herz, o Gott, ist schon bereit, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
825. Nicht so schläfrig, meine Seele, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
826. O Jesu, wahrer Arzt der Seelen, D. Heinrich Georg Neuß.
827. Sey lob und Ehr dem höchsten Gut, Johann Jacob Schütz.
828. Wie freundlich lockst du uns, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
829. Das Wetter ist vorbey, Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt.
830. Lasset uns, ihr Christen, singen, Johann Rist.
831. Nun wollen wir Lob, Ehr und Preis, Christoph Gensch von Breitenau.
832. Gott lob, nun ist erschollen, Paul Gerhard.

Digitized by Google

833. Gott, in dem wir sind und weben, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
834. Die Erndt ist nun zu Ende, Gottfried Tollmann.
835. Mein Abba, dessen Treu.
836. Ich preise dich und singe, Paul Gerhard.
837. Alles, was mir Gott gegeben, D. Johann Olearius.
838. Auf, lasset uns dem Herren frölich singen, M. Michael Altenburg.
839. Der Herr hat alles wohlgemacht, D. Heinrich Müller.
840. Gott, du bists, der mich erschaffen, M. Johann Tribbechovius
841. Gott, mein König, deine Güte, Philipp Balthasar Sinold von Schütz
842. Gott, mein Vater, sey gepriesen, Christoph Gensch von Breitengu.
843. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr, sey unserm Gott — Der ungenannte Verfasser des singenden und lobenden Davids.
844. Herr Gott, dich loben wir, Ambrosius und Augustinus.
Verdeutscht von D. Martin Luther.
845. Herr von unendlichem Erbarmen, M. Philipp Friedrich Hiller.
846. Ich der ich oft in tiefes Leid, Paul Gerhard.
847. Ich preise dich, mein Schöpfer, D. Friedrich Fabricius.
848. Ich singe dir mit Herz und Mund, Paul Gerhard
849. Ich weiß, mein Gott, daß deine Huld, Louise Adelgunde Victoria Gottschedinn.
850. Jehovah, dein Regieren macht, Heinrich Masius.
851. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, Joachim Neander.
852. Lobe, o Seele, den mächtigen Herrn, Johann Ludwig Conrad Allendorf.
853. Lobet Gott, was Odem hat, Johann Christoph Ruben.
854. Man lobt dich in der Stille, Joachim Neander.

855.

855. Mein Gott, ich preise dich, M. Johann Schneider.
856. Mein Herz sey Gottes Lobethal, Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt.
857. Nun danket alle Gott, M. Martin Rinkart.
858. Nun danket all, und bringet Ehr, Paul Gerhard.
859. Munter, mein Seel, den Herren, D. Johann Poliander.
860. O daß ich tausend Zungen hätte, Johann Menzer.
861. O Gott, dir dank ich allezeit, Johann Rist.
862. Sollt ich meinen Gott nicht singen, Paul Gerhard.
863. Unser Herrscher, unser König, Joachim Neander.
864. Vater, dir sey Lob gesungen, Heinrich Wirtschek.
865. Was Lobes soll man dir, o Vater, singen.
866. Wie sollt ich meinen Gott nicht lieben, Benjamin Schmolk.
867. Auf, auf, mein Geist, zu loben, Johann Frank.
868. Auf, ermuntre dich, mein Sinn, Franciscus Martini.
869. Auf, mein Herz, wach auf und singe.
870. Aus meines Herzens Grunde, M. Johann Matthesius.
871. Christe, meiner Seelen Leben, M. Heinrich Elmenhorst.
872. Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn, Johann Anastasius Freylinghausen.
873. Du heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte — Martin Böhme.
Original: O heilige Dreyfaltigkeit.
874. Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn, Johann Michael Dilherr.
875. Für deinen Thron tret ich hiemit, Bodo von Hodenberg.
Verbessert durch D. Justus Gesenius.
876. Gott, der du selber bist das Licht, Johann Rist.
877. Gott des Himmels und der Erden, Heinrich Albert.
878. Hier ist dein erwachtes Kind, D. Christian Rudolph Müller.

879.

879. Höchster Gott, durch deinen Segen, M. Erdmann Neumeister.
880. Ich dank dir, lieber Herre, Johann Kohlrosz.
881. Ich dank dir schon, durch deinen Sohn, M. Michael Prätorius.
882. In dieser Morgenstund will ich dich loben, D. Justus Gesenius.
883. Lobet den Herren :,: alle, die ihn — Paul Gerhard.
884. Mein Gott, nun ist es wieder Morgen, M. Caspar Neumann.
885. Nun sich die Nacht geendet hat, Johann Friedrich Mökel.
886. O Gott, ich thu dir danken, Bartholomäus Ringwaldt.
887. O heilig, heilig, heilig Wesen, Ludwig Andreas Gotter.
888. O Jesu, süsses Licht, D. Joachim Lange.
889. So tret ich demnach an, Johann Heinrich Zippe.
890. So wird ein neuer Tag gebohren, Benj. Schmolk.
891. Wach auf, mein Herz, und singe, Paul Gerhard.
892. Wie schön leuchtet der Morgenstern, am Firmament — Burchard Wiesenmeyer.
893. Grosser Gott, wir arme Sünder, Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt.
894. Auf, lobt den Herrn, und dankt — Bartholomäus Ringwaldt.
895. Herr Gott, nun sey gepreiset, D. Nicolaus Selneccer. Der Zusatz Vers 4. ist von D. Vincentius Schmuck.
896. Lobet den Herren :,: denn er ist sehr — D. Nicolaus Selneccer.
897. Lobt und erhöht des grossen Gottes Güte, Nicolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf.
898. Nun ist die Mahlzeit vollenbracht, Johann Rist.
899. Nun laßt uns Gott dem Herren, M. Ludwig Helmbold.
900. Singen wir aus Herzensgrund, loben — D. Nicolaus Selneccer.
901. Wir sind nun wieder satt geworden, M. Arnold Heinrich Sahme.

902. Christ, der du bist der helle Tag, Ambrosius. Verdeutscht von Michael Weiß.
903. Christe, der du bist Tag und Licht, Ambrosius. Verdeutscht von Michael Weiß.
904. Der lieben Sonnen Licht und Pracht, M. Christian Scriver.
905. Der Tag hat sich geneiget, Paul Oderborn.
906. Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn, Johann Anastasius Freylinghausen.
907. Der Tag ist hin, mein Jesu, bey mir bleibe, Joachim Neander.
908. Die Nacht ist vor der Thür, M. Paul Weber.
909. Dieser Tag ist wieder hin.
910. Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet, D. Josua Stegmann.
911. Gott, du lässest mich erreichen, Friedrich Rudolph Ludwig, Freyherr von Canitz.
912. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, Johann Eusebius Schmidt.
913. Herr, es ist von meinem Leben, M. Caspar Neumann.
914. Herr und Gott der Tag und Nächte, Johann Anastasius Freylinghausen.
915. Mein Augen schließ ich jetzt in Gottes — Matthäus Apelles von Löwenstern.
916. Nun ruhen alle Wälder, Paul Gerhard.
917. Nun sich der Tag geendet hat, D. Johann Friedrich Herzog.
918. So ist nun abermal von meiner Tage Zahl, Johann Anastasius Freylinghausen.
919. Unerschaffne Lebenssonne, Joh. Anast. Freylinghausen.
920. Unsre müden Augenlieder, Johann Frank.
921. Walts Gott, mein Werk ich lasse, Michael Ziegenspeck.
922. Werde munter mein Gemüthe, Johann Rist.
923. Ach Herr, lehre mich bedenken, Benj. Schmolk.
924. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Michael Frank.
925. Herr, gib mir zu erkennen, Heinrich Held.
926. Ich bin ein Gast auf Erden, Paul Gerhard.

927.

Digitized by Google

927. Mein Gott, es ist ja lauter Gnade, Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf.
928. Mein Gott, ich habe mir, Paul Gerhard.
929. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit, Joachim Neander.
930. Ach lieben Christen, seyd getrost, M. Johann Gigas.
931. Ach, wenn kömmet doch die Stunde.
932. Ach, wie elend ist unsre Zeit, M. Johann Gigas.
933. Alle Menschen müssen sterben, Johann Georg Albinus.
934. Allenthalben, wo ich gehe, D. Ahasverus Fritsch.
935. Bedenke, Mensch, das Ende, M. Salomon Liscovius.
936. Christus der ist mein Leben, Simon Graff.
937. Der Tod führt uns zum Leben, Peter Lackmann.
938. Die Seele Christi heilge mich, Johann Angelus.
939. Du, Gott, bist ausser aller Zeit, M. Simon Dach.
940. Ein Würmlein bin ich arm und klein, Bartholomäus Frölich.
941. Freu dich sehr, o meine Seele, Simon Graff.
942. Gottlob, die Stund ist kommen, Johann Heermann.
943. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit, August Hermann Francke.
944. Herr Gott, du kennest meine Tage, Ludwig Rudolph von Senf.
945. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, Bartholomäus Ringwaldt.
946. Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht, Martin Böhme.
Sein Original: O Jesu Christ, meins Lebens Licht.
947. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott, D. Paul Eberus.
948. Herr, wie du willt, so schicks mit mir, D. Caspar Melissander.
949. Herzlich gerne wollt ich sterben, Christian Ludwig Edeling.

950. Herzlich thut mich verlangen, Christoph Cnollius.
951. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht, M. Simon Dach.
952. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, D. Johann Pappus.
953. Ich sterbe täglich und mein Leben, Benjamin Schmolk.
954. Jesus, meine Zuversicht, Louise Henriette, Churfürstinn zu Brandenburg.
955. Komm, Sterblicher, betrachte mich, D. Gottfried Wilhelm Sacer.
956. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe, Benjamin Schmolk.
957. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, D. Martin Luther.
958. Mitten wir im Leben sind, verbessert von D. Martin Luther.
959. Nun laßt uns den Leib begraben, Johannes Weiß.
960. O Jesu, Gottes Lämmelein, Martin Moller.
961. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, M. Simon Dach.
962. So komm, geliebte Todesstund, D. Johann Pretten.
963. Valet will ich dir geben, Valerius Herberger.
964. Was hat ein frommer Christ doch Noth, M. Simon Dach.
965. Weil nichts gemeiners ist als Sterben, M. Christian Weise.
966. Wenn ich in Todesnöthen bin, M. Johann Kempf.
967. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, Nicolaus Hermann.
968. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt.
969. Wie selig ist der Mensche doch, Georg Linzner.
970. Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich, Jeremias Zubrig.
971. Auf, auf, und laßt uns wachsam seyn.
972. Der mit erblaßten Wangen, M. Johann Peter Sigismund Winkler.

973. Die Zeit ist nunmehr nah, Paul Gerhard.
974. Ermuntert euch, ihr Frommen, Laurentius Laurenti.
975. Es ist gewißlich an der Zeit, Bartholomäus Ringwaldt.
976. Es sind schon die letzten Zeiten, Laurentius Laurenti.
977. Freuet euch doch, all ihr Frommen, Lic. Heinrich Jonathan Werenberg.
978. Ich denk an dein Gerichte, Benjamin Schmolk.
979. Ich steh in Angst und Pein, M. Simon Dach.
980. Ihr lieben Christen, freut euch nun, D. Erasmus Alberus.
981. Laßt ab von Sünden alle, Johann Rist.
982. Wach auf, wach auf, du sichre Welt, Johann Rist.
983. Wacht auf, ihr Christen alle, Michael Frank.
984. Wachet auf, ruft uns die Stimme, D. Philipp Nicolai.
985. Ach, wie herrlich ist das Leben, Salomon Frank.
986. Ein Tröpflein von den Reben, Erasmus Franciſci.
987. Es ist noch eine Ruh vorhanden, Johann Sigismund Kunth.
988. Ists, oder ist mein Geist entzückt, D. Ahasverus Fritsch.
989. O Blindheit, bin ich denn der Welt, Johann Rist.
890. Oeffne mir die Perlenthoren, Wolfgang Christoph Deßler.
991. O Ewigkeit, du Freudenwort, Erasmus Franciſci.
992. O Freud, o Luſt, o Wonne, Johann Rist.
Aus seinem Liede: Frisch auf, und laßt uns singen.
993. Seele, was verzeuchst du viel, Erasmus Franciſci.
994. Welt, ade, ich bin dein müde, Johann Georg Albinus.

995.

995. Wie lieblich sind dort oben, M. Johann Walther.
996. Kommt her, ihr Menschenkinder, Johann Rist.
997. O Ewigkeit, du Donnerwort, Johann Rist.
998. O sichrer Mensch, bekehre dich, Christoph Gensch von Breitenau.
999. Wach auf, o Mensch, o Mensch, wach auf, Johann Heermann.
1000. Zwey Ort, o Mensch, hast du vor dir, M. Johann Christoph Arnschwanger.

Zweyte Abtheilung.

Enthält die Lieder des neuen Gesangbuchs.

1. Mein erst Gefühl sey Preis und Dank, Christian Fürchtegott Gellert.
2. Erwachet, Harf und Psalter, D. Johann Andreas Cramer.
3. Wach auf, mein Herz, und singe, Paul Gerhard. Von Friedrich Gottlieb Klopstock geändert.
4. Gott des Himmels und der Erde, Heinrich Albert. Verbessert von D Johann Andreas Cramer.
5. Des Morgens erste Stunde, D. Johann Adolph Schlegel.
   Nach Bartholomäus Ringwaldts Lied: O Gott, ich thu dir danken.
6. Auch diesen frohen Morgen, Gottfried Benedict Funk.
   Sein Original: Lob sey Gott, der den Morgen.
7. Noch erleuchtet mich dein Licht, Franciscus Martini.
   Sein Original: Auf, ermuntre dich mein Sinn. Geändert von D. Johann Andreas Cramer.
8. Aus meines Herzens Grunde, M. Johann Matthesius.
9. Ihm, der das Licht entstehen hieß, Christian Friedrich Neander.
10. Laßt Gott uns preisen, Paul Gerhard.
    Dessen Original: Lobet den Herren :,: alle, die ihn —
11. Dir, Vater, dir, mein Heil, o Sohn, Martin Böhme.
    Im Original: O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte —
12. Vergangen ist auch diese Nacht, Johann Friedrich Möckel.
    Original: Nun sich die Nacht geendet hat.
13. Mein Gott, nun ist es wieder Morgen, M. Caspar Neumann.
    Verbessert von Christian Felix Weisse.

14. Dein Sohn gebot zu beten, Georg Neumark.
Sein Original: Es hat uns heissen treten.

15. So tret ich demnach an, Johann Heinrich Schröe.
Dessen Original: So tret ich demnach an.

16. Wenn ich einst von jenem Schlummer, Friedrich Gottlieb Klopstock.

17. Auf dich, o Vater, schauen unsre Blicke, D. Johann Andreas Cramer.

18. O Gott, von dem wir alles haben, M. Caspar Neumann.
Von D. Joh. Andr. Cramer geändert.

19. Dank dem milden Vater, Dank, D. Nicolaus Selnecker.
Sein Original: Singen wir aus Herzensgrund.
Von D. Joh. Andr. Cramer geändert.

20. Wir danken freudig dir, D. Johann Andreas Cramer.

21. Wie ein Geschwätz des Tags verfließt, D. Joh. Andr. Cramer.

22. Erhalter, Menschenhüter, Dank, D. Joh. Andr. Cramer.

23. Du, Herr, hast mir das Leben, Christian Fürchtegott Gellert.
Im Original: Herr, der du mir das Leben.

24. Entflohen sind auch dieses Tages Stunden, Christian Friedrich Neander.

25. Der Tag ist wieder hin, Christian Fürchtegott Gellert.

26. Für alle Güte sey gepreist, Christian Fürchtegott Gellert.

27. Nacht und Stille schliessen wieder, Johann Frank.
Sein Original: Unsre müden Augenlieder.
Verbessert von M. Christoph Christian Sturm.

28. Gepriesen, Gott, sey dein Erbarmen, Christian Friedrich Neander.

29. Mein Vater, lehre mich, Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt.
Ihr Original: Herr, mein Gott, lehre mich.
Von Christian Friedrich Neander geändert.

30. Die Sonne sinket nieder, R. oder S.
Orig.

Original: Jetzt sinkt die Sonne nieder.
S. angebothene Beyträge zum Klopstockischen Gesangbuch von A. und S. unter kritischer Quarantaine, Mietau und Leipzig 1770. in 8.

31. So schnell fliehn unsre Tage hin, D. Johann Friedrich Herzog.
Sein Original: Nun sich der Tag geendet hat.
Verbessert von Christian Friedrich Neander.

32. Herr, es ist von meinem Leben, M. Caspar Neumann.

33. So wird die Woche denn beschlossen, M. Gottfried Hofmann.
Im Original: So ist die Woche nun geschlossen.

34. Sink ich einst in jenen Schlummer, Friedrich Gottlieb Klopstock.

35. Dieß ist der Tag, an welchem deine Frommen, M. Christoph Christian Sturm.

36. Frohlockend dank ich, Vater, dir, D. Joh. Andr. Cramer.

37. Dich beten, Gott, die Himmel an, Johann Hermann Schrader.
Dessen Original: Gott, der du bist das höchste Gut.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.

38. Zeige dich uns ohne Hülle, Friedrich Gottlieb Klopstock.

39. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Weimar.

40. Herr Jesu, gib uns deinen Geist.
Eine Verbesserung des vorhergehenden Liedes.
Entlehnt aus dem Bremer Dom-Gesangbuch, wo es sich anfängt: Herr Jesu, send uns deinen Geist.

41. Hier sind wir, Gott, und flehn um Licht, D. Joh. Andr. Cramer.

42. Liebster Jesu, wir sind hier, Lic. Tobias Clausnizer.

43. Liebster Jesu, wir sind hier, verbessert von Friedrich Gottlieb Klopstock.

44. Wir erscheinen hier vor dir, D. Johann Andreas Cramer.

45.

45. Dir, Herr und Vater, dienen wir, D. J. A. Cramer.
46. Gott sey Preis und Dank gebracht, D. Johann Andr. Cramer.
Nach M. Hartmann Scheucks Lied; Nun Gott lob, es ist vollbracht.
47. Gott, unserm Gott, sey Lob, D. Johann Andr. Cramer.
48. Hier sind wir dich zu ehren.
49. Herr, deine Kirche danket dir.
Beyde sind anonymisch, und entlehnt aus dem Mitauer Gesangbuch.
50. Das Jahr, das nun vergangen ist, Vers 1. 2. Johann Steuerlein, V. 3—7. Jacob Tappius.
Im Original: Das alte Jahr vergangen ist.
51. Helft Gottes Güt uns preisen, D. Paul Eberus.
Sein Original: Helft mir Gottes Güte preisen.
52. Tausend Jahre sind vor dir, D. Balthasar Münter.
53. Nun laßt zu Gott uns treten, Paul Gerhard.
Sein Original: Nun laßt uns gehn und treten.
54. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, Johann Rist.
55. Wer rief die Sonn und schuf den Mond, Christian Fürchtegott Gellert.
Dessen Original: Er ruft die Sonn und schafft den Mond.
56. Wie schnell ist doch ein Jahr vergangen, Johann Caspar Lavater.
Original: Wie bald ist doch ein Jahr —
57. Du, Gott, du bist der Herr der Zeit, Anon.
Nachgeahmt von Johann Samuel Diterich.
58. Wenn sich, o Gott, mein Geist zu dir erhebet, D. Johann Andreas Cramer.
59. Ich weiß, daß Gott ist, D. Joh. Andr. Cramer.
60. Die Himmel preisen Gottes Macht, D. Johann Andr. Cramer.
61. Wo find ich Gott, den meine Seele, D. J. A. Cramer.
62. Wo tönt der Psalm, der dich erreicht, D. Johann Andr. Cramer.
63. Ich sehne, Gott, mein Schöpfer, mich, D. Joh. Andr. Cramer.
Nach Johann Arndts Lied: O meine Seel erhebe dich.

64.

64. Der Herr ist Gott und keiner mehr, D. Johann Andr. Cramer.
65. Schwingt, heilige Gedanken, D. Johann Andr. Cramer.
66. Unermeßlich, ewig ist, D. Johann Andr. Cramer.
67. Gott, wie du bist, so warst du schon, D. Johann Andr. Cramer.
68. Wer gleicht dir, Gott, undenkbar ist, D. Johann Andr. Cramer.
69. Vor dir ist alles offenbar, D. Joh. Andr. Cramer.
70. Gott, du kennst von Ewigkeit, M. Johann Friedrich Mudre.
71. Der du allein unendlich bist, D. Johann Andreas Cramer.
72. Wo sind die Weisen, die mich lehren, D. Balthasar Münter.
73. Umsonst, umsonst verhüllst du dich, D. Johann Andr. Cramer.
74. Wo ist die Stätte des Verstandes, D. Joh. Andr. Cramer.
75. Ich lobe dich, und preise, D. Joh. Andr. Cramer.
76. O Schöpfer, jedes deiner Werke, D. Johann Jacob Rambach.
Sein Original: Allweiser Schöpfer aller Dinge. Von D. Joh. Andr. Cramer geändert.
77. Wem Weisheit fehlt, der bitte, D. Joh. Andr. Cramer.
78. Unerforschlich sey mir immer, D. Cramer.
79. Gott, gränzenlos, undenkbar groß, D. Cramer.
80. Kommt, kommt, den Herrn zu preisen, D. Cramer.
81. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, Christian Fürchtegott Gellert
82. Sollt ich an deiner Macht, D. Joh. Andr. Cramer.
83. Lobsinget Gott, und betet an, D. Cramer.
84. Ein Fels ist Gott, und Gottes Arm, D. Cramer.
85. Gott, wer ist dir zu vergleichen, D Cramer.
86. So weit nur deine Sonnen glänzen, D. Cramer.
87. Wie groß ist des Allmächtgen Güte, Christian Fürchtegott Gellert.

88.

Digitized by Google

88. Lobsinge Gott, erheb ihn meine Seele, D. Joh. Andr. Cramer.

89. O Gott, du bist die Liebe, Ernst Lange.
Dessen Orig. Gott ist wahre Liebe.
Geändert von Johann Samuel Diterich.

90. Wie viele Freuden werden wir, D. Daniel Schieboler.

91. Herr, wir singen deiner Ehre, Johann Joachim Eschenburg.

92. Gott, wie viel Langmuth und Geduld, Johann Christian Zimmermann.
Im Original: Getreuer Gott, wie viel Geduld.

93. Gott, vor dessen Angesichte, Johann Christian Zimmermann.

94. Was böse ist, hassest du, D. Joh. Andr. Cramer.

95. Gerechter Gott, vor dein Gericht, D. Johann Jacob Rambach.

96. Du bist, o Gott, gerecht, D. Joh. Andr. Cramer.

97. Es sey mein ernstlicher Entschluß, D Joh. Andr. Cramer.

98. Gott hat noch nie sein Wort gebrochen, D. Joh. Jacob. Rambach.
Sein Original: Der Herr hat nie sein Wort —

99. Der du, Gott, die Wahrheit bist, D. Balthasar Münter.
Sein Original: Der du selbst die Wahrheit bist.

100. Gott ist getreu, sein Herz, Ehrenfried Liebich.

101. Weicht, ihr Berge, fallt ihr Hügel, Benjamin Schmolk.

102. Aus deiner Quelle, Schöpfer, nimmt, D. Joh. Andr. Cramer.

103. Schön ist die Tugend, mein Verlangen, D. Joh. Andr. Cramer.

104. Der Herr ist in den Höhen, D. J. Andr. Cramer.

105. Herr, du erforschest mich, D. J. Andr. Cramer.

106. Zu Gott, o Seele, schwing dich auf, Charlotte Elisabetha Constantia von der Recke.

107. Du bist, o Unermeßlicher, M. Christoph Christian Sturm.
Im Original: Nie bist du, Höchster, von uns fern.

108.

108. Allein Gott in der Höh sey Ehr, Nicolaus Decius.
109. Gott, unserm Gott allein, sey Ruhm, D. Joh. Andr. Cramer.
110. Wir gläuben all an einen Gott, verdeutscht von D. Martin Luther.
111. Wir gläuben all an Gott allein, D. Joh. Andr. Cramer.
112. Ich gläub an Gott, den einigen, D. Jacob Friedrich Schmidt.
113. Preis sey dem Vater, Friedrich Gottlieb Klopstock.
114. Lob, Preis und Ehre bringen wir, Gottfried Benedict Funk.
115. Preis ihm, er schuf, und er erhält, Friedrich Gottlieb Klopstock.
116. Wir fühlen dich zwar, aber wir, Fried. Gottl. Klopstock.
117. Was keine Weisheit in der Welt, Paul Gerhard.
Orig. Was alle Weisheit in der Welt.
118. Gott, Vater, Sohn und Geist, du bist, D. Justus Gesenius.
Orig. O heiligste Dreyeinigkeit, voll Majestät.
119. Gott, Weltrichter, richte nicht, D. Johann Andr. Cramer.
120. Gott, ich darf zu dir mich nahn, D. Joh. Andr. Cramer.
121. Gott der Vater, wohn uns bey, verbessert von D. Martin Luther.
122. Betet an, laßt uns lobsingen, D. Johann Andr. Cramer.
123. Tief anbetend, tief im Staube, D. Joh. Andr. Cramer.
124. Erheb, erheb, o meine Seele, D. Johann Andr. Cramer.
125. Es war noch keine Zeit, Fried. Gottl. Klopstock.
126. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Christian Fürchtegott Gellert.
127. Himmel, Erde, Luft und Meer, Joachim Neander.
128. Kommet, laßt uns niederfallen, D. Joh. Andr. Cramer.
129. Betet an, ihr Menschen, bringet — D. Johann Andr. Cramer.

130.

Digitized by Google

130. Wer zählt der Engel Heere, D. Cramer.
131. Wenn wir unsern Lauf vollenden, D. Cramer.
132. Es werde Gott von dir erhoben, D. Cramer.
133. Dir, Gott, sey Preis und Dank gebracht, D. Cramer.
134. Aus Erde, ward mein Leib erbaut, D. Cramer.
135. Gedenk, o meine Seele, daß du — D. Cramer.
136. Schuf mich Gott für Augenblicke, D. Cramer.
137. Fleug auf, mein Psalm, mein Lobgesang, D. Cramer.
138. Anbetung, Jubel und Gesang, D. Cramer.
139. Lobt unsern Gott mit frölichem — M. Christoph Christian Sturm.
140. Herr, du regierst, daß alles glücklich werde, D. Joh. Andr. Cramer.
141. Noch immer wechseln ordentlich, D. Johann Andr. Cramer.
142. Gott, deine weise Macht erhält, D. Balthasar Münter.
143. Unsern Gott, den Gott der Ehre, D. Johann Adolph Schlegel.
144. Nimmt Gott, dem wir vertrauen, D. Johann Andr. Cramer.
145. Gott, ihr Menschen gab das Leben, M. Christoph Christian Sturm.
Sein Original: Menschen, Gott gab euch das Leben.
146. Ich will, mein Gott, du König, D. Johann Andr. Cramer.
147. Ich singe, meiner Seele Lust, Paul Gerhard.
Sein Original: Ich singe dir mit Herz und Mund.
Von Christian Friedrich Neander geändert.
148. Gott, meine Seele singe dir, D. Johann Andr. Cramer.
149. O Herr, mein Gott, durch den — Christian Fürchtegott Gellert.
150. Preist, Menschen, Gott durch eure Lieder, D. Joh. Andr. Cramer.
Orig. Erhebet Gott, durch eure Lieder.

151.

151. Es jauchze Gott und preise, D. Johann Andr. Cramer.
152. Singt unserm Gott ein dankvoll Lied, Christian Friedrich Neander.
153. Mein Auge sieht, o Gott, zu dir, D. Cornelius Becker.
Dessen Original: Ich heb mein Augen auf zu dir.
Verbessert durch Johann Samuel Diterich.
154. Nie kann ich meines Gottes Wege, D. Johann Andr. Cramer.
155. Ich hab in Gottes Herz und Sinn, Paul Gerhard.
156. Du bist ein Mensch, und Gott hat dir, Paul Gerhard.
Im Original: Du bist ein Mensch, das weißt du wohl.
157. Treu ist Gott, nehmts doch zu Herzen, M. Johann Friedrich Mudre.
158. Oft blühn Verbrechen auf, D. Johann Andr. Cramer.
159. Mein Hort ist Gott, ihn laß ich walten, Christian Friedrich Neander.
160. In allen meinen Thaten, D. Paul. Flemming.
161. Mein lieber Gott, gedenke meiner, M. Erdmann Neumeister.
162. Gott lebet noch, ich sorge nicht, Mauritius Cramer.
Sein Original: Gott lebet noch, der stirbet nicht.
163. Deine Schöpfung, Erd und Himmel, D. Joh. Andr. Cramer.
164. Selbst Engel sind gefallen, D. Joh. A. Cramer.
165. Gott, der kein Böses thut, Johann Samuel Diterich.
Dessen Orig. Du, der kein Böses thut.
166. Ich, Gott, dein tiefgefallnes Kind, D. Friedrich Fabricius.
Das Orig. Gerechter Gott, ich bin in Sünd.
167. Gott, wie verderbt ist von Natur, Christina, Prinzessinn von Mecklenburg-Schwerin.

Ihr

Ihr Original: Das Elend weißt du, Gott, allein.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.

168. Ach, wie viel Böses wohnt in mir, M. Christoph Christian Sturm.

169. Ich bin mir, Gott, bewußt, M. Heinrich Cornelius Hecker.
Sein Original: Ach Herr, dir ist bewußt.
Geändert von Johann Samuel Diterich.
Dessen Or. Mein Gott, dir ist bewußt.

170. O Jesu, meine Zuversicht, Ludwig Andr. Gotter.
Die Verbesserung ist von D. Joh. A. Cramer.

171. Der Hang zum Bösen wohnt in mir, D. Joh. Andr. Cramer.

172. Ach, wer, Gott, vermag zu zählen, D. Johann Andr. Cramer.

173. Gott, wo ist Weh, wo Elend auf der Erde, D. Joh. Andr. Cramer.

174. Seinem eignen Herzen heucheln, D. J. A. Cramer.

175. Gott, welch Verderben wohnt in mir, D. Joh. Andr. Cramer.

176. Ja, Vater, du beschlossest schon, D. Cramer.

177. Nun, Christen, laßt uns frölich seyn, D. Martin Luther.
Sein Original: Nun freut euch, lieben Christengemein.
Von D. Johann Adolph Schlegel verbessert.

178. Durch Adams Sünde wurden wir, D. Lazarus Spengler.
Original: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

179. Ewge Liebe, mein Gemüthe, D. Johann Jacob Rambach.

180. Jauchzt, Himmel, Erde, freue dich, Friedrich Gottlieb Klopstock.

181. Beginnt ein Lied voll Dank, D. Joh. Andr. Cramer.

182. Also hat Gott die Welt geliebt, und Sünder — Paul Gerhard.

183. Herr, Herr, du hast uns deinen Sohn gegeben, Ehrenfried Liebich.

Sein

Sein Original: Du Gottes Lamm, das alle Sünden träget.
Von Johann Samuel Diterich geändert.
Dessen Original: Gott, der du für uns deinen Sohn gegeben.

184. Der du beschlossest, als du schufst, D. Johann Andreas Cramer.
185. Die Erd ist, Jesu Christe, dein, D. Johann Andreas Cramer.
186. Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott, Friedrich Gottlieb Klopstock.
187. Erhebt den Herrn, ihr Frommen, Johann Samuel Diterich.
Nach M. Michael Schirmer: Nun jauchzet, all ihr Frommen.
188. Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir, M. Philipp Friedrich Hiller.
Sein Original: Untheilbare Dreyeinigkeit.
Verbessert von Johann Samuel Diterich und D. Johann Andreas Cramer.
189. Ich preise dich, und singe dir, D. Johann Andreas Cramer.
190. Gedanke, der uns Leben gibt, Christian Fürchtegott Gellert.
191. Ich habe nun den Grund gefunden, M. Johann Andreas Rothe.
192. Durch Adams Sünde kam der Tod, D. Johann Andreas Cramer.
193. Lernt, Menschen, wie gerecht, D. Johann Andreas Cramer.
194. Wie leicht verirren Menschen sich, D. Johann Andreas Cramer.
195. Ja, durch Glauben und Vertrauen, D. Cramer
196. Rühmt, Christen, euren Gott, D. Cramer.
197. Nur nie verzagt, wenn euch nur Gott, D. Cramer.
198. Erhebt den Herrn, dankt, D. Cramer.
199. Du hast den Kindern Jacobs nicht, D. Cramer.
200. Selbst Jehovah fodert Gaben, D. Cramer.
201. Lobsingt dem Herrn, dem — D. Cramer.

Digitized by Google

202. Wer schwach ist, der vertrau — D. Joh. Andr. Cramer.
203. Dir, Davids Gott, dir töne, D. Cramer.
204. Frohlocket Gott, lobsingt dem Herrn, D. Joh. Andr. Cramer.
205. Gott hats erfüllt, Gott hats erfüllt, D. Joh. Andr. Cramer.
206. Lobsingt, lobsingt dem Herrn, D. Cramer.
207. Er ist gekommen, er, D. Cramer.
208. Wie soll ich dich empfangen, Paul Gerhard.
209. Mit Ernst, o Menschenkinder, M. Valentin Thilo.
210. Gott sey Dank in aller Welt, Heinrich Held.
211. Sohn der uns verheissen war, Ambrosius.
Verdeutscht von D. Martin Luther.
Sein Original: Nun komm, der Heiden Heiland.
Von D. Johann Adolph Schlegel geändert.
212. Jesus ist gekommen, dankt ihm, D. Balthasar Münter.
Orig. Gottes Sohn ist kommen.
213. Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin, D. Johann Jacob Rambach.
Verbessert von Johann Samuel Diterich.
214. Auf, schicke dich recht feyerlich, Christian Fürchtegott Gellert.
215. Gelobt sey Gott, die Zeit, Friedrich Gottlieb Klopstock.
216. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht, Christian Fürchtegott Gellert.
217. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er — M. Heinrich Cornelius Hecker.
Sein Original: Immanuel, der Herr ist hier.
Von Johann Samuel Diterich geändert.
218. Des Ewigen und der Sterblichen Sohn, Friedrich Gottlieb Klopstock.
219. Wie liebt uns Gott so väterlich, Vers 1. Benno, Bischof zu Meissen, V. 2—4. D. Simon Pauli.
Original: Ein Kindelein so löbelich.
Verbessert von D. Johann Andreas Cramer.

220.

220. Lobſingt, lobſinget Gottes Sohn, D. Johann Andreas Cramer.

221. Lobt Gott, ihr Chriſten allzugleich, Nicolaus Hermann.

222. Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, verbeſſert von D. Martin Luther.

223. Uns Menſchen iſt der Sohn, uns iſt, D. Martin Luther.
Orig. Vom Himmel hoch da komm ich her.
Von D. Johann Adolph Schlegel geändert.

224. Vom Himmel ward der Engel Schaar, D. Martin Luther.
Orig. Vom Himmel kam der Engel Schaar.
Von D. Johann Adolph Schlegel geändert.

225. Vom Himmel komm ich her zu euch, D. Martin Luther.
Orig. Vom Himmel hoch da komm ich her.
Verbeſſert von D. Joh. Andr. Cramer.

226. Wir ſingen dir, Immanuel, Paul Gerhard.

227. O Jeſu Chriſt, du Heiland biſt, Paul Gerhard.
Sein Orig. O Jeſu Chriſt, dein Kripplein iſt.

228. Fröhlich laßt uns Gott lobſingen, Paul Gerhard.
Sein Orig. Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen.
Verbeſſert von Chriſtian Friedrich Neander.
Deſſen Orig. Laßt uns unſerm Gott lobſingen.

229. O Chriſtenheit, ſey hocherfreut, Johann Samuel Diterich.
Sein Orig. Sey, Chriſtenheit, ſey hocherfreut.
Nach M. Caſpar Fuger: Wir Chriſtenleut.

230. Frohlockt, lobſinget Gott, D. Johann Andreas Cramer.

231. Erhebt euch, Feinde Gottes, nicht, M. Johann Friedrich Mundre.

232. Gott der Jüden, Gott der Heiden, Benjamin Schmolk.

233. O König aller Frommen, Martin Böhme.
Original: O König aller Ehren.

234. Ach, Sünder waren wir, D. Johann Adolph Schlegel.
Sein Orig. Es lag die ganze Welt.

235. O Jesu, dessen Treu im Himmel, Johann Heermann.
Dessen Orig. Ach Jesu, dessen Treu —
236. Heiland, deine Menschenliebe, D. Johann Jacob Rambach.
Durch Johann Samuel Diterich verändert.
237. Dir Jesu, ist kein Lehrer gleich, D. Johann Jacob Rambach.
Sein Original: O Lehrer, dem kein andrer gleich.
Verbessert von M. David Bruhn.
Dessen Orig. Kein Lehrer ist dir Jesu gleich.
238. Wie treu, mein guter Hirte, M. Gottlob Adolph.
Das Original: Mein Hirte, wie so treulich.
Von Georg Joachim Zollikofer geändert.
239. Welch hohes Beyspiel gabst du mir, D. Johann Jacob Rambach.
Im Original: Du wesentliches Ebenbild.
Verbessert von Christian Felix Weisse.
240. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, Christian Fürchtegott Gellert.
241. Erforsche, prüfe, Herr, mein Herz, Christian Fürchtegott Gellert.
242. Christus, der uns selig macht, Michael Weiß.
Von D. Johann Andreas Cramer verbessert.
243. Bekenner Jesu, werdet nie vermessen, D. Johann Andreas Cramer.
244. So gehst du, Jesu, willig hin, D. Johann Adolph Schlegel
Nach D. Christian Kortholt: So gehst du nun, o Jesu, hin.
245. Herr Jesu Christe, deine Pein, M. Josua Arndt.
Original: Herr Jesu, deine Angst und Pein.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.
246. Von Furcht dahin gerissen, D. Balthasar Münter.
247. Ein Lamm geht hin, und trägt die Schuld, Paul Gerhard.
Original: Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld.
Die Aenderung ist von D. Joh. Adolph Schlegel.

248.

248. O liebster Jesu, was hast du verbrochen, Johann Heermann.
Sein Original: Herzliebster Jesu, was hast—
249. Jesu Christe, deine Wunden, Johann Heermann.
Im Orig. Jesu, deine tiefe Wunden.
250. Sey mir tausendmal gegrüsset, Paul Gerhard.
251. Jesus Christus sprach: bewahre, D. Johann Andreas Cramer.
252 Herr Jesu Christ, dein theures Blut, D. Johann Olearius.
253. Wenn mich die Sünden kränken, D. Justus Gesenius.
Original: Wenn meine Sünd mich kränken.
Von Christian Felix Weisse geändert.
254. Laß deinen Geist mich stets, Christian Fürchtegott Gellert.
Orig. Herr, stärke mich dein Leiden —
255. Das Heil ist da, auf Golgatha, M. Christoph Christian Sturm.
Orig. Hallelujah, auf Golgatha.
256. Seht, welch ein Mensch, wie lag so schwer, D. Balthasar Münter.
257. O Haupt voll Blut und Wunden, Paul Gerhard.
258. Seele, komm zum Golgatha, Benjamin Schmolk.
Orig. Seele, geh auf Golgatha.
Die Aenderung ist theils von D. Johann Adolph Schlegel, theils von D. Joh. Andr. Cramer.
259. Hin an dein Kreuz zu treten, Gottfried Benedict Funk.
260. O Welt, sieh hier dein Leben, Paul Gerhard.
261. Dort hängt, durch viele Leiden schon, D. Johann Andreas Cramer.
262. Der am Kreuz ist meine Liebe, Johann Menzer.
Verbessert von Fried. Gottl. Klopstock und D. Joh. Adolph Schlegel.
263. Um Gnade für die Sünder fleht, M. Christoph Christian Sturm.
264. Bereite dich, o Christ, wir gehen, Ludwig Heinrich, Freyherr Bachof von Echt.

Sein

Sein Original: Auf Christen, laßt uns im Geiste gehen —

265. Erniedrigt hatte sich bereits, Christian Friedrich Neander.

Nach D. Christian von Stöcken: Da Jesus an des Kreuzesstamm.

266. Sohn, der du für uns starbst, D. Joh. Andr. Cramer.

267. Am Kreuze rief der Sohn, D. Johann Andr. Cramer.

268. Es ist vollbracht, vergiß ja nicht, Johann Eusebius Schmidt.

269. Die Sonne stand verfinstert, D. Balthasar Münter.

270. Erwürgt, erwürgt ist er, Friedrich Gottlieb Klopstock.

271. Du bist erblaßt, mein Heil, Christian Friedrich Neander.

Das Original: Am Kreuz erblaßt —

272. Jesu, meines Lebens Leben, Ernst Christoph Homburg.

273. In stiller Ruh, entschlummerst du, D. Johann Adolph Schlegel.

Dessen Original: So schlummerst du —

274. Jesu, meiner Seelen Licht, Heinrich Held.

Verbessert von D. Joh. Ad. Schlegel.

275. O Lamm Gottes, unschuldig, Nicolaus Decius.

276. O Lamm Gottes, im Staube, Heinrich Julius Tode.

277. Christe, du Lamm Gottes, das deutsche Agnus Dei.

278. Sohn Gottes, du mein Herr, du bist, D. Joh. Andr. Cramer.

279. Deine heilige Geburt, Friedrich Gottl. Klopstock.

280. Auf Felsen liegt der Grund, Friedrich Gottlieb Klopstock.

281. Dich, Heiland, loben wir, Ehrenfried Liebich.

Im Original: Dich, Sieger, loben wir.

282. Herr, mein Heil, dein Leichnam lag, Johann Caspar Lavater.

Das Orig. Dein erblaßter Leichnam lag.

283.

Digitized by Google

283. Erinnre dich, mein Geist erfreut, Christian Fürchtegott Gellert.
284. Preis dem Todesüberwinder, Friedrich Gottlieb Klopstock.
285. Christ ist erstanden, Michael Weiß.
286. Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod — D. Martin Luther.
287. Erschienen ist der Siegestag, Nicolaus Hermann.
Sein Original: Erschienen ist der herrlich Tag.
288. Der Hölle Pforten sind zerstört, M. Michael Schirmer und S.
S. angebothene Beyträge zum Klopstockschen Gesangbuch.
289. Lobet Gott, denn Jesus lebet, M. Christoph Christian Sturm.
Das Orig. Hallelujah, Jesus lebet.
290. Frohlockt, ihr Christen, preist und ehrt, D. Joh. Andr. Cramer.
291. Freywillig hast du's dargebracht, Christian Fürchtegott Gellert.
292. Sey mir, o Tag des Herrn, gegrüßt, Johannes Job.
Original: O allerschönster Freudentag.
293. Lobsingt dem Sohne, preiset ihn, D. Johann Andreas Cramer.
294. Der Auferstehung Tag erschien, Johann Heermann.
Sein Original: Früh Morgens, da die Sonn aufgeht.
295. Seyd fröhlich, die ihr Christen seyd, Paul Gerhard.
Dessen Original: Sey fröhlich alles weit und breit.
296. O Tod, wo ist dein Stachel nun? wo — D. Lucas Backmeister.
297. Lobt den Herrn, o Gottes Kinder, Gottfried Benedict Funk.
Original: Hallelujah, jauchzt ihr Chöre.
298. Nun erfahr ichs in der That, R.
S. angebothene Beyträge zum Klopstockschen Gesangbuch.

299.

Digitized by Google

299. Nun triumphiret Gottes Sohn, Basilius Förtsch.
Original: Heut triumphiret Gottes Sohn.

300. Lobsinge, meine Seele, Christian Friedrich Neander.

301. Jesus lebt, mit ihm leb ich, Christian Fürchtegott Gellert.

302. Dich bet ich an, erstandner Held, Christian Friedrich Neander.

303. Nun ist auferstanden, D. Philipp Jacob Spener.

304. Christus, Christus tröstet mich, D. Andreas Keßler.
Dessen Original: Christi Leben tröstet mich.

305. Ich freue mich, denn Jesus lebet, Benjamin Schmolk.
Sein Orig. Der Tod ist todt, das Leben lebet.

306. O heiliger Gott, allmächtiger Held.
Ist entlehnt aus D. Johann Friedrich Bahrdts Gesangbuch, und bisher anonymisch.

307. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden, Paul Gerhard.

308. Er ist erstanden, er, der Christ, D. Balthasar Münter.
Original: Er ist erstanden, Jesus Christ.

309. Wenn der Gedanke mich erschreckt, M. Johann Friedrich Mudre.

310. Bekenner Christi, fegt, fegt aus, D. Lucas Backmeister.
Sein Original: Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt.

311. Mein Jesus lebt, mag ich doch sterben, Benjamin Schmolk.
Sein Orig. Mein Jesus lebt, was sollt ich sterben.

312. Wie Gott belohnt, belohn, Friedrich Gottlieb Klopstock.

313. Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, Johann Samuel Diterich.
Nach D Nicolaus Selneccer: Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel —

314. Ach Jesu, wundervoller Held, Ernst Christoph Homburg.
Das Original: Ach, wundergrosser Siegesheld.

315.

315. Ihr Kinder Gottes, freuet euch, D. Erasmus Alberus.
Orig. Nun freut euch, Gottes Kinder all. Geändert von D. Joh. Andr. Cramer.
316. Der du zu Gott erhöhet bist, D. Nicolaus Selneccer.
Im Orig. Wir danken dir, Herr Jesu Christ. Verbessert durch D. Joh. Andr. Cramer.
317. Christ fuhr gen Himmel, Christoph Solius.
318. Ueber aller Himmel Heere, D. Balthasar Münter.
319. Sterbend für das Heil der Sünder, D. Johann Andreas Cramer.
320. Auf Christi Himmelfahrt allein, M. Josua Wegelin.
321. Zeuch uns nach dir, so — D. Friedrich Fabricius.
322. Herr, auf Erden muß ich leiden, M. Caspar Neumann.
323. Wir schauen, Herr der Herrlichkeit, D. Joh. Adolph Schlegel.
Dessen Original: Schau, grosser Herr der Herrlichkeit.
324. Der Sohn, der uns bey Gott vertrat, D. Joh. Andr. Cramer.
325. Grosser Mittler, der zur Rechten, D. Johann Jacob Rambach.
326. König, dem kein König gleichet, D. Johann Jacob Rambach.
Von Samuel Christian Lappenberg geändert.
327. Kommt, Menschen, her und schauet, D. Joh. Jac. Rambach.
Sein Original: Kommt, Seelen, und beschauet. Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.
328. Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder, Gottfried Benedict Funk.
329. Vollender freudig euren Lauf.
330. Von Gottes Throne fließt, Friedrich Gottlieb Klopstock.
Orig. Aus Gottes Throne —
331. Komm, heiliger Geist, Herre Gott, Robertus, König von Frankreich.
Verbessert durch D. Martin Luther. 332.

Digitized by Google

332. Komm heilger Geist, Gott, Schöpfer, Herr, D. Joh. Andr. Cramer.

333. Nun bitten wir den heilgen Geist, verbessert von D. Martin Luther.

334. Des Vaters und des Sohnes Geist, Friedrich Gottlieb Klopstock.

335. Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist, Ambrosius.
Verdeutscht von D. Martin Luther.

336. Komm Schöpfer, komm, o heiliger Geist, Christian Friedrich Neander.

337. Vom Himmel kam der Geist herab, M. Valentin Thilo, der Diacon.
Sein Original: Der heilge Geist hernieder kam.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.

338. O Tag, der uns des Vaters Rath, D. Johann Adolph Schlegel.
Orig. Tag der Erleuchtung.

339. Der Geist, den uns der Sohn erwarb, Johann Leo.
Dessen Original: Des heilgen Geistes reiche Gnad.

340. Du Geist des Vaters, Geist des Sohns, Ehrenfried Liebich.
Geändert von D. Joh. Andr. Cramer.

341. O heilger Geist, zeuch in uns ein, M. Michael Schirmer.
Das Orig. O heilger Geist, kehr bey uns ein.

342. O du allerbeste Freude, Paul Gerhard.
Orig. O du allersüßste Freude.

343. Geist des Vaters, komm hernieder, Ehrenfried Liebich.
Im Orig. Höchster Tröster, komm hernieder.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.

344. Gott Vater, sende deinen Geist, Paul Gerhard.

345. Gott, gib einen milden Regen, Mauritius Cramer.

346. Zeuch ein zu deinen Thoren, Paul Gerhard.

347. Auf meinen Gott verläßt, Johann Friedrich Löwe.

348.

Digitized by Google

348. Geist der Kraft, der Zucht, der Liebe, D. Joh. Jacob Rambach.
349. Geist Gottes, komm, wir warten dein, M. Johann Friedrich Mudre.
350. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, Christian Friedrich Neander.
351. O grosser Gott, du reines Wesen, Anon. und Johann Samuel Diterich.
352. Der du, Gott, an uns gedenkest, M. David Bruhn.
Orig. Der du uns als Vater liebest.
353. O du, den Jesus uns verheißt, D. Johann Andreas Cramer.
354. Geist vom Vater und vom Sohne, M. Gottfried Hofmann.
Sein Original: Geist vom Vater und dem Sohne.
Von Joh. Sam. Diterich geändert.
355. Auch Sünder können selig seyn, D. Johann Andr. Cramer.
356. Aus seines Irrthums Finsternissen, D. Joh. Andr. Cramer.
357. Sorglos lebt in seinen Sünden, D. J. A. Cramer.
358. Wer gibt gebeugten bangen Sündern, D. Cramer.
359. Wer durch den Glauben lebet, D. Cramer.
360. Wohl uns, wenn wir, o Geist des Herrn, D. Cramer.
361. Wie groß, wie angebetet ist, D. Cramer.
362. Die ganze Schrift mit allen ihren Lehren, D. Cramer.
363. Schweigt, Verächter, schmähet nicht, D. Cramer.
364. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, David Denicke.
365. Soll dein verderbtes Herz, Christian Fürchtegott Gellert.
366. Mein Gott, du wohnst in einem Lichte, Benjamin Schmolk.
Verbessert von Johann Samuel Diterich.
367. Herr, dir sey Preis, Ehrenfried Liebich.

368.

368. Dein Wort, zum Licht der Welt gegeben, D. Johann Andreas Cramer.

369. Gelobt seyst du, o Gott, Ernst Gottlieb Woltersdorf.

Aus seinem Liede: Gelobet sey der Herr, für seines Wortes — von Joh. Sam. Diterich geändert.

370. Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen, Johann Samuel Diterich.

Aus Johann Caspar Lavater Ps. 19. Wie selig, Herr, ist der Gerechte, und D. Joh. Andr. Cramer Ps. 19. — zusammen gezogen.

371. Herr, mein Licht, erleuchte mich, M. Heinrich Cornelius Hecker.

Sein Original: Ewig wesentliches Licht.
Geändert von Joh. Sam. Diterich.

372. Gott ist mein Hort, auf Jesu Wort, Christian Fürcht gott Gellert.

373. Heil deinem Volke, dem du dich, D. Balthasar Münter.

374. Du hast mir, Gott, dein Wort gegeben, Georg Joachim Zollikofer.

Das Orig Der du das Daseyn mir gegeben.

375. Wohl dem, der Jesu Christo treu, D. Johann Andreas Cramer.

376. Dir flehen wir, der Weisheit Geist, Friedrich Gottlieb Klopstock

377. Der Spötter Strom reißt viele fort, Friedrich Gottlieb Klopstock.

378. Gott, warum erwachst du nicht, D. Johann Andreas Cramer.

379. Herr, eifr' um deines Namens Ruhm, D. Johann Andreas Cramer.

380. Jehovah stand auf Sinai, Friedrich Gottlieb Klopstock.

381. Dieß sind die Rechte, welche Gott, D. Martin Luther.

Sein Original: Dieß sind die heilgen zehn Gebot.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.

382.

Digitized by Google

382. Wir haben das Gesetz des Herrn, D. Johann Jacob Rambach.
Dessen Orig. Herr, dein Gesetz, das du der Welt.
383. Der Herr liebt unser Leben, M. Johann Friedrich Mudre.
384. Trostvoll, o mein Heiland, ist, Heinrich Ehrhard Heeren.
Im Orig. Köstlich, o mein Heiland, ist.
385. Wort aus Gottes Munde, M. Heinrich Cornelius Hecker.
Das Or. Wort des Höchsten Mundes.
Geändert von Georg Joachim Zollikofer.
386. Christ unser Herr und Heiland kam, D Martin Luther.
Dessen Or. Christ, unser Herr, zum Jordan kam.
387. O Gott, bey dir ist Heil und Gnad, M. Johann Bornschürer.
Original: O Gott, da ich gar keinen Rath.
Verbessert von Georg Joachim Zollikofer.
388. Kaum war ich, treuer Gott, Ehrenfried Liebich.
389. Ewig, ewig bin ich dein, D. Joh. Andr. Cramer.
390. Ich bin getauft auf deinen Namen, D. Johann Jacob Rambach,
Von Joh. Samuel Diterich geändert.
391. Meinen Heiland laß ich nicht, Ehrenfried Liebich.
Im Original: Meinen Jesum laß ich nicht.
392. Ich bin getauft, und in dein Reich, Ehrenfried Liebich.
Or. Ich bin getauft, und bin zugleich.
393. Stärke, Mittler, stärke sie, D. Balthasar Münter.
394. Ach, daß ich Gottes Weg verließ, Johann Christoph Eberwein
395. In des Vaters, in des Sohns, Friedrich Gottlieb Klopstock.
396. Ich will, o Jesu, dich und deinen — Petrus Busch.
Sein Orig. Ach Jesu, laß mich jetzt, im alten Gesangbuch, oder wie es sich bey ihm selbst anfängt: Ach, wenn ich Jesu möcht. 397.

397. Ich preise dich, o Herr, mein Heil, Johann Samuel Diterich.

398. Ich will den Bund mit meinem Herrn, D. Balthasar Münter.
Orig. Ich will das Abendmahl des Herrn.

399. Ich nahe, Jesu, mich zu dir, Johann Heermann.
Orig. O Jesu, du mein Bräutigam,

400. Die ihr seine Laufbahn lauft, Friedrich Gottlieb Klopstock.
Orig. Die ihr Christi Jünger seyd.

401. Glaubet, glaubt, er ist das Leben, Ernst Gottlieb Woltersdorf.
Sein Original: Christen, die in Christo leben.
Nachgeahmt.

402. Das ist mein Leib, so sagte der, Friedrich Gottlieb Klopstock.

403. Jesus Christus, unser Heiland, der von uns, Johann Hnß.
Verbessert von D. Martin Luther.

404. Jesus Christus hat sein Leben, Fried. Gottl. Klopstock.

405. Laß, o Jesu, nicht vergebens, D. Balthasar Münter.
Aus seinem Liede: Zitternd, doch voll sanfter Freuden, Vers 5 bis 9.

406. Müde sündenvolle Seele, Johann Frank.
Sein Orig. Schmücke dich, o liebe Seele.
Geändert von Friedrich Gottlieb Klopstock.
Dessen Or. Seele, willst du Ruhe finden.

407. Gelobet seyst du, Herr, mein Gott, Johann Rist.
Das Original: Gelobet seyst du, grosser Gott, du Vater —

408. Freue, Seele, dich, und preise, Friedrich Gottlieb Klopstock.
Orig. Freu dich Seele —

409. Gott sey gelobet und gebenedeyet, Thomas Aquinas.
Verbessert durch D. Martin Luther.

410. Gott sey gelobet und gebenedeyet, daß er — D. Johann Andres Cramer.

411.

Digitized by Google

411. Frohe, sanfterquickte Seele, Friedrich Gottlieb Klopstock.
Nach Johann Frank: Schmücke dich, o liebe Seele.
412. Rühme, Seele, dein Gesang, D. Joh. Andr. Cramer.
413. Ich danke dir für deine Liebe, Joh. Caspar Lavater.
Im Original: Nun habe Dank für deine Liebe.
414. O Jesu, meine Wonne, Johann Rist.
415. Hält im Gedächtniß Jesum Christ, Cyriacus Günther.
Verbessert von Johann Samuel Diterich.
416. Ich habe, Herr, entlastet, D. Joh. Andr. Cramer.
417. Du gingst, o Heiland, hin, D. Joh. Andr. Cramer.
418. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Johann Heermann.
419. Willst du die Busse noch, Christian Fürchtegott Gellert.
420. Gib Reu und Leid, Johann Bernhard Basedow.
Original: Gib heilsam Leid und Traurigkeit.
421. Gott, hilf mir, daß ich Busse thu, M. Gottlob Adolph.
Sein Original: Mein Herz, ach denk an deine Busse.
Von Johann Samuel Diterich geändert.
422. Wachet auf, ruft euch die Stimme, des Sohns, Friedrich Gottlieb Klopstock.
423. Endlich muß ich mich entschliessen, D. Balthasar Münter.
424. Ach, Gott, ruf deinen Richterblick, D. Johann Andreas Cramer.
425. Ich will von meiner Missethat, Louise Henriette, Churfürstinn zu Brandenburg.
426. Ich armer Mensch, ich komm zu dir, Johann Heermann.
Das Original: Ich armer Sünder komm zu dir.
427. An dir allein, an dir, Christ. Fürchtg. Gellert.
428. Herr, ich habe mißgehandelt, Johann Frank.

Digitized by Google

429. Du Rächer, Gott, wie schrecklich drohn, D. Balthasar Münter.

430. O grosser Gott von Macht, D. Joh. Matthäus Meyfart. Der Zusatz Vers 8. ist von M. Jeremias Weber.

Verbessert von Friedrich Gottlieb Klopstock.

431. Du bist viel gnädiger, Friedrich Gottl. Klopstock.

432. Wir liegen hier zu deinen Füssen, Benjamin Schmolk.

Verbessert von D. Balthasar Münter.

433. Mich drücket des Gesetzes Fluch, Johann Friedrich Löwe.

Orig. Gedrückt von des Gesetzes Fluch.

434. Groß, Herr, ist meiner Seele Noth, Johann Hermann Schrader.

Dessen Original: Laß meiner Seelen Angst und Noth.

Von D. Joh. Andr. Cramer geändert.

435. Mein Gott zu dem ich weinend flehe, D. Balthasar Münter.

436. Mächtig faßt mich Angst vom Herrn, Johann Bernhard Basedow.

Aus Johann Georg Albinus Lied: Straf mich nicht in deinem Zorn.

437. Herr, höre mein Gebet, D. Johann Andreas Cramer.

438. Ich armer Mensch ich armer Sünder, Christoph Titius.

439. Ach zürne nicht, und dein Gericht, D. Johann Andreas Cramer.

440. Erzeig an mir, Erbarmer, D. Johann Andreas Cramer.

441. Aus dunkler Tiefe, Herr, mit schwerem Herzen, Friedrich Carl, Freyherr von Moser.

Sein Original: Aus der Tiefe, Herr, mit schwerem Herzen.

Geändert von Johann Samuel Diterich.

442. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer, Vers 1 bis 5. M. Martin Rutilius, V. 6—9. D. Johann Major.

443.

Digitized by Google

443. Gebeugte Sünder, hört, D. Johann Adolph Schlegel.

444. Ich komme, Herr, mein Gott, zu dir, Johann Hermann Schrader.
Im Orig. Ich komme, Herr, zu deinem Mahl. Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.

445. O König dessen Majestät, D. Valentin Ernst Löscher.
Von Christian Felix Weisse geändert.

446. Ich, Staub vom Staube, wer ich bin, Friedrich Gottlieb Klopstock.

447. Erbarme dich, o Gott, mein Herz, Johann Friedrich, Freyherr von Cronegk.
Dessen Original: Erbarm dich, Herr, mein schwaches Herz.

448. Lasset uns beweinen das, Friedrich Gottlieb Klopstock.

449. Ach, wenn werd ich von der Sünde, D. Balthasar Münter.

450. Ich erhebe mein Gemüthe, Johann Caspar Lavater.
Dessen 25ter Psalm, von David Bruhn abgekürzt.

451. Jesu, der du meine Seele, Johann Rist.

452. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, D. Martin Luther.

453. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Bartholomäus Ringwaldt.
Verbessert von Christian Friedrich Neander.

454. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, D. Johann Chiomusius.

455. Herr, höre meine Worte, D. Joh. Andr. Cramer.

456. Ich komme, Heil der Welt, zu dir, M. Christoph Christian Sturm.
Sein Original: Ich komme, Friedensfürst, zu dir.
Nach Johann Anastasius Freylinghausen: Zu dir, Herr Jesu, komme ich.

457. Ich komme, Herr, und suche dich, Christian Fürchtegott Gellert.

458. Herr, allerhöchster Gott, Anon.
Nachgeahmt von Johann Samuel Diterich.

459. Herr, ohne Glauben kann kein Mensch, Petrus Busch.
Geändert von Joh. Sam. Diterich.

460. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, daß man— David Denicke.

461. Der Glaub ist feste Zuversicht, Johann Hermann Schrader.
Sein Original: Der Glaub ist eine Zuversicht.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.

462. Mag doch der Spötter Heer, Christian Fürchtegott Gellert.
Aus dessen Lehrgedicht: Der Christ, von Joh. Sam. Diterich, gezogen.

463. Der Sohn ist meine Heiligkeit, D. Johann Andreas Cramer.

464. Schweiget, bange Zweifel, schweiget, D. Johann Adolph Schlegel.

465. Ich weiß, an wen ich glaube, M. Erdmann Neumeister.

466. Meinen Jesum laß ich nicht, M. Christian Keymann.
Verbessert von D. Joh. Adolph Schlegel.

467. Versucht und prüft es selbst, D. Joachim Justus Breithaupt.
Im Original: Versuchet euch doch selbst.

468. Wer Gottes Wort nicht hält, Christian Fürchtegott Gellert.

469. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, Christian Felix Weisse.

470. Ich soll zum Leben dringen, D. Johann Andreas Cramer.

471. Ich weiß und bins gewiß, D. Balthasar Münter.

472. Groß ist des Höchsten Name, D. Johann Andreas Cramer.

473. Von ganzem Herzen rühmen wir, D. Johann Andreas Cramer.

474. Lobsingt, ihr Völker, preist den Sohn, D. Joh. Andr. Cramer.

475.

Digitized by Google

475. Ein Zeuge des Herrn war sonst der, Friedrich Gottlieb Klopstock.
476. Es woll uns Gott genädig seyn, D. Martin Luther.
477. Es wolle Gott uns gnädig seyn, Friedrich Gottlieb Klopstock.
478. Wie klein, Erlöser, ist, M. Johann Friedrich Mudre.
479. Ach Gott, vom Himmel sieh darein, D. Martin Luther.
Verbessert von Johann Adolph Schlegel.
480. Hilf, wenn der wahren Christen Zahl, D. Johann Andreas Cramer.
481. Gott, hilf, du König deiner Frommen, D. Joh. Andr. Cramer.
482. Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort, Vers 1. bis 4. D. Martin Luther. V. 5. 6. D. Justus Jonas.
Geändert von Georg Joachim Zollikofer.
483. Ein'feste Burg ist unser Gott, D. Martin Luthtr.
484. Ein starker Schutz ist unser Gott, D. Johann Adolph Schlegel.
485. Auf ihrem Felsengrunde, steht — D. Balthasar Münter.
486. Der Spötter Heere rüsten sich, D. Balthasar Münter.
487. Wenn Christus seine Kirche schützt, Christian Fürchtegott Gellert.
488. Gott ist ein Schutz in Nöthen, D. Joh. Andr. Cramer.
489. Triumphire, Gottes Stadt, D. Johann Andreas Cramer.
490. Wenn Gott, die Feinde deiner Lehre, D. Joh. Andr. Cramer.
491. Lobsingt, denn Gottes Huld und Macht, D. Joh. Andr. Cramer.
492. Erkühnt sich schon der Gleißner Mund, D. Martin Luther.
Sein Original: Es spricht der Unweisen Mund wohl.
Von D. Johann Adolph Schlegel geändert.
493. Es kömmt das Heil allein von Gott, D. Paul Speratus.

Dessen Original: Es ist das Heil uns kommen her.

494. Aus Gnaden soll ich selig werden, Johann Gangolf Wilhelm Forstmann.

495. Mein Heiland nimmt die Sünder an, Leopold Franz Friedrich Lehr.

496. Auf, meine Seele, singe, D. Johann Poliander.
Sein Or. Nun lob, mein Seel, den Herren.
Geändert von Friedrich Gottlieb Klopstock.

497. Gott, deine Gnad ist unser Leben, Johann Samuel Diterich.

498. Welch eine hohe Seligkeit, D. Johann Andreas Cramer.

499. Wohl dem, der seine Missethat, D. Joh. Andr. Cramer.

500. Wer will Gottes Auserwählte, Christian Runge.
Das Original: Wer will, was Gott auserwählet.

501. Wie begnadigt seyd ihr doch, ihr Frommen, Ernst Gottlieb Woltersdorf.
Sein Original: O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen.

502. Jesus ist mein Hirte, D. Joh. Andr. Cramer.

503. Mein Jesus liebet mich, M. Peithmann.

504. Wohl euch, ihr Gläubigen, wohl euch, D. Joh. Andr. Cramer.

505. Wie selig ist, wer gläubet, D. Joh. Andr. Cramer.

506. Wer, o mein Gott, aus dir gebohren, D. Joh. Andr. Cramer.

507. Wer bekehrt, wer gläubig ist, D. Joh. Andr. Cramer.

508. Wohl dem, der Christo angehöret, D. Joh. Andr. Cramer.

509. Vom Geräusch der Welt geschieden, Johann Joachim Eschenburg.

510. Was soll ich ängstlich klagen, M. Christoph Christian Sturm.

511. Herr, mache meine Seele stille, Johann Samuel Diterich.

512. Ach Gott, wie manches Herzeleid, Martin Moller.

513.

513. Auf meinen lieben Gott, Sigismund Weingärtner.
514. Auf, mein Herz, ermanne dich, Benjamin Schmolk.
Dessen Original: Ach, mein Herze, gib dich drein.
515. Auf ewig ist der Herr mein Theil, Friedrich Gottlieb Klopstock.
516. Ich weiß, an wen mein Herz sich hält, M. Christoph Christian Sturm.
Or. Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält.
517. So hoff ich denn mit festem Muth, Christian Fürchtegott Gellert.
518. Wie getrost und heiter, Christian Friedrich Neander.
519. Ich bins voll Zuversicht, Friedrich Gottlieb Klopstock.
520. Warum sollt auch ich nicht erben, Fried. Gottl. Klopstock.
521. Jetzt leb ich, ob ich Morgen lebe, D. Johann Gotthelf Lindner.
522. Gott hab ich alles heimgestellt, D. Johann Pappus.
Sein Original: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.
Geändert von D. Joh. Andr. Cramer.
523. Ich bin ein Pilger in der Zeit, Ehrenfried Liebich.
524. Dein sind wir, Gott, von Ewigkeit, Johann Samuel Diterich.
Nach Friedrich Gottlieb Klopstock: Du wollst erhören, Gott, sein —
525. Herr Jesu Christ, ich weiß es wohl, Bartholomäus Ringwaldt.
Im Original: Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.
526. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht, M. Simon Dach.
527. Wenn, Mittler, meine Pilgerzeit, D. Johann Andreas Cramer.
528. Mitten wir im Leben sind, verbessert von D. Martin Luther.

529.

Digitized by Google

529. Wir, der Erde Pilger sind, Friedrich Gottlieb Klopstock.

530. Ja, Christus ist mein Leben, Simon Graff.
Das Orig. Christus der ist mein Leben.

531. O Jesu, du mein Herr und Gott, D. Paul Eberus.
Original: Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott.

532. Wenn meine Zeit gekommen ist, Nicolaus Hermann.
Orig. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

533. Machs mit mir, Gott, wie dirs gefällt, Johann Hermann Schein.
Or. Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt.

534. Getrost und freudig geh ich hin, Christian Friedrich Neander.

535. Der letzte meiner Tage, D. Balthaser Münter.

536. Dich krönte Gott mit Freuden, D. Balthasar Münter.

537. Wenn ich am Ziel des Lebens, D. Balthasar Münter.

538. Freue dich, o meine Seele, Simon Graff.
Dessen Original: Freu dich sehr, o meine Seele.
Von D. Joh. Andr. Cramer geändert.

539. Wie wird mir dann, ach, dann mir seyn, Friedrich Gottlieb Klopstock.

540. Mein Vater und mein Richter ließ, Fried. Gottl. Klopstock.

541. Gottes Tag, du wirst bald kommen, Friedrich Gottlieb Klopstock.

542. Stärke, die zu dieser Zeit, Friedrich Gottlieb Klopstock.

543. Du wollst erhören, Gott, ihr Flehn, Friedrich Gottlieb Klopstock.

544. Sey gesegnet, Amen, Amen, Friedrich Gottlieb Klopstock.
Im Orig. Hallelujah, Amen, Amen.

545. Begrabt den Leib in seine Gruft, Johannes Weiß.
Sein Orig. Nun laßt uns den Leib begraben.

Grabt

Grabt mein verwesliches Gebein, Georg Neumark.

Dessen Orig. So grabet mich denn immer hin.

Beyde von Fried. Gottl. Klopstock verbessert.

546. Staub, bey Staube ruht ihr nun, Fried. Gottl. Klopstock.

547. Selig sind des Himmels Erben, Fried. Gottl. Klopstock.

548. Des Lebenden Glückseligkeit, Friedrich Gottlieb Klopstock.

549. Einst reift die Saat, Fried. Gottl. Klopstock.

550. Auferstehn, ja auferstehn, Fried. Gottl. Klopstock.

551. Jesus, meine Zuversicht, Louise Henriette, Churfürstinn zu Brandenburg.

Geändert von Fried. Gottl. Klopstock.

552. Wachet auf, ruft uns die Stimme, D. Philipp Nicolai.

Verbessert von Fried. Gottl. Klopstock.

553. Herr, ich bin dein Eigenthum, D. Balthasar Münter.

554. Du herrschest hier, o Gott, Johann Wilhelm Wolfgang Breithaupt.

Im Original: Jehovah, der du wohnst.

Die Aenderung ist von D. Joh. A. Cramer.

555. Wenn ich auf Gottes Wegen wanke, Johann Wilhelm Wolfgang Breithaupt.

Or. Wenn sich einmal der Trieb verliert.

Umgearbeitet durch D. Joh. Andr. Cramer.

556. Am Tage, da mein Heiland spricht, M. Johann Fridrich Mudre.

557. Wie dank ich, Jesu, dir, D. Johann Olearius.

Sein Original: Ich danke dir, mein Gott.

Verbessert von R.

Siehe angebothene Beyträge zum Klopstockschen Gesangbuch von R. und S. Mitau und Leipzig 1770. in 8.

558. Jesus kommt, von allem Bösen, D. Balthasar Münter.

559. Nach einer Prüfung kurzer Tage, Christian Fürchtegott Gellert.

560.

Digitized by Google

560. Sein ewigs Leben, Friedrich Gottlieb Klopstock.
561. Laßt uns unsers Vaterlands, Friedrich Gottlieb Klopstock.
562. Ach, ewig wird die Strafe seyn, D. Joh. Andr. Cramer.
563. Warum verschmähen Menschen doch, D. Joh. Andr. Cramer.
564. Wie selig, Herr, ist der Gerechte, Joh. Caspar Lavater.
565. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, Ludwig Andreas Gotter.
Geändert von Georg Joachim Zollikofer.
566. Wer hat den Glauben, dessen — D. Joh. Andr. Cramer.
567. Wen wird, o Gott, die Wonne, D. Joh. Andr. Cramer.
568. Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren, David Denicke.
Dessen Original: Kommt, laßt euch den Herren lehren.
Von Christian Felix Weisse verbessert.
569. Du sagst: ich bin ein Christ, Johann Adam Haßlocher.
570. Wenn zur Vollführung deiner Pflicht, Christian Fürchtegott Gellert.
571. Der du uns mit deinem Blute, D. Balthasar Münter.
572. Mein Gott, mein Herz ergeb ich dir, M. Johann Caspar Schade.
Original: Mein Gott, das Herz ich bringe dir.
573. Dein bin ich, Herr, dir will — D. Joh. Andr. Cramer.
574. Wer Gottes Wege geht, Christian Fürchtegott Gellert.
575. Wohl, wohl dem Menschen, D. Johann Andreas Cramer.
576. Wohl dem, der gottesfürchtig lebt, D Christian von Stöcken.
577. Vom Ziele fern, wornach ich ringe, M. Johann Gottlob Krah.

578.

578. Gib, Gott, daß ich dich recht erkenne, Anon.
Das Original: Mein Gott, ach lehre mich erkennen.

579. Liebreicher Gott, du hast, Johann Angelus.
Sein Orig. Herzallerliebster Gott.

580. Hilf mir, mein Gott, verleihe mir, Johann Rist.
Dessen Orig. Ach höchster Gott, verleihe mir.

581. Ich such in Gott mein Glück, D. Johann Andreas Cramer.

582. Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte, Christian Fürchtegott Gellert.

583. Oft denkt mein Herz, wie schwer — Christian Fürchtegott Gellert.

584. Ihr Mitgenossen, auf zum Streit, Friedrich Gottlieb Klopstock.

585. Einst selig dort zu werden, Gottfried Benedict Funk.

586. Nicht nur streiten, überwinden — Friedrich Gottlieb Klopstock.

587. Ach, die zweifelnden Gedanken, D. Joh. Andr. Cramer.

588. Herr, wie lange muß ich ringen, D. Joh. Andr. Cramer.

589. Laßt unter Gottes Arm, D. Joh. Andr. Cramer.

590. Der du, o Gott, mein Schöpfer bist, D. Joh. Andr. Cramer.

591. Wie selig bin ich, wenn mein Geist, D. Joh. Andr. Cramer.

592. Die dich nicht kennen, die nicht Gott, D. Balthasar Münter.

593. Wer weise werden will, D. Joh. Andr. Cramer.
Nach Christian Felix Weisse: Willst du der Weisheit Quelle kennen

594. Wie groß bist du, o Gott, D. Johann Jacob Rambach.
Im Original: Erhabne Majestät —

595. Dich fürchten, Gott, dich kindlich scheuen, Benjamin Schmolk.
Verbessert von Joh. Samuel Diterich.
Dessen Original: Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen.

596. Ich fürchte Gott, was kann mir schaden, D. Johann Andreas Cramer
597. Wer keine Furcht vor Menschen achtet, D. Johann Andreas Cramer.
598. Herr Gott, dich loben wir, Ambrosius und Augustinus.
Verdeutscht von D. Martin Luther.
599. Herr Gott, dich loben wir, Friedrich Gottlieb Klopstock.
600. Anbetend stand der Seher Gottes da, Fried. Gottl. Klopstock.
601. Danket Gott, erhebt ihn, D. Joh. Andr. Cramer.
602. Du Unsichtbarer, dessen Thron, D. Balthasar Münter.
603. Kommt her, verkündigt Gottes Ruhm, M. Christoph Christian Sturm.
604. Wie schön ist Gottes Welt, D. Johann Andreas Cramer.
605. Durch dich, o grosser Gott, Christian Fürchtegott Gellert.
Von Johann Samuel Diterich aus Gellerts Lehrgedicht: Der Christ, gezogen.
606. Der Herr ist Gott, singt ihm ein Lied, Johann Friedrich, Freyherr von Cronegk.
607. Gelobt sey Gott, ihm will ich — D. Joh. Andr. Cramer.
608. Ich will mein ganzes Herz, D. Johann Andreas Cramer.
609. Gott, meine ganze Seele, D. Joh. Andr. Cramer.
610. Lobt Gott, den Retter, Johann Friedrich Danneil.
611. Fallet nieder, fallet nieder, D. Joh. Andr. Cramer.
612. Auf, Christen, preist mit mir den Herrn, D. Valentin Ernst Löscher.
Sein Original: Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist.
Verbessert von D. Johann Adolph Schlegel.
613. Wie soll ich dich würdig loben, Ludwig Andreas Gotter.
Im Orig. Womit soll ich dich wohl loben.
Die Umarbeitung ist von D. Johann Adolph Schlegel.

614.

Digitized by Google

614. Mit fröhlichem Gemüthe dankt, D. Johann Adolph Schlegel.
615. Groß ist des Höchsten Güte, M. Valentin Thilo.
Dessen Original: Groß ist, Herr, deine Güte.
Verbessert von Christian Friedrich Neander.
616. Dich, Herr und Vater aller Welt, Christian Friedrich Neander.
617. Gott, durch welchen alle Dinge, Johann Joachim Eschenburg.
618. Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen, Ehrenfried Liebich.
619. Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt, Christian Fürchtegott Gellert
620. Dir dank ich heute für mein Leben, Christian Fürchtegott Gellert.
621. Sollt ich meinem Gott nicht singen, Paul Gerhard.
Geändert von Fried. Gottl. Klopstock.
622. Nun danket all, und bringet her, Paul Gerhard.
Verbessert von Georg Joachim Zollikofer.
623. Lob, Ehr, und Preis dem höchsten Gut, Johann Jacob Schütz.
Im Original: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.
Von Friedrich Gottlieb Klopstock geändert.
624. Nun danket alle Gott, M. Martin Rinkart.
Die Verbesserung ist von Georg Joachim Zollikofer.
625. Kommt, laßt uns Gott erheben, M. Ludwig Helmbold.
Sein Original: Nun laßt uns Gott dem Herren.
Verbessert von D. Johann Heinrich Pratje.
Dessen Orig. Nun laßt uns Gott erheben.
626. Lobsingt dem Höchsten, D. Nicolaus Selnecker.
Das Original: Lobet den Herren, :,: denn er ist —
627. Preis und Anbetung, D. Balthasar Münter.
628. Laßt uns mit Danken treten, D. Balthasar Münter.
629. Hochbegnadigt von dem Herrn, D. Joh. Andr. Cramer.

630.

Digitized by Google

630. Der Herr ist Gott, ist Gott, Friedrich Gottlieb Klopstock.
631. Gelobet seyst du Jesu Christ, von aller — M. Christoph Christian Sturm.
632. Von ganzem Herzen lieb ich dich, Martin Schalling.
Sein Original: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.
Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.
633. Gelobet seyst du, Herr, mein Gott, gelobt für unsers — Johann Rist.
Original: Gelobet seyst du, grosser Gott.
Geändert von Johann Samuel Diterich.
Sein Orig. Gelobt seyst du, Herr Zebaoth.
634. Nacht und Schatten decken, M. Christoph Christian Sturm.
635. Amen, Lob und Preis und Stärke, M. Christoph Christian Sturm.
636. Der Herr, der uns bey Gott vertrat, verbessert von D. Martin Luther.
Sein Original: Christ lag in Todes Banden.
Von D. Joh. Andr. Cramer geändert.
637. Mein Fels und meine Zuversicht, Friedrich Gottlieb Klopstock.
638. Heil uns, Heil uns, mit uns ist Gott, Johann Friedrich Danneil.
639. Ich bin ein Christ, mein Herz — M. Christoph Christian Sturm.
640. Der du mich als ein Vater liebst, M. Erdmann Neumeister.
Das Original: Herr Jesu Christ, mein Fleisch und Blut.
Geändert von Joh. Samuel Diterich.
641. Quelle der Vollkommenheiten, D. Balthasar Münter.
642. Wie sollt ich meinen Gott nicht lieben, Benjamin Schmolk.
643. Gott, bester Vater deiner Kinder, D. Johann Andreas Cramer.
Nach Johann Samuel Diterich: Du Vater deiner

ner Menschenkinder, nach Benjam. Schmolk:
Du Brunnquell aller reinen Liebe.

644. Gott, deinen heiligen Befehlen, D. Joh. Andr. Cramer.
Nach Benjamin Schmolk: Mein Gott, du hast mir zu befehlen.

645. Heilig, heilig ist dein Wille, D. Balthasar Münter.

646. Gott will ich dienen, ihm allein, Georg Joachim Zollikofer.

647. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Georg Joachim Zollikofer.
Beyde aus seinem Liede: Dein, Gott, ist Majestät und Macht.

648. Aus ganzem Herzen lieb ich dich, Martin Schalling.
Im Original: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.
Geändert von Friedrich Gottlieb Klopstock.

649. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Johann Heermann.

650. O Christe, Eingebohrner, Elisabeth Creutzigerinn.
Ihr Orig. Herr Christ, der einge Gottes Sohn.
Verbessert von D. Joh. Adolph Schlegel.

651. Eins ist Noth, ach Herr, dieß eine, Johann Heinrich Schröder.
Geändert und melodisirt von D. Joh. Adolph Schlegel.

652. Nach dir verlangt, o Mittler, D. Joh. Andreas Cramer.

653. O Jesu Christ, mein Leben, Johann Friedrich Sannom.
Dessen Original: Herr Jesu Christ, mein Leben.

654. Vor allen laßt auf Jesum Christ, Friedrich Gottlieb Klopstock.

655. Mir nach, spricht Christus, unser Herr, Johann Angelus.
Verbess. von D. Joh. Adolph Schlegel.

656. Jesu, Jesu, stärke mich, M. Christoph Christian Sturm.

657. Deines Gottes freue dich, D. Balthasar Münter.

658.

658. Ich freue mich, mein Gott, in dir, M. Salomon Liscovius.
Sein Original: Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut.
Von Joh. Sam. Diterich geändert.

659. Ich freu, ich freue mich in dir, D. Joh. Andr. Cramer.

660. Habe deine Lust am Herrn, Benjamin Schmolk.
Die Verbesserung ist von D. Joh. Ad. Schlegel.

661. Mein Glaub ist meines Lebens Ruh, D. Balthasar Münter.

662. Wie leuchtet uns der Morgenstern, D. Philipp Nicolai.
Sein Original: Wie schön leucht't uns der Morgenstern.
Geändert von Friedrich Gottlieb Klopstock.

663. Jesu, meine Freude, Johann Frank.
Verbessert von D. Johann Adolph Schlegel.

664. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, Wolfgang Christoph Deßler.

665. Ist Gott für mich, so dräue, Paul Gerhard.
Or. Ist Gott für mich, so trete —
Verbess. von Georg Joachim Zollikofer.

666. Von Gott will ich nicht lassen, M. Ludwig Helmbold.

667. Ach, wie ist der Menschen Liebe, D. Balthasar Münter.

668. Wenn Menschenhülfe dir gebricht, Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
Das Original: Wenn Menschen Hülf scheint aus zu seyn.

669. Ich hoff auf keine Hülfe mehr, Johann Friedrich, Freyherr von Cronegk.

670. Herr, dir trau ich, auf der Erde, D. Johann Andreas Cramer.

671. Befiehl du deine Wege. Paul Gerhard.

672. Wer seinen Gott allein läßt walten, Georg Neumark.
Im Original: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

673.

Digitized by Google

673. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath Christian Fürchtegott Gellert.
674. Christ, alles, was dich kränket, Christian Friedrich Neander.
675. Der Herr ist meines Lebens Kraft, Benjamin Friedrich Köhler.
676. Wer in dem Schatten Gottes ruht, D. Johann Andreas Cramer.
677 Auf deine Weisheit bauen, M. Johann Friedrich Mudre.
678. Sollt ich meinem Gott nicht trauen, D. Johann Olearius.
679. Was Gott thut, das ist wohl gethan, M. Samuel Rodigast.
680. Wie Gott mich führet, will ich gehn, Lampertus Gedicke.
Sein Original: Wie Gott mich führt, so will ich gehn.
681. Was mein Gott will, geschehʼ allein, Albertus, Marggraf zu Brandenburg-Bayreuth.
Dessen Original: Was mein Gott will, das geschehʼ allzeit.
Geändert von Christian Felix Weisse.
682. Gott hab ich mich ergeben, D. Johann Gotthelf Lindner.
683. Gottes Wille, Gottes Rath, D. Gerhard von Hemessen.
684. Wenn hat Gott den verlassen, D. Andreas Keßler.
Im Original: Keinen hat Gott verlassen.
685. Wenn auch Widerwärtigkeiten, D. Joh. Andr. Cramer.
686. Von dir, o Vater, nimmt mein Herz, Johann Caspar Lavater.
687. Es ist gewiß ein köstlich Ding, D. Jacob Gabriel Wolf.
688. Ein Herz, o Gott, in Leid, Christian Fürchtegott Gellert.
689. Was ists, daß ich mich quäle, Christian Fürchtegott Gellert.
690. Ich hab in guten Stunden, Christian Fürchtegott Gellert.

691. Du klagst, o Christ, in schweren Leiden, Christ. Fürchtegott Gellert.

692. Wenn wir vor Kummer fast vergehn, D. Paul Eberus.
Das Original: Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

693. Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, Christian Fürchtegott Gellert und Johann Samuel Diterich.

694. Bet oft und gern, Christian Fürchtegott Gellert und Johann Samuel Diterich.

695. Dir versöhnt von deinem Sohne, D. Balthasar Münter.
Original: Dir versöhnt in deinem —

696. Wenn ich am Fusse deines Thrones, D. Balthasar Münter.

697. Vater unser im Himmelreich, D. Martin Luther.

698. Gott, der du unser Vater bist, D. Johann Andreas Cramer.

699. Du, deß sich alle Himmel freun, Friedrich Gottlieb Klopstock.

700. Gott, unser Vater, der du bist, Anon.
Verbessert von Christian Felix Weisse.

701. Herr, der du unser Vater bist, M. Johann Friedrich Mudre.

702. Ich komme vor dein Angesicht, Christian Fürchtegott Gellert.

703. Gott, deine Güte reicht so weit, Christian Fürchtegott Gellert.

704. Allmächtiger, der seinen Thron, Just Friedrich Wilhelm Zachariä.

705. Von ganzer Seele preiß ich dich, Benjamin Friedrich Köhler.

706. Mein Gebet steigt täglich zu dir auf, D. Balthasar Münter.

707. O Gott, du milder Gott, Johann Heermann.
Sein Original: O Gott, du frommer Gott.

708. Herr, wie du willst, so schicks mit mir, D. Caspar Melissander.
Verbessert von Christian Felix Weisse.

709.

Digitized by Google

709. Herr, mein Erlöser, nur von dir, Christian Friedrich Neander.
710. Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen, Johann Samuel Diterich.
711. Herr, wo ist solch ein Gott wie du, D Johann Andreas Cramer.
712. Gib, o Herr, daß wir die Gaben, Conrad Friedrich Stresow.
Dessen Original: Gib, o Jesu, daß die Gaben.
713. Wie gnädig warst du, Gott, D. Johann Andreas Cramer.
714. Heilig, heilig sey der Eid, Johann Andreas Cramer.
715. Wer bey dem Namen Gottes schwöret.
716. O Gott, mein Schöpfer und mein Herr, D. Johann Andreas Cramer.
717. Ich darf, du willst es selbst, M. Christian Nathanael Hochmuth.
Original: Gott, daß man sich selber liebe.
718. Wer bin ich? eine grosse Frage, Johann Samuel Diterich.
Das Original: Wer bin ich? welche wichtge Frage.
719. Wie fürcht ich mich, mein Herz zu prüfen, D. Balthasar Münter.
720. Wer bin ich von Natur, Christian Fürchtegott Gellert.
721. Herr, der du alles gibst, Christian Heinrich Zimmermann.
722. Herr, lehre mich, wenn ich der — Christian Fürchtegott Gellert.
723. Was ich nur Gutes habe, Johann Samuel Diterich.
724. Wer gläubig ist und Demuth liebt, Ehrenfried Liebich.
Original: Die Herzens Demuth ziert, o Christ.
725. O Gott, mein Vater, steh mir bey, Ehrenfried Liebich.

Orig. Die Demuth ist die heilge Pflicht.

726. Dein heilig Wort, o Gott, erklärt, Johann Samuel Diterich.

Im Original: Herr, meiner Seele grossen Werth.

Verbessert von D. Joh. And. Cramer.

727. Mein Glück in meiner Pilgerzeit, M. Christoph Christian Sturm.

Sein Original: Mein Glück im kurzen Raum der Zeit.

728. Nach meiner Seele Seligkeit, Johann Samuel Diterich.

729. O welch ein unschätzbares Gut, Johann Samuel Diterich.

730. Besitz ich nur ein ruhiges Gewissen, Christian Fürchtegott Gellert.

731. Mache dich, mein Geist, bereit, D. Johann Burchard Freystein.

732. Ich schmachte nicht nach Ruhm und Schätzen, Georg Joachim Zollikofer.

Das Original: Ich frage nichts nach Gold und Schätzen.

733. Erhebe dich, und suche nie, Ehrenfried Liedich.

Dessen Original: Erheb, o Christ, dein Herz.

734. Mein Leib ist dein Geschenk, D. Johann Andreas Cramer.

735. Wie mannichfaltig sind die Gaben, Johann Samuel Diterich

Von D. Joh. Andr. Cramer geändert.

736. Eifrig sey und fest mein Wille, D. Johann Andreas Cramer.

737. Mein Leib soll, Gott, dein Tempel seyn, D. Johann Andreas Cramer.

738. Der Wollust Reiz zu widerstreben, Christian Fürchtegott Gellert

739. O Gott, wenn du mich nicht regierst, Paul Gerhard.

Sein Original: O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst.

740.

Digitized by Google

740. Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang, Ernst Samuel Jacob Borchward.

741. Gott, welcher das Vermögen schaft, M. Salomon Liscovius.

Dessen Original: In Gottes Namen fang ich an.

Verbessert von Johann Samuel Diterich.

742. Ich weiß, mein Gott, gefällt nur dir, Paul Gerhard.

Im Original: Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun.

743. Laß mich, o Gott, gewissenhaft, Johann Samuel Diterich.

Sein Original: Herr, laß mich doch gewissenhaft

Aus M. Johann Heinrich Lavecker: Gott, der du über alle reich.

744. Wohl dem, der beßre Schätze liebt, Christian Fürchtegott Gellert.

745. Warum sollt ich mich denn grämen, Paul Gerhard

746. Warum betrübst du dich, mein Herz, Hans Sachse

747. Zweyerley bitt ich von dir, Paul Gerhard.

748. Entehre nicht, mein Herz, Benjamin Friedrich Köhler.

749. Du klaast, und fühlest die Beschwerden, Christian Fürchtegott Gellert.

750. Du sorgst, o Gott, was helfen — D. Johann Andreas Cramer.

Aus Christian Samuel Ulber: Du reicher Wirth, du milder Speisemeister, und Johann Samuel Diterich: Gott, du bleibst ewig unsrer Wohlfahrt Meister.

751. Weicht, und quält mich nicht, ihr Sorgen, Ehrenfried Liebich.

Das Original: Quälet mich nicht bange Sorgen.

752. Sey, Seele, stark und unverzagt, Johann Samuel Diterich.

753. Wenn ich nur Gott gefalle, Isaac Daniel Dilthey.

754. Du gabst mir, Ewger, dieses Leben, Christian Felix Weisse.

755. Der letzte Tag von deinen Tagen, Christian Friedrich Neander.
Sein Original: Es eilt der letzte von den Tagen.

756. Christen, unser Leben eilt, D. Johann Adolph Schlegel.
Im Original: Ohne Rath und unverweilt.

757. O mein Schöpfer, Herr der Zeit, D. Johann Olearius.
Original: Grosser Gott, du Herr der Zeit.

758. So jemand spricht, ich liebe Gott, Christian Fürchtegott Gellert.

759. Wenn ich mit mehr als Menschenkraft, David Denicke.
Dessen Original: Wenn einer alle Ding verstünd.

760. Wie edel ist ein Herz, Christian Fürchtegott Gellert.
Aus seinem Lehrgedicht, der Christ, genommen, durch Johann Samuel Diterich.
Dessen Original: Gib mir, o Gott, ein Herz.

761. Sollten Menschen, meine Brüder, D. Johann Andreas Cramer.

762. Hilf, Gott, daß ich den Nächsten redlich liebe, M. Gottfried Hofmann.
Sein Original: Hilf, Jesu, daß ich meinen Nächsten liebe.
Geändert von Johann Samuel Diterich.

763. Der du die Liebe selber bist, Johann Samuel Diterich.
Theils aus M. Philipp Friedrich Hiller: Leutseligster Herr Jesu Christ.

Theils

Theils nach M. Christoph Christian Sturm: Dich, bet ich an, Herr Jesu Christ.

764. Laß, o Jesu, mich empfinden, D. Joh. Andr. Cramer.

765. Dein, Gott, ist unser Leben.

766. Theuer, wie mein eignes Leben, D. Johann Andreas Cramer.

767. Wenn du des Nächsten Ehr, Johann Ludwig Paulmann.

768. Aller meiner Brüder Rechte, D. Johann Andreas Cramer.

Aus Johann Joachim Eschenburg: Alles, was ich bin und habe.

769. Dienstfertig soll ich seyn, Christian Fürchtegott Gellert.

Aus seinen Fabeln, im Menschenfreund, von Johann Samuel Diterich, gezogen.

Dessen Original: Wie selig lebt ein Mensch.

770. Daß stets noch Christen streben, D. Johann Andreas Cramer.

771. Wohlzuthun und mitzutheilen, Johann Ludwig Paulmann.

772 Barmherzigkeit ist eure Pflicht, Johann Wilhelm Wolfgang Breithaupt.

773. Seyd barmherzig, Menschen, höret, D. Johann Gotthelf Lindner.

774. Ich bin des festen redlichen, D. Johann Andreas Cramer.

775. Wer des Lebens Güter hat, D. Balthasar Münter.

776. Wie arm und dürftig ist, o Herr, D. Johann Andreas Cramer.

777. Aufrichtig, redlich, offen, frey, D. Johann Andreas Cramer.

778. Von dir auf diese Welt gerufen, D. Johann Andreas Cramer.

779. Nicht mürrisch, finster, ungesellig, D. Johann Andreas Cramer.

780. Wer leben will, und glücklich, D. Johann Andreas Cramer.

781.

Digitized by Google

781. Wenn Menschen streben, dir an Güte, D. Johann Andreas Cramer.

782. O welch ein Segen ist ein Freund, D. Johann Andreas Cramer

783. Du, welchen keine Welt umschließt, D. Balthasar Münter.

784. Nie will ich dem zu schaden suchen, Christian Fürchtegott Gellert

785. Hört, die ihr mich verfolgt und schmäht, D. Johann Gotthelf Lindner.
Sein Original: Ihr, die ihr mich verfolgt —

786. Der du, dem Tode nah, für die, D. Balthasar Münter.

787. Herr, mein Versöhner, der du — Johann Samuel Diterich.

788. Gib mir, Jesu, deinen Sinn, Johann Wilhelm Wolfgang Breithaupt.

789. Ohn Erbarmen wird sie seyn, Friedrich Gottlieb Klopstock.

790. Ewiger, erbarme dich, Pabst Gregorius I. der Grosse.
Verdeutscht von D. Martin Luther.
Sein Original: Kyrie, eleison, Christe, eleison,
Geändert von Friedr Gottl. Klopstock.

791. Ewiger, erbarme dich, D. Johann Andreas Cramer. Nach Klopstocks Aenderung.

792. Für unsern Nächsten beten wir, D. Johann Andreas Cramer.

793. Als Gott dich deinen Menschen gab, D. Balthasar Münter.
Im Original: Mit dir, dem Gott die Erde gab.

794. Wer mit Lust und Eifer strebte, D. Joh. Andr. Cramer.

795. Richtet nicht, wenn Sünder sterben, D. Johann Andreas Cramer.

796. Ach, wer auf späte Busse hofft, D. Johann Andreas Cramer.

797.

797. Du willst, o Gott, du Stifter, D. Joh. Andr. Cramer.

798. Von dir sind, Gott, der Ehe Freuden, D. Johann Andreas Cramer.

799. Die ihr beglückt mit Kindern seyd, D. Johann Andreas Cramer.

800. Groß ist, ihr Aeltern, eure Pflicht, D. Johann Andreas Cramer.

801. Sorge du für meine Kinder, Ludwig Heinrich Schlosser.

Sein Original: Sorge doch für meine Kinder.

Verbessert von D. Johann Adolph Schlegel.

Dessen Orig. Dir befehl ich meine Kinder.

802. Geweiht zum Christenthume, Christian Friedrich Neander.

803. Die Kinder, deren wir uns freun, D. Johann Andreas Cramer.

804. O Herr, mein Vater, dein Gebot.

Das Original: O Gott, mein Vater, dein Gebot.

Entlehnt aus dem Bremer Domgesangbuch.

805. Die Menschen mögen herrschen, D. Johann Andreas Cramer.

806. Nicht alle können herrschen, D. Johann Andreas Cramer.

807. O Gott, erbarme väterlich, D. Johann Andreas Cramer.

808. So früh bringt, Gott, mich deine Hand, Jacob Friedrich Feddersen.

809. Ich komme vor dein Angesicht, D. Balthasar Münter.

Sein Original: Ich trete vor dein Angesicht.

810. Ich will in stiller Einsamkeit, D. Balthasar Münter.

Im Orig. Ich will in meiner Einsamkeit.

811. Sieh, Seele, hinter dich zurück, Ehrenfried Liebich.

812. Gott hat in meinen Tagen, Jacob Friedrich Feddersen.

Orig.

Digitized by Google

Original: Durch viele grosse Plagen.

813. Der Welten Herrscher, dir, Friedrich Gottlieb Klopstock.

814. In deiner Stärke freue sich, D. Johann Andreas Cramer.

815. Du gründest, Allgewaltiger, D. Balthasar Münter.

Dessen Original: Der Thron der Welt Beherrscher ist.

816 Wer herrscht, wer Fürst, D. Johann Andreas Cramer.

817. Wer gehorcht, der thus mit Lust, D. Johann Andreas Cramer.

818. Wer höher durch Geburt schon ist, D. Johann Andreas Cramer.

819. Wohl dir, o Landmann, D. Johann Andreas Cramer.

820. Die ihr des Lebens edle Zeit, D. Cramer.

821. Wo ist ein Volk, wo ist ein Land, D. Cramer.

822. Die ihr geübt in Künsten seyd, D. Cramer.

823. Die ihr auch ohne Wissenschaft, D. Cramer.

824. Die ihr, weils Pflicht und Recht gebeut, D. Cramer.

825. Wo ich auch bin, will ich, D. Cramer.

826 Wie segenvoll sind die Gefilde, D. Cramer.

827. Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein, D. Cramer.

828. Dein ist das Licht, das uns erhellt, D. Cramer.

829. Ich singe dir mit Herz und Mund, Paul Gerhard.

830. Gelobt sey, der den Frühling schafft, Gottfried Benedict Funk.

Sein Original: Lob sey Gott, der den Frühling schafft.

831. Höher hebt sich Gottes Sonne, D. Balthasar Münter.

Das Original: Hoch am Himmel steht die Sonne.

832. Dich soll mein Lied erheben, M. Christoph Christian Sturm.

Nicht

Nicht, nach einiger Meinung, Johann Heinrich Röding, wie er selber in einem geehrten Schreiben vom 2. May 1797. mir gemeldet hat.

833. Der Erde mütterlicher Schoos, D. Johann Andreas Cramer.

834. Weit um mich her ist alles Freude, M. Christoph Christian Surm.
Original: Rund um mich her ist nichts als Freude.

835. Stilllächelnd, wie ein frommer Greis, D. Johann Andreas Cramer.

836. Auch für den Winter danken wir, D. Johann Andreas Cramer.

837. Diesen Saamen segne Gott, Friedrich Wilhelm Gleim.

838. Kommt, laßt uns Gott lobsingen, D. Johnan Andreas Cramer.
Nach Johann Michael Dilherr: Nun lasset Gottes Güte.

839. Dir fleh ich, Gott, beweise, Heinrich Erhard Heeren.
Im Original: Dir sey mein Weg befohlen.

840. Dank dir, o Vater meines Lebens, Heinrich Erhard Heeren.

841. Kommt, laßt uns Gott und seine — D. Johann Andreas Cramer.

842. Ich, mein Erbarmer, bitte dich, Johann Caspar Lavater.
Aus seinem Liede: Dein Wille, bester Schöpfer, ist.

843. Für alle Kranken bitt ich dich, Johann Caspar Lavater.

844. Als in der Krankheit Schmerzen, D. Johann Andreas Cramer.

845. In unsern Nöthen fallen wir, D. Johann Andreas Cramer.
Nach Christian Friedrich Unger: Herr Gott, vor deiner Majestät.

846.

Digitized by Google

846. Du, Gott, bist unsre Hülf und Macht, D. Joh. Andr. Cramer.

Nach D. Johann Adolph Schlegel: Gott, dessen Aug uns —

847. Wir kommen, Helfer, dir Gesang, Christoph Gensch von Breitenau.

Sein Original: Nun wollen wir Lob, Ehr und Preis.

Verbessert von D. Joh. Andr. Cramer.

848. Du bester Trost der Armen, M. Friedrich Philipp Hiller.

Dessen Original: Du reicher Gott der Armen.

Geändert von D. Johann Adolph Schlegel.

849. Gott, dessen Macht des Feuers Kraft, D. Joh. Andr. Cramer.

Nach Christian Friedrich Unger: Gott, der des Feuers schnelle Kraft.

850. Wir sind in Noth, laß uns, o Gott.

Ist anonymisch, und entlehnt aus D. Johann Jacob Rambachs Hausgesangbuch, wo es sich anhebt: Wir stehn in Noth, laß nicht, o Gott.

851. Ach, unsre Noth ist groß, D. Christian von Stöcken.

Im Original: Die Wassersnoth ist groß, ach Gott —

852. Lob, Preis und Dank sey dir, Christian Nicolaus Möllenhof.

Original: Lob, Ehr und Dank sey dir.

853. Um Erbarmen flehen wir, D. Johann Andreas Cramer.

854. Bringt Ehre Gott, bringt Ehr, D. Joh. Andr. Cramer.

855. Verleih uns Frieden gnädiglich, Vers 1. D. Martin Luther.

Durch ihn verdeutscht.

856. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, D. Paul Speratus.

857.

Digitized by Google

857. Gott, ich will mich ernſtlich prüfen, D. Balthaſar Münter.
858. Im Staube bet ich an, D. Balthaſar Münter.
859. Herr, welch Heil kann ich erringen, Friedrich Gottlieb Klopſtock.
860. Sollt ich jetzt noch, da mir ſchon, D. Balthaſar Münter.
861. Wenn ich, o Gott, von dir geführt, D. Balthaſar Münter.
862. Du haſt dieſes Lebens Zeit, D. Balthaſar Münter.
Sein Original: Du haſt uns nur kurze Zeit.
863. Mir, ruft der Herr, mir ſey, D. Johann Adolph Schlegel.
864. Herr, höre mein Gebet, D. Johann Andreas Cramer.
865. Ich habe, Gott, mir ernſtlich vorgenommen, D. Johann Andreas Cramer.
866. Der Weiſe ſagt zu ſeiner Seele, D. Joh. Andr. Cramer.
867. Dich ruf ich an, Gott, laß mich, D. Joh. Andr. Cramer.
868. Wenn jemals Zweifel auch in mir, D. Joh. Andr. Cramer.
869. Wo deine Lehrer, Gott, dein Wort, D. Joh. Andr. Cramer.
870. Erheb uns zu dir, du, der iſt, Friedrich Gottlieb Klopſtock.
871. Damit dein Pilger auf der Erde, D. Joh. Andr. Cramer.
872. Laß, Herr, im Guten meinen Fleiß, D. Joh. Andr. Cramer.
873. Ja, zur Stille will ich fliehen, D. Joh. Andr. Cramer.
874. Hier legt mein Herz vor dir ſich nieder, D. Chriſtian Friedrich Richter.
Das Original: Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder.
875. Was frag ich nach der Welt, M. Georg Michael Pfefferkorn.

876.

Digitized by Google

876. Lobsinget Gott und betet an, D. Balthasar Münter.
877. Jesu, meiner Seele Leben, M. Christian Scriver.
878. Jesu, Jesu, komm zu mir, Johann Angelus.
Im Original: Jesu, komm doch selbst zu mir.
879. Schatz über alle Schätze, M. Salomon Liscovius.
880. In deiner Liebe, Gott, D. Johann Andreas Cramer.
881. Werth ist es ja die Kron am Ziel, D. Balthasar Münter.
882. Des Gottversöhners Schaar, Friedrich Gottlieb Klopstock.
883. Ach, wie hat mein Herz gerungen, Friedrich Gottlieb Klopstock.
884. Mein Leben ist ein Prüfungsstand, D. Friedrich Adolph Lampe.
Dessen Original: Mein Leben ist ein Pilgrimstand.
Verbessert von Georg Joachim Zollikofer.
885. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, Aemilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt.
886. Viele sind zu Gottes Heil, Friedrich Gottlieb Klopstock.
887. Menschen ists gesetzt, zu sterben, Christian Friedrich Neander.
Nach Johann Georg Albinus: Alle Menschen müssen sterben.
888. Was sorgst du ängstlich für dein Leben, Christian Fürchtegott Gellert.
889. Wer fühlt der Busse Schmerzen, D. Johann Andreas Cramer.
890. Von deinem Throne siehest du, D. Balthasar Münter.
891. Tief in Todesschmerzen, D. Balthasar Münter.
892. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub, Christian Fürchtegott Gellert.

893.

Digitized by Google

893. Bald, oder spät des Todes Raub, Gottfried Benedict Funk.
894. Meine Lebenszeit verstreicht, Christian Fürchtegott Gellert.
895. Wenn einst mein sterbend Auge bricht, D. Balthasar Münter.
896. Gott, dem ich lebe, deß ich bin, M. Christoph Christian Sturm.
897. Christ, sey wachsam, sey bereit, M. Christoph Christian Sturm.
898. Wenn du mich rufest, Herr, zu dir, Nicolaus Hermann.
Ein Auszug aus dessen Liede: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.
899. Allenthalben, wo ich stehe, D. Ahasverus Fritsch.
Sein Original: Allenthalben, wo ich gehe.
900. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, M. Simon Dach
901 Gern will ich, Gott ergeben, Valerius Herberger.
Sein Original: Valet will ich dir geben.
Geändert von Christian Friedrich Neander.
Dessen Original: Gern will ich mich ergeben.
902. Herr, du bist meine Zuversicht, M. Christoph Christian Sturm.
903. Ich weiß, mein Ende nahet sich, Christian Friedrich Neander.
904. Hier ist nur mein Prüfungsstand, D. Balthasar Münter.
905. Mein müder Leib ruht einst im Grabe, D. Balthasar Münter.
906. Dir zu leben, dir zu sterben, D. Johann Andreas Cramer.
907. Pilger sind wir, wallen hier, Friedrich Gottlieb Klopstock.
908. Noch schauen wir im dunkeln Wort, Friedrich Gottlieb Klopstock.

909.

Digitized by Google

909. Wer über windet, der empfäht, Friedrich Gottlieb Klopstock.

910. Zum Berge voller Flammen nicht, Friedrich Gottlieb Klopstock

911. Gott ist heilig, sterben, sterben, D. Johann Andreas Cramer.

912. Er, der siegreich im Gerichte, D. Balthasar Münter.

Im Original: Wer ists der mit Himmels Lichte.

913. Alle Menschen müssen sterben, Johann Georg Albinus.

Geändert von D. Johann Andreas Cramer.

914. Wie herrlich ist die neue Welt, D. Ahasverus Fritsch.

Der letzte Vers seines Liedes: Ists, oder ist mein Geist entzückt.

Zu·

Digitized by Google

Zusätze, Verbesserungen und Druckfehler.

Seite 1. Zeile 9. Diaconus war. Studirte von 1701. an zu Leipzig. Erhielt 1705. die Magisterwürde, und im folgenden Jahre die Stelle eines Hauslehrers bey dem General Reibnitz auf Lauterbach. Wurde 1713. Adjunctus des Rectors Steinbrecher zu Hirschberg. Von da — bey Zittau. Endlich kam er wieder nach Hirschberg, wurde daselbst 1726. Diaconus und 1737. Archidiaconus und Senior. —

S. 2. Z. 8. statt Barby lies Barbye.

S. 2. Z. 9. von unten, fehlt nach 69 der Punct.

S. 2. Z. 4. v. u. ist nach Rudolstadt das Comma wegzustreichen.

S. 2. letzte Zeile, fehlt nach 1686 der Punct.

S. 3. Z. 9. v. u. fehlt nach 1631 der Punct.

S. 3. Z. 5. v. u. fehlt nach poetisch das Theilungszeichen, und nach Lustwäldlein das Comma.

S. 3. Z. 2. v. u. fehlt nach Brandenburg-Bayreuth der Punct.

S. 3. l. Z. fehlt nach Anspach der Punct.

S. 4. D. **Erasmus Alberus**, geb. zu . . . in der Wetterau, wo sein Vater, Tilemann Alberus,

das

damals Schulmeister war, nachher aber Prediger zu Engelroth, einem Freyherrl. Riedeselischen Gute, wurde. Nachdem er ungefähr 1520. und 1521. die Theologie zu Wittenberg unter Luthern studirt hatte kam er gegen 1525. an die Schule zu Ursel, befand sich 1527. zu Heldenbergen bey dem Ritter Conrad von Hakstein, führte die evangelische Lehre in dem Ländchen Dreyeichen ein, war daselbst Prediger zu Götzenhayn und Sprendlingen, wurde auf eine kurze Zeit Hofprediger bey dem Churfürsten Joachim II. zu Brandenburg, der ihm aber bald wieder entließ, weil er wider die Abgaben der Geistlichen eiferte. Im Jahre 1541. wurde er Prediger zu Neubrandenburg, verließ diese Stelle aber wieder 1542. wurde gleich darauf Prediger zu Baden in der Wetterau unweit Friedberg, und erhielt 1543. unter Luthers Vorsitz zu Wittenberg die theologische Doctorwürde. Im Jahre 1545. wurde er Prediger zu Babenhausen im Hanaulichtenbergischen, und suchte daselbst das Kirchen- und Schulwesen auf einen bessern Fuß zu setzen, erhielt aber noch in eben demselben Jahre schon wieder seinen Abschied, worauf er um 1548. oder 1549. Prediger zu Magdeburg wurde, aber wegen seines Widerspruchs gegen das Interim auch hier bald wieder weichen mußte. Er lebte hierauf 1552. und 1553. zu Hamburg in der Stille, bis er in dem letzten Jahre Generalsuperintendent zu Neubrandenburg im Mecklenburgischen wurde, aber auch den 5. May eben desselben Jahres starb.

S. 6. Z. 3. v. u. statt 165 — aus lies 165 —. aus.

S. 7. Z. 9. fehlt nach Analect der Punct.

S. 8.

S. 8. Z. 8. statt 1609 lies 1608.
S. 8. Z. 9. statt 1611 lies 1610.
S. 9. Z. 13. ist nach Justina das Comma wegzustreichen.
S. 10. Z. 7. v. u. statt coeli. et lies coeli et.
S. 11. Z. 5. statt Schesler l. Scheffler.
S. 11. Z. 4. v. u. ist nach Psyche statt des Punctes ein Comma zu setzen.
S. 16. l. Z. statt Casper lies Caspar.
S. 17. erste Zeile, gebürtig, aber zu Kirchensittenbach damals Diaconus war. — Wurde, — aufgehalten hatte, 1653 Diaconus an der Marienkirche zu Nürnberg, und bald darauf Professor der Beredtsamkeit, — Aegidiano daselbst. Starb —
S. 19. Z. 6. zu St. Egidien, 1654. Frühprediger bey St. Walpurg, 1659. Diaconus —
S. 19. Z. 8. statt Schaffner lies Schaffer.
S. 20. Z. 3. v. u. fehlt nach Ludwig Heinrich das Comma.
S. 21. Z. 1. fehlt nach Johann Friedrich das Comma,
S. 21. Z. 2. v. u. fehlt nach daselbst der Punct.
S. 22. Z. 13. statt Dänemark. lies Dännemark,.
S. 22. Z. 7. v. u. lies: wo er hernach 1562. die theologische Doctorwürde, und bald darauf die Superintendentur erhielt. Starb —
S. 23. Z. 9. v. u. statt 1598 lies 1600.
S. 25. Z. 9. v. u. fehlt nach 1701 der Punct.
S. 26. Z. 5. fehlt nach 1588 der Punct.
S. 26. Z. 2. v. u. Studirte daselbst, zu Altdorf und Jena die Theologie, und wurde Candidat —
S. 27. Z. 5. statt Hollsteinische l. Holsteinische.

S. 30. Z. 11. statt Dioconus l. Diaconus.
S. 32. Z. 2. fehlt nach 12 der Punct.
S. 34. Carl Heinrich von Bogatzky, geb. den 7. Sept. 1690. zu Jankowe, einem Gute in der Militschen freyen Standesherrschaft in Niederschlesien. Er wurde in einer katholischen Kirche getauft. Denn zu selbiger Zeit hatten die Evangelischen in gedachter Herrschaft noch keine Kirche. Sein Vater war Johann Adam von Bogatzky, zuletzt Kaiserl. Obristlieutenant, und seine Mutter Eva Eleonora gebohrne von Kalkreut. Er studirte anfangs von 1713. bis 1715. zu Jena, und von 1715. bis 1716. zu Halle die Rechte; verließ aber sodann solche, legte sich auf die Theologie, und studirte dieselbe auf dieser Universität von 1716. bis 1718. Nach geendigten akademischen Jahren hielt er sich eine geraume Zeit in Schlesien auf, und reiste bald da, bald dorthin zu seinen Freunden und Bekannten. Vom Jahre 1746. an lebte er als Privatmann zu Halle. Wegen seiner anerkannten ungeheuchelten und ernstlichen Frömmigkeit, genoß er überall allgemeine Hochachtung und Liebe. Selbst diejenigen, deren Grundsätze von den seinigen sehr verschieden waren, mußten doch, wenn sie ihn näher kannten, seiner Gewissenhaftigkeit, und der Lauterkeit seiner Gesinnungen und Absichten, Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Er war von einem offenen und dabey sanften Character; sehr theilnehmend, herzlich, wohlwollend und gutthätig. Zu Beförderung wahrer Gottseligkeit verfertigte er eine grosse Menge ascetischer Schriften, welche wegen

ihres

ihres geistreichen und erbaulichen Inhalts einen starken Abgang gefunden haben. Er starb zu Gläucha bey Halle den 15. Junii 1774. im 84. Lebensjahre.

S. 35. Z. 11. statt Voigtlande l. Vogtlande.

S. 35. Z. 5. v. u. statt Vogitlande l. Vogtlande.

S. 35. l. Z. in Westphalen. Studirte zu Wittenberg, wo er D. Luthern fleissig hörte. War —

S. 36. Z. 4. wo er 1530. Rector, und 1531. erster —

S. 37. Z. 13. fehlt nach 128 der Punct.

S. 39. Z. 13. fehlt nach Vater das Comma.

S. 40. Z. 5. v. u. fehlt nach 1772 der Punct.

S. 41. Z. 7. statt Gereby lies Gerebye.

S. 49. Z. 3. statt Johannitterordens l. Johanniterordens.

S. 53. Z. 10. ist nach Liederbibliothek statt des Punctes ein Comma zu setzen.

S. 55. Z. 13. fehlt nach 66 der Punct.

S. 59. Z. 5. fehlt nach Johann Friedrich das Comma.

S. 60. Z. 9. v. u. zu Memel in Preussen, wo sein Vater Dollmetscher im Gerichte war. Hatte von Jugend an einen grossen Trieb zur Musik und Dichtkunst, lernte auch ohne Anweisung die Viola di Gamba spielen und Verse machen. Studirte zu Königsberg. Wurde 1633. der vierte Collega an der Kathedralschule daselbst, 1636. Conrector derselben, 1639. Professor der Dichtkunst auf der dasigen Universität, und 1640. Magister. Starb den 15. April 1659. an der Schwindsucht und dem Malo hypochondriaco, æt. 54. Er war —

S. 63. Z. 11. in Preussen. Studirte acht Jahre

in Deutschland. Wurde 1619. zu Jena Doctor der Theologie, 1621. Pastor primarius in der Altstadt zu Königsberg, und nachher Beysitzer des dasigen Consistoriums. Starb —

S. 65. Z. 2. statt Uuiversität lies Universitäten.
S. 67. Z. 6. v. u. lies: Doctorwürde; mußte.
S. 67. Z. 5. v. u. lies: Reden, und.
S. 74. Z. 5. Mecklenburgischen. Studirte zu Leipzig, wo er 1653. Magister wurde, und darauf zu Wittenberg. Wurde 1660. Diaconus an der St. Catharinenkirche zu Hamburg, 1673. Archidiaconus, und 1696. Pastor am Hospital zu St. Hiob daselbst. Starb —,
S. 78. Z. 6. statt Oce. lies Oct.
S. 78. Z. 8. v. u. ist nach 24 der Punct wegzustreichen.
S. 78. Z. 3. v. u. statt 1740 lies 1640.
S. 81. Z. 10. statt das lies des.
S. 82. Z. 13. statt 23. März 1663. l. 12. März 1663.
S. 83. Z. 3. statt forschteu, man lies forschten; man.
S. 85. Z. 2. statt in zu lies zu.
S. 86. Z. 6. v. u. fehlt nach A und G der Punct.
S. 89. Z. 5. v. u. statt Möcheln lies Mücheln.
S. 90. Z. 10. lies: Gesandtschaften, Conferenzen.
S. 90. Z. 13. statt Erbauungschriften l. Erbauungsschriften.
S. 90. Z. 16, statt A. G. lies N. G.
S. 93. Z. 8. statt Feeybergischen l. Freybergischen.
S. 96. Z. 7. v. u. fehlt nach Catharina das Comma.
S. 96. Z. 2. v. u. statt an den lies mit dem.
S. 98. Z. 12. fehlt nach 1607 und 3 der Punct.

S. 100.

S. 100. Z. 4. zu Pforta. 1546. wurde er Pastor zu Freystadt, und endlich 1573. Pastor zu Schweidnitz in Schlesien. —
S. 103. Z. 10. v. u. lies: Poesie und Musik.
S. 105. Z. 3. statt epistolischen lies epistolischen.
S. 105. Z. 5. statt Ueberschwemmung lies Ueberschwemmung.
S. 105. Z. 9. lies: Liedercommentar. Th. 1.
S. 105. Z. 8. v. u. wo er 1685. die Magisterwürde, und 1690. das Correctorat. —
S. 106. Z. 3. statt Beatgens lies Baetgens.
S. 112. l. Z. statt Untergegebenen l. Untergebenen.
S. 116. Z. 11. in Thüringen. Studirte zu Leipzig und Erfurt, und wurde an dem letzten Orte Baccalaureus. Hierauf diente er 2 Jahre an der Schule zu Mühlhausen, und ging sodann wieder nach Erfurt, wo er 1554. die Würde eines Magisters erhielt, und 1561. Conrector an der Augustinerschule, wie auch erster Assessor der philosophischen Facultät und Professor publicus wurde. Im Jahre 1570. legte er seine gehabten Bedienungen nieder, und wurde hernach zu Mühlhausen 1571. Rector, —
S. 118. Z. 3. statt einer lies seiner.
S. 118. Z. 5. statt Friedrichs l. Friedrich.
S. 122. Z. 7. statt Theologieä lies Theologiä.
S. 122. Z. 12. lies: Hamburg 1748.
S. 122. Z. 3. v. u. lies: Liederdichter, Th. 1.
S. 124. Z. 4. v. u. statt Catachet lies Catechet.
S. 127. Z. 9. v. u. statt Freyherrn lies Freyherren.
S. 127. Z. 4. v. u. lies: Namens Pfisterinn, in der

S. 130.

Digitized by Google

S. 130. Z. 2. v. u. ist nach Rathsherr statt des Puncts ein Comma zu setzen.
S. 131. Z. 8. v. u. fehlt nach iur der Punct.
S. 135 Z. 9. ist nach A statt des Colon ein Punct zu setzen.
S. 137. Z. 7. statt Lebengekommen l. Leben gekommen.
S. 139. Z. 4. lies: Pfalzgrafen, Christian August.
S. 141. Z. 6. lies: Leipzig, in 8.
S. 142. Z. 10. statt 5. Januar lies 15. Januar.
S. 142. Z. 7. v. u. und darauf 1652. die Universität — und wurde daselbst 1656. Magister.
S. 143. Z. 3. fehlt nach 1662 der Punct.
S. 143. Z. 9. statt 31. März lies 1. April.
S. 146. Z. 3. v. u. lies: 1683. zu.
S. 147. Z. 3. lies: 1703. Prediger.
S. 149. Z. 8. v. u. statt Sohn lies Sohne.
S. 152. Z. 7. lies: 1786. Pfarrer.
S. 152. Z. 8. lies: Im Jahre 1799. wurde er nach der Wiedereroberung Zürichs durch Massena, von einem Französischen Grenadier, öffentlich auf der Strasse, auf eine mörderische Weise angefallen und durch einen Schuß gefährlich verwundet.
S. 157. Z. 6. fehlt nach 1715 der Punct.
S. 158. D. Val. Er. Löscher, soll, nach Jöchers allg. Gelehrten-Lexico, den 28. Dec. 1673. geb. und den 8. Febr. 1749. gestorben seyn.
S. 161. Z. 9. v. u. fehlt nach Lindemanninn das Comma.
S. 166. Z. 10. statt andere lies andern.
S. 170. Z. 5. fehlt nach Seite das Comma.

S. 170.

Digitized by Google

S. 170. Z. 4. statt 20 lies 18.

S. 171. nach Z. 10. Die übrigen Lieder Luthers sind:

a) Von der ersten Classe.

Sie ist mir lieb, die werthe Magd.
Vergebens ist all Müh und Kost.
Wohl dem, der in Gottes furcht steht.

b) Von der zweyten Classe.

Christum wir sollen loben schon.
Der du bist drey in Einigkeit.
Jesaia, dem Propheten, das geschah.

c) Von der dritten Classe.

Der Tag der ist so freudenreich.
Mensch willt du leben seliglich.

S. 172. Z. 9. v. u. endlich 1611. Professor, und 1612. Doctor der Theologie daselbst.

S. 172. Z. 6. v. u. fehlt nach ? der Punct.

S. 174. Heinrich Masius, geb. zu Burg auf der Insel Femern, wo sein Vater, M. Heinrich Masius, Prediger war. Wurde 1678. zu Flensburg, 1682. zu Schleswig Conrector, 1685. an dem letzten Orte und 1687. zu Schwerin Rector. Lebte noch 1701.

S. 176. Z. 3. v. u. statt 30. May lies 30. März.

S. 180. D. Lüder Menke, geb. den 14. Dec. 1658. zu Oldenburg. Studirte auf den Schulen zu Nordhausen und Merseburg, ging 1676. auf die Akademie nach Leipzig, und darauf einige Zeit nach Jena. Wurde 1680. zu Leipzig Magister, 1682. Doctor Juris, 1689. Collegiat des kleinen Fürsten-Collegiums, 1693. des Oberhofgerichtes und 1699. der Juristenfacultät Assessor,

1702.

1702. Professor Juris saxonici, 1705. Professor Institutionum, 1708. Professor Pandectar. und Canonicus zu Naumburg, 1709. aber Canonicus zu Merseburg, Decemvir Akademiä, Facultat. juridicä ordinarius, Decretalium Professor und Königl. Rath. Den 26. Junii 1726. rührte ihn der Schlag, als er eben vor seinem Pulte stand und in der Bibel las, worauf er den 29. Junii starb, æt. 68. —

S. 181. Z. 3. v. u. statt 1634 lies 1636.

S. 182. Johann Mischke, war anfangs Prediger zu Roben im Vogtlande, nachher Pastor zu Glaucha im Fürstenthum Oels in Schlesien, wo er 1721. ein Waisenhaus errichtete, welches aber 1727. auf Kaiserl. Befehl wieder einging, und er zugleich seines Amtes entsetzet wurde. Hierauf begab er sich nach Sorau, und wurde daselbst nach kurzer Zeit Prediger und Inspector des dasigen Waisenhauses. Im Jahre 1730. kam er nach Halle, als Oberinspector der Waisenkinder und der deutschen Schulen des Waisenhauses, und starb daselbst 1734.

S. 185. Z. 11. fehlt nach Friedrich Carl das Comma.

S. 186. Z. 6. v. u. fehlt nach 26 und 1744 der Punct.

S. 188. Z. 6. statt bey lies um bey.

S. 199. Z. 2. statt 25. Sept. lies 28. Sept.

S. 199. Z. 13. statt 1658 l. 1685.

S. 199. Z. 3. v. u. statt 21. May l. 20. May.

S. 200. Z. 10. v. u. statt 1570. Professor — Convents lies 1570. Professor der hebräischen Sprache und Prediger zu Straßburg, 1571. zu Basel Magister, 1573. zu Tübingen Doctor der

Theo-

Digitized by Google

Theologie, 1575. Canonicus, 1578. Professor der Theologie und Pastor im Münster, und 1587. Präsident des Kirchenconvents daselbst.

S. 206. Z. 9. v. u. zu Neustadt in Bayern. Studirte zu Leipzig, wo er Magister, und bald darauf Baccalaureus der Theologie und Subrector wurde. Im Jahre 1519. war er des D. Ecks amanuensis bey der zwischen ihm und Luther zu Leipzig —

S. 207. Z. 2. fehlt nach Christ der Punct.

S. 207. Z. 3. lies: Liederschatz, Th. 3.

S. 207. Z. 12. v. u. im Vogtlande. Ging 1689. auf die Universität Leipzig, informirte darauf des Superintendenten Layritzens zu Neustadt an der Aisch Kinder, und übte sich dabey im Predigen. Erhielt auf —

S. 209. Z. 5. ist nach Wolfenbüttel das Comma wegzustreichen.

S. 210. Z. 6. statt und 1745 lies 1745.

S. 210. Z. 7. statt auch 1746 lies 1746.

S. 211. Z. 4. v. u. Endlich wurde er 1684. zu Naumburg — Senatoriae, und 1685. zu Jena Doctor —

S. 213. Z. 3. v. u. ist nach 325 der Punct wegzustreichen.

S. 215. Z. 13. fehlt nach 22 der Punct.

S. 217. Z. 8. statt Seele lies Seelen.

S. 217. Z. 8. M. **Martin Rinkart**, geb. den 27. April 1586. (nicht den 22. April 1585.) Studirte von 1595. bis 1605. zu Leipzig. Wurde zuerst 1610. Cantor —

S. 217. Z. 6. v. u. statt 64 lies 63.

Digitized by Google

S. 217. l. Z. fehlt nach 1558 der Punct.
S. 219. Z. 11. v. u. ist nach Lüneburg das Comma wegzustreichen.
S. 219. Z. 3. v. u. ist nach Hamburg — — —
S. 220. Z. 1. ist nach Lüneburg — — —
S. 220. Z. 7. v. u. fehlt nach 14 der Punct.
S. 223. Z. 1. Wagrien. Studirte zu Rostock und Königsberg. Wurde am letzten Orte 1660. Magister, 1661. Professor — der Alumnen. Er war —
S. 225. Z. 2. v. u. ist nach Januar der Punct wegzustreichen.
S. 227. l. Z. streiche nach Straßburg das Comma weg.
S. 228. Z. 2. statt Nuunenbek l. Nunnenbek.
S. 228. Z. 10. statte hatte — l. hatte. —
S. 230. Z. 10. v. u. fehlt nach 5 der Punct.
S. 233. Z. 4. v. u. den 4. May 1673. zu Freyberg, als designirter Archidiaconus, æt. 67.
S. 237. Z. 5. v. u. ist nach Zella das Comma wegzustreichen.
S. 244. M. Johann Schneider, geb. den 23. Junii 1668. zu Hirschberg. Wurde erst Conrector, und hernach Diaconus zur Haynau in Schlesien; als er aber von da vertrieben worden, Pastor zu Gebhardsdorf in der Oberlausitz, und endlich Pastor primarius und Inspector zu Budissin. Starb 1725. æt. 57.
S. 245. Z. 11. zu Hamburg. Wurde anfänglich der Kronprinzessinn von Dännemark, Charlotte Amalia, Informator zu Copenhagen, dann Pastor zu

Ol-

Oldeslohe in Wagrien, endlich 1726. Consistorialrath, —

S. 247. Z. 7. v. u. statt Steinschnerzen lies Steinschmerzen.

S. 248. Z. 10. v. u. statt Geb. 1657 lies Geb. den 5. May 1657.

S. 249. l. Z. statt 46 lies 460.

S. 253. Z. 4. fehlt nach 1568 der Punct.

S. 255. Z. 1. fehlt nach Christ der Punct.

S. 255. Z. 5. fehlt nach 28 — — —

S. 255. Z. 8. v. u. fehlt nach 6 — — —

S. 257. Z. 7. statt 1476 lies 1479.

S. 257. Z. 4. v. u. statt 58 lies 55.

S. 258. Z. 4. streiche zu Paris weg.

S. 258. Z. 7. statt in seiner Vaterstadt l. zu Paris.

S. 258. unten, statt 1125 l. 1128.

S. 259. Z. 1. statt 1125 l. 1128.

S. 260. D. Josua Stegmann, geb. 1588. zu Sulzfeld in Franken, wo sein Vater, — Superintendent war. Studirte auf der Universität Leipzig, und erhielt daselbst die Magisterwürde. Wurde 1617. Pastor und Superintendent zu Stadthagen, und Doctor der Theologie zu Wittenberg, hernach, als 1621. die Akademie zu Rinteln angelegt wurde, daselbst Professor Theologiä primarius und Hessenschaumburgischer Superintendent. Starb den 3. August 1632. æt. 44.

S. 261. Z. 2. v. u. Ministeriums war. Studirte zu Jena, wo er 1658. die Magisterwürde erhielt. Wurde —

S. 263. Z. 2. v. u. Schleswig, wo sein Vater,

Hans

Hans Christian Stresow, damals gräflicher Verwalter dieser Grafschaft, hernach Pensionair des Gravensteinischen Hofes Ahrup und auf Ballegaard, endlich aber Königl. Verwalter zu Satrupholm in Angeln war, und zu Haseldorf den 28. April 1742. starb. Besuchte von —

S. 263. l. Z. statt Jahre lies Jahre an.

S. 264. Z. 6. statt Rieseby lies Riesebye.

S. 267. Z. 6. v. u. zu Königsberg. Studirte in seiner Vaterstadt, und machte darauf eine Reise nach Holland. Wurde 1634. zu Königsberg Magister, und in eben dem Jahre Professor der Redekunst und Senior des dasigen philosophischen Collegii. War auch Königl. Pohlnischer geheimer Secretair. —

S. 271. Z. 4. v. u. statt Lorber lies Lorbeer.

S. 272. Z. 7. statt Königs l. König.

S. 272. Z. 10. statt 6. März l. 6. May.

S. 273. Z. 3. v. u. statt Wittenberg l. Wittenberg und Leipzig.

S. 274. Z. 4. v. u. statt 3. Julii l. 13. Julii.

S. 275. Z. 7. v. u. statt Lorberkranz l. Lorbeerkranz.

S. 277. Z. 11. v. u. statt zu Waiblingen — Specialsuperintendent war l. im Kloster Hirschau im Würtenbergischen, wo sein Vater, D. Ehrenreich Weismann, damals Präceptor und Prediger war.

S. 277. Z. 4. v. u. zu Tübingen, 1722. Doctor der Theologie, 1730. Decan —

S. 280. Z. 4. v. u. fehlt nach Liederdicht der Punct.

S. 284. Z. 2. zu Luckau in Meissen. War erst

Nach-

Digitized by Google

Nachmittagsprediger an der St. Peterskirche zu Magdeburg, nachgehends Feldprediger, da er mit in die Niederlande und Italien ging. Wurde sodann 1699. Diaconus —

S. 284. Heinrich Wittsche, (nicht Wittscher,) geb. zu Lübeck. War anfangs Prediger zu Plauen im Mecklenburgischen, hernach von 1683. an Hospitalprediger zu Güstrau, und zugleich ausserordentlicher Prediger an der Kathedralkirche daselbst. Lebte noch im Anfange des 18. Jahrhunderts. Das ihm im alten Gesangbuche, Num. 864., zugeeignete Lied, ist genommen aus seiner gekränkten und wieder geheilten Freudigkeit zu Gott im Gebete.

S. 285. Z. 3. fehlt nach Königl der Punct.

S. 286. Z. 11. v. u. statt Erbauungstunden l. Erbauungsstunden.

S. 287. Z. 2. statt 90 lies und 90.

S. 287. Z. 4. statt 1616 lies 1617.

S. 290. l. Z. ist nach August der Punct wegzustreichen.

S. 292. Z. 8. statt Mannvon lies Mann von.

S. 293. unten statt thols- lies tholds.

S. 299. Z. 15. v. u. fehlt nach jauchzet das Comma.

S. 302. Z. 8. v. u. fehlt nach Angelus der Punct.

S. 304. Z. 3. v. u. statt 543 lies 143.

S. 307. Z. 11. v. u. statt 204 lies 203.

S. 307. Z. 9. v. u. statt 203 lies 204.

S. 312. Z. 20. statt 31 lies 310.

S. 315. Z. 2. v. u. statt unverzagt l. unverzaget.

S. 317. Z. 9. statt Wernigerode l. Werningerode.

S. 317. l. Z. lies: Johann Hermann Schrader.

S. 324. Z. 19. statt du Christenseele l. o Christen. seele.
S. 333. Z. 4. statt Mayfart l. Meyfart.
S. 336. Z. 15. statt Wittscher l. Wittsche.
S. 336 Z. 16. statt soll man l. solln wir.
S. 346. Z. 19. v. u. statt die Sonn l. der Sonn.
S. 348. Z. 6. st. wir l. mir.
S. 349. Z. 19. fehlt nach Vater das Comma.
S. 350. Z. 2. v. u. fehlt nach Andr der Punct.
S. 354. Z. 16. lies: Nun komm, der
S. 365. Z. 7. statt Ehrhard lies Erhard.
S. 375. Z. 6. v. u. statt Mitau lies Mietau.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google